

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2015

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2015 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden. Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Für alle Seminare in den Bachelor-Studiengängen gibt es für die Studierenden ab dem 2. Semester eine allgemeine Seminaranmeldung über das Online Studierenden Support Center (OSSC). Die Anmeldung zu allen Seminaren ermöglicht eine bessere Planung. Zu Seminaren ist eine Anmeldung mit mehreren Prioritäten möglich, so dass eine bessere Verteilung erfolgt.

OSSC-Seminaranmeldung für die Bachelor-Studiengänge bis zum 17.2.2015

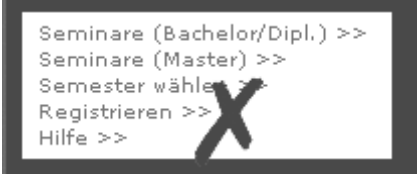
Auf der Webseite werden weitere Informationen zum Anmeldeverfahren veröffentlicht. Die Vergabe der Seminarplätze in teilnahmebegrenzten Seminaren erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden Ordnung des Fachbereiches. Nach der Berücksichtigung besonderer Studienbedingungen von Studierenden mit zu betreuenden Kindern, behinderten und Angehörige pflegenden Studierenden haben zunächst höhere Fachsemester Vorrang, danach entscheidet das Los. Der Zeitpunkt der Anmeldung zwischen dem 3.2. und dem 17.2.2015 spielt keine Rolle!

Seminare mit freien Seminarplätzen werden vor Beginn der Vorlesungszeit auf dem Schwarzen Brett der Webseite des Fachbereiches veröffentlicht. Die Plätze werden ggf. in der ersten Sitzung vergeben.

Studierende, die im Online-Verfahren einen Seminarplatz erhalten haben müssen sich in der ersten oder - bei freien Seminarplätzen - in der zweiten Seminarsitzung durch die Unterschrift im Prüfungsverzeichnis verbindlich zur **Prüfung** anmelden. Freie Seminarplätze können dann ggf. auch an Studierende vergeben werden die sich nicht Online angemeldet haben.

Eigener Studienplan (alle Studiengänge)

Um einen eigenen Stundenplan im Online Komvor zu erstellen müssen Sie sich ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält noch keine Seminarräume.
Diese werden in der Online-Version des KomVor nachgetragen.

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich 6, Universitätsstraße Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81 – 1 46 18, E-Mail: komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Besondere Hinweise zum Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik .Fehler! Textmarke nicht definiert.

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	4
1. Eingangsphase	4
1.1. Allgemeine Module	4
1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	4
1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	5
1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	13
1.2. Grundmodule	16
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität	16
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	21
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	24
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	34
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	39
2. Aufbauphase	48
2.1. Allgemeine Module	48
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching	48
2.1.2. Modul PM: Praxismodul.....	50
2.2. Aufbaumodule	53
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	53
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	58
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	67
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	75
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	87
2.3. Schwerpunkte	99
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit.....	99
2.3.2. Modul S 2: Beratung	103
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	115
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit.....	127
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation .	133
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity	139
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit	153
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	164
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte	174
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren.....	181
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft	183
2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit.....	187
3. Abschlußphase	195
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	195
3.2 Modul WM: Wahlmodul.....	199

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)	200
1. Eingangsphase	200
1.1. Grundmodule	200
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	200
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	205
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	208
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	225
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	225
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	226
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	226
1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	230
1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	231
1.2.4. Modul PM: Praxismodul.....	238
1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching.....	239
2. Aufbauphase	240
2.1. Aufbaumodule	240
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	240
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	246
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	254
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	263
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	275
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	287
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	287
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	287
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	290
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik	301
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation.....	309
Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung.....	317
Wahlmodulbereich Medienkompetenz	320
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	328
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule.....	329
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching.....	334
3. Abschlußphase	336
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	336
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)	341
D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)	356
E. Master Empowerment Studies	450
F. Master Kultur, Ästhetik, Medien	453
G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	457

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb

Prüfung P.1

30.03.-01.04.2015,

08.05.2015 und

08.-09.07.2015

jeweils 09.30 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 liegt auf dem Thema wissenschaftliches Arbeiten. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der Sozialforschung kennen.

Das Ziel in P.1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Drei Prüfungsleistungen:

1. Erstellung eines Exzerpts eines Aufsatzes/Artikels, Abgabe: 22.05.2015.

2. Anfertigung eines Rechercheprotokolls und einer Literaturliste zum Thema der eigenen Hausarbeit, Abgabe: 22.05.2015.

3. Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit oder eines Forschungskonzepts zu einer selbst gewählten Fragestellung (ca. 5 Seiten), Abgabe: 22.08.2015.

Die 1. und 2. Prüfungsleistung (Exzerpt und Rechercheprotokoll) sind in Einzelarbeit zu erbringen, die Hausarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen möglich!

Basisliteratur: * Arbeitsstelle WAS: "Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten" 2014. Download unter <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/studium/was> möglich.

* Bieker, Rudolf: Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011.

* Pospiech, Ulrike: Duden Ratgeber - Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text. Bibliographisches Institut, Mannheim 2012.

* Heister, Werner/Weßler-Poßberg, Dagmar: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2007.

1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten 2

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen – auf der Grundlage der Überlegungen des letzten Semesters – in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Umsetzung eines Forschungsvorhabens in Kleingruppen. Mit anderen Worten: Mündliche und schriftliche Berichterstattung zu einem kleinen empirischen Projekt und dessen Befunden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens II

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Das Seminar bildet die Fortführung (Teil II) der Einführungsveranstaltung aus dem WS 2014/2015 und baut auf dieser inhaltlich auf.

Inhalt: Die im ersten Teil des Seminars vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Sozialforschung dienen der Durchführung, Auswertung, Analyse und Präsentation des im WS 2014/2015 geplanten empirischen Projektes (als Gruppenarbeit). Zu den zentralen Aufgaben des Seminars gehört die endgültige Konzipierung der Untersuchung (Fragebogen, methodisches Vorgehen, Auswahl und Ansprache der zu befragenden Personen), die Durchführung der Untersuchung (als standardisierte mündliche oder schriftliche Befragung), die Erfassung der gewonnenen Daten sowie deren Auswertung und Analyse. Im Anschluss des Seminars erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse in Gruppen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, angeleitete Übungen verbunden mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines empirischen Projektteils (Fragebogenkonstruktion, Dateneingabe, Datenauswertung mit SPSS), Präsentation und Diskussion der Zwischen- und Endergebnisse.

Prüfungsleistungen: Erstellung eines schriftlichen Berichtes in Gruppen (Umfang: ca. 8 Seiten pro Person) und Präsentation der Ergebnisse der einzelnen Projekte in Form eines Posters (Präsentationsdauer: 15 Minuten pro Gruppe).

Basisliteratur: Häder, M. (2010). Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.

Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P. & Schlawin, S. (2010). Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Porst, R. (2009). Der Fragebogen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar.

Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten - Propädeutik 2

Schiffhauer, Silke, Dr.

Prüfung P.2

1. Teil: Blockwoche: 30.03.2015 - 02.04.2015 von 08 - 18 Uhr

2. Teil: Prozessbegleitende Sprechstunden für die Gruppen NV

3. Teil: Nachbesprechung: 26.06.2015 von 08 - 18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Ziel ist die Erarbeitung eines eigenen empirischen Forschungsprojektes. Im Wintersemester haben die Studierenden in Kleingruppen eine Forschungsfrage erarbeitet, die abschließend mündlich präsentiert wurde und verschriftlicht wurde. Im Sommersemester soll diese Forschungsfrage mithilfe einer kleinen empirischen Studie untersucht werden. Die Ergebnisse der Studie werden ebenfalls präsentiert und es wird ein Abschlussbericht des Forschungsprojektes verfasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Kurzreferate, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten am Termin der Nachbesprechung) und schriftliche Ausarbeitung des gesamten Forschungsprojektes (10 Seiten bis zum 15.07.2015)

Basisliteratur: Kotthaus, J. (2014). FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. UTB

Propädeutik 2: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Alle Propädeutik 2 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten kann und muss auch Spaß machen! Wenn man weiß, wie es geht... Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zweiten Sommersemester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 im WS 14/15 ging es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

In Propädeutik 2 im SS 15 geht es nun weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadtteilerkundungen

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine in Stadtteilen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Propädeutik

Richard, Stefanie, Dipl.-Soz.Arb. / Ritschel, Anne

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Am 26.3. und 27.3. finden von 9-17 Uhr Blocktermine statt. Die Langzeitseminarphase verkürzt sich entsprechend.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgte in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten.

Inhaltlich orientiert sich das Seminar an der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen. Wir befassen uns exemplarisch mit aktuellen Fragestellungen zu spezifischen Entwicklungs Herausforderungen

und gesellschaftlichen Einflüssen auf Kindheit und Jugendalter (z.B. Veränderung von Familie, schulische Inklusion, psychosoziale Belastungen). Hierzu wurden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert. Im Sommersemester entwickeln Sie in Kleingruppen eine wissenschaftliche Fragestellung zu Ihrem Thema, wählen ein auf die Fragestellung bezogenes Forschungsdesign aus und setzen Ihr Forschungsvorhaben unter Anleitung mit quantitativen Methoden praktisch um. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Forschungshypothese überprüft werden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentinnen, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Kurzreferate, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus drei Elementen zusammen:

1. Abgabe eines selbst erstellten Fragebogens bis zum 14.04.15
2. Erstellung und Präsentation eines Forschungs posters bis zum 09.06.15
2. Abgabe eines Abschlussberichts zu den Forschungsprojekten (6-10 Seiten inklusive des theoretischen Hintergrunds) bis zum 09.06.15

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem individuell auszuwählenden Thema angewendet und vertieft.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Lehrportfolio nach Vorgabe des Dozenten inklusive Projektarbeit

Basisliteratur: Wird auf der Elearningplattform zur Verfügung gestellt.

Propädeutik 2 - Einführung in das wissenschaftlicher Arbeiten

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2015 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Ergebnisse zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar präsentiert.

Voraussetzungen: Fortführung von Propädeutik 1:(Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2014/2015 und im SS 2015 mit jeweils 4 SWS stattfinden) Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes.

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie.

Basisliteratur:

- Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.
- Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Prenzel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.
- Oelerich, Gerturd/Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Propädeutik 2 – Einführung in die empirische Sozialforschung am Beispiel empirischer Studien zu Berufswahl und Studium in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zu Berufswahl und Studium in der Sozialen Arbeit' aus dem Wintersemester 2014/15. Die im Wintersemester konzipierten Forschungsstudien zu 'Berufswahl und Studium in der Sozialen Arbeit' werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, begleitete Arbeit in den Forschungsgruppen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Abschlussbericht (8-10 Seiten pro Person) sowie eine kurze Präsentation im Seminar (10 Minuten pro Forschungsgruppe) zu den Ergebnissen des jeweiligen Forschungsprojektes.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Steinert, E. & Thiele, G. (2000). Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden. Köln: Fortis.

Propädeutik II

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Das Studium der Sozialen Arbeit soll dazu befähigen, in der Praxis aufgrund neuester Forschungserkenntnisse kompetente Arbeit zu leisten. Zudem soll die Fähigkeit entwickelt werden Alltagsroutinen und politische Entwicklungen und ihre jeweilige Bedeutung für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. Dafür ist ein Verständnis von Forschung und ihren Methoden notwendig.

Im Wintersemester werden die erforderlichen Methodenkenntnisse vermittelt.

Im Sommersemester führen die Studierenden ihre eigenen kleinen Projekte durch.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und anwenden zu können sowie die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit über die eigene Forschung (10 Seiten ohne Deckblatt, Abkürzungs-, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Abgabe: 15.07.2015 bis 12.00 Uhr in Postfach Temme.

Propädeutik II

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Voraussetzung: Teilnahme an Propädeutik I im WS

Inhalt: Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen werden Forschungsfragen generiert, entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne erstellt und praktisch umgesetzt. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar präsentiert, diskutiert und schließlich in einem schriftlichen Bericht zusammengefasst.

Arbeitsformen: Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppenarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte, Studierendenvorträge

Prüfungsleistungen: Erstellen eines Forschungsberichts und Ergebnispräsentation in Kleingruppen

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hg.) (2005). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften

Propädeutik II: Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Sozialforschung

Schlee, Thorsten

Prüfung P.2

25.03. - 27.03.2015 (09.00 - 17.00 Uhr)

09.05.2015 (09.00 - 17.00 Uhr)

06.06.2015 (09.00 - 17.00 Uhr)

09.07. - 10.07. (09.00 - 17.00 Uhr)

sowie genauer festzulegende Einzeltermine zur Begleitung des Forschungsvorhabens, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Die Propädeutik erstreckt sich über zwei Semester. Im WiSe fokussiert sie Arbeitstechniken (Recherchieren, Lesen, Schreiben, Zitieren, Themenfindung...) im SoSe werden schwerpunktmäßig Wissenschaftstheorien und Methoden behandelt. Dieser zweite Teil des Seminars, in dem Sie im Feld Daten erheben werden – wird im kommenden Sommersemester als Blockseminar stattfinden.

Inhalt: Ziel der Propädeutik I im vergangenen WiSe war es, die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und erproben. Darauf aufbauend gibt der zweite Teil der wissenschaftlichen Propädeutik einen Einblick in Wissenschaftsverständnisse der Sozialen Arbeit, in Traditionen sowie Felder der empirischen Sozialforschung. Das Seminar bietet die Möglichkeit Erfahrungen in der Konzeption und der Durchführung eigener (empirischer) Forschungsarbeiten zu sammeln.

Daran knüpfen sich eine Reihe von Fragen, die im Seminarverlauf thematisiert werden:

- (1) Was ist überhaupt empirische Sozialforschung und in welchen Verhältnissen stehen Theorie und Empirie in meiner Arbeit?
- (2) Was unterscheidet qualitative und quantitative Erhebungsmethoden und woher weiß ich, mit welcher Methode ich meine Fragestellung beantwortet bekomme?
- (3) Wie sehen Forschungsarbeiten aus, wie sind sie aufgebaut und strukturiert?
- (4) Was muss ich bei der Vorbereitung und Durchführung von Interviews beachten? Wie gestalte ich ein Anschreiben?
- (5) Was muss ich bei der Erstellung eines Fragebogens beachten?

(6) Wie werte ich meine erhobenen Daten aus und welche Aussagen kann ich mit meinem Datenmaterial treffen? Wie verbinde ich das bestehende wissenschaftliche Wissen mit meinen Daten?

Damit stehen

- Wissenschaftsbilder und Grundbegriffe der traditionen qualitativer und quantitativer Sozialforschung
 - Fragebogenkonstruktion und Interviewleitfadengestaltung
 - und Auswertungsmöglichkeiten qualitativer und quantitativer Daten
- im Zentrum des Seminars.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Zur Prüfungsleistung im SoSe gehören

- die Kurzpräsentation (5 Minuten) des Entwurfs des Forschungsvorhabens im ersten Block (25.03.)
 - die Abgabe einer Gliederung, eines Inhaltsverzeichnisses, der Literaturliste, des Fragebogens oder des Leitfadens zum 02.05.2015 (für die Sitzung am 09.05.)
 - das Verfassen einer Abschlussarbeit mit einem Umfang von mind. 15 Seiten (Abgabe bis zum 25.06.2015)
 - Die Abschlusspräsentation des Forschungsprozesses sowie der Forschungsergebnisse (09. und 10.07)
- Die Hausarbeit aus P1 kann als Basis des zu planenden und umzusetzenden Forschungsvorhabens dienen.
Gruppenarbeiten sind möglich (Abschlussarbeit: 20 Seiten)

Basisliteratur: Die Seminarliteratur ist in moodle hinterlegt.

Propädeutik II: Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Sozialforschung

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung P.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Sozialforschung' aus dem Wintersemester 2014/15.

Die im Wintersemester entwickelten Forschungsvorhaben werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet, im Seminar präsentiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik / Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS (WS 14/15 und SoSe 15). Da die Lehrveranstaltungen aufeinander aufbauen, legen sich die TeilnehmerInnen damit für zwei Semester fest.

Im ersten Teil des Seminars (P.1) haben die Studierenden die theoretischen und praktischen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie eine Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit im Bereich der Sozialen Arbeit und darauf bezogene Untersuchungsstrategien entwickelt.

Im Sommersemester (P.2) liegt der Fokus auf einer Vertiefung der Kenntnisse zu qualitativen und quantitativen Methoden empirischer Sozialforschung. Die entwickelten Forschungsvorhaben werden in den im Wintersemester gebildeten Gruppen umgesetzt, ausgewertet, in Abschlussberichten dokumentiert und im Seminar vorgestellt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungseinheiten, begleitete Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Kurzreferate, Übungen

Prüfungsleistungen: Wintersemester 14/15: Im Seminar Propädeutik I wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsvorhabens erwartet (in Zweiergruppen: Referat von 30 min plus Kurzkonzept von 4-5 Seiten).

Sommersemester 15: Im Seminar Propädeutik II wird aktive Kleingruppenarbeit zur Durchführung und Auswertung des eigenen Forschungsprojektes und Dokumentation im Rahmen einer Abschlussarbeit (8-10 Seiten pro Person) erwartet sowie eine Präsentation der Ergebnisse im Seminar (15 min).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik II: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten Teil 2

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Block (2 SWS)

30.3.2015 von 9.30h bis 17.30h

31.3.2015 von 9.30h bis 17.30h

01.04.2015 von 9.30h bis 17.30h

Langzeit (2 SWS)

Semesterbegleitend immer Mittwochs von 12.45h bis 14.15h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Anhand von Gruppenarbeit sowie der Entwicklung, Planung, Durchführung, Auswertung von kleinen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten werden die Inhalte des Moduls und der ersten Veranstaltung vertieft. Schwerpunkte bilden u.a. die Fragebogen- und Interviewforschung.

Arbeitsformen: u.a. Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Propädeutik II: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel der empirischen Untersuchung eines Service-Learning Projekts

Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung des Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes erforscht.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Fokus des Seminars.

Voraussetzungen: Von zentraler Bedeutung sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, ggf. Exkursionen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Komponenten: Seminarbezogene Lernzieltests, Hausarbeit (vollständiger Forschungsbericht) und Präsentation (ca. 10 Minuten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist forschungsorientiert und behandelt vorrangig psychologische und erziehungs-wissenschaftliche Theorien.

Basisliteratur: Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.).

Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

- Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.
- Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Schäfer, T. (2010). Statistik I. Deskriptive und explorative Datenanalyse. Wiesbaden: VS.
- Schäfer, T. (2010). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiesbaden: VS.
- Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Propädeutik- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Forschungsprojekte Lehrercoaching

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Die im Wintersemester erarbeiteten Grundlagen empirischer Sozialforschung werden auf ein eigenes Forschungsprojekt übertragen, das in der Kleingruppe geplant, durchgeführt und ausgewertet wird,

Prüfungsleistungen: Powerpointpräsentation, Posterpräsentation, Projektbericht (max. 6 Seiten)

Propädeutik/Projekt: Inklusive (Hochschul)Bildung

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Propädeutik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul "Propädeutik/Projekt" läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2014/15 fand die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2015 schließt die zweite an. Im Sommersemester werden die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Zweiergruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Ferner werden sie im Rahmen einer Postersession am Semesterende allen Seminar Teilnehmer_innen präsentiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum und Gruppendiskussionen

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Forschungsvorhaben auf einem Poster am 22. oder 29.06.2015 im Seminar

2. Hausarbeit mit Forschungsbericht zum gesamten Forschungsvorhaben (max. 15 Textseiten) - Abgabe am 16.07.2015

Basisliteratur: Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Bewegtes Leben – generationenübergreifendes Sporttreiben in der Stadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb. / Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die Veranstaltung ist als Mix von Theorie und bewegungsorientierter Praxis konzeptioniert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport können über alle Lebensphasen einen Beitrag zu einer gesunden und glücklichen Lebensgestaltung leisten. In der Veranstaltung werden die Dimensionen der körperlichen Aktivität und des Sporttreibens im Lebensverlauf in Theorie und Praxis aufgegriffen. Dabei stehen das generationenübergreifende Sporttreiben sowie die Bewegungsaktivitäten älterer Menschen im Mittelpunkt. Aus soziologischer Perspektive wird hierbei die Entwicklung der Lebensalter unter dem Stichwort "Entgrenzung" behandelt.

Als besonderer "Lebensraum" und "Bewegungsraum" wird dabei die Stadt betrachtet, in der die Menschen generationenübergreifend die Aneignung von Raum durch und mit Bewegung/Sport gestalten. Von Parcours über Geocaching bis hin zum Walking und andere Aktivitäten werden Praxisformen in Theorie und Praxis erlebbar gemacht, die im urbanen Raum generationenübergreifend möglich sind. In diesem Kontext wird eine Auseinandersetzung mit der Entwicklung des Verständnisses von "Mobilität" geführt.

Ebenfalls werden Modelle, Institutionen und Programme aufgegriffen, die das generationenübergreifende Sporttreiben und die Bewegungsaktivitäten von älteren Menschen fördern (z.B. Training älterer Menschen im Fitnessstudio, wii-sport im Altenheim, Programm "Bewegt älter werden" im Sportverein). Exkursionen und Experimente im urbanen Raum oder der Besuch von Einrichtungen in Düsseldorf sind in die Veranstaltung integriert.

Voraussetzungen: Die Lust auf aktive Bewegung sollte jede(r) Teilnehmer(in) mitbringen. Bewegungsfreundliche Kleidung und Sportschuhe für den Bewegungsraum sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Präsentationen, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente

Prüfungsleistungen: 1. In Prüfungsgruppen werden "Impulse" gestaltet, die einen theoretischen und praktischen Anteil umfassen (ca. 15 Minuten je Person)

2. Schriftliche Dokumentation des Impulses (ca. 4 Seiten je Person)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Diakonie - Wohlfahrtsverband und Arbeitgeberorganisation

Liebig, Reinhard, Prof. Dr. / Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Die freien Träger haben im deutschen System der Sozialen Sicherung eine besondere Stellung inne – sowohl als Dienstleistungsanbieter als auch als Arbeitgeberorganisationen (insbesondere auch für die Berufe der Sozialen Arbeit). In diesem Seminar wird der Fokus auf einen der großen freigemeinnützigen Träger bzw. den ältesten Wohlfahrtsverband gerichtet: auf das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Dabei sollen vor allem sozialwissenschaftliche und juristische Perspektiven auf die Entwicklungsgeschichte, die Strukturen, das Selbstverständnis und auf beispielhafte aktuelle Fragestellungen im Seminar behandelt werden. Geplant sind unter anderem auch Inputs und Diskussionen mit Gästen aus der Diakonie und dem Raum der Gewerkschaften.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio mit vorgegebenen Fragestellungen (ca. 5 Seiten) sowie 2 aus 4 schriftlichen (ca. 1/2 Seite) oder mündlichen (ca. 10 min.) Teilleistungen nach Absprache mit den Dozenten.

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar genannt

Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

30.03. - 02.04. 2015

zusätzlich ein workshop am 15.05.2015

ein weiterer Termin wird im Seminar bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Fachgebiete: Erziehungswissenschaft und Didaktik/Methodik der Sozialen Arbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar stellt eine Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik dar. Behandelt werden u.a. folgende Themen im Hinblick auf die Gruppenpädagogik: Klärung des Gruppenbegriffs (pädagogische Gruppe), Analyse von Gruppenstruktur und Gruppenfunktion, Phasen und Rollen in Gruppen, das TZI Modell, didaktische Planung; im Hinblick auf die Theaterpädagogik geht es um die Themen : Geschichte der Theaterpädagogik, verschiedene Theaterformen, Planung eines Theaterprojekts, Aspekte des künstlerischen Prozesses. Das Seminar ist außerdem praktisch ausgelegt und arbeitet mit Übungen und szenischen Darstellungen. Während des Seminars wird eine szenische Darstellung entwickelt.

Integriert in das Seminar ist ein Workshop in Zusammenarbeit mit Katrin Lorenz, Theaterpädagogin des Düsseldorfer Schauspielhauses, der mit einer Führung durch das Theater und dem Besuch eines Theaterstücks verbunden ist. Ein weiterer Theaterbesuch ist geplant.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, aktivierende Übungen, szenische Arbeit, externer Workshop, Theaterbesuch

Prüfungsleistungen: Planung und Durchführung einer aktivierenden Übung im Seminar (Partnerarbeit, ca. 15 Minuten)

Entwicklung einer szenischen Darstellung während der gesamten Seminarzeit vom 30.03-02.04.

Protokoll des Workshops vom 15.05.2015

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Erstsemester Einführung 2015 (Block im WS 15/16)

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Block im WS 2015/16 (erste Blockwoche) mit Vorbereitungstreffen im Sommersemester (ERSTER TERMIN: xxx), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar findet im Wintersemester 2015/16 statt. Der Seminarschein wird erst für das Wintersemester 2015/16 ausgestellt, die Planungsphase beginnt allerdings schon im Sommersemester 2015!

Die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen im Sommersemester ist unbedingt nötig, damit eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich ist (mindestens 5 ganztägige Treffen).

Da das Seminar erst in WS 2015/16 stattfindet, kann es auch nicht im OSSC belegt werden. Interessierte kommen einfach zum ersten Vorbereitungstreffen.

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2015/16 statt.

Voraussetzungen: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation

zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und –durchführung etc.

Prüfungsleistungen: Leitung einer Kleingruppe in der Ersti-Woche (1. Blockwoche WS 15/16), Übernahme von Aufgaben in der Organisation, Anfertigen eines Protokolls und eine Übungspräsentation zur Vorstellung des Studiums in der Vorbereitungsgruppe.

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de auch direkt anschreiben können.

Exklusion als Herausforderung für Soziale Arbeit als Profession und Disziplin

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb. / Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verunsicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Bevölkerungsschichten. Diese gesellschaftlichen Exklusionsprozesse sind für die Soziale Arbeit sowohl in professionsbezogener als auch disziplinärer Sicht von Relevanz.

Zum einen sind in Bezug auf die Zielgruppen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit unterschiedliche Ausprägungen sowie Handlungskonsequenzen von Exklusionsprozessen zu beobachten. Zum anderen ist mit dem Begriff Exklusion ein originär soziologisches Konzept verbunden, welches auch zur gesellschaftstheoretischen Bestimmung Sozialer Arbeit herangezogen wird und damit für spezifische Perspektiven in der Theorienlandschaft Sozialer Arbeit steht. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

Im theoretischen Teil wollen wir nach einer Hinführung zum Exklusionsbegriff unterschiedliche Dimensionen von gesellschaftlicher Ausgrenzung thematisieren:

- Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt - Prekarität von Erwerbsarbeit.
- Ökonomische Exklusion - Armut und benachteiligte Lebenslagen.
- Altersbezogene Exklusion - Ausgrenzungsdimensionen im Alter.
- Räumliche Exklusion - Prozesse der sozialräumlichen Segregation.
- Soziale Exklusion - Vorurteile, Diskriminierung, Stigmatisierung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren. Zum Einsatz kommt hier die Forschungsmethode des qualitativen Experten-Interviews.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: In Zweier-Teams werden folgende Aufgaben erarbeitet:

1. Recherche zur Lebenslage der Zielgruppe,
2. Durchführung von Interviews mit MitarbeiterInnen eines ausgewählten Inklusionsprojektes zur ausgewählten Zielgruppe (ein Leitfaden-Interview je Studierenden),
3. Kurz-Präsentation des Projektes im Rahmen eines Input-Referats (20 Min.) + Hausarbeit (10 -15 Seiten).

Basisliteratur: Kronauer, Martin (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/NewYork (Campus-Verlag), 2. Auflage
Stichweh, Rudolf/ Windolf, Paul (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden (VS Verlag)

Soziale Arbeit im Stadtteil- Entwicklung in DUS Flingern Süd- Interviews und mediale Darstellung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Sozialen Arbeit im Stadtteil Düsseldorf Flingern Süd beschäftigen.

Dazu werden wir mit Methoden der Praxisforschung (Sozialraumanalyse und Experteninterviews) eine Bestandsaufnahme vornehmen.

In Kleingruppenarbeit werden einzelne Einrichtungen der Sozialen Arbeit untersucht.

Am Ende steht die mediale Präsentation jeweils einer Einrichtung.

Inhalt: - Stadtteilbegehungen Düsseldorf Flingern-Süd zur Analyse der angesiedelten psycho-sozialen Einrichtungen

- Entwicklung von Medienkompetenz mit Audio- und Videogeräten
- Erlernen der notwendigen Videotechniken und Beschäftigung mit dem Thema Dokumentation
- Medieneinsatz zu Dokumentation
- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- "von der Idee zum Projekt"- Konzeptentwicklung
- Formen der Interviewtechnik, u.a. Umgang mit unbekanntem Interviewpartnern
- Methoden der Gesprächsführung
- Grundlagen der Präsentation

Voraussetzungen: Interesse an der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit im Stadtteil
Forschungsinteresse , "Neugier" und zielorientiertes methodisches Vorgehen

Arbeitsformen: Vorträge und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars
- schriftliches Konzept für die Interviews / eigenes Projekt
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Sonstige Informationen: Je nach persönlicher Kompetenz im Medienbereich kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Diese Termine liegen teilweise außerhalb der Seminarzeiten und werden in den ersten beiden Treffen individuell vereinbart.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf

welche theoretischen Ansätze und Modelle kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien Sozialer Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln? In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. ‚lebensweltorientierte Soziale Arbeit‘, ‚Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession‘) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Voraussetzungen: Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2009). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Galuske, M. (2011). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (9. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Lambers, H. (2013). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich: Opladen & Toronto: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Grundseminar Methoden

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Übungen nicht mit mehr Studierenden möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Grundseminar hat zwei Schwerpunkte:

Es vermittelt die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit, indem es grundlegende praxistheoretische Modelle vermittelt und diese auf konkrete Arbeitsfelder anwendet.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht im konkreten Erproben körperorientierter szenischer Arbeit als methodisches Element in der Sozialen Arbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit und -präsentation, Anleitung von und Selbsterfahrung mit szenischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Absprache im Modul). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, etc) gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen .

Die Ergebnisse werden kritisch diskutiert, ggf auf Hinweise für eigenes Studienverhalten überprüft.

Voraussetzungen: ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

Arbeitsformen: Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Soziale Stadt?

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.03. bis 27.03. jeweils 10:00-18:00 Uhr. Raum wird noch bekannt gegeben., 4 SWS., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wir leben im sog. "Urban Age", die Städte und ihre Stadtteile verändern sich rasant: Manche Stadtteile haben einen „besonderen Erneuerungsbedarf“, andere Stadtteile erneuern sich scheinbar von selbst. Es gibt „reiche“ Stadtteile, es gibt „arme“ Stadtteile, es gibt „Ghettos“ und „gated communities“. Es gibt die "Stadt fürs Shopping", die „Stadt zum Leben“ und die „grüne Stadt“. Und es gibt die „Stadt der Egoisten und Hedonisten“ sowie die „Stadt als Heimat im Quartier“.

Man merkt: Stadt ist Vielfalt und Differenz. Aber wie sieht es aus mit der „Sozialen Stadt“? Welche Entwicklungen gibt es? Wie kann man sie stärken, welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Arbeitsformen: Seminararbeit – Vortrag

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) - Themen werden im Seminar besprochen!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Sozialraumanalyse im laufenden Forschungsprojekt zur Kindersicht auf die OGS an sechs Standorten in Düsseldorf

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die Sozialraumanalyse. Sozialraumanalysen sind Grundlagen der Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. Quantitative und qualitative Methoden wie strukturierte Stadtteilbegehungen, Nadelmethode, Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Cliquenporträt dienen zur Erforschung der lebensweltlichen Sicht bestimmter Zielgruppen in ihrem sozialräumlichen Zusammenhang.

Im Rahmen des Forschungsprojekts "Wie erleben Kinder die Ganztagschule?" sollen für sechs OGS-Standorte in Düsseldorf Sozialraumprofile entwickelt werden, die die Spezifika der jeweiligen Stadtteile, Institutionen aber auch Lebenswelten, Orte und Räume der Kinder usw. darstellen.

Im Rahmen einer Feldphase haben die Studierenden im Rahmen ihrer Prüfungsleistungen die Aufgabe, Methoden durchzuführen und eigene Themen im Rahmen der Sozialraumanalysen zu bearbeiten. Drei Seminartermine stehen für die Feldarbeit zur Verfügung.

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: 15-20 seitige Hausarbeit zu ausgewählten Themen im Rahmen der o.g. Sozialraumanalysen. Die Prüfungsleistung besteht aus der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von mind. zwei Methoden sowie der Verschriftlichung in der Hausarbeit. Die gewonnenen Einsichten und Ergebnisse der Analysen sollen in einer Zwischen- und Abschlusspräsentation im Seminar vorgestellt werden.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2009) Methodenbuch Sozialraum, VS Verlag, Wiesbaden

Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.) (2006): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen, Planung, Gestaltung, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin

Deinet Ulrich (2005) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Wahlpflichtbereich

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit prominent vertreten sind, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Wirkungsanalysen/ Evaluationen und (4) Sozialraumorientierung.

Arbeitsformen: Jede 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich wie folgt zusammen:

(1) Vorlesung - 2stündig

(2) Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch die Dozentin - 2stündig

Prüfungsleistungen: in der Forschungsgruppe von zwei Studierenden erstellter Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) zu einer auf der Basis von breiten Themenvorschlägen präzisierten und selbst gewählten Fragestellung

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Theorien der Sozialen Arbeit

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch ergänzt!

Arbeitsformen: wird noch ergänzt!

Prüfungsleistungen: wird noch ergänzt!

Basisliteratur: wird noch ergänzt!

Grundlagen der Behindertenpädagogik

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 27. März, 09:00 Uhr - 12:30 Uhr

1. Block (8. - 10. Mai): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

2. Block (12. - 14. Juni): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

Nachbesprechung: 26. Juni, 9:00 - 12:30 Uhr (in Raum 4.61), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der bevormundenden Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit – Stichwort „chancengerechte Teilhabe“ – aufgezeigt werden. Ziel ist es, unser Verständnis von „Behinderung“ ausdifferenzieren und den aktuellen Stand der Diskussion kennenzulernen. Im weiteren Verlauf sollen zwei populäre Schlagwörter im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter den Begriffen „Barrierefrei“ und „Inklusion“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat inklusive schriftlicher Ausarbeitung und einem Handout sowie Präsentation der Ergebnisse am Ende des Blocks oder Klausur

Basisliteratur: Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Winter, Heidelberg 2007

Bleidick, Ulrich/Antor, Gregor (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln 2001

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr

1. Block: 24. - 26. April 2015

2. Block: 26. - 28. Juni 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**Wahlpflichtbereich****Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters**

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept und praktische Übungen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung werden neben bedeutsamen Entwicklungsbereichen (Motorik, Sensorik, Sprache, Emotionen, Bindung, Moral usw.) auch wichtige entwicklungspsychologische Theorien betrachtet.

Zunächst wird der Gegenstands- und Anwendungsbereiche definiert und die Forschungsmethoden vorgestellt. Anschließend werden die einzelnen Entwicklungsbereiche im Alter von der Kindheit bis zum Jugendalter analysiert. Daneben werden wichtige entwicklungspsychologische Theorien erarbeitet (z.B.

Lerntheorie, Psychoanalyse, systemische Ansätze und Multifaktorielle Modelle). Im folgenden Teil werden anwendungsorientierte Fragen und Aspekte betrachtet (z.B. Erziehungsberatung, Entwicklungsdiagnostik, Schlafverhalten).

Voraussetzungen: Aktive Mitarbeit, Selbststudium (Literatur)

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Präsentation, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Maltby et al, (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearson.

Lohaus et al. (2010). Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Oerter, R. & Montada, L. (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: PVU

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Einführung bietet einen Überblick über die verschiedenen Themen- und Aufgabengebiete der Pädagogik, die als Reaktion auf Einwanderungsprozesse entstanden sind. Bearbeitet werden u.a.

- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen für die Pädagogik durch gesellschaftliche Heterogenität
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Theorien und Konzepte u.a. Interkultureller Pädagogik, Diversity Education etc.
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Partnerdialoge, Arbeitsgruppen, interkulturelle Übungen

Prüfungsleistungen: 1. Die Erstellung einer Einrichtungsdokumentation im Umfang von 8-10 Seiten (als Gruppenleistung) und
2. mündliche Präsentation der Einrichtung (pro Person ca. 10 Minuten) mit Nachfragen und Diskussion

Basisliteratur: Georg Auernheimer (2012): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 7. Auflage. Darmstadt

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Voraussetzungen: Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: Impulsvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Behinderung und Inklusion unter besonderer Betrachtung von Alter und Geschlecht

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Das Seminar wird anfänglich als Langzeitseminar durchgeführt und in der Blockphase um zwei Blocktermine ergänzt (am 09.07 von 10.00 bis 16.00 Uhr und am 16.07 von 10.00 bis 16.00 Uhr).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Was bedeutet das für die Praxis? Wie leben Menschen - Männer und Frauen - mit Behinderung heute und wie können Wohnangebote und -formen auf eine steigende Anzahl älterer und behinderter Menschen angepasst werden? Wo steht die Sozialpolitik und passen ihre Prämissen und Ziele zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention, die die Umsetzung der Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderungen fordert? In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lebens älterer Menschen mit Behinderungen als auch deren Chancen, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Grenzen kritisch betrachtet werden.

Arbeitsformen: Beiträge der Dozentin, Diskussionen, Referate, Textlektüre, angeleitete Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person) mit einem 2-bis 3-seitigem Handout oder Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person).

Basisliteratur: Bleeksma, Marjan (2009). Mit geistiger Behinderung alt werden. Weinheim: Juventa. Moser, Vera & Sasse, Ada (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. Stuttgart: UTB für Wissenschaft. Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Kaygisiz, Hasan, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Ende des Semesters, to do

Am 13. - 17. 07. 2014, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: I. Begriffserklärung

1. Historische Modelle der Politik
 - 1.1. Das Verständigungsmodell nach Aristoteles (383-322 v.Chr.)
 - 1.2. Das Heilsmodell nach Aurelius Augustinus (354-430)
 - 1.3. Das Machtmodell nach Niccolo Machiavelli (1469-1527)
2. Dimensionen des Politikbegriffs
 - 2.1. Gesellschaftliche Funktion von Politik
 - a. Wirtschaftliches Handeln (Ökonomie)
 - b. Kulturelles Handeln (Kultur)
 - c. Solidarisches Handeln (Gemeinschaft)
 - d. Politisches Handeln (Politik)
 - 2.2. Dimensionen der Politik:

- 2.2.1. Die Polity-Dimension
 - a) Die Verfassung
 - b) Menschenrechte
 - c) Staat
- 2.2.2. Die policy-Dimension
- 2.2.3. Die Politics-Dimension
- 2.2.4. Ein Fall-Beispiel
- 2.3. Definitionen des politischen Systems
- 2.4. Definition des Regierungssystems
- 3. Gewaltenteilung und Demokratie
- 4. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1914 – 1990)
 - a) Der erste
 - b) Der Zweite Weltkrieg
 - c) Nürnberger Prozesse
 - d) Berliner Blockade
 - e) Zwei Staatsgründungen auf deutschem Boden
 - f) Aufstand in der DDR und Berliner Mauer
 - g) Studentenbewegung und Ära von Willy Brandt
 - h) Deutsche Einheit
- 5. Die zentralen Verfassungsprinzipien
 - 5.1. Das Rechtsstaatsprinzip
 - 5.2. Das Demokratieprinzip
 - 5.2.1. Die deutsche Demokratie
 - 5.2.2. „Mischform“ zwischen Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie
 - 5.2.3. Die repräsentative Demokratie
 - 5.2.4. Die repräsentative Demokratie des GG
 - 5.2.5. Formen direkte Demokratie: partizipatorische und plebiszitäre Demokratie
 - 5.2.6. Die partizipatorische Demokratie und ihre Kritik
 - 5.2.7. Die plebiszitäre Demokratie: Leistungen und Defizite
 - 5.3. Die Bundesstaatsprinzip
 - 5.4. Das Sozialstaatsprinzip
 - 5.4.1. Konservative Position⁶³
 - 5.4.2. Gemeinwohlverantwortliche Position⁶⁴
- 6. Wahlrecht und Wahlsystem
 - a) Mehrheitswahlsystem
 - b) Verhältniswahlsystem
 - c) Umrechnung des neuen Wahlverfahrens
- 7. Parteien und Parteiensystem
 - a) Definitionsvarianten
 - b) Aufgaben und Funktionen der Parteien
 - c) Parteiensysteme
- 8. Bundestag
 - a) Plenum
 - b) Präsidium
 - c) Ältestenrat
 - d) Untersuchungsausschüsse
 - e) Enquete-Kommissionen
 - f) Petitionen
 - 8.1. Organisationsstruktur des Bundestages
 - 8.1.1. Privilegien der Abgeordneten
 - a) Die Indemnität; b) Immunität; c) Zeugnisverweigerungsrecht
 - 8.1.2. Die Fraktionen
 - 8.1.3. Die Ausschüsse
 - 8.2. Funktionen des Bundestages
 - 8.2.1. Wahl- und Abwahlfunktion
 - 8.2.2. Gesetzgebungsfunktion
 - 8.2.3. Kontrolle der Exekutive
 - 8.2.4. Repräsentations- und Kommunikationsfunktion
- 9. Institutionen des Bundes

- 9.1. Die Bundesregierung
 - 9.1.1. Das Kanzlerprinzip (Richtlinienkompetenz)
 - a. Die Bildung der Bundesregierung
 - b. Die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers
 - c. Die Organisationsgewalt des Bundeskanzlers
 - 9.1.2. Das Ressortprinzip (Aufgaben- Zuständigkeitsbereich)
 - 9.1.3. Das Kabinettpinzip (Kollegialprinzip)
10. Der Bundesrat
 - 10.1. Organe und Einrichtungen
 - a) Mitgliedschaft
 - b) Stimmungsverteilung
 - c) Abstimmungsmodus
 - d) Ausschüsse
 - e) Präsident und Präsidium
 - 10.2. Teilnahme an der Gesetzgebung
 - a. Initiativfunktion
 - b. Beratungsfunktion
 - c. Beschlussfassende Funktion
 - d. Kontrollfunktion
11. Das Staatsoberhaupt
 - a. Wahl des Bundespräsidenten
 - b. Aufgaben des Bundespräsidenten
12. Das Bundesverfassungsgericht
 - 12.1. Die Organisation des Bundesverfassungsgerichtes
 - 12.2. Die Richterwahl
 - 12.3. Die Zuständigkeiten
 - a. Bund-Länder-Streitigkeiten
 - b. Organklagen
 - c. Normenkontrollverfahren
 - d. Verfassungsbeschwerden
 - e. Sonstige Kompetenzen
13. Grundrechte
 - a). Geschichte der Grundrechte
 - b). Frühe Grundrechtserklärungen
 - c) Grundrechte in Deutschland
 - d) Entstehung des Grundgesetzes
 - e) Besondere Merkmale der Grundrechte

Arbeitsformen: Referat; Diskussion

Prüfungsleistungen: Refrat (ca. 30 Minuten) einschließlich Handout (2 seiten)

- Basisliteratur:**
- 1 Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2000.
 2. Geuther, Gudula: Grundrechte. In: Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Nr. 305/2013.
 3. Ismayr, Wolfgang: Der Deutsche Bundestag. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 1333. Bonn 2013.
 4. Lösche, Peter: Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 292/2006.
 5. Münch, Ursula: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 298/2008.
 6. Pilz, Frank/Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem 4. Aufl. Oldenburg 2008.
 7. Pötzsch, Horst: Die deutsche Demokratie. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2009.
 8. Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. Aufl. Wiesbaden 2011.
 9. Säcker, Horst: Das Bundesverfassungsgericht. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 405. Bonn 2003.
 10. Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 1046. Bonn 2010.

11. Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems Deutschlands. München 2007.

12. Sturm, Reinhard: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. 1-2/2013. Nr. 318.

13. Woyke, Wichard: Bundestagswahl 2013. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung aktuell. Nr. 24/2013.

Demografischer Wandel

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit einem der großen gesellschaftlichen Trends – dem Wandel der Bevölkerungsstruktur in Deutschland. Zu Beginn werden zentrale Grundlagen der Thematik betrachtet sowie relevante Ursachen einer sich wandelnden Bevölkerungsstruktur – Geburten, Mortalität und Wanderungen – in den Blick genommen. Zugleich erfolgt die Analyse ausgewählter Ursachen der zentralen Einflussfaktoren. Im zweiten Teil des Seminars wird demografischer Wandel im regionalen Kontext innerhalb Deutschlands als auch im internationalen Vergleich betrachtet. Anhand ausgewählter Handlungs- und Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit soll zudem analysiert werden, mit welchen kurzfristigen und langfristigen Entwicklungen gerechnet werden kann. Von besonderer Relevanz sind zudem verschiedene Strategien im Umgang mit den aktuellen Trends des demografischen Wandels. Diese sollen näher analysiert und in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit betrachtet werden.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, angeleitete Datenrecherchen zum Thema des Seminars, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Ein Kurzreferat (15 bis 20 Minuten pro Person) sowie eine Klausur (im Umfang von 90 Min.) in der letzten Sitzung des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Soziologie sozialer Probleme

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Einführender Block 17. und 24. April 2015 ganztägig

Blockveranstaltung 6. - 8. Juli 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Veranstaltung - begrenzt auf 30 Studierende). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kriminalität und Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit und das sozialpolitische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Im Mittelpunkt des ersten Teils der Grundveranstaltung steht eine Einführung in die soziologische Theorie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Desintegration) vorgestellt und aktuelle sozio-logische Befunde thematisiert.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sollen diese theoretischen Kenntnisse auf ein aktuelles soziales Problem angewendet werden. Die Studierenden werden angeleitet, sich in Form einer Qualitativen Inhaltsanalyse (Auswertung von Veröffentlichungen in der Tagespresse) mit einem aktuellen Sozialen Problem auseinander zu setzen. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung zur Einführung in die Veranstaltung; Übung zum methodischen Instrument der Qualitativen Inhaltsanalyse; Anwendung dieses Instruments zur Analyse eines ausgewählten aktuellen sozialen Problems;

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation der Ergebnisse der Qualitativen Inhaltsanalyse; Hausarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weitere Materialien werden in der Veranstaltung vergeben

Einsamkeit

Schmitz, Annett, Psych. M.A.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

06.07.2015 - 10.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Vorbereitungstreffen: am 15.04.2015 von 14:30 bis 17:45 Uhr

Seminar: 06.07. – 10.07.2015, jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

Nachbereitungstreffen: 15.07.2015 von 14:30 bis 17:45 Uhr

Nachbereitungstreffen (Testat): 16.07.2015 von 14:30 bis 15:30 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In einer leistungsorientierten, schnelllebigen und zwischenmenschlich oft oberflächlichen Gesellschaft wie der heutigen gewinnt das Phänomen Einsamkeit zunehmend an Bedeutung. Dem persönlichen Wunsch nach Alleinsein im Kontext von Selbstfindung, Religiosität oder Kreativität stehen Gefühle von sozialer Isolation und der Mangel an bedeutungsvollen sozialen Beziehungen gegenüber, die den Organismus und die Psyche des Individuums belasten. Das Seminar beschäftigt sich auf soziologischer und psychologischer Ebene mit den Ursachen und den Auswirkungen von Einsamkeit. Behandelt werden Aspekte der Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter ebenso wie ihre Erscheinungsformen in der zweiten Lebenshälfte. Abschließend werden Möglichkeiten erarbeitet, wie man Einsamkeit begegnen und ihr entgegenwirken kann.

Voraussetzungen: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 20 Min. pro Person) und eine Klausur (im Umfang von 45 Min.)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Gesundheit und Gesundheitspolitik

Schulz, Susanne, M.A.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

6. bis 10.7., 9-17.30 Uhr

Vorbesprechungen am 20.5. und am 17.6. jeweils um 14.30 bis 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Für die meisten Menschen gilt Gesundheit als höchstes Gut. Ein gesundes Leben ist nicht nur die Grundlage dafür, den Lebensunterhalt eigenständig bestreiten zu können, sondern auch wesentlich für das individuelle Wohlbefinden, für die Zufriedenheit und für die soziale Teilhabe. Das deutsche Gesundheitssystem umfasst ein komplexes Feld unterschiedlicher Akteure und Interessen.

Vor dem Hintergrund zunehmender Gesundheitsausgaben zeichnet sich ein Trend zur Ökonomisierung, Privatisierung und Rationalisierung von Gesundheitsleistungen ab, der sich sowohl auf die Versorgungsstrukturen als auch auf die Erbringung von Gesundheitsleistungen auswirkt.

Das Seminar vermittelt Grundlagen über Gesundheit/Krankheit sowie über das Gesundheitssystem und die Gesundheitspolitik. Zu den zentralen Themen gehören die Krankenversicherung und darin geltende Prinzipien. Zudem werden unterschiedliche Akteure der Erbringung von Gesundheits(dienst)leistungen im ambulanten und stationären Bereich sowie die Gegenstandsbereiche der Prävention behandelt. Um die Komplexität des Gesundheitssystems auch von der Bedarfsseite her zu fassen, werden in dem Seminar auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Versicherten bzw. der Patient_innen thematisiert. Ziel dieses Seminar wird es dabei sein, zum einen Fachkenntnisse über die jeweiligen Themenbereiche zu erarbeiten, aber auch Verständnis darüber zu entwickeln, wie es zu dem aktuellen Stand gekommen ist

und welche Gestaltungsoptionen unterschiedliche Akteure haben. Darüber hinaus soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, Handlungs- und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu erschließen.

Arbeitsformen: Referate, Diskussion, Gruppenarbeit, Textlektüre, Beiträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang: 25 bis 30 Minuten) mit einem ein- bis zweiseitigem Handout und anschließender Moderation einer Diskussion ODER Hausarbeit (Umfang: 15 Seiten)

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf; Gerlinger, Thomas (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl. Bern: Verlag Hans Huber.
Weitere Literatur wird in den Vorbesprechungen bekannt gegeben.

Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der Krieg gegen die Drogen nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Voraussetzungen: - Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre
- aktive Teilnahme

Arbeitsformen: - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen
- Textvorstellungen
- Impulsreferate
- Gruppenarbeiten
- Film mit anschließender Analyse
- Exkursionen
- Felderkundungen

Prüfungsleistungen: - circa 20-minütige Vorstellung eines Textes und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs UND
- circa 20-minütiges Impulsreferat ODER Durchführung einer Beobachtung inklusive Beobachtungsprotokoll

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Seminarbeginn am 14. April 2015 zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK:

https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss15_eberlei_online-seminar_menschenrechte

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 14. April 2015, 18-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 21. April 2015, 18-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 30. Juni, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 18-19.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 156 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Semesters (WS 2014-15), in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Voraussetzungen: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Im Seminar wird folgendes Buch als Basis für verschiedenen Themen verwendet:

Fritzsche, K. Peter (2009): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2. Auflage 2009. Das Buch ist auch in der Lehrbuchsammlung der Bib erhältlich.

Philosophie der Kultur

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.4.

Der Sinn des Studiums ist es, Zusammenhänge zu erkennen. Eine bloß gelegentliche Anwesenheit dient nicht dazu, dieses Ziel zu erreichen.

Inhalt: Wir beschäftigen uns mit den klassischen Theoretikern des Kulturbegriffs wie Rousseau und Herder, mit bedeutenden Autoren des 20. Jahrhunderts wie Horkheimer und Freud, sowie mit zeitgenössischen Beiträgen zu einzelnen Aspekten des Kulturbegriffs. Inhaltlich sollen folgende Probleme zur Sprache kommen: 1. Kultur als anthropologische Konstante, der Mensch als Kulturwesen; 2. Kultur und Natur, Rolle der Arbeit; 3. Schichten des Kulturbegriffs, insbesondere die Rolle von Sprache, Religion und Ökonomie; 4. Kulturrelativität und interkulturelles Verstehen, Offenheit und Geschlossenheit von Kulturen; 5. Entmündigung in der Kulturindustrie; 6. Kulturverschiedenheit und universelle Normen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (etwa 30 Minuten) mit Handout (höchstens 2 Seiten) oder (alternativ) zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Basisliteratur: K.P.Hansen, Kultur und Kulturwissenschaft, Tübingen 2003 (3.A.)

G.Schmid Noerr (Hg.), Kultur und Unkultur. Perspektiven der Kulturkritik und Kulturpädagogik, Mönchengladbach 2005

Brocker/Nau (Hg.), Ethnozentrismus, Darmstadt 1997

Soziokulturelle Zentren und Poetry Slam als Politikfeld

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft der Soziokulturellen Zentren wird diskutiert. Ein Wechsel in der Mitarbeiter_innenstruktur steht an. Wie und wohin verändert sich die Soziokultur? Welche politischen Ansätze verfolgen die Zentren? Welche Veranstaltungsformate finden sich dort und welchen Einfluß nehmen diese in dem Kulturzentrum?

Zudem verändert sich die Gesellschaft, der demographische Wandel liefert Stichworte, wie "wir werden älter, bunter und weniger". Slam Poeten greifen bestimmte Themen in den Texten auf. Wird dadurch eine Debatte über die Zukunftsfähigkeit der Einrichtungen und der Kulturveranstaltungen angesprochen? Welche neue Formen, Strategien gehen von den Kultureinrichtungen aus und welche kulturpolitischen Forderungen müssen daraus gezogen werden?

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen im Abendbereich (3. Sonntag im Monat 18.-22.30 Uhr!)

Recherche/Befragungen bei Kultureinrichtungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung zum Thema "Poetry Slam & Soziokulturelle Zentren"

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit

Stadt und Lebensweise

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Block 6.7. bis einschließlich 10.7.

Vorbereitungstermine:

Do. 23.4. um 13.00

FR. 24.4. um 13.00

(einer davon muss wahrgenommen werden - Raum siehe Aushang), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrnehmung einer der drei Vorbereitungstermine, die max. 90 Minuten dauern:

Do. 23.4. um 13.00

Fr. 24.4. um 13.00

Raum siehe Aushang und auf meiner Personenseite

Inhalt: Wie hat sich das Stadtleben in den Großstädten nach der Individualisierung der 70er und 80er Jahre verändert? Welche Auswirkungen auf das Stadtleben hat die Tatsache, dass in den deutschen Großstädten leben überwiegend Menschen in Einpersonenhaushalten leben und neuerdings aber auch die Zahl junger Familien zunimmt, die ihren "städtischen Lebensstil" auch mit Kindern nicht ändern und aus der Stadt wegziehen wollen. Wie verändert sich Stadtleben durch Gentrifizierung (Aufwertung von Stadtgebieten) und Mietanstieg? Welche Rolle kommen "Szene", "Kunst" und "Subkultur" zu? Welche Folgen hat der Bau von Luxuswohnarealen für das soziale Miteinander unterschiedlicher Schichten in der Stadt? Welche Attraktivität hat Stadtleben für junge und ältere Menschen, für Familien?

Diese und weitere Fragen werden im Seminar behandelt.

Stichworte zu den Seminarinhalten:

- Individualisierung und Veränderung der Lebensweise
- Gentrifizierung und kulturelles Leben in der Stadt
- Kleinräumige Armut- und Wohlstandsinseln

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppendiskussion, Stadtteilbegehungen und Stadtteilrecherchen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) und Teilnahme an einer von drei Gruppendiskussionen

Zum Begriff der Menschenwürde

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht den Anforderungen des Faches nicht. Wichtig ist die Erkenntnis von Zusammenhängen und die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte.

Inhalt: Menschenwürde ist ein zentraler und in den letzten beiden Jahrzehnten viel diskutierter Begriff der Ethik. Er ist von grundlegender Bedeutung für konkrete Fragen der Sozialen Arbeit: für die Reproduktionsmedizin, die Sterbehilfe, aber auch für das Sozialrecht, die Armutproblematik oder das Strafrecht. Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der Idee der Menschenwürde in der abendländischen Philosophie und diskutiert exemplarisch ihre Anwendung in Streitfragen der Gegenwart.

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussionen; gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30-45 Minuten, inkl. ein 1-2 seitiges Handout) oder Klausur

Basisliteratur: Margalit, Avishai: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung, Frankfurt/Main 1999

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springe 2001, Kap. 5

Pollmann, Arnd/ Lohmann, Georg: Menschenrechte. Ein interdisziplinäre Handbuch, Stuttgart 2012
Wetz, Franz Josef: Texte zur Menschenwürde, Stuttgart 2011

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung in das Familienrecht

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Studierende, die nach der alten Prüfungsordnung studieren und 4 SWS benötigen, können neben diesem Seminar noch ein weiteres Seminar (2SWS) besuchen, um auf die 4 SWS zu kommen. Die Prüfungsleistung wird dann in einem der zwei Seminare erbracht.

Inhalt: Recht sollte als ein erlernbares Instrument von SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen für den Bereich Familie zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Rechtswissenschaft für SozialpädagogenInnen/SozialarbeiterInnen allgemein
- Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung
- Familienrecht heute (Ehe, eheähnliche Lebensgemeinschaft, Lebenspartnerschaften, Trennung, Scheidung, elterliche Sorge, Umgangsrecht)
- Arbeitsfelder von SozialpädagogenInnen/SozialarbeiterInnen im Familienrecht

Prüfungsleistungen: Lernprotokolle; mündliche Prüfungen oder Referate (mindestens 6 Referate im Semester;jeweils zu zweit)

Einführung in das Sozialleistungsrecht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: An Hand einzelner sozialrechtlicher Ansprüche wird in das Sozialleistungsrecht eingeführt.

- Kindergeld
- Elterngeld
- Unterhaltsvorschuss
- BAföG
- Berufsausbildungsbeihilfe
- Grundsicherung für Arbeitssuchende
- Sozialhilfe
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallübungen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: 1,5stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Dorothee Frings, Sozialrecht für die Soziale Arbeit
- Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Allgemeine Lehren im Recht für die Soziale Arbeit (<http://www.rdsa-shop.de>)

Grundlagen des Sozialverwaltungsrechts

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar gibt einen Überblick über das sozialrechtliche Verwaltungs- und Gerichtsverfahren.

- Zuständigkeiten
- Antragstellung
- Prüfung von Sozialleistungsansprüchen
- Datenschutz
- Leistungsgewährung
- Widerspruchsverfahren
- Aufhebung von Verwaltungsakten
- Klageverfahren

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallübungen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: 1,5stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitende Literatur:

- Heinz-Gert Papeheim/Joachim Baltes, Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis
- Florian Gerlach/Knut Hinrichs, Studienkarten Allgemeine Lehren im Recht für die Soziale Arbeit (<http://www.rdsa-shop.de>)

Soziale Arbeit im Strafrechtssystem

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Psychosoziale Prozessbegleitung für Verletzte, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Führungsaufsicht, Jugendgerichtshilfe, Soziale Arbeit im Strafvollzug sind die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Strafrechtssystem. Der Kurs ermöglicht einen ersten Einblick in diese Tätigkeiten und vermittelt strafrechtliches Basiswissen zu den jeweiligen Tätigkeitsbereichen.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Strafrechtssystem zu geben und strafrechtliches Grundlagenwissen zu vermitteln.

Prüfungsform: Klausur am 15.07.2015, 10.00 – 12.00 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Klausur am 15.07.2015, 10.00 – 12.00 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: Ab der ersten Veranstaltung ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen oder die dtv-Ausgaben StGB, StPO.

Pflichtbereich**Einführung in das Sozialmanagement**

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

06. - 08.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Managen von "sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen" (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als "Rohmaterial", das Verwenden von "unbestimmten" Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe "organisatorische" Kompetenz.

Das Seminarangebot versucht diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem es die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellt.

Dabei reicht das diskursive Feld des Seminars von organisationssoziologischen Einsichten über Socialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise und Mittelbewirtschaftung.

Dies alles im steten Spannungsfeld zwischen theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Organisationen, Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse der Sozialen Arbeit

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

30.03.2015 (09:30 -17:30 Uhr)

31.03.2015 (09:30 -17:30 Uhr)

01.04.2015 (09:30 -17:30 Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozial-

pädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Dahme, Heinz-Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Weinheim, Basel.

Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats. Hamburg.

Nikles, Bruno W. (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München.

Organisationswissenschaftliche Bedingungen der Wohlfahrtsproduktion

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Die Veränderungen betreffen sowohl die Systemebene, die Ebene der Organisationen als auch die Menschen, die soziale Programme und Konzepte umsetzen. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Dahme, Heinz-Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Weinheim, Basel 2013.

Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats. Hamburg.

Nikles, Bruno W. (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München.

Projektarbeit - Freie Wohlfahrtspflege - Kinder- und Jugendhilfe

Kascha, Rainer, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

27.03. + 09.07. + 10.07.2015, jeweils von 10 - 18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ausgehend von einem konkreten und abgeschlossenen Dialogprojekt im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW werden die drei Themenkreise Projektarbeit, Wohlfahrtsverbände und die Kinder- und Jugendhilfe nacheinander und im Zusammenhang behandelt. Projektarbeit, neben der Alltagsarbeit mit ihren Routinen, erfährt in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung und Ausmaß. Projektakquise mit der Antragsstellung und der Projektplanung über die Aufgaben einer Projektleitung bis hin zu Verwendungsnachweis und Dokumentation sind die Elemente professionellen Handelns – und Gegenstand des Blockseminars.

Die Wohlfahrtsverbände sind zentrale Organisationen der Zivilgesellschaft und traditionelle Mitgestalter des Sozialstaats in Deutschland. Im Seminar sind deren Ziele, Aufbau und Geschichte das Thema. Die Kinder- und Jugendhilfe ist Teil der Sozialen Arbeit in Deutschland. Ihr kommt neben der Schule eine wachsende Bedeutung beim „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ zu. Diese Einführung themati-

sichert die Leistungsfelder, ihre Struktur und das Zusammenwirken von Öffentlicher und Freier Jugendhilfe mit der Politik.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Textarbeit, Seminardiskussion

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik - Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren.

Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategischen Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle Zugang!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnungslosenhilfe und öffentlicher Raum

Diederichs, Christa C, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Die an sich zweistündige Veranstaltung wird vierstündig zusammen gefasst und findet darum unregelmäßig statt. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen wird außer Haus stattfinden. Jeweils donnerstags im Zeitraum zwischen 9:00 und 12:30 Uhr. Die Termine werden beim ersten Treffen bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine gemeinsame Auseinandersetzung über:

- die vermeintliche & die tatsächliche Zielgruppe der Wohnungslosenhilfe
- die strukturellen und individuellen Ursachen von Wohnungslosigkeit
- unsere Sehnsucht nach ästhetischer und sicherheitspolitischer Beschaulichkeit im Öffentlichen Raum

Nach einer Einführung in die faktischen Eckdaten der Lebenslage wohnungsloser Menschen in Deutschland werden die Angebote Düsseldorfs vorgestellt, die unterschiedlich finanziert und mit unterschiedlicher Zielsetzung der Wohnungslosigkeit begegnen.

Voraussetzungen: Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zum konstruktiven, professionellen Streit.

Arbeitsformen: Vorlesung, Fachgespräch, Exkursion.

Prüfungsleistungen: Testat einer - auch gerne als Kleingruppenarbeit angelegten - Übung, in der subjektive Definitionen der Öffentlichkeit zum Öffentlichen Raum erforscht und gemeinsam ausgewertet werden.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben und besprochen.

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt.

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

Basisliteratur: Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen mitgeteilt und über moodle zur Verfügung gestellt.

Wahlpflichtbereich

Bewegung erleben – Erlebnis Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Die Veranstaltung wird in der ersten Hälfte des Semesters (bis 19.5.) im Umfang von jeweils 4 SWS durchgeführt, so dass die Veranstaltung selbst mit 2 SWS angerechnet wird.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (incl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnispädagogische Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

Voraussetzungen: Lust an Bewegung, Sport und Spiel!;
Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

Arbeitsformen: Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)
2. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (30 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)
3. Bestehen von 5 Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Chaos Orchester

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

06. 07. - 10. 7. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Wie kann man mit Menschen Musik machen, die im traditionellen Sinne keine musikalische Vorbildung haben?

Sie sollen in diesem Seminar:

vokale und instrumentale Musik herstellen -

Beispiele niederschwelliger Musik anschauen und analysieren -

verschiedene Vokal- und Instrumentaltechniken kennen lernen -

Leitungsfunktionen üben

Voraussetzungen: Die Bereitschaft in der Gruppe zu Singen und zu Musizieren. Lust auf Experimente

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Analyse von Hörbeispielen, Proben, Improvisation,

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Präsentation, Referat, Posterdemonstration, Erstellen von Arrangements und Kompositionen, Probeleitung

Basisliteratur: Wickel, H. H. : Musikpädagogik in der sozialen Arbeit, Münster 1998

Wörner, K.H. Geschichte der Musik, Göttingen 1984

Michels, U. dtv Atlas zur Musik, Kassel 1991

Grabner, H. Allgemeine Musiklehre, Kassel 1998

Hartogh, Th (Hrsg.): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit, Weinheim 2004

Gembris, H. : Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg 2002
 Filz, Richard: Body Percussion. Alfred Verlag Köln 2011

Chaos Orchester B

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

06.- 10.7., Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Vortreffen wegen Referatverteilung und Planung am 21.5. um 10:00 verbindlich. Raum U 1. 23

Inhalt: Wie kann man mit Menschen Musik machen, die im traditionellen Sinne keine musikalische Vorbildung haben?

Sie sollen in diesem Seminar:

vokale und instrumentale Musik herstellen -

Beispiele niederschwelliger Musik anschauen und analysieren -

verschiedene Vokal- und Instrumentaltechniken kennen lernen -

Leitungsfunktionen üben

Voraussetzungen: Die Bereitschaft in der Gruppe zu Singen und zu Musizieren. Lust auf Experimente

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Analyse von Hörbeispielen, Proben, Improvisation,

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Präsentation, Referat, Posterdemonstration, Erstellen von Arrangements und Kompositionen, Probeleitung

Basisliteratur: Wickel, H. H. : Musikpädagogik in der sozialen Arbeit, Münster 1998

Wörner, K.H. Geschichte der Musik, Göttingen 1984

Michels, U. dtv Atlas zur Musik, Kassel 1991

Grabner, H. Allgemeine Musiklehre, Kassel 1998

Hartogh, Th (Hrsg.): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit, Weinheim 2004

Gembris, H. : Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg 2002

Filz, Richard: Body Percussion. Alfred Verlag Köln 2011

Copyright kills Creativity (14-täg. 4-stündig)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

HINWEIS: Veranstaltung alle 14 Tage vierstündig von 9.00 bis 12.30 Uhr (im Wechsel mit dem anderen G 5.2-Seminar "Smartphones in der Schule"); konkrete Termine: 1.4., 8.4., 6.5., 20.5., 3.6., 17.6., 24.6. (letzter Termin zweistündig von 9.00 bis 10.30 Uhr)

Die Gesamtprüfungsleistung zum Bestehen dieses G 5.2- Seminars beinhaltet ein Referat und die Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung (siehe Prüfungsleistung)

Inhalt: Mit dem, im und durch das Web 2.0 teilen wir Inhalte, Videos, Texte und vieles mehr. Technologisch ist eine Welt realisiert, wo jeder in der Lage ist, Daten auf einfachstem Weg auszutauschen, durch diese untereinander und voneinander zu lernen, sie (gemeinschaftlich) zu nutzen und bestehende Daten kreativ zu verändern, um sie damit zu "neuen" Daten zu "remixen" oder zu "mashen" oder auf deren Basis selbst eigene Werke zu erstellen.

Doch das (kontinentaleuropäische) Urheberrecht und das (angloamerikanische) Copyright machen hier oft individuelle Kreativität illegal. Was erlaubt ist und was nicht, wie sich das Urheberrecht/Copyright geschichtlich ausgeweitet hat, wie man selber z.B. durch alternative Lizenzmodelle (Stichwort "Creative Commons") den immer schärferen Gesetzen entgegen wirken kann und was das für die Soziale (Medien-)Arbeit bedeuten kann, damit wollen wir uns in diesem Seminar intensiv - mehrheitlich theoretisch - auseinandersetzen.

Voraussetzungen:

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Arbeitsformen: Textarbeit, moodle, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen:

Impulsreferate in Zweiterteams zu einem urheberrechtsrelevantem Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen. Dauer: mind. 30 Minuten UND
Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im
FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "Copyright kills Creativity". Der dazu erforderliche Code lautet wird hier veröffentlicht.

Basisliteratur:

Rakebrand, Thomas (2014): "Gehört das dann der Welt oder Youtube?" - Junge Erwachsene und ihr Verständnis vom Urheberrecht im Web 2.0. München, kopaed.

Djordjevic, Valie; Gehring, Robert A.; Grassmuck, Volker; Kreuzer, Till; Spielkamp, Matthias (Hrsg.). (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen ; iRights.INFO. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Polit. Bildung.

Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Hofmann, Jeanette (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Lessig, Lawrence (2006): Freie Kultur. Wesen und Zukunft der Kreativität. München, Open Source Press.

Cross the Border - Close the gap: Popular Culture!

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

This course will be held in English. I will forget my German for about 90 minutes.

Inhalt: Cross the border, close the gap. This is the title of a famous intervention of Leslie Fiedler held at the university of Freiburg in 1968 and later published in Christ und Welt... and the playboy. At that time, no other magazine wanted to publish Fiedler's ideas why the popular is an important part of our culture and why we should close the gap between highbrow and lowbrow culture.

But what exactly is the popular?

This course will start with Fiedler and will present central theories of the differentiation and struggle between highbrow and lowbrow culture, old and young, rich and poor, mainstream and subculture, dominant and dominated etc. dealing with texts from Stuart Hall, Simon Frith, Stephen Greenblatt and others.

Starting with the famous slogan "culture for all" (Hilmar Hoffmann's "Kultur für alle") we will reflect and discuss how popular culture can be an important factor for cultural participation ("kulturelle Teilhabe").

Arbeitsformen: Group Discussion, Readings, Presentations

Prüfungsleistungen: Presentation of 30 minutes (Referat) in English of your favorite item of popular culture with an application of theories of popular culture

Basisliteratur: To be published on "Moodle"

Das Handwerk des Filmemachers 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

17.04.-19.04.2015

von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und es gibt bereits 25 im Online-Verfahren vergebene Plätze. Kommen diese alle zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten
Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Das Handwerk des Filmemachers 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

29.05.-31.05.2015

von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Begrenzte Videotechnik) und es gibt bereits 25 im Online-Verfahren vergebene Plätze. Kommen diese alle zur ersten Sitzung, gibt es keine freien Plätze mehr.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten
Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Dimensionen des Körpers - Körpererfahrung als Basis für Veränderungsprozesse!

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Seminartermine:

14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05., 26.05.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Bedeutung von Körper und Bewegung wird zunehmend im Alltag entdeckt: Ernährungsratgeber, Fitnessbücher oder Lexika für Körpersprache gehören heutzutage in jeden Bücherschrank. Auch in den sozialen Arbeitsfeldern (wie z.B. Pädagogik und Therapie) gewinnen nonverbale Methoden und Medien zunehmend an Bedeutung.

Insbesondere die körper- und bewegungsbasierte Interventionen rücken in der Sozialen Arbeit immer mehr in den Mittelpunkt, da sie ressourcenstärkend und handlungsorientiert sind. Zumeist verorten diese sich im künstlerisch-gestalterischen Bereich (Tanz, Theater, Performance), in der Bewegungspädagogik (und angrenzende Bereichen) und in den körperorientierten Therapie- bzw. Selbsterfahrungsverfahren.

In diesem Seminar wird a) ein praktischer Überblick über verschiedenen Methoden körperorientierten Arbeitens (Entspannungsverfahren, Tanzpädagogik, Tanz- Bewegungstherapie, Theatertherapie) und b) werden die eigenen Bilder über den Körper durch Methoden der Körpererfahrung und der freien Bewegung untersucht.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Körpererfahrung, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1) Prozessanalyse (4 DiNA4 Seiten basierend auf einem Seminartagebuch)

2) Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken im Anwendungsbereich der Sozialen Arbeit ab.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.
Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

Geschmacksfrage

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.04.

Keinerlei Vorkenntnisse notwendig!

Inhalt: Einen Geschmack traut sich fast jeder zu, meistens auch noch einen guten, aber ist das wirklich so einfach? Der Geschmack gehört ebenso in das Feld der Kunst/ Ästhetik, wie auch der Mode. In der Mode kann einem etwas gefallen, ohne dass man es begründen können muss. In der Kunst und der Ästhetik sollte man Kriterien dafür finden oder sichtbar machen und das v.a. um den Geschmack sozial anschlussfähig zu machen, d.h. mit anderen darüber reden zu können, es weiter vermitteln zu können, in einer Einrichtung, an Kinder- und Jugendliche oder andere Personen, für der Zugang zur Kunst und Kultur erst geschaffen werden muss.

Essen, Kochen und Küche stellen eine erste sinnliche und ästhetische Genusserfahrung für die meisten Menschen dar und hier spricht man zu allererst über "den Geschmack". Da Essen und Küche zudem eine kulturelle Erfahrung darstellen und zudem auch ein beliebtes Thema der Kunst sind (z.B. Stilleben etc.), wird das Seminar sich mit Essen und Küchen ganz praktisch beschäftigen und über das gemeinsame Kochen ästhetische und kulturelle Fragestellungen diskutieren.

Voraussetzungen: Seminar findet mit 4 SWS, d.h. von 10-13h statt, aber dafür nur die Hälfte des Semesters, zu folgenden Terminen:

20.5., 10.6., 17.6., 24.6., 1.7. + 3.6. (Vorbereitungsgruppen Sommerfest)

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräch, Vortrag, Lektüre, praktische, künstlerische Arbeit, Kochen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit etc.

Prüfungsleistungen: Kochen für das Sommer-Abrissfest

Basisliteratur: wird noch bekanntgegeben

Geschmacksfrage II

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.04.

Inhalt: Inen Geschmack traut sich fast jeder zu, meistens auch noch einen guten, aber ist das wirklich so einfach? Der Geschmack gehört ebenso in das Feld der Kunst/ Ästhetik, wie auch der Mode. In der Mode kann einem etwas gefallen, ohne dass man es begründen können muss. In der Kunst und der Ästhetik sollte man Kriterien dafür finden oder sichtbar machen und das v.a. um den Geschmack sozial anschlussfähig zu machen, d.h. mit anderen darüber reden zu können, es weiter vermitteln zu können, in einer Einrichtung, an Kinder- und Jugendliche oder andere Personen, für der Zugang zur Kunst und Kultur erst geschaffen werden muss.

Essen, Kochen und Küche stellen eine erste sinnliche und ästhetische Genusserfahrung für die meisten Menschen dar und hier spricht man zu allererst über "den Geschmack". Da Essen und Küche zudem eine kulturelle Erfahrung darstellen und zudem auch ein beliebtes Thema der Kunst sind (z.B. Stilleben etc.), wird das Seminar sich mit Essen und Küche ganz praktisch beschäftigen und über das gemeinsame Kochen ästhetische und kulturelle Geschmacksfragen, aber auch über Farben, Formen, Ideen diskutieren.

Voraussetzungen: Seminar findet mit 4 SWS, d.h. von 10-13h statt, aber dafür nur die Hälfte des Semesters, zu folgenden Terminen:

15.4., 22.4., 29.4., 6.5. 13.5. + 3.6. 3.6. (Vorbereitungsgruppen Sommerfest)

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräch, Vortrag, Lektüre, praktische, künstlerische Arbeit, Kochen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit etc.

Prüfungsleistungen: Kochen für das Sommer-Abrissfest

Sonstige Informationen: wird noch bekanntgegeben

Herausforderung Medienpädagogik: Smartphones in der Schule (14-täg. 4-stündig)

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Do. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

HINWEIS: Veranstaltung alle 14 Tage vierstündig von 9.00 bis 12.30 Uhr (im Wechsel mit dem anderen G 5.2-Seminar "Copyright kills Creativity"); konkrete Termine: 1.4., 15.4., 29.4., 13.5., 10.6., 24.6.

(letzter Termin zweistündig von 11.00 bis 12.30 Uhr)

Die Gesamtprüfungsleistung zum Bestehen dieses G 5.2- Seminars beinhaltet ein Referat und die Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung (siehe Prüfungsleistung)

Inhalt: Konvergente Medienwelt, Mediatisierung, 24h-Internet, mobile learning! Die Medienwelt verändert sich ständig und schnell und die Medienpädagogik reagiert auf die Entwicklungen... "sie will Jugendliche darin unterstützen (...), der Medienwelt als Souverän zu begegnen" (Helga Theunert).

Wie sich die Medienpädagogik aus Sicht der Neuen Medien geschichtlich entwickelt hat, was sie bisher im Fokus hatte und was sie heute und auch morgen sein kann und muss, das soll im Seminar in besonderer Weise anhand des Umgangs mit dem Smartphone vor allem in der Schule eingehender betrachtet und untersucht werden.

Dazu sollen im Seminar aktuelle Texte, Theorien, Ansätze aus der Medienpädagogik in Bezug auf den Medienumgang in der Schule und konkrete Beispiele aus der schulischen medienpädagogischen Arbeit vorgestellt und diskutiert, hinterfragt, analysiert und kritisiert werden.

Voraussetzungen:

Lust am Lesen, Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Teams zu arbeiten.

Arbeitsformen: Lektüre von Arbeitstexten, Textarbeit, Diskussion, Präsentationen, Recherche, "denken-fragen-nachdenken-reden"

Prüfungsleistungen:

Impulsreferate in Zweiterteams zum Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen. Dauer:

mind. 30 Minuten UND

Zentralklausur zur G 5.1-Vorlesung

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "Herausforderung Medienpädagogik: SPs in der Schule". Der dazu erforderliche Code lautet wird hier veröffentlicht (bitte beim Dozenten nachfragen).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wir alle spielen Theater - Theaterpädagogische Grundlagen

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Insgesamt wird in diesem Seminar mit einer Gruppe von bis zu 24 Studierenden gearbeitet. Dieses Seminar ist auch Teil der Zusatzqualifikation zur theaterpädagogischen Grundausbildung. Dadurch sind 11 Plätze in der Gruppe belegt. Im Rahmen des regulären Lehrangebotes für die Studiengang ist das Seminar daher auf 13 Plätze begrenzt.

Termine: 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 01.06. & 08.06.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 13 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Lebensbereichen verhalten sich die Menschen nach bestimmten Vorgaben, Notwendigkeiten und Regeln. Die Erfüllung dieser Vorgaben prägen das Verhalten und lassen Rollenmuster entstehen: der liebende Familienvater, die erfolgreiche Karrierefrau, der entspannte Student oder der eifersüchtige Liebhaber. Manchmal sind die Rollen in Übereinstimmung mit dem Selbst-Erleben - manchmal entsteht aber auch Unstimmigkeit und Diskrepanz.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den eigenen Rollen und Selbstinszenierungen.

Wie stellt sich der Einzelne dar?

Wie präsentiert er sich?

Welche Rollen spielt er?

Mit welchen Symbolen und Zeichen „schmückt“ er sich?

Anhand dieser Fragestellung werden im Seminar kleinere szenische Arbeiten entwickelt, die exemplarisch Methoden des zeitgenössischen Theaters und Grundlagen der Theaterpädagogik vermitteln. Im erweiterten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit nehmen handlungsorientierte Interventionen, insbesondere aus dem künstlerischen Bereich einen immer größeren Raum ein. Theaterpädagogisches Arbeiten bewegt sich an dieser Schnittstelle von künstlerischer Praxis und für die Soziale Arbeit relevanten Methoden.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performative Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters, der Performance und der Theaterpädagogik sowie Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation zum Thema "Selbstinszenierung"

2) Prozessanalyse (2 DiNA4 Seiten)

3) Klausur zu den Inhalten der G5.1 Vorlesung (30 Minuten)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken und theaterpädagogischen Grundlagen ab.

Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching

Mentoring 2

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung M.2

Mo. 14:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar ist eine studienbegleitende Veranstaltung, in der Fragen zum Aufbaustudium, der Lehre und des Studienalltags besprochen werden. In der ersten Sitzung werden zentrale Fragen, Anliegen und Vorschläge der Studierenden aufgegriffen.

Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt.

Arbeitsformen: Seminar, Vorträge, Diskussion, Reflexionseinheiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.2

Montag 23. bis Mittwoch 25. März jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (FBR). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,
Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)
Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation

Bewerbungsmappe

Netzwerkarbeit

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb des Blocks

Basisliteratur: Basisliteratur:

Alle Informationen der Homepage des Praxisbüros zu studienintegrierten Praxisphasen

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/verwaltung/praxisbuero>

FAQs >>

FAQ Bachelor Praxismodul NEUE Prüfungsordnung >>

FAQ Bachelor Anerkennungsmodul NEUE Prüfungsordnung >>

FAQ Bachelor Praxismodul ALTE Prüfungsordnung >>

FAQ Bachelor Anerkennungsmodul NEUE Prüfungsordnung >>

Mentoring M.2

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Die gesamte Organisation des Seminars läuft über das E-Learning-Portal moodle ab und neben Präsenztreffen finden einige Veranstaltungen NUR online statt.

Inhalt: Begleitung des Studiums in der Aufbauphase; die Inhalte des Seminars orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden und werden in diesem Kontext gemeinsam abgestimmt.

Arbeitsformen: (Peer-)Beratungsgespräche über Moodle; Vorträge, Diskussion und Reflexionseinheiten während der Präsenztreffen

Prüfungsleistungen: Diskussionsbeiträge, Blogbeiträge in moodle und individuell vereinbarte Prüfungsleistungen wie Präsentationen

Sonstige Informationen: Moodlekurs-Einschreibecode lautet: war hier veröffentlicht!

Mentoring M2

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung M.2

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.04.

Inhalt: Behandelt werden in dieser studienbegleitenden Veranstaltung Frage- und Problemstellungen der Studierenden zum Studienablauf und -aufbau im zweiten Studienabschnitt, zu Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden. In der ersten Sitzung am 14.4. werden die Themen und Inhalte sowie die Form des Seminars gemeinsam festgelegt.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Präsentationen, Diskussion, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Präsentation in Kleingruppen (max. 45 Min.)

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2

Fr. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1).

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) im SS 2015 bzw. SS 2016 beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nicht-

regierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme/ eigene Präsentation

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Siehe homepage www.juergen-dewes.de oder Info beim Dozenten per Email bestellen

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Begleitseminar zum Praxismodul 2 SWS

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Do. 11:00 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Qualifizierungsziele

Fachkompetenzen: Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Methodenkompetenzen: Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Überblick über Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit

Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse;

gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen,

Rolle des Praktikanten,

hilfreiche Tipps für die ersten Wochen mit do's und don'ts in der Praxisstelle

Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen

auf Wunsch werden Themen der Studierenden ergänzt

Voraussetzungen: Ein vorheriger Besuch der Infoveranstaltung des Praxisbüros ist zu empfehlen.

Bitte die angegebene Basisliteratur => den link verfolgen und die Informationen ausdrucken.

Arbeitsformen: Praxisreflexionen, Übungen, Vorträge und Präsentationen, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 min)

- Handout (3 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: Zu Beginn der Lehrveranstaltung bitte eine Kopie der Anmeldung zum Praxismodul mitbringen.

Die Treffen für die Lehrveranstaltung von 2 SWS umfassen pro Woche 4 SWS, deshalb gibt es nicht bis zum Semesterende wöchentliche Treffen. Wir enden voraussichtlich Mitte JUNI.

Die LV spricht TN an, die in dieser Zeit in der Praxis sind.

Basisliteratur: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/verwaltung/praxisbuero#infosdownloads>

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Das Seminar findet i. d. R. 14tägig statt. Terminabsprache in der 1. Seminarsitzung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Verbindung von Theorie und Praxis

- Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit
- (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
- Rollenverständnis
- Reflexion konkreter praktischer Beispiele
- Entwicklung beruflicher Perspektiven

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Diskussion, Einzelarbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Vorstellung der Einrichtung (20 min)

- und Handout (3-5 Seiten)
- und Praxisbericht (5 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Zschäbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

28.03.15

25.04.15

06.06.15

20.06.15

jeweils 10-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Verbindung von Theorie und Praxis

- Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit
- (Weiter-)entwicklung praktischer Handlungskompetenzen
- Rollenverständnis
- Reflexion konkreter praktischer Beispiele
- Entwicklung beruflicher Perspektiven

Arbeitsformen: Austausch, Vortrag, Gruppen-, Einzelarbeit, Fallbesprechung, kollgiale Beratung

Prüfungsleistungen: Praxisbericht mit Präsentation:

Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: ca.20 min.) und Praxisbericht (min 8- max 12 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Das Seminar findet am 13.04./20.04/27.04/04.05./18.05./01.06./15.06./ jeweils 4 SWS statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Einüben von berufsbezogenen Handlungsstrategien, Erweiterung des Methodenrepertoires, Umgang mit herausfordernden Fragestellungen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Kleingruppenarbeit,

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und Handout (3 - 5 Seiten)
oder Praxisbericht (12 Seiten)

Basisliteratur: Galuske M. (2013) Methoden der sozialen Arbeit Beltz Juventa Weinheim, Basel
Zwicker-Pelzer R. (2010) Beratung in der sozialen Arbeit Klinkhardt UTB Bad Heilbrunn

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS). Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche)

Beginn: 14.04.2015

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar B)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt.

Beginn: 21.04.2015

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Aktuelle Theoriediskurse und Forschungswege in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 08.05.15 & 29.05.15, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Blockwoche: 13.07 bis 17.07.15, jeweils von 09.15 bis 17.30 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungswege.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Theoriediskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Post-Wohlfahrtsstaat‘, ‚Capability Approach‘, ‚Exklusion/Inklusion‘),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungsweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Übergangsforschung, Sozialraumforschung).

Voraussetzungen: Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30-40 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Auf meinen Spuren: Karriere-Lebensweg - Übergang vom Studium in den Beruf am Bsp. vpn Berufswechler*innen in der Lebensmitte

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 16:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.06.

obligatorisches Vortreffen zur Themenvergabe am Freitag, 26. Juni von 12 bis 19 Uhr

Raum bitte erfragen

Blocktage am

Freitag 3.7. von 16 bis 20

Samstag 4.7. von 11 bis 18

Freitag 10.7. von 16 bis 20

Samstag 11.7. von 11 bis 18

Sonntag 12.7. von 11 bis 18

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: biografische Forschung, u.a. mit externen Interviewpartnern

Diskussion zum "Lebensweg" => Karriere- Und das in der Sozialen Arbeit?

Übersicht über die Einsatzfelder der Sozialen Arbeit

Selbstreflexion des bisherigen Lebensweges

Analyse der persönlichen Stärken/ Optimierungsfelder

Erarbeitung des "Traumjobs"

Abgleich mit dem Angebot des Arbeitsmarktes

Seitenblick: Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit, Chancen und Risiken

Klärung der persönlichen Motivation

Besonderheiten der Zielgruppen " Menschen in der Lebensmitte" und "Berufswechler*innen"

Beratungsansätze

Voraussetzungen: Das Seminar ist erfahrungsorientiert angelegt, d.h.

die Seminarinhalte werden u.a. durch persönlichen Austausch im Seminar vermittelt

Kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist gern gesehen.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Interviews

Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teilleistungen:

Präsentation der Forschungsergebnisse 10 min innerhalb des 1. Drittels der LV

schriftliche Reflexion (3 Seiten) der eigenen Lebensbiografie unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcen

Anfertigung einer "3. Seite" für eine potentielle Bewerbungsmappe

persönliche Seminarreflexion als Kurzvortrag am Schluß der LV

Sonstige Informationen: Diese Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Teilnehmer, die das Studium zur beruflichen Neuorientierung nutzen möchten

Den Raum fürs Vortreffen bitte dem Schwarzen Brett oder Aushängen entnehmen.

Basisliteratur: Bolles, Nelson; Wege zum Traumjob

van der Brug, Locher; Unternehmen Lebenslauf

Krüger, Heinz-Hermann; Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens

Bieker, Rudolf, Floercke, Peter; Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Püttjer/ Schnierda; div zum Thema Bewerbung als Berufswechler

Hesse/ Schrader; div zum Thema Bewerbungsmappe

Berufsfeld Wirtschaft - Zukunftsperspektiven für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Exkursionstermine und Termine für evtl. Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, da sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen: Firmenbesuche und

didaktischer Aufbau). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Lehr- und Praxisforschungsprojekt beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offen stehen. Umgekehrt könnte die Wirtschaft von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Zu diesem Zweck setzt sich das Projekt auf der theoretischen Ebene mit den Themenbereichen Personalentwicklung, Wirtschaft, Führung, betriebliche Weiterbildung etc. auseinander; auf der methodischen Ebene werden Fragestellungen wie Einsatz-, Karriere- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Wirtschaftsbetrieben untersucht. Die praktische Ebene bietet den Studierenden im Rahmen von Exkursionen die Möglichkeit, renommierte und namhafte Wirtschaftsunternehmen zu besuchen und mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Manchmal ist es eben Zeit, andere Wege zu gehen.

Voraussetzungen: Dieses Seminar ist konzeptionell und inhaltlich nicht für Studierende der Studieneingangsphase geeignet. Der Abschluss des Praxismoduls ist empfehlenswert.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Interviews, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-40 Minuten) oder (alternativ) Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Interviews.

Sonstige Informationen: *** Die Teilnahme an den Exkursionen ist verpflichtend! ***

body, movement, space and the city

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

23., 24., 25 und 26.3. 9.00 - 14.30

sowie im Semester montags von 12.45 - 14.15

intensive course 23, 24, 25 and 26 March - every day from 9:00 until 14.30

during the normal term (end of march til end of june: every monday from 12.45 til 14.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (mehr als 40 Studierende können bei den szenischen Verfahren nicht zusammen arbeiten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In this course we will reflect social work dealing with body, movement, space and the city. In a mixture of both analytical, counseling, action and field research methods we will try to grasp the possibilities and challenges of methods beyond speech and word, dealing with and transforming spaces and movements.

Arbeitsformen: Exercises in role taking, scenic counseling, Field research

Prüfungsleistungen: successful instruction of 8 exercises, laboratories and field studies. for an excellent degree additional written excerpt dealing with a scientific english paper

Basisliteratur: will be delivered during the sessions

Foster Care

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

An average knowledge of English is required.

Your presentation should be in English - your handout for the presentation can be written in German.

Inhalt: This basic seminar equips the students with the fundamentals of methodical action and professional identity in this field of social work. The members will get an impression of the special challenges and essential requirements of this work.

The students get an introduction into the main topics of foster care.

For example:

- The different forms of foster care
- Legal structures and regulations
- Organizational structures
- preparatory training of foster parents
- placement, support, counseling

Voraussetzungen: Average knowledge of English is required

Arbeitsformen: Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Prüfungsleistungen: Four tutorials, visit and presentation of a foster care service

Basisliteratur: Arbeitsformen:

Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

06.-10.07.2015;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 12.; 22.06.2015 jeweils 18:00 Uhr

Nachtreffen: 14.07.2015, 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Recht auf Stadt - Protest, Bewegung, Aktionen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen. Im Recht auf die Stadt sind eingeschlossen das Recht auf das Werk (auf eine teilhabende Aktivität) und das Recht auf Aneignung (wohlunterschieden vom Recht auf Eigentum).“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Systemisch-lösungsorientierte Beratung

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen sind nicht mit mehr Studierenden durchzuführen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Trainingsseminar wird systemisch-lösungsorientierte Beratung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg vermittelt.

Dies geschieht in Form eines Trainingsseminars. Die Studierenden sollen nach Ablauf des Semesters in der Lage sein unter Beachtung ihrer Grenzen und Möglichkeiten kleine Beratungseinheiten selbständig zu gestalten.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppen- und Einzelberatungen, kollegiale Beratungen

Prüfungsleistungen: 10 Beratungsgespräche, für eine herausragende Note: Tonbandaufnahme und Teiltranskription einer Beratung mit schriftlicher Reflexion

Teilen und Tauschen- mehr als ein Trend? Konzepte und Anwendungen für Gruppen und Gemeinwesen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Seminarempfehlung für Studierende, die gern Feldforschung betreiben möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Give-Boxen in jedem Stadtteil, sogar am FB 6.

Foodsharing gegen das Wegwerfen.

Tauschringe existieren seit Jahrzehnten.

Praktische Beispiele des Tauschens und Teilens aus dem Lebensalltag wie z. B. Parkplatzsharing, AirBnB, mundraub.org werden unter die Lupe genommen, auch mit Exkursionen durch Düsseldorf und ggf Köln!

Wir nähern uns dem Begriff "sharing-economy" über Erfahrungswissen und tauchen dann in die Wissenschaft, nähern uns den neuen Marktstrategien des Mikro Business.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Voraussetzungen: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

oder - nach Rücksprache -

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Sonstige Informationen: Die Übernahme einer "Patenschaft" für eine Givebox, Dauer nach Absprache, wäre eine hilfreiche Erfahrung während dieser Seminarzeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Ausgewählte Themen der Angewandten Psychologie

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar bietet einen Streifzug durch verschiedene Teildisziplinen der Angewandten Psychologie mit Handlungsrelevanz / Erklärungswert für die Soziale Arbeit und sozialpädagogische Praxis, z.B.

- Allgemeine, Entwicklungs- und Sozialpsychologie

- Klinische Psychologie

- Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik sowie

- Positive und Ressourcenorientierte Psychologie

Arbeitsformen: Impulsreferat, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Röhrl, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Kommunikations- und Interaktionspsychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten
- Medienwirkung
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden, Training von Beratungsgesprächen und handlungsorientierten Methoden (insbes. Rollenspiele)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 14 Seiten)

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern-, Persönlichkeits- und sozialpsychologische Theorien kennen gelernt, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und Hausarbeit (abschließende Reflexion der im Seminar besprochenen Theorien mit Bezug zur eigenen Person, ca. 5 Seiten)
Abgabetermin: 13.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Voraussetzungen: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min)
Prüfungszeitraum: 6.-10.7.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszcz) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung

- o in face-to-face Kommunikationssituationen
- o in Online - Kommunikationssituationen
- o unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten

Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation – Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kindheit und Familie in Diversität I

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 58 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird insbes. für PKF angeboten. Zusätzlich gibt es ca. 30 Plätze für Studierenden die aus SA/SP, die hinzukommen können.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation

- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise und Anleitung im Seminar)

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Alkoholabhängigkeit

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Grundlagen und praktische Aspekte der Arbeit mit Menschen mit Alkoholabhängigkeit vermittelt:

- Krankheitskonzepte zur Alkoholabhängigkeit
- Diagnostik
- Verlauf und Folgeschäden
- Therapie und Prävention

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse aus dem Abhängigkeitsbereich sind wünschenswert, aber keinesfalls Bedingung.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Lindenmeyer J. (2010). Lieber schlau als blau. Weinheim, Basel: 8. Auflage. Beltz Verlag.

Soyka M., Küfner H. (2008) Alkoholismus - Missbrauch und Abhängigkeit. Stuttgart: 6. Auflage. Georg Thieme Verlag

Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedener Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" sinnvoll

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Der Sozialphilosoph Herbert Marcuse

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht den Anforderungen des Faches nicht. Wichtig ist die Erkenntnis von Zusammenhängen und die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte.

Inhalt: Herbert Marcuse (1898 - 1979) gehört neben Horkheimer und Adorno zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie, genannt auch "Frankfurter Schule". In der internationalen Protestbewegung Ende der 70er Jahre war er deren bekanntester theoretischer Repräsentant. Wenn heute die Regierungen ihre Politik als alternativlos verkünden, erinnert dies stark an die Diagnose, die Marcuse in "Der eindimensionale Mensch" (1964) gestellt hat: Eindimensionalität bedeutet die Akzeptanz erstarrender Widersprüche und die Alternativlosigkeit in der Politik und im Denken.

Weitere Themen sind: Rolle der Technologie, falsche und wahre Bedürfnisse, repressive Entsublimierung, Neutralisierung der Kultur, Quellen der Aggression, die Ideologie des Todes.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (30 bis 45 Minuten plus ein- bis zweiseitiges Handout) oder (alternativ) Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten.

Basisliteratur: Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der modernen Industriegesellschaft, Springe 2004 (und ältere Ausgaben; auch in Schriften Bd.7))

Ders.: Schriften in 9 Bänden, Springe 2004, insbesondere Bd. 7 und 8 (insbesondere: Versuch über die Befreiung, S.237 - 317)

Flüchtlingsschutz und Menschenrechte von Flüchtlingen

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Weltweit sind über 50 Millionen Menschen auf der Flucht. Nur wenigen von ihnen gelingt die riskante Flucht nach Europa. Auch nach der Ankunft in einem der europäischen Länder befinden sich Asylsuchende häufig nicht in Sicherheit.

Verhaftungen in Ungarn und Griechenland, Obdachlosigkeit in Italien, fehlende medizinische Versorgung in Bulgarien sowie Kettenabschiebungen in die Herkunftsländer oder Zurückweisungen an den europäischen Grenzen verletzen die Rechte von Flüchtlingen.

In Deutschland ist die Zahl rassistisch motivierter Angriffe auf Wohnheime für Asylsuchende im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Erstmals wurden auch Misshandlungen von Asylbewerbern durch private Sicherheitsdienste in Flüchtlingsunterkünften öffentlich bekannt. Aufgrund fehlender Aufnahmekapazitäten werden Flüchtlinge teilweise in Turnhallen oder Zelten untergebracht.

Das Seminar beschäftigt sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Flüchtlingsaufnahme auf europäischer und nationaler Ebene sowie der Einhaltung von Menschenrechten hinsichtlich des Zugangs zum Flüchtlingsschutz und Asylverfahren, zu medizinischer Versorgung und sozialen Leistungen, Unterbringung, Bildung und Beschäftigung. In diesem Zusammenhang wird ausführlich thematisiert, welchen Beitrag die soziale Arbeit bei der Umsetzung von Menschenrechten für Flüchtlinge leisten kann.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Textarbeit, Vorträge, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 15 Minuten) mit Handout (1 Seite) und Hausarbeit (6 – 8 Seiten)

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biografieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Human Rights and Development Work

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

This is an introduction course on human rights and social development.

The seminar will present the main concepts, topics, approaches, theories and trends related to human rights and development. It will also include case studies that should allow students to apply the human rights based analysis themselves in their own work in the future.

This seminar is recommended for students interested in issues of human rights, international development, community development and sociology.

Exchange students are most welcomed.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: 1. Poverty and Development

2. Human Development and Capabilities

3. Millennium Development Goals

4. International Human Rights System

5. Human Rights: Characteristics, Right Holders and Duty Bearers

6. Human Rights based Approach to Development: Theories

7. Human Rights based Approach to Development: Analysis Tools

8. Human Rights based Approach to Development: Features, Elements and Critiques

9. Empowerment: Theories

10. Participation: Approaches

11. Gender and Development

12. Human Rights and Development in the German System (Development Cooperation)

Voraussetzungen: This seminar will be taught in English. Recommended readings and videos are in English as well.

Alternative suggestions in German will be offered as well (translations of basic development literature and videos).

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting in 12 sessions (10 sessions during the Blockphase plus 2 additional sessions during the semester, see above).

Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course.

Students will be encouraged to participate actively in the discussion related to current international and national development topics.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English or German accompanied by a handout of max. five (05) pages. Attendance to classes. Participation in class discussions.

The presentation will be on a case study on human rights and development the topic of which will be previously agreed upon between the lecturer and the student. The language of the presentation and handout will be also agreed upon in the same instance.

The proper use of development terms (in English or German) will be especially noticed. This should not pose a problem to any student if they attend classes regularly.

Quality matters, not quantity. Quality is measured by the originality of the thinking and the analytical capacity demonstrated in the discussions and the presentation.

Grading will be based in the quality of the presentation and handout and on class participation.

There will be no control of the readings, but it is assumed that the readings included in the syllabus considerably help the understanding of the subject, and thus the elaboration of the paper and the participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Students who register in this course should contact the lecturer per e-mail before the start of the classes in order to receive the readings and presentations (power point) in advance.

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45.

Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, community development, participatory development and conflict resolution.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Gready Paul & Jonathan Ensor (2005). Reinventing Development? Translating Rights-based Approaches, From Theory to Practice. Zed Books: London and New York.

Menschenrechte

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Charlie Hebdo, Ai Weiwei, Liu Xiaobo, Malala Yousafzai,... – Alle diese Namen stehen für ein Recht, das laut amnesty international Garant gesellschaftlicher Pluralität und „Grundlage einer jeden demokratischen Ordnung“ ist. Meinungsfreiheit „ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen“ (George Orwell). Das Recht, Kritik an Personen, Gemeinschaften, Gesellschaft, Staat und Politik etc. zu äußern, ist ein klassisches Menschenrecht. Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 lautet: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

Das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese ungehindert und unbeschadet zu äußern wird weltweit nach wie vor häufig verletzt: Kritisierte Regierungen reagieren mit Verfolgung, Inhaftierung, Zensur, Schließung von Ateliers und Verbot von Veröffentlichungen... kritisierte Bevölkerungsgruppen mit Terrordrohungen und Anschlägen auf Leib und Leben der Kritiker*innen. Der durch die Meinungsfreiheit intendierte „friedliche Wettbewerb konkurrierender Ideen“ (ai) scheint nicht in jedem Fall zu funktionieren.

Hier stellen sich viele Fragen: Was heißt „ohne Rücksicht auf Grenzen“? Wie steht das Recht auf Meinungsfreiheit zu anderen Menschenrechten, zum Beispiel zum Recht auf Religionsfreiheit oder zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht? Gibt es ein Recht auf Schutz vor bestimmten Formen der Kritik an der eigenen Person oder an weltanschaulichen oder religiösen Vereinigungen? Sind Kritiker*innen moralisch verpflichtet, auf verletzendende Kritik zu verzichten? Das sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden!

Arbeitsformen: Kurzvorträge zu grundlegenden Themen, Referate und Posterpräsentationen, Textarbeit, Fallarbeit, Übungen aus dem Demokratietraining

Prüfungsleistungen: (Individuelle oder gemeinschaftliche) Gestaltung einer Seminareinheit (45 Minuten) mit Referat/ Posterpräsentation und Diskussion + schriftliche Ausarbeitung des Referats/ Posters (8 bis 10 Seiten).

Basisliteratur: Wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Mit Hartz IV ins Glück?

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Block: 13.7. bis 17.7.2015, 9-18 Uhr,

Vorbesprechung: 18.4.2015 10-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während die arbeitslose Jugend Südeuropas auf die Straße geht, um lautstark Zukunftschancen einzufordern, erscheint die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik auf den ersten Blick relativ entspannt. Das war nicht immer so. Der deutsche Arbeitsmarkt galt lange Zeit als der „kranke Mann“ Europas. Noch in den 1990er Jahren waren Arbeitslosenquoten von über 10 Prozent Normalität. Wie konnte sich dieser Wandel vollziehen? Haben die Hartz-Reformen nun doch ihre Wirkung entfaltet oder zeigen sich in der Krise die Stärken der eher konservativen deutschen Arbeitsmarktpolitik? Und wer profitiert tatsächlich von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern. Nachdem die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit thematisiert wurden, soll anhand verschiedener Beschäftigungsverhältnisse der Zusammenhang zwischen arbeitsmarktpolitischen Regelungen und sozialpolitischen Sicherungsformen erörtert werden. Die Auswirkungen aktueller Reformen, sowohl mit Blick auf bestimmte soziale Gruppen (z.B. Frauen, Ältere) als auch auf andere europäische Länder, bilden einen weiteren Themenschwerpunkt, mit dem sich die Kursteilnehmer/innen beschäftigen werden, bevor abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Arbeitsformen: interaktiver Lehrvortrag, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit, weitere interaktive Formen

Prüfungsleistungen: Referat + Handout (benotet)

alternativ Hausarbeit (benotet)

für alle: mündliche Wiederholung eines Veranstaltungstages (unbenotet)

Pflege

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
6.7.15 - 10.7.15 von 9 Uhr bis 17 Uhr

Vorbesprechungen

am 3.6. und 24.6.15 von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Verantwortung der verschiedenen Akteure der Pflege (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter, Soziale Arbeit) für die Sicherstellung einer am individuellen Bedarf orientierten Pflege nach dem Grundsatz Anspruch und Wirklichkeit.

In diesem Rahmen sind Leitthemen: Der Zusammenhang von Leistungsgestaltung und individuellem Bedarf (einschl. der Bedarfsfeststellung/Einstufung); Entspricht das Angebot den sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergebenden Anforderungen (Recht auf Entscheidung über den Aufenthaltsort, Schutz der Privatsphäre, Gewalt und Gewaltvermeidung, Mobilität usw.)?; Gewährleistet die Vergütung eine teilhabeorientierte pflegerische Versorgung einschl. des dafür erforderlichen Personals?; Wie wird der Grundsatz Rehabilitation vor Pflege umgesetzt?

Geht die Politik auf allen Ebenen auf die Interessen der Bürger zur Gestaltung der Pflege ein und wie schöpft sie ihre Möglichkeiten dazu aus?

Wie ist die Rolle der Sozialen Arbeit in diesem Prozess und welche Instrumente zur Einflussnahme hat sie?

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems sowie die Entwicklung der Sozialpolitik im Sozialrecht in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Klausur in der 29. Woche

Für Absolventen eines früheren Grundseminars: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel.C/Kraus.S (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Eine Literaturliste, insbesondere zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Scheitern, Sterben und Tod. Philosophische Sichtweisen auf existentielle Grunderfahrungen im 21. Jahrhundert

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Vorbereitungssitzungen 17.04.2015&24.04.2015 jeweils von 15 bis 18 Uhr.

13.07.2015 - 17.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftli-

chen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer. Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer. Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Sozialstaaten im internationalen Vergleich

Frerk, Timm, MA

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

22.04. und 24.06. jeweils von 14.30 - 17.45 Uhr und im Block: 06.07-10.07 jeweils von 9.00 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Was ist eigentlich mit dem Sozialstaat los?" - Diese Frage kann man sich zurecht stellen, wenn man die politischen und wissenschaftlichen Debatten der letzten Jahre betrachtet. Dass der Sozialstaat gravierende Veränderungen erfährt, scheint Konsens zu sein. Die Ursachen, die Richtung und die Form sind hingegen Bestandteil einer kontrovers geführten Diskussion. In diesem Seminar werden wir im internationalen Vergleich einzelne Politikfelder analysieren und uns mit der Leistungsfähigkeit sowie den Herausforderungen von Sozialstaaten auseinandersetzen. So beschäftigen wir uns mit den Fragen: Ist tatsächlich ein Rückbau der Sozialstaaten zu beobachten? Und falls nicht, wohin bewegen sich die Sozialstaaten? Welche Faktoren (z.B. Parteien, demographischer Wandel) treiben die Entwicklung der Sozialstaaten voran? Was bedeutet das für die Soziale Arbeit? Diese Fragen werden wir anhand aktueller Forschungsbeiträge diskutieren und erste Anwendungen der Datenanalyse erlernen. Das Ziel des Seminars ist es, dass Sie die Grundkenntnisse zum Sozialstaat vertiefen und einen Überblick über zentrale Erklärungsansätze des Wandels gewinnen. Darüber hinaus sollen Forschungsbeiträge verstanden sowie problemorientiert reflektiert und erste Anwendungen der Datenanalyse durchgeführt werden können.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Übungen mit Gruppenarbeiten, Referate, Diskussionsrunden, Übungen am Laptop

Prüfungsleistungen: Gruppenreferat (max. 3 Studierende, ~ 30 Min, PowerPoint Präsentation) und Hausarbeit (10 Seiten). Gewichtung der Note: 25% Referat und 75% Hausarbeit.

Sonstige Informationen: Beim ersten Vorbereitungstreffen werden die Referatsthemen vergeben.

Basisliteratur: Schmid, Josef 2010: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften. Schmidt, Manfred G., Ostheim, Tobias, Siegel, Nico A., Zohlnhöfer, Reimut 2007: Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Soziologie der Bildungsarbeit

Weigel, Lena, M.A.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar behandelt Themen rund um Bildung und soziale Ungleichheiten im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Im Zentrum stehen Fragen wie "welche Faktoren beeinflussen Bildungschancen?", "wie kann der Blick in der sozialen Arbeit bzgl. Ungleichheitsmechanismen geschärft werden?" oder "welche Handlungsstrategien gibt es, um ungleichen Bildungschancen entgegen zu wirken?". Die Analyse von Machtverhältnissen und struktureller Diskriminierung ist hierfür ebenso unabdingbar wie die Suche nach alternativen Handlungsstrategien um dem Ziel der gleichen Teilhabemöglichkeiten für alle näher zu kommen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge, Einzel- oder Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Projekt- oder Hausarbeiten

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Vorbereitung: 15.05.2015: 12:00-16.00 und 22.05.2015: 12.00-16.00

Blockveranstaltung: 06.07.2015 bis 10.07.2015, 09:30 bis 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Voraussetzungen: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Vorstellung sowie Postererstellung der Fallstudie

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Datenschutz, Schweigepflicht und andere Rechtsfragen im Umgang mit KlientInnen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Do. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Ohne Vertrauensverhältnis keine Soziale Arbeit und ohne Datenschutz kein Vertrauensverhältnis!

Dieses Fundamentalprinzip gilt für alle Bereiche der sozialen Professionen. Es handelt sich um eine zentrale Querschnittsaufgabe für jeden zukünftigen Sozialarbeiter und jede zukünftige Sozialpädagogin. Folgende Themenschwerpunkte werden im Seminar behandelt:

- Schweigepflicht und Offenbarungsbefugnisse
- Zeugnisverweigerungsrechte
- Sozialdatenschutz
- Garantpflichten in der Sozialen Arbeit
- Beratungs- und Prozess-/bzw. Verfahrenskostenhilfe

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektüre

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Seiten Text) oder Referat mit einem Handout von ca. zwei Seiten

Basisliteratur: Wird zum Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Der rechtliche Schutz von Kindern und Jugendlichen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Kinder und Jugendliche sind als Schwächste nicht selten Opfer von familiärer Gewalt und Vernachlässigung und folglich auf den besonderen Schutz von Staat und Gesellschaft angewiesen. Das Recht bietet verschiedene Schutzmechanismen, die sowohl präventiv als auch repressiv angelegt sind. Dabei leistet die Soziale Arbeit einen bedeutsamen Beitrag z.B. in der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit der Justiz.

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte:

- Aufgaben, Pflichten und Befugnisse der Jugendhilfe bei Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung
- Aufgaben der Familien- und Strafgerichtsbarkeit
- Schutzmechanismen für Kinder im Prozessrecht (z.B. Psychosoziale Prozessbegleitung)
- Konsequenzen aus der UN-Kinderrechtskonvention für das staatliche Handeln

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektürearbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Textseiten) oder Referat mit einem ca. zweiseitigen Handout

Basisliteratur: wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Die Beachtung der Kinderrechte im Trennungs- und Scheidungskonflikt, insbesondere bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Im Trennungs- und Scheidungskonflikt entscheidet sich das Paar die einstige Liebesbeziehung zu beenden;

gegenüber den gemeinsamen Kindern bleibt es in der Elternrolle. Welchen Stellenwert hat nun der Wille und das Wohl des Kindes

bei Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangs nach Trennung und/oder Scheidung?

Haben hier eventuell unterschiedliche Kulturkreise Bedeutung für die Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen im Familienverfahren?

Welche Aufgabe hat die Soziale Arbeit um die Kinder zu stützen und zu schützen?

Diese Fragen sollen im Seminar rechtlich und sozialpädagogisch bearbeitet und vertieft werden.

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Hausarbeit (10-12Seiten)

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteils kriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen)
(10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Tätern und bei Sexualstraftätern

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Neben einer kurzen Einführung in das Jugendstrafrecht und in das Sexualstrafrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Intensivtätern aus der Strafverteidigerpraxis (insbesondere Mörder, Gewalttäter, weibliche Jugendliche)
- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von Sexualstraftätern aus der Strafverteidigerpraxis

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion.

Prüfungsleistungen: 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe.

Basisliteratur: Wird am ersten Veranstaltungstag empfohlen.

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes „Handwerkzeug“ vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung

- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.
A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Preparatory meetings: 22/04/15; 27/05/15 (12h30 – 14h00) Block seminar: 13.07.2015 -

17.07.2015 (9h00 – 16h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

The objectives of the course are:

1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;

2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;

3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;

4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Schedule:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

Basisliteratur: Bibliography:

- R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*.
- Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.
- S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.
- Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.
- David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.
- Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56
- Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.
- Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.
- Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.
- Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.
- Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.
- Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.
- Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.
- The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).
- Millennium Development Goals: 2013 UN Report

Pflichtbereich

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Di. 11:00 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem WS 2014/15.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt zum Jahreswechsel 2014/2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose.

Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Voraussetzungen: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigentliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate und Hausarbeiten sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Institution und Beruf - Bedingungen im Alltag der Sozialen Arbeit

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Im Dialog mit PraktikerInnen der Sozialen Arbeit soll dieses Seminar dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder-

und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt – ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krisch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Management von Organisationen Sozialer Arbeit

Wöhler, Carmen, Dipl. Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
30.07.14 - 7.07.14, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Schritt für Schritt die Grundlagen von Leitungs- und Managementaufgaben zum Aufbau kleiner sozialer Einrichtungen erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Konzeption, Finanzierung, Leitungsaufgaben und Teamaufbau.

Neben der theoretischen Erarbeitung dieser Hauptthemen durch Referate wird in einem Praxisteil direkt anschließend das erworbene Wissen auf eine eigene, „imaginäre“ soziale Einrichtung übertragen.

Die Frage, die wir am Ende also gemeinsam beantworten, heißt: Wie entsteht aus einer guten Idee eine erfolgreiche soziale Organisation?

Arbeitsformen: Impulsreferate durch die Dozentin, Referate durch die TeilnehmerInnen, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit zur Entwicklung einer imaginären eigenen Sozialen Einrichtung

Prüfungsleistungen: Referat plus Handout, Hausarbeit (max. 10 Seiten), Protokollierung der Kleingruppenarbeit (über den gesamten Seminarverlauf)

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben.

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für verschiedene Handlungsschwerpunkte der Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien

Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Voraussetzungen: Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Aufsuchende Jugendarbeit, Ergebnispräsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

Qualitätsmanagement und Evaluation in der Sozialen Arbeit

Killersreiter, Birgitt, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

27.03., 14 bis 17 Uhr und 28.03.15 10 bis 16.30 Uhr Block

10.04., 14 bis 17 Uhr und 11.04.15 10 bis 16.30 Uhr Block

29.05., 14 bis 17 Uhr und 30.05.15 10 bis 16.30 Uhr Block

19.06., 14 bis 17 Uhr und 20.06.15 10 bis 16.30 Uhr Block

27.06.15 10 bis 13.00 Uhr Abschlusskolloquium, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Themenauswahl und Referat in Powerpointpräsentation / Skripterstellung oder Fragebogenerstellung / Eine Woche vorher Vorstellung der Präsentationsplanungen / Rechtzeitige Abmeldung bei Nichtanwesenheit am Tag der Präsentation Telefon: 01577/6660388 oder 02202/142261 (Büro dienstlich)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Was ist Qualität? Was heißt Qualitätssicherung? Ist Qualitätsmanagement Mehrarbeit für nichts?

Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit hat zwei Seiten. Sie ist verbunden mit der zunehmenden Ökonomisierung der Sozialen Arbeit. Sie ermöglicht aber auch die erfolgreiche Soziale Arbeit zu dokumentieren, und die Besonderheiten der jeweiligen Einrichtung darzustellen und weiterzuentwickeln. Damit sie sich ein umfassendes Bild machen können, werden sie in diesem Aufbauseminar in Blockterminen die Grundlagen des Qualitätsmanagements und der Evaluation, die Möglichkeiten der Evaluation, das „know how“ der Instrumentenentwicklung, die Auswertung der Ergebnisse und Interpretation der Ergebnisse mit weiterer Maßnahmenplanung kennen lernen und praktisch einüben können. Sie sammeln Beispiele von Qualitätskonzepten, die gemeinsam diskutiert und kritisch betrachtet werden. Und wer weiß, vielleicht entdecken sie ein Qualitätskonzept, das sie für Ihre zukünftige Arbeit brauchen können?

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Inputvorträge mit Präsentation, Literaturlektüre und -recherche

Prüfungsleistungen: Themenauswahl und Vorstellung der Ergebnisse in der Gruppe / Skripterstellung oder Fragebogenerstellung / Eine Woche vorher Vorstellung der Präsentationsplanungen / Recht-

zeitige Abmeldung bei Nichtanwesenheit am Tag der Präsentation Telefon: 01577/6660388 oder 02202142261/ Eigene Literaturrecherchen anstellen / Selbstreflektionsbogen erstellen / Zusammenfassung und Endpräsentation

Sonstige Informationen: Frageleitfaden für Selbstreflektionsbogen:

1. Welche Vorstellungen, Wünsche oder Erwartungen hatte ich zu Beginn des Seminars?
2. Was hat sich im Hinblick auf meine Erwartungen und Einstellungen zum Qualitätsmanagement verändert?
3. Was habe ich in diesem Seminar gelernt?
4. Kann ich das Gelernte in meiner zukünftigen oder derzeitigen Berufspraxis anwenden?

Sozialarbeit 2.0 - Social Media in Social Work

Hauptprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Block 13.07.2015 - 17.07.2015 jeweils 9:00-16:30 Uhr

1. Vortreffen 27.04.2015 13 Uhr

2. Vortreffen 22.06.2015 13 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während in der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht oder halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Voraussetzungen: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computer-technischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (27.04.2014) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Zukunft in Kommunen gestalten - ohne Jugendhilfeplanung geht es nicht?

Göckemeyer, Margit, Dipl.-Soz.Wiss.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

17. + 18.04.2015, jeweils 9-17 Uhr;

12.05.2015, Besuch einer Jugendhilfeausschusssitzung in Düsseldorf und anschließende Reflexion;

17.06.2015, 14-16 Uhr, Vorbereitung des 2. Blocks;

08., 09. + 10.07.2015, jeweils 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kommunen sehen sich vielen Herausforderungen ausgesetzt - demographischer Wandel, finanzielle Situation, Inklusion, Arbeits- und Wohnungsmarkt. Welche Rolle spielt die Jugendhilfeplanung bzw. Sozialplanung für die Entwicklung einer Kommune? Trägt die Jugendhilfeplanung dazu bei, eine interdisziplinäre Planung und Beteiligungsstruktur zu entwickeln? Antworten auf diese Fragen sollen auf einer theoretischen Grundlage, ergänzt durch Fallbeispiele und Praxisrecherche erarbeitet werden. Dabei spielen auch die politischen Entscheidungsstrukturen eine Rolle.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen, Referate

Prüfungsleistungen:

a) Reflexion einer Jugendhilfeausschusssitzung

b) Referat mit Handout zu den zentralen Aussagen z.T. in Kleingruppen mit max. 3 Personen (ca. 20 Min.) oder Hausarbeit (ca. 10 Seiten; in Kleingruppen nach Absprache)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien**Angebote für beide Wahlpflichtbereiche****#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)**

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauff- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bewegung, Training und Gesundheit (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

06.07. bis 10.07.2015 (1. Blockwoche am Ende des Semesters)

Vorbereitungstermin: 16.04.2015 von 18.00 bis 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" ist diese Veranstaltung als LSB 3 verpflichtend.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltung erprobt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch Grundlagenveranstaltungen in der Bewegungspädagogik oder der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" (Aufbauseminar) nachgewiesen wird. Diese Voraussetzungen können, soweit diese Veranstaltungen nicht an der FHD besucht worden sind durch externe Qualifikationen belegt werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen, Diskussionen, Praxisübungen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie (Impuls ca. 20 Minuten) und Praxisanleitung (ca. 20 Minuten) incl. schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird beim Vorbereitungstreffen bekannt gegeben!

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...
In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code: wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen SOND für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Form, Figur und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

31. 03. - 02. 04. 2015,

10.15 - 13.00 , 14.00- 17.00

2 Zusatztermine, freitags nachmittags 29. 05. 2015 und 14.00 - 17.00 Uhr, 03. 06.2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung. Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

zum einen aus einer schriftlichen Reflexion

1. von ausgewählten Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen

und 2. mit Dokumentation einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) Übung zur Inszenierung einer Raumsituation. Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen,

sowie

die Beteiligung am Aufbau oder Durchführung, bzw. Inszenierung einer Raumsituation beim Sommerfest, am Mi, 03.06.2015.

Basisliteratur: Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover, CI, Buchumschlag etc.
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops

Hausarbeiten

Exkursionen

Prüfungsleistungen: Workshops

Präsentation einer selbsterstellten grafischen Arbeit

Gras + Steine: Kunst und Kultur am Lern- und Erinnerungsort Derendorf

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

23.-25.3.15 9-18h, 13.5.15, 15-18h, 6.7.15 9-18h., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester 2015 zieht die FH DÜ an ihren neuen Standort in Derendorf, dort wird ein Erinnerungs- und Lernort eingerichtet, da von dort in den Jahren 1941 bis 1943 Tausende v.a. jüdische Menschen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf in Vernichtungslager (KZs) und Ghettos gebracht wurden. Dieses Gebäude, die ehemalige Grossviehhalle wird einerseits die Bibliothek beherbergen, andererseits einen Ausstellungs-, Lern- und Gedenkbereich, um den Opfern der NS-Zeit zu gedenken, aber auch um sich mit aktuell existenten von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus etc. zu beschäftigen und zu informieren. Dieser Ort wird am 13.9.2015 (Tag des Denkmals) eröffnet. http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/g_neubau/c_erinnerungsort

Inhalt: Mit einem Stein kann man ein Denkmal setzen, aber was ist eigentlich ein Denkmal? Und was ist Andenken oder Gedenken? Wie kann man sich mit Geschichte beschäftigen, so dass es auch etwas

mit dem Heute zu tun hat? Wie kann man sich mit den Geschichten von Vergessenen auseinandersetzen und ihrer damit gedenken.

Das Seminar wird versuchen künstlerisch-praktisch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Geschichte bzw. der Geschichte einzelner Personen zu arbeiten. Auf der Grundlage von historischem Material sollen Spuren verfolgt werden, hierbei aber ein eigener Zugang gefunden werden, wobei natürlich geholfen und unterstützt wird. Hierzu werden auch noch Fachleute als Referenten (Dr. J. Schröder, J. Frank etc.) eingeladen und historisches Material zur Verfügung gestellt.

Für die Eröffnung und zur Begleitung des Erinnerungs- und Lernortes ist ein studentisches künstlerisch-kulturelles Rahmenprogramm geplant. Da ich aus vielen Seminaren eine Vielzahl sehr guter künstlerisch-praktischer Arbeiten in allen Medien (Video, Foto, Text, Installation, Audio, Sound, Musik, Performance etc.) kennengelernt habe, war und bin ich sicher, dass ein Seminar einen wichtigen Beitrag zum Gedenken und der Auseinandersetzung mit dem neuen und alten Ort in Derendorf.

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräche, Coaching, künstlerisch-praktisches Arbeiten, Lektüre, Schreiben, Vortrag, Exkursion, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Erarbeitung eines künstlerisch-praktischen Projekts eventuell in Auseinandersetzung mit historischem Material (freie Einzel- oder Gruppenarbeit mit jedem Material (z.B. Video, Photo, Audio, Sound, Text, Performance etc.) oder eines kulturpädagogischen Projekts oder einer theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema für die Eröffnung des Lern- und Erinnerungsortes der FH DÜ im Neubau am 13.9.2015.

Sonstige Informationen: Bereitschaft am 13.9.2015 zur Eröffnung da zu sein, wäre schön.

Basisliteratur: wird bekannt gegeben im Rahmen des Seminars

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätze der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen:

- 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)
- 2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)
- 3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:
Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Golzheim.
Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können. Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten. Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich. Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de
erfragen.

Performing the City - Intervenieren und Partizipieren

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

05.06. 18:00 - 21:00

13.07. - 17.07. 9:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a. wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen als Performanceraum genutzt.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Mensch?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretischen Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen:

- 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 05.06.)
Erstellen eines Hand-Outs (2 DiNA 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer
- 2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 17.07. in Düsseldorf)
- 3) Prozessanalyse (4 DiNA 4 Seiten/ Abgabe 05.08.2015)

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

Soziale Arbeit im Unterhaltungsfernsehen

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskursanalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal größenwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

The Art of Science - Künstlerische Forschung

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

30.3.-1.4.15 9-18h, 17.6.15 15-18h, 7.7.15 9-18h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungsprojekt).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie kommen Kunst und Wissenschaft zusammen? Wie können künstlerische Projekte wissenschaftlich erfahrbar und bearbeitbar werden?

Viele Studierende lernen in den KÄM-Fächern künstlerische Verfahren und gestalterische Ideen kennen und überlegen sich, wie man hierüber eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreiben kann bzw. wie man diese künstlerischen Verfahren auch methodisch, theoretisch und wissenschaftlich untermauern kann. Hierzu bietet dieses Seminar einen Einblick in die Forschungsmethode der Künstlerischen Forschung an, die seit einigen Jahren in künstlerischen sowie wissenschaftlichen Kontexte als innovativer Ansatz diskutiert wird.

Künstlerische Forschung/Artistic Research formuliert eine Vielzahl an Strategien und Verfahren sowohl künstlerischer Prozesse und ihrer Reflexionsmodelle, als auch wissenschaftlicher Ansätze und Forschungsmethoden. Die Diversität der unterschiedlichen Verständnisse, Methoden, Wissensmodellen etc. führt dazu, dass Begriffsabwandlungen bei Künstler/innen und Wissenschaftler/innen sowie in Reflexion und Praxis große Unterschiede vorliegen.

Dennoch lässt sich feststellen, dass Anschlussfähigkeiten gegenüber dem Konzept einerseits in der Kunst, als auch in der Wissenschaft unübersehbar sind und vorrangig in einer erweiterten Perspektive und Öffnung der beider Bereiche besteht und einen Bedeutungszuwachs beider evoziert. Künstlerische Forschung beschreibt dann zunächst einen osmotischen Zustand von Wissenschaft und Kunst, ohne den jeweiligen Hintergrund zu ignorieren.

Die Transferaspekte zwischen Modellen, Formen und Ausdrucksweisen stehen im Vordergrund der Überlegungen.

Alle Bereiche der künstlerischen Ausdrucksformen können hierbei eine Rolle spielen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Vortrag, Projektarbeit, praktische, künstlerische Arbeit, Gruppenarbeit, Lektüre

Prüfungsleistungen: Erarbeitung und Präsentation eines kleinen künstlerischen Forschungsprojekts, das sowohl in einem künstlerischen Projekt, als auch einer theoretischen Auseinandersetzung angelegt sein kann.

Präsentation in eines kleinen Projekts/Ausstellungssituation am Ende des Semesters 7.7.2015 (ca. 5-10min) und kurzer Essay/Forschungsbericht (ca. 5 Seiten)

+ Teilnahme an einem Workshop oder Vortrag beim Symposium "Hybride Formen. Künstlerischen Forschung" am FB 06, 18. oder 19.6.2015 (wenn er stattfindet...)

Sonstige Informationen: *Eine Forschungsförderung des Symposium ist beim Fachbereich beantragt und geplant. Sollte es nicht stattfinden fällt die Prüfungsleistung weg.

Basisliteratur: ** Literaturangaben werden im Seminar bekannt gegeben ***

Warum tanzen? - Tanz und Soziokultur

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Folgende Exkursionstermine/ Zeiträume bitte vormerken:

Besuch der Schulklassen: 05.05. & 12.05.

Die zwei Besuche im Tanzhaus werden vormittags im Zeitraum vom 27.05. – 03.06. stattfinden. Bitte freihalten bis zur genauen Bekanntgabe der Veranstaltungstermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazitäten und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit „Rhythm is it“ sind Tanzprojekte mit Laien - insbesondere mit Jugendlichen - in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem ihr soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Tanz am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Theoretisch und praktisch untersuchen wir in diesem Seminar:

- 1) welche Bedeutung Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte hat
 - 2) wie diese Projekte konzipiert und realisiert werden
 - 3) wie sehr mehr werden als nur eine weitere Freizeitbeschäftigung
 - 4) wie diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt werden.
- Diese Seminar findet im Kooperation mit dem Tanzhaus NRW/ Junges Tanzhaus statt. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein Vorbereitungstreffen mit einer Schulklasse, ein gemeinsamer Besuch zweier Tanzveranstaltungen während des Festivals "Take off! Junger Tanz" und eine gemeinsame Reflektion des Theaterbesuchs mit SchülerInnen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters, des Tanzes und der Performance, Diskurs und Reflektion.

Prüfungsleistungen:

- 1) Entwicklung, Präsentation und Verschriftlichung einer Konzeption für ein soziokulturelles Projekt (6 DiNA 4 Seiten)
- 2) Entwicklung eines Videoclips für www.performculture.de

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download. Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

2.3. Schwerpunkte

2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologisierte Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Berufsfeld Wirtschaft - Zukunftsperspektiven für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Exkursionstermine und Termine für evtl. Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, da sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen: Firmenbesuche und

didaktischer Aufbau). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Lehr- und Praxisforschungsprojekt beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offen stehen. Umgekehrt könnte die Wirtschaft von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Zu diesem Zweck setzt sich das Projekt auf der theoretischen Ebene mit den Themenbereichen Personalentwicklung, Wirtschaft, Führung, betriebliche Weiterbildung etc. auseinander; auf der methodischen Ebene werden Fragestellungen wie Einsatz-, Karriere- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Wirtschaftsbetrieben untersucht. Die praktische Ebene bietet den Studierenden im Rahmen von Exkursionen die Möglichkeit, renommierte und namhafte Wirtschaftsunternehmen zu besuchen und mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Manchmal ist es eben Zeit, andere Wege zu gehen.

Voraussetzungen: Dieses Seminar ist konzeptionell und inhaltlich nicht für Studierende der Studieneingangsphase geeignet. Der Abschluss des Praxismoduls ist empfehlenswert.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Interviews, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-40 Minuten) oder (alternativ) Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Interviews.

Sonstige Informationen: *** Die Teilnahme an den Exkursionen ist verpflichtend! ***

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem WS 2014/15.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt zum Jahreswechsel 2014/2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose.

Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Voraussetzungen: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Mit Hartz IV ins Glück?

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit
(Lehrgebiet: Soziologie)

Block: 13.7. bis 17.7.2015, 9-18 Uhr,

Vorbesprechung: 18.4.2015 10-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während die arbeitslose Jugend Südeuropas auf die Straße geht, um lautstark Zukunftschancen einzufordern, erscheint die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik auf den ersten Blick relativ entspannt. Das war nicht immer so. Der deutsche Arbeitsmarkt galt lange Zeit als der „kranke Mann“ Europas. Noch in den 1990er Jahren waren Arbeitslosenquoten von über 10 Prozent Normalität. Wie konnte sich dieser Wandel vollziehen? Haben die Hartz-Reformen nun doch ihre Wirkung entfaltet oder zeigen sich in der Krise die Stärken der eher konservativen deutschen Arbeitsmarktpolitik? Und wer profitiert tatsächlich von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern. Nachdem die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit thematisiert wurden, soll anhand verschiedener Beschäftigungsverhältnisse der Zusammenhang zwischen arbeitsmarktpolitischen Regelungen und sozialpolitischen Sicherungsformen erörtert werden. Die Auswirkungen aktueller Reformen, sowohl mit Blick auf bestimmte soziale Gruppen (z.B. Frauen, Ältere) als auch auf andere europäische Länder, bilden einen weiteren Themenschwerpunkt, mit dem sich die Kursteilnehmer/innen beschäftigen werden, bevor abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Arbeitsformen: interaktiver Lehrvortrag, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit, weitere interaktive Formen

Prüfungsleistungen: Referat + Handout (benotet)

alternativ Hausarbeit (benotet)

für alle: mündliche Wiederholung eines Veranstaltungstages (unbenotet)

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plößler, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

2.3.2. Modul S 2: Beratung

Auf meinen Spuren: Karriere-Lebensweg - Übergang vom Studium in den Beruf am Bsp. vpn Berufswechler*innen in der Lebensmitte

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 16:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.06.

obligatorisches Vortreffen zur Themenvergabe am Freitag, 26. Juni von 12 bis 19 Uhr

Raum bitte erfragen

Blocktage am

Freitag 3.7. von 16 bis 20

Samstag 4.7. von 11 bis 18

Freitag 10.7. von 16 bis 20

Samstag 11.7. von 11 bis 18

Sonntag 12.7. von 11 bis 18

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: biografische Forschung, u.a. mit externen Interviewpartnern

Diskussion zum "Lebensweg" => Karriere- Und das in der Sozialen Arbeit?

Übersicht über die Einsatzfelder der Sozialen Arbeit

Selbstreflexion des bisherigen Lebensweges

Analyse der persönlichen Stärken/ Optimierungsfelder

Erarbeitung des "Traumjobs"

Abgleich mit dem Angebot des Arbeitsmarktes

Seitenblick: Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit, Chancen und Risiken

Klärung der persönlichen Motivation

Besonderheiten der Zielgruppen " Menschen in der Lebensmitte" und "Berufswechler*innen"

Beratungsansätze

Voraussetzungen: Das Seminar ist erfahrungsorientiert angelegt, d.h.

die Seminarinhalte werden u.a. durch persönlichen Austausch im Seminar vermittelt

Kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist gern gesehen.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Interviews

Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teilleistungen:

Präsentation der Forschungsergebnisse 10 min innerhalb des 1. Drittels der LV

schriftliche Reflexion (3 Seiten) der eigenen Lebensbiografie unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcen

Anfertigung einer "3. Seite" für eine potentielle Bewerbungsmappe

persönliche Seminarreflexion als Kurzvortrag am Schluß der LV

Sonstige Informationen: Diese Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Teilnehmer, die das Studium zur beruflichen Neuorientierung nutzen möchten

Den Raum fürs Vortreffen bitte dem Schwarzen Brett oder Aushängen entnehmen.

Basisliteratur: Bolles, Nelson; Wege zum Traumjob

van der Brug, Locher; Unternehmen Lebenslauf

Krüger, Heinz-Hermann; Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens

Bieker, Rudolf, Floercke, Peter; Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Püttjer/ Schnierda; div zum Thema Bewerbung als Berufswechler

Hesse/ Schrader; div zum Thema Bewerbungsmappe

Berufsfeld Wirtschaft - Zukunftsperspektiven für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Exkursionstermine und Termine für evtl. Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, da sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen: Firmenbesuche und

didaktischer Aufbau). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Lehr- und Praxisforschungsprojekt beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offen stehen. Umgekehrt könnte die Wirtschaft von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Zu diesem Zweck setzt sich das Projekt auf der theoretischen Ebene mit den Themenbereichen Personalentwicklung, Wirtschaft, Führung, betriebliche Weiterbildung etc. auseinander; auf der methodischen Ebene werden Fragestellungen wie Einsatz-, Karriere- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Wirtschaftsbetrieben untersucht. Die praktische Ebene bietet den Studierenden im Rahmen von Exkursionen die Möglichkeit, renommierte und namhafte Wirtschaftsunternehmen zu besuchen und mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Manchmal ist es eben Zeit, andere Wege zu gehen.

Voraussetzungen: Dieses Seminar ist konzeptionell und inhaltlich nicht für Studierende der Studieneingangsphase geeignet. Der Abschluss des Praxismoduls ist empfehlenswert.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Interviews, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-40 Minuten) oder (alternativ) Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Interviews.

Sonstige Informationen: *** Die Teilnahme an den Exkursionen ist verpflichtend! ***

Datenschutz, Schweigepflicht und andere Rechtsfragen im Umgang mit KlientInnen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Ohne Vertrauensverhältnis keine Soziale Arbeit und ohne Datenschutz kein Vertrauensverhältnis!

Dieses Fundamentalprinzip gilt für alle Bereiche der sozialen Professionen. Es handelt sich um eine zentrale Querschnittsaufgabe für jeden zukünftigen Sozialarbeiter und jede zukünftige Sozialpädagogin. Folgende Themenschwerpunkte werden im Seminar behandelt:

- Schweigepflicht und Offenbarungsbefugnisse
- Zeugnisverweigerungsrechte
- Sozialdatenschutz
- Garantienpflichten in der Sozialen Arbeit
- Beratungs- und Prozess-/bzw. Verfahrenskostenhilfe

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektüre

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Seiten Text) oder Referat mit einem Handout von ca. zwei Seiten

Basisliteratur: Wird zum Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Beachtung der Kinderrechte im Trennungs- und Scheidungskonflikt, insbesondere bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Im Trennungs- und Scheidungskonflikt entscheidet sich das Paar die einstige Liebesbeziehung zu beenden;

gegenüber den gemeinsamen Kindern bleibt es in der Elternrolle. Welchen Stellenwert hat nun der Wille und das Wohl des Kindes

bei Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangs nach Trennung und/oder Scheidung?

Haben hier eventuell unterschiedliche Kulturkreise Bedeutung für die Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen im Familienverfahren?

Welche Aufgabe hat die Soziale Arbeit um die Kinder zu stützen und zu schützen?

Diese Fragen sollen im Seminar rechtlich und sozialpädagogisch bearbeitet und vertieft werden.

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Hausarbeit (10-12Seiten)

Einführung in die Systemische Therapie und Beratung/ Familientherapie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Block (2SWS):

6.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

7.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

8.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

Langzeitphase (2 SWS):

Immer Mittwochs von 11.00h bis 12.30h

Beginn am 8.4.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fallarbeit und praktische Übungen in Beratungstechniken). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorie, die Geschichte und die Praxis der Systemischen Therapie und Familientherapie bis zur wissenschaftlichen Anerkennung als Richtlinienverfahren in Deutschland.

Im ersten Teil (wöchentliche Termine; 2 SWS) werden die Grundlagen und Hintergründe anhand von Präsentationen, Vorträgen und Filmen erarbeitet.

Im zweiten Teil (Blockveranstaltung; 2 SWS) werden die theoretischen Aspekte anhand von praktischen Übungen vertieft und erste Grundkompetenzen des systemischen Handelns und Intervenierens erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Von Schlippe, A. & Schweizer, J. (2013) Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweizer, J. & von Schlippe, A. (2014). Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Von Sydow, K., Beher, S., Retzlaff, R & Schweitzer-Rothers, J. (2006). Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie /Famiieltherapie. Göttingen: Hogrefe.

Bachmann, C. (2012). Multisystemische Therapie bei dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer.

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteils kriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biografieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Foster Care

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

An average knowledge of English is required.

Your presentation should be in English - your handout for the presentation can be written in German.

Inhalt: This basic seminar equips the students with the fundamentals of methodical action and professional identity in this field of social work. The members will get an impression of the special challenges and essential requirements of this work.

The students get an introduction into the main topics of foster care.

For example:

- The different forms of foster care
- Legal structures and regulations
- Organizational structures
- preparatory training of foster parents
- placement, support, counseling

Voraussetzungen: Average knowledge of English is required

Arbeitsformen: Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Prüfungsleistungen: Four tutorials, visit and presentation of a foster care service

Basisliteratur: Arbeitsformen:

Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszczy) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung
 - o in face-to-face Kommunikationssituationen
 - o in Online - Kommunikationssituationen
 - o unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten

Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation – Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Abgabetermin Hausarbeit: 15.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

06.-10.07.2015;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 12.; 22.06.2015 jeweils 18:00 Uhr

Nachtreffen: 14.07.2015, 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in eine theoriegeleitete, empirisch fundierte Planung und Durchführung von Prävention und Intervention in Arbeitskontexten der Kindheitspädagogik (v.a. Kindergarten, Schule, Beratungseinrichtungen). Hierzu werden zunächst Grundbegriffe von Prävention und Intervention erläutert und mit theoretischen Grundannahmen einer systemischen bzw. verhaltensorientierten Perspektive verbunden. Ein Schwerpunkt stellt dabei auch die pädagogische Arbeit mit dem „System Familie“ dar.

Anschließend werden für das Vorschul- und Schulalter relevante Präventionsprogramme vorgestellt und den jeweiligen theoretischen Konzepten zugeordnet. Anhand einzelner „Bausteine“ aus verschiedenen Programmen sollen Methoden wie Kontingenzmanagement, Ressourcenorientierung, systemische Familienarbeit, aufsuchende Familientherapie, Rollenspiel oder Selbstmanagement kennengelernt und in

Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Fallarbeit/Hausarbeit; Umfang ca. 15 Seiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen der Beratung, Konfliktbewältigung und Supervision in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di, 24.3.-Fr., 27.3.; 9:00 - 12:30 & 13:30 - 17:00;

zzgl. 5 Termine im Semester MI, 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensberei-

chen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Auf der Basis kommunikationspsychologischer Grundlagen werden handlungsorientierte und kognitive Beratungsmethoden erarbeitet und trainiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Bewältigung von Konflikten:

- Offene und verdeckte Konflikte als Beratungsanlass
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe der Konflikteskalation; Klärung der Anliegen der Beteiligten
- Sensibilisierung für konfliktinduzierende Gedanken (z.B. feindselige Attributionen)
- Aktivierung des kreativen Potenzials von Konflikten
- Beratungsmethoden zur Konfliktanalyse und Konfliktvermittlung
- Training emotionaler und sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewältigung von Konflikten
- Konfliktsituationen im Beratungsprozess: Widerstand, interaktionelle Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsstrategien
- Supervision von (konflikthafter) Beratungstätigkeit
- Supervision von Teamkonflikten

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 45 Min.) und Handout (ca. 4-6 Seiten)

Ressourcenorientierte Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) und aufgrund der Prüfungsleistungen eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Trainingsanteile)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

Voraussetzungen: Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden' vermittelten psychologischen Grundlagen auf.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten); inhalt wird in der ersten Sitzung spezifiziert

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3.

Auflage 2012

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem

sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstarke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Systemisch-lösungsorientierte Beratung

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen sind nicht mit mehr Studierenden durchzuführen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Trainingsseminar wird systemisch-lösungsorientierte Beratung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg vermittelt.

Dies geschieht in Form eines Trainingsseminars. Die Studierenden sollen nach Ablauf des Semesters in der Lage sein unter Beachtung ihrer Grenzen und Möglichkeiten kleine Beratungseinheiten selbständig zu gestalten.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppen- und Einzelberatungen, kollegiale Beratungen

Prüfungsleistungen: 10 Beratungsgespräche, für eine herausragende Note: Tonbandaufnahme und Teiltranskription einer Beratung mit schriftlicher Reflexion

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bewegung, Training und Gesundheit (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

06.07. bis 10.07.2015 (1. Blockwoche am Ende des Semesters)

Vorbereitungstermin: 16.04.2015 von 18.00 bis 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" ist diese Veranstaltung als LSB 3 verpflichtend.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltung erprobt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch Grundlagenveranstaltungen in der Bewegungspädagogik oder der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" (Aufbauseminar) nachgewiesen wird. Diese Voraussetzungen können, soweit diese Veranstaltungen nicht an der FHD besucht worden sind durch externe Qualifikationen belegt werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen, Diskussionen, Praxisübungen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie (Impuls ca. 20 Minuten) und Praxisanleitung (ca. 20 Minuten) incl. schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird beim Vorbereitungstreffen bekannt gegeben!

body, movement, space and the city

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23., 24., 25 und 26.3. 9.00 - 14.30

sowie im Semester montags von 12.45 - 14.15

intensive course 23, 24, 25 and 26 March - every day from 9:00 until 14.30

during the normal term (end of march til end of june: every monday from 12.45 til 14.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (mehr als 40 Studierende können bei den szenischen Verfahren nicht zusammen arbeiten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In this course we will reflect social work dealing with body, movement, space and the city. In a mixture of both analytical, counseling, action and field research methods we will try to grasp the possibilities and challenges of methods beyond speech and word, dealing with and transforming spaces and movements.

Arbeitsformen: Exercises in role taking, scenic counseling, Field research

Prüfungsleistungen: successful instruction of 8 exercises, laboratories and field studies. for an excellent degree additional written excerpt dealing with a scientific english paper

Basisliteratur: will be delivered during the sessions

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochsvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl.+schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Exkursion Sportschule Hachen vom 23.03. - 27.03.2015

Vorgezogener Vorbereitungsstermin am 29. Januar 2015 um 12:30.

Vorgezogene Eintragung in die Prüfungsliste bis zum 28.1. im Prüfungsbüro (Frau Burghartz)., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wegen des Termins der Vorbesprechung am Donnerstag 29. Januar 2015 (vorgezogener Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten sind) werden in der Online-Seminaranmeldung im OSSC nur die Studierenden zugelassen, die bereits in der Prüfungsliste stehen. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung. Die Veranstaltung wird als Exkursion in der Sportschule Hachen durchgeführt und ist für Studierende im Lizenzsystem als LSB 2 verbindlich zu besuchen!
Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in Höhe von 195,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und Themen der Erlebnispädagogik (EP) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a. die historischen Wurzeln der EP, der Erlebnisbegriff in Gesellschaft und Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle, Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambildung, Persönlichkeitsbildung in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt und verstanden werden.

Voraussetzungen: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Grundlagen (Aspekte) der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl. Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- oder Spielsequenz zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30 - 45 Minuten didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten. Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer Länge von 1 bis 2 Seiten.

Sonstige Informationen: Die verbindliche Vorbesprechung zu dieser Veranstaltung ist am 29. Januar 2015 in der Zeit von 12:30 bis 13:00.

Raum nach besonderer Bekanntgabe!
Eigene Anreise nach Hachen per Zug oder PKW.
(Anreisehinweise werden bei der Vorbesprechung gegeben)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung am 29. Januar bekannt gegeben!

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt – ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krusch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krusch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnisrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnisrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten

Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, im welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können. Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten. Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich. Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

erfragen.

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

23. bis 27.3.2015 zzgl. Vor- und Nachbereitungstermine, Jugendherberge Köriser See / Brandenburg; eigene Anreise.

Termin der Vorberechung am 29. Januar 2015 (vorgezogener Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten sind). Prüfungslisten liegen im Prüfungsbüro (Frau Burghartz) zur Eintragung bis zum 28.1.2015 aus., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Lizenzsystem Erlebnissport als LSBA 2 verpflichtend! Da das Seminar in der Jugendherberge Köriser See verbunden ist, fallen Zusatzkosten für Unterkunft und Vollverpflegung in Höhe von 96,00 € an (zzgl eigener Anreise). Bei der (vorgezogenen Anmeldung) wird eine Kostenübernahme verpflichtend unterzeichnet.

Der vorgezogene Vorbereitungstermin ist am Donnerstag 29. Januar 2015 um 11:00.

Die Vorgezogene Eintragung in die Prüfungsliste bis zum 28.1. im Prüfungsbüro

(Frau Burghartz). In der Online-Seminaranmeldung im OSSC werden nur die Studierenden zugelassen, die bereits in der Prüfungsliste stehen

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogik - speziell bei Kletteraktionen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsystem, Baumaufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Erfahrung ausgewählter Elemente im Walshochseilgarten, methodische Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Voraussetzungen: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Knoten, Sicherungstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien.

Prüfungsleistungen: aktive Praxisübungen (ca. 10 Übungen zu je 30 Minuten), Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (5-8 Seiten)

Sonstige Informationen: Aufgrund des frühen Exkursionstermins und der Stornofristen in der Jugendherberge erfolgt eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungsliste. Nähere Informationen werden bekannt gegeben!

Basisliteratur: Philipp Strasser (2008): Spannung zwischen den Bäumen. Ziel - Verlag. Augsburg.
Dewald / Häußler (2005): On-Line. Ziel-Verlag. Augsburg.
Praxisfeld (2002): Drum prüfe, wer ans Seil sich bindert. Ziel-Verlag. Augsburg

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Warum tanzen? - Tanz und Soziokultur

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Folgende Exkursionstermine/ Zeiträume bitte vormerken:

Besuch der Schulklassen: 05.05. & 12.05.

Die zwei Besuche im Tanzhaus werden vormittags im Zeitraum vom 27.05. – 03.06. stattfinden. Bitte freihalten bis zur genauen Bekanntgabe der Veranstaltungstermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazitäten und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** Seit „Rhythm is it“ sind Tanzprojekte mit Laien - insbesondere mit Jugendlichen - in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem ihr soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Tanz am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Theoretisch und praktisch untersuchen wir in diesem Seminar:

- 1) welche Bedeutung Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte hat
- 2) wie diese Projekte konzipiert und realisiert werden
- 3) wie sehr mehr werden als nur eine weitere Freizeitbeschäftigung
- 4) wie diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt werden.

Diese Seminar findet im Kooperation mit dem Tanzhaus NRW/ Junges Tanzhaus statt. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein Vorbereitungstreffen mit einer Schulklasse, ein gemeinsamer Besuch zweier Tanzveranstaltungen während des Festivals "Take off! Junger Tanz" und eine gemeinsame Reflexion des Theaterbesuchs mit SchülerInnen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters, des Tanzes und der Performance, Diskurs und Reflexion.**Prüfungsleistungen:**

- 1) Entwicklung, Präsentation und Verschriftlichung einer Konzeption für ein soziokulturelles Projekt (6 DiNA 4 Seiten)
- 2) Entwicklung eines Videoclips für www.performculture.de

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!**Basisliteratur:** Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.**2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit****Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation**

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegen-

über dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit
(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder-

und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt - ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krisch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen: Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote
Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit, Differenz und Andersheit

Bilgi, Oktay

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vortreffen

09.06.15

Block I

08.07. - 09.07.15

Block II

15.07. - 17.07.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Macht und Herrschaft formieren sich entlang verschiedener gesellschaftlicher Differenzierungen wie etwa entlang generationaler Ordnungen, Ethnizität/'Rasse', Klasse und Geschlecht. Soziale Arbeit ist nicht außerhalb dieser Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu verorten. Im Gegenteil ist Soziale Arbeit historisch und systematisch konstitutiv mit der Bearbeitung von Differenz und Andersheit verknüpft. Soziale Arbeit bringt immer spezifische Subjekte entlang spezifischer Vorstellungen von Normalität, Differenz und Andersheit hervor.

Unterscheidungen wie beispielsweise im Hinblick auf Generationen oder ethnisch codierter Andersheit sind aber gleichzeitig die Bedingung sozialarbeiterischer Praxis und somit konstitutiv für diese. Diese problematische und zugleich konstitutive Beziehung zwischen Sozialer Arbeit, Differenz und Andersheit stellt den übergeordneten Rahmen des Seminars dar. Im Seminar werden zunächst Grundlagen machtanalytischer und performativitätstheoretischer Perspektiven erarbeitet und anschließend anhand konkreter Programmatiken unter den Stichpunkten 'Pädagogik der Vielfalt', Diversity, Inklusion, Interkulturelle Soziale diskutiert.

Arbeitsformen: Diskussion von Texten, Präsentationen und kleine Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate,
Portfolio

Basisliteratur: wird am 09.06.15
noch bekannt gegeben!

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal großenwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen... In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code: wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.
In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:
Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?
Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts
Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München
Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge
Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.
In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit.
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Form, Figur und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

31. 03. - 02. 04. 2015,

10.15 - 13.00 , 14.00- 17.00

2 Zusatztermine, freitags nachmittags 29. 05. 2015 und 14.00 - 17.00 Uhr, 03. 06.2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inszenierung von Form & Figur im Raum
Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung.

Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus
zum einen aus einer schriftlichen Reflexion

1. von ausgewählten Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen
und 2. mit Dokumentation einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) Übung zur Inszenierung einer Raumsituation. Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen,
sowie
die Beteiligung am Aufbau oder Durchführung, bzw. Inszenierung einer Raumsituation beim Sommerfest, am Mi, 03.06.2015.

Basisliteratur: Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover, CI, Buchumschlag etc.
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops

Hausarbeiten

Exkursionen

Prüfungsleistungen: Workshops

Präsentation einer selbsterstellten grafischen Arbeit

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligigen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilsseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:

Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Gölzheim.

Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Sozialarbeit 2.0 - Social Media in Social Work

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block 13.07.2015 - 17.07.2015 jeweils 9:00-16:30 Uhr

1. Vortreffen 27.04.2015 13 Uhr

2. Vortreffen 22.06.2015 13 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. ernetzfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht oder halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Voraussetzungen: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computertechnischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (27.04.2014) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Soziale Arbeit im Unterhaltungfernsehen

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskuranalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet. Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Der rechtliche Schutz von Kindern und Jugendlichen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Kinder und Jugendliche sind als Schwächste nicht selten Opfer von familiärer Gewalt und Vernachlässigung und folglich auf den besonderen Schutz von Staat und Gesellschaft angewiesen. Das Recht bietet verschiedene Schutzmechanismen, die sowohl präventiv als auch repressiv angelegt sind. Dabei leistet die Soziale Arbeit einen bedeutsamen Beitrag z.B. in der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit der Justiz.

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte:

- Aufgaben, Pflichten und Befugnisse der Jugendhilfe bei Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung
- Aufgaben der Familien- und Strafgerichtsbarkeit
- Schutzmechanismen für Kinder im Prozessrecht (z.B. Psychosoziale Prozessbegleitung)
- Konsequenzen aus der UN-Kinderrechtskonvention für das staatliche Handeln

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektürearbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Textseiten) oder Referat mit einem ca. zweiseitigen Handout

Basisliteratur: wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteilskriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochs vormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszcz) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung
 - o in face-to-face Kommunikationssituationen
 - o in Online - Kommunikationssituationen
 - o unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten

Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation – Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kindheit und Familie in Diversität I

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 58 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird insbes. für PKF angeboten. Zusätzlich gibt es ca. 30 Plätze für Studierenden die aus SA/SP, die hinzukommen können.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise und Anleitung im Seminar)

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die

Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnissrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft

werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

- a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.
- b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrele-

vantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnissrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber

hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit, Differenz und Andersheit

Bilgi, Oktay

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vortreffen

09.06.15

Block I

08.07. - 09.07.15

Block II

15.07. - 17.07.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Macht und Herrschaft formieren sich entlang verschiedener gesellschaftlicher Differenzierungen wie etwa entlang generationaler Ordnungen, Ethnizität/'Rasse', Klasse und Geschlecht. Soziale Arbeit ist nicht außerhalb dieser Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu verorten. Im Gegenteil ist Soziale Arbeit historisch und systematisch konstitutiv mit der Bearbeitung von Differenz und Andersheit verknüpft. Soziale Arbeit bringt immer spezifische Subjekte entlang spezifischer Vorstellungen von Normalität, Differenz und Andersheit hervor.

Unterscheidungen wie beispielsweise im Hinblick auf Generationen oder ethnisch codierter Andersheit sind aber gleichzeitig die Bedingung sozialarbeiterischer Praxis und somit konstitutiv für diese. Diese problematische und zugleich konstitutive Beziehung zwischen Sozialer Arbeit, Differenz und Andersheit stellt den übergeordneten Rahmen des Seminars dar. Im Seminar werden zunächst Grundlagen machtanalytischer und performativitätstheoretischer Perspektiven erarbeitet und anschließend anhand konkreter Programmatiken unter den Stichpunkten 'Pädagogik der Vielfalt', Diversity, Inklusion, Interkulturelle Soziale diskutiert.

Arbeitsformen: Diskussion von Texten, Präsentationen und kleine Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate, Portfolio

Basisliteratur: wird am 09.06.15 noch bekannt gegeben!

Sozialstaaten im internationalen Vergleich

Frerk, Timm, MA

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

22.04. und 24.06. jeweils von 14.30 - 17.45 Uhr und im Block: 06.07-10.07 jeweils von 9.00 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Was ist eigentlich mit dem Sozialstaat los?" - Diese Frage kann man sich zurecht stellen, wenn man die politischen und wissenschaftlichen Debatten der letzten Jahre betrachtet. Dass der Sozialstaat gravierende Veränderungen erfährt, scheint Konsens zu sein. Die Ursachen, die Richtung und die Form sind hingegen Bestandteil einer kontrovers geführten Diskussion. In diesem Seminar werden wir im internationalen Vergleich einzelne Politikfelder analysieren und uns mit der Leistungsfähigkeit sowie den Herausforderungen von Sozialstaaten auseinandersetzen. So beschäftigen wir uns mit den Fragen: Ist tatsächlich ein Rückbau der Sozialstaaten zu beobachten? Und falls nicht, wohin bewegen sich die Sozialstaaten? Welche Faktoren (z.B. Parteien, demographischer Wandel) treiben die Entwicklung der Sozialstaaten voran? Was bedeutet das für die Soziale Arbeit? Diese Fragen werden wir anhand aktueller Forschungsbeiträge diskutieren und erste Anwendungen der Datenanalyse erlernen. Das Ziel des Seminars ist es, dass Sie die Grundkenntnisse zum Sozialstaat vertiefen und einen Überblick über zentrale Erklärungsansätze des Wandels gewinnen. Darüber hinaus sollen Forschungsbeiträge verstanden sowie problemorientiert reflektiert und erste Anwendungen der Datenanalyse durchgeführt werden können.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Übungen mit Gruppenarbeiten, Referate, Diskussionsrunden, Übungen am Laptop

Prüfungsleistungen: Gruppenreferat (max. 3 Studierende, ~ 30 Min, PowerPoint Präsentation) und Hausarbeit (10 Seiten). Gewichtung der Note: 25% Referat und 75% Hausarbeit.

Sonstige Informationen: Beim ersten Vorbereitungstreffen werden die Referatsthemen vergeben.

Basisliteratur: Schmid, Josef 2010: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften. Schmidt, Manfred G., Ostheim, Tobias, Siegel, Nico A., Zohlnhöfer, Reimut 2007: Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Soziologie der Bildungsarbeit

Weigel, Lena, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity
(Lehrgebiet: Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar behandelt Themen rund um Bildung und soziale Ungleichheiten im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Im Zentrum stehen Fragen wie "welche Faktoren beeinflussen Bildungschancen?", "wie kann der Blick in der sozialen Arbeit bzgl. Ungleichheitsmechanismen geschärft werden?" oder "welche Handlungsstrategien gibt es, um ungleichen Bildungschancen entgegen zu wirken?". Die Analyse von Machtverhältnissen und struktureller Diskriminierung ist hierfür ebenso unabdingbar wie die Suche nach alternativen Handlungsstrategien um dem Ziel der gleichen Teilhabemöglichkeiten für alle näher zu kommen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge, Einzel- oder Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Projekt- oder Hausarbeiten

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich

ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbereitung: 15.05.2015: 12:00-16.00 und 22.05.2015: 12.00-16.00

Blockveranstaltung: 06.07.2015 bis 10.07.2015, 09:30 bis 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Voraussetzungen: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Vorstellung sowie Postererstellung der Fallstudie

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Dieser Eintrag steht nicht für ein eigenes Seminar sondern für die Dienstags-Teil des Seminares

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit >>

Alle weiteren Angaben stehen im Originaleintrag.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr. Wenn beide Einträge im KomVor vorgemerkt werden, erscheinen beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor. In der Seminaranmeldung im OSSC gibt es das Seminar aber nur einmal.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (siehe Originaleintrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)

2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Alkoholabhängigkeit

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Grundlagen und praktische Aspekte der Arbeit mit Menschen mit Alkoholabhängigkeit vermittelt:

- Krankheitskonzepte zur Alkoholabhängigkeit
- Diagnostik
- Verlauf und Folgeschäden
- Therapie und Prävention

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse aus dem Abhängigkeitsbereich sind wünschenswert, aber keinesfalls Bedingung.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Lindenmeyer J. (2010). Lieber schlau als blau. Weinheim, Basel: 8. Auflage. Beltz Verlag.

Soyka M., Küfner H. (2008) Alkoholismus - Missbrauch und Abhängigkeit. Stuttgart: 6. Auflage. Georg Thieme Verlag

Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese.

Stuttgart: Klett-Cotta

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung; qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant,

die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in

die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Abgabetermin Hausarbeit: 15.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen! Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz

- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnismeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnisrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätze der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Ressourcenorientierte Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) und aufgrund der Prüfungsleistungen eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Trainingsanteile)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
 - Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
 - Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
 - Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
 - Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
 - Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?
- Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

Voraussetzungen: Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden' vermittelten psychologischen Grundlagen auf.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten); inhalt wird in der ersten Sitzung spezifiziert

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.
Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.
Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.
Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.
Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" sinnvoll

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code: wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen SOND für spezifische Dekaden?
Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts
Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München
Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge
Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.
In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit.
Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Form, Figur und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

31. 03. - 02. 04. 2015,

10.15 - 13.00 , 14.00- 17.00

2 Zusatztermine, freitags nachmittags 29. 05. 2015 und 14.00 - 17.00 Uhr, 03. 06.2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inszenierung von Form & Figur im Raum
Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung. Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung

unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus
zum einen aus einer schriftlichen Reflexion

1. von ausgewählten Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen
und 2. mit Dokumentation einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) Übung zur Inszenierung einer Raumsituation. Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen,
sowie

die Beteiligung am Aufbau oder Durchführung, bzw. Inszenierung einer Raumsituation beim Sommerfest, am Mi, 03.06.2015.

Basisliteratur: Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover, CI, Buchumschlag etc.
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops

Hausarbeiten

Exkursionen

Prüfungsleistungen: Workshops

Präsentation einer selbsterstellten grafischen Arbeit

Gras + Steine: Kunst und Kultur am Lern- und Erinnerungsort Derendorf

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

23.-25.3.15 9-18h, 13.5.15, 15-18h, 6.7.15 9-18h., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester 2015 zieht die FH DÜ an ihren neuen Standort in Derendorf, dort wird ein Erinnerungs- und Lernort eingerichtet, da von dort in den Jahren 1941 bis 1943 Tausende v.a. jüdische Menschen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf in Vernichtungslager (KZs) und Ghettos gebracht wurden. Dieses Gebäude, die ehemalige Grossviehhalle wird einerseits die Bibliothek beherbergen, andererseits einen Ausstellungs-, Lern- und Gedenkbereich, um den Opfern der NS-Zeit zu gedenken, aber auch um sich mit aktuell existenten von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus etc. zu beschäftigen und zu informieren. Dieser Ort wird am 13.9.2015 (Tag des Denkmals) eröffnet. http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/g_neubau/c_erinnerungsort

Inhalt: Mit einem Stein kann man ein Denkmal setzen, aber was ist eigentlich ein Denkmal? Und was ist Andenken oder Gedenken? Wie kann man sich mit Geschichte beschäftigen, so dass es auch etwas mit dem Heute zu tun hat? Wie kann man sich mit den Geschichten von Vergessenen auseinandersetzen und ihrer damit gedenken.

Das Seminar wird versuchen künstlerisch-praktisch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Geschichte bzw. der Geschichte einzelner Personen zu arbeiten. Auf der Grundlage von historischem Material sollen Spuren verfolgt werden, hierbei aber ein eigener Zugang gefunden werden, wobei natürlich geholfen und unterstützt wird. Hierzu werden auch noch Fachleute als Referenten (Dr. J. Schröder, J. Frank etc.) eingeladen und historisches Material zur Verfügung gestellt.

Für die Eröffnung und zur Begleitung des Erinnerungs- und Lernortes ist ein studentisches künstlerisch-kulturelles Rahmenprogramm geplant. Da ich aus vielen Seminaren eine Vielzahl sehr guter künstlerisch-praktischer Arbeiten in allen Medien (Video, Foto, Text, Installation, Audio, Sound, Musik, Performance etc.) kennengelernt habe, war und bin ich sicher, dass ein Seminar einen wichtigen Beitrag zum Gedenken und der Auseinandersetzung mit dem neuen und alten Ort in Derendorf.

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräche, Coaching, künstlerisch-praktisches Arbeiten, Lektüre, Schreiben, Vortrag, Exkursion, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Erarbeitung eines künstlerisch-praktischen Projekts eventuell in Auseinandersetzung mit historischem Material (freie Einzel- oder Gruppenarbeit mit jedem Material (z.B. Video, Photo, Audio, Sound, Text, Performance etc.) oder eines kulturpädagogischen Projekts oder einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema für die Eröffnung des Lern- und Erinnerungsortes der FH DÜ im Neubau am 13.9.2015.

Sonstige Informationen: Bereitschaft am 13.9.2015 zur Eröffnung da zu sein, wäre schön.

Basisliteratur: wird bekannt gegeben im Rahmen des Seminars

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu

beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:

Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Golzheim.

Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. gantztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können. Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten. Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich. Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

erfragen.

Performing the City - Intervenieren und Partizipieren

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

05.06. 18:00 - 21:00

13.07. - 17.07. 9:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a. wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentlichen Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen als Performanceraum genutzt.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Mensch?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretischen Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen:

- 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 05.06.)
Erstellen eines Hand-Outs (2 DiNA 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer
- 2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 17.07. in Düsseldorf)
- 3) Prozessanalyse (4 DiNA 4 Seiten/ Abgabe 05.08.2015)

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

Recht auf Stadt - Protest, Bewegung, Aktionen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen. Im Recht auf die Stadt sind eingeschlossen das Recht auf das Werk (auf eine teilhabende Aktivität) und das Recht auf Aneignung (wohlunterschieden vom Recht auf Eigentum).“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Soziale Arbeit im Unterhaltungsfernsehen

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell

abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskuranalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal großwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Teilen und Tauschen- mehr als ein Trend? Konzepte und Anwendungen für Gruppen und Gemeinwesen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Seminarempfehlung für Studierende, die gern Feldforschung betreiben möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Give-Boxen in jedem Stadtteil, sogar am FB 6.

Foodsharing gegen das Wegwerfen.

Tauschringe existieren seit Jahrzehnten.

Praktische Beispiele des Tauschens und Teilens aus dem Lebensalltag wie z. B. Parkplatzsharing, AirBnB, mundraub.org werden unter die Lupe genommen, auch mit Exkursionen durch Düsseldorf und ggf Köln!

Wir nähern uns dem Begriff "sharing-economy" über Erfahrungswissen und tauchen dann in die Wissenschaft, nähern uns den neuen Marktstrategien des Mikro Business.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Voraussetzungen: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

oder - nach Rücksprache -

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Sonstige Informationen: Die Übernahme einer "Patenschaft" für eine Givebox, Dauer nach Absprache, wäre eine hilfreiche Erfahrung während dieser Seminarzeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung

- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels

- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und

Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteilskriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Human Rights and Development Work

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Soziologie)

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

This is an introduction course on human rights and social development.

The seminar will present the main concepts, topics, approaches, theories and trends related to human rights and development. It will also include case studies that should allow students to apply the human rights based analysis themselves in their own work in the future.

This seminar is recommended for students interested in issues of human rights, international development, community development and sociology.

Exchange students are most welcomed.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: 1. Poverty and Development

2. Human Development and Capabilities

3. Millennium Development Goals

4. International Human Rights System

5. Human Rights: Characteristics, Right Holders and Duty Bearers

6. Human Rights based Approach to Development: Theories

7. Human Rights based Approach to Development: Analysis Tools

8. Human Rights based Approach to Development: Features, Elements and Critiques

9. Empowerment: Theories

10. Participation: Approaches

11. Gender and Development

12. Human Rights and Development in the German System (Development Cooperation)

Voraussetzungen: This seminar will be taught in English. Recommended readings and videos are in English as well.

Alternative suggestions in German will be offered as well (translations of basic development literature and videos).

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting in 12 sessions (10 sessions during the Blockphase plus 2 additional sessions during the semester, see above).

Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course.

Students will be encouraged to participate actively in the discussion related to current international and national development topics.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English or German accompanied by a handout of max. five (05) pages. Attendance to classes. Participation in class discussions.

The presentation will be on a case study on human rights and development the topic of which will be previously agreed upon between the lecturer and the student. The language of the presentation and handout will be also agreed upon in the same instance.

The proper use of development terms (in English or German) will be especially noticed. This should not pose a problem to any student if they attend classes regularly.

Quality matters, not quantity. Quality is measured by the originality of the thinking and the analytical capacity demonstrated in the discussions and the presentation.

Grading will be based in the quality of the presentation and handout and on class participation.

There will be no control of the readings, but it is assumed that the readings included in the syllabus considerably help the understanding of the subject, and thus the elaboration of the paper and the participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Students who register in this course should contact the lecturer per e-mail before the start of the classes in order to receive the readings and presentations (power point) in advance.

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45.

Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, community development, participatory development and conflict resolution.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Gready Paul & Jonathan Ensor (2005). Reinventing Development? Translating Rights-based Approaches, From Theory to Practice. Zed Books: London and New York.

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminal-

politisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Menschenrechte

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Charlie Hebdo, Ai Weiwei, Liu Xiaobo, Malala Yousafzai,... – Alle diese Namen stehen für ein Recht, das laut amnesty international Garant gesellschaftlicher Pluralität und „Grundlage einer jeden demokratischen Ordnung“ ist. Meinungsfreiheit „ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen“ (George Orwell). Das Recht, Kritik an Personen, Gemeinschaften, Gesellschaft, Staat und Politik etc. zu äußern, ist ein klassisches Menschenrecht. Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 lautet: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

Das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese ungehindert und unbeschadet zu äußern wird weltweit nach wie vor häufig verletzt: Kritisierte Regierungen reagieren mit Verfolgung, Inhaftierung, Zensur, Schließung von Ateliers und Verbot von Veröffentlichungen... kritisierte Bevölkerungsgruppen mit Terrorrohungen und Anschlägen auf Leib und Leben der Kritiker*innen. Der durch die Meinungsfreiheit intendierte „friedliche Wettbewerb konkurrierender Ideen“ (ai) scheint nicht in jedem Fall zu funktionieren.

Hier stellen sich viele Fragen: Was heißt „ohne Rücksicht auf Grenzen“? Wie steht das Recht auf Meinungsfreiheit zu anderen Menschenrechten, zum Beispiel zum Recht auf Religionsfreiheit oder zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht? Gibt es ein Recht auf Schutz vor bestimmten Formen der Kritik an der eigenen Person oder an weltanschaulichen oder religiösen Vereinigungen? Sind Kritiker*innen moralisch verpflichtet, auf verletzende Kritik zu verzichten? Das sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden!

Arbeitsformen: Kurzvorträge zu grundlegenden Themen, Referate und Posterpräsentationen, Textarbeit, Fallarbeit, Übungen aus dem Demokratietraining

Prüfungsleistungen: (Individuelle oder gemeinschaftliche) Gestaltung einer Seminareinheit (45 Minuten) mit Referat/ Posterpräsentation und Diskussion + schriftliche Ausarbeitung des Referats/ Posters (8 bis 10 Seiten).

Basisliteratur: Wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:
Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Preparatory meetings: 22/04/15; 27/05/15 (12h30 – 14h00) Block seminar: 13.07.2015 -
17.07.2015 (9h00 – 16h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Schedule:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and Africanist Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

Basisliteratur: Bibliography:

- R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), Exploring International Human Rights: Essential Readings.
- Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present. Routledge, New York.
- S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity. Cambridge University Press.
- Ch. Tomuschat (2008), Human Rights: Between Idealism and Realism. Oxford University Press.
- David Kennedy (2004), The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism. Princeton University Press.
- Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", Development Review, pp. 43-56
- Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", 18 Leiden Journal of International Law (4), pp. 717-745.
- Robert J.C. Young (2003) Postcolonialism. A Very Short Introduction. Oxford University Press.
- Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), Negotiating Culture and Human Rights. Columbia University Press, New York.
- Raymond Geuss (1981) The Idea of a Critical Theory. Cambridge University Press.
- Jürgen Habermas (1973) Theory and Practice. Beacon Press.
- Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.
- Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.
- The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).
- Millennium Development Goals: 2013 UN Report

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Vorbereitung: 15.05.2015: 12:00-16.00 und 22.05.2015: 12.00-16.00

Blockveranstaltung: 06.07.2015 bis 10.07.2015, 09:30 bis 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Voraussetzungen: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Vorstellung sowie Postererstellung der Fallstudie

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Pflege

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

6.7.15 - 10.7.15 von 9 Uhr bis 17 Uhr

Vorbesprechungen

am 3.6. und 24.6.15 von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Verantwortung der verschiedenen Akteure der Pflege (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter, Soziale Arbeit) für die Sicherstellung einer am individuellen Bedarf orientierten Pflege nach dem Grundsatz Anspruch und Wirklichkeit.

In diesem Rahmen sind Leitthemen: Der Zusammenhang von Leistungsgestaltung und individuellem Bedarf (einschl. der Bedarfsfeststellung/Einstufung); Entspricht das Angebot den sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergebenden Anforderungen (Recht auf Entscheidung über den Aufenthaltsorts, Schutz der Privatsphäre, Gewalt und Gewaltvermeidung, Mobilität usw.)?; Gewährleistet die Vergütung eine teilhabeorientierte pflegerische Versorgung einschl. des dafür erforderlichen Personals?; Wie wird der Grundsatz Rehabilitation vor Pflege umgesetzt?

Geht die Politik auf allen Ebenen auf die Interessen der Bürger zur Gestaltung der Pflege ein und wie schöpft sie ihre Möglichkeiten dazu aus?

Wie ist die Rolle der Sozialen Arbeit in diesem Prozess und welche Instrumente zur Einflussnahme hat sie?

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems sowie die Entwicklung der Sozialpolitik im Sozialrecht in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Klausur in der 29. Woche

Für Absolventen eines früheren Grundseminars: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel.C/Kraus.S (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Eine Literaturliste, insbesondere zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im

Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.
Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.
Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.
Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:
Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeits-

losen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Der Sozialphilosoph Herbert Marcuse

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht den Anforderungen des Faches nicht. Wichtig ist die Erkenntnis von Zusammenhängen und die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte.

Inhalt: Herbert Marcuse (1898 - 1979) gehört neben Horkheimer und Adorno zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie, genannt auch "Frankfurter Schule". In der internationalen Protestbewegung Ende der 70er Jahre war er deren bekanntester theoretischer Repräsentant. Wenn heute die Regierungen ihre Politik als alternativlos verkünden, erinnert dies stark an die Diagnose, die Marcuse in "Der eindimensionale Mensch" (1964) gestellt hat: Eindimensionalität bedeutet die Akzeptanz erstarrter Widersprüche und die Alternativlosigkeit in der Politik und im Denken.

Weitere Themen sind: Rolle der Technologie, falsche und wahre Bedürfnisse, repressive Entsublimierung, Neutralisierung der Kultur, Quellen der Aggression, die Ideologie des Todes.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (30 bis 45 Minuten plus ein- bis zweiseitiges Handout) oder (alternativ) Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten.

Basisliteratur: Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der modernen Industriegesellschaft, Springe 2004 (und ältere Ausgaben; auch in Schriften Bd.7))

Ders.: Schriften in 9 Bänden, Springe 2004, insbesondere Bd. 7 und 8 (insbesondere: Versuch über die Befreiung, S.237 - 317)

Einführung in das Sozialmanagement

Münc, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

06. - 08.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Managen von "sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen" (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als "Rohmaterial", das Verwenden von "unbestimmten" Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe "organisatorische" Kompetenz.

Das Seminarangebot versucht diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem es die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellt.

Dabei reicht das diskursive Feld des Seminars von organisationssoziologischen Einsichten über Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise und Mittelbewirtschaftung.

Dies alles im steten Spannungsfeld zwischen theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigenliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate und Hausarbeiten sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Management von Organisationen Sozialer Arbeit

Wöhler, Carmen, Dipl. Päd.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

30.07.14 - 7.07.14, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Schritt für Schritt die Grundlagen von Leitungs- und Managementaufgaben zum Aufbau kleiner sozialer Einrichtungen erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Konzeption, Finanzierung, Leitungsaufgaben und Teamaufbau.

Neben der theoretischen Erarbeitung dieser Hauptthemen durch Referate wird in einem Praxisteil direkt anschließend das erworbene Wissen auf eine eigene, „imaginäre“ soziale Einrichtung übertragen.

Die Frage, die wir am Ende also gemeinsam beantworten, heißt: Wie entsteht aus einer guten Idee eine erfolgreiche soziale Organisation?

Arbeitsformen: Impulsreferate durch die Dozentin, Referate durch die TeilnehmerInnen, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit zur Entwicklung einer imaginären eigenen Sozialen Einrichtung

Prüfungsleistungen: Referat plus Handout, Hausarbeit (max. 10 Seiten), Protokollierung der Kleingruppenarbeit (über den gesamten Seminarverlauf)

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben.

Recht auf Stadt - Protest, Bewegung, Aktionen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen. Im Recht auf die Stadt sind eingeschlossen das Recht auf das Werk (auf eine teilhabende Aktivität) und das Recht auf Aneignung (wohlunterschieden vom Recht auf Eigentum).“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Teilen und Tauschen- mehr als ein Trend? Konzepte und Anwendungen für Gruppen und Gemeinwesen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Seminarempfehlung für Studierende, die gern Feldforschung betreiben möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Give-Boxen in jedem Stadtteil, sogar am FB 6.

Foodsharing gegen das Wegwerfen.

Tauschringe existieren seit Jahrzehnten.

Praktische Beispiele des Tauschens und Teilens aus dem Lebensalltag wie z. B. Parkplatzsharing, AirBnB, mundraub.org werden unter die Lupe genommen, auch mit Exkursionen durch Düsseldorf und ggf Köln!

Wir nähern uns dem Begriff "sharing-economy" über Erfahrungswissen und tauchen dann in die Wissenschaft, nähern uns den neuen Marktstrategien des Mikro Business.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Voraussetzungen: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)
oder - nach Rücksprache -
Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Sonstige Informationen: Die Übernahme einer "Patenschaft" für eine Givebox, Dauer nach Absprache, wäre eine hilfreiche Erfahrung während dieser Seminarzeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit

Aktuelle Theoriediskurse und Forschungszweige in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 08.05.15 & 29.05.15, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Blockwoche: 13.07 bis 17.07.15, jeweils von 09.15 bis 17.30 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Ei-

genständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungszeige.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Theoriediskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Post-Wohlfahrtsstaat‘, ‚Capability Approach‘, ‚Exklusion/Inklusion‘),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungszeigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Übergangsforschung, Sozialraumforschung).

Voraussetzungen: Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30-40 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Berufsfeld Wirtschaft - Zukunftsperspektiven für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Exkursionstermine und Termine für evtl. Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, da sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen: Firmenbesuche und

didaktischer Aufbau). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Lehr- und Praxisforschungsprojekt beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offen stehen. Umgekehrt könnte die Wirtschaft von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Zu diesem Zweck setzt sich das Projekt auf der theoretischen Ebene mit den Themenbereichen Personalentwicklung, Wirtschaft, Führung, betriebliche Weiterbildung etc. auseinander; auf der methodischen Ebene werden Fragestellungen wie Einsatz-, Karriere- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Wirtschaftsbetrieben untersucht. Die praktische Ebene bietet den Studierenden im Rahmen von Exkursionen die Möglichkeit, renommierte und namhafte Wirtschaftsunternehmen zu besuchen und mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Manchmal ist es eben Zeit, andere Wege zu gehen.

Voraussetzungen: Dieses Seminar ist konzeptionell und inhaltlich nicht für Studierende der Studieneingangsphase geeignet. Der Abschluss des Praxismoduls ist empfehlenswert.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Interviews, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-40 Minuten) oder (alternativ) Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Interviews.

Sonstige Informationen: *** Die Teilnahme an den Exkursionen ist verpflichtend! ***

Einführung in das Sozialmanagement

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

06. - 08.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Managen von "sozialen personenbezogenen Dienstleistungsorganisationen" (Klatetzki) ist das Managen von hochkomplexen Systemen. So bedingt das Arbeiten mit Menschen als "Rohmaterial", das Verwenden von "unbestimmten" Technologien, das Orientieren an vielfältigen, umstrittenen und abstrakten Zielen, sowie das Überleben in mächtigen und turbulenten Umwelten eine hohe "organisatorische" Kompetenz.

Das Seminarangebot versucht diesen komplexen Anforderungen dadurch Rechnung zu tragen, indem es die notwendigen analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen in den Fokus stellt.

Dabei reicht das diskursive Feld des Seminars von organisationssoziologischen Einsichten über Socialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Kooperation mit ehrenamtlichen Vorständen und der alltäglichen Mühe der Mittelakquise und Mittelbewirtschaftung.

Dies alles im steten Spannungsfeld zwischen theoretischen Einsichten, Fallvignetten und Fallanalysen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom

17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteils kriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem WS 2014/15.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt zum Jahreswechsel 2014/2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose.

Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Voraussetzungen: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Kriminelle Karriere - `Mehrfach TäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Sozialen Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Management von Organisationen Sozialer Arbeit

Wöhler, Carmen, Dipl. Päd.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

30.07.14 - 7.07.14, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Schritt für Schritt die Grundlagen von Leitungs- und Managementaufgaben zum Aufbau kleiner sozialer Einrichtungen erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Konzeption, Finanzierung, Leitungsaufgaben und Teamaufbau.

Neben der theoretischen Erarbeitung dieser Hauptthemen durch Referate wird in einem Praxisteil direkt anschließend das erworbene Wissen auf eine eigene, „imaginäre“ soziale Einrichtung übertragen.

Die Frage, die wir am Ende also gemeinsam beantworten, heißt: Wie entsteht aus einer guten Idee eine erfolgreiche soziale Organisation?

Arbeitsformen: Impulsreferate durch die Dozentin, Referate durch die TeilnehmerInnen, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit zur Entwicklung einer imaginären eigenen Sozialen Einrichtung

Prüfungsleistungen: Referat plus Handout, Hausarbeit (max. 10 Seiten), Protokollierung der Kleingruppenarbeit (über den gesamten Seminarverlauf)

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben.

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessl, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit, Differenz und Andersheit

Bilgi, Oktay

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vortreffen

09.06.15

Block I

08.07. - 09.07.15

Block II

15.07. - 17.07.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Macht und Herrschaft formieren sich entlang verschiedener gesellschaftlicher Differenzierungen wie etwa entlang generationaler Ordnungen, Ethnizität/'Rasse', Klasse und Geschlecht. Soziale Arbeit ist nicht außerhalb dieser Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu verorten. Im Gegenteil ist Soziale Arbeit historisch und systematisch konstitutiv mit der Bearbeitung von Differenz und Andersheit verknüpft. Soziale Arbeit bringt immer spezifische Subjekte entlang spezifischer Vorstellungen von Normalität, Differenz und Andersheit hervor.

Unterscheidungen wie beispielsweise im Hinblick auf Generationen oder ethnisch codierter Andersheit sind aber gleichzeitig die Bedingung sozialarbeiterischer Praxis und somit konstitutiv für diese. Diese problematische und zugleich konstitutive Beziehung zwischen Sozialer Arbeit, Differenz und Andersheit stellt den übergeordneten Rahmen des Seminars dar. Im Seminar werden zunächst Grundlagen machtanalytischer und performativitätstheoretischer Perspektiven erarbeitet und anschließend anhand konkreter Programmatiken unter den Stichpunkten 'Pädagogik der Vielfalt', Diversity, Inklusion, Interkulturelle Soziale diskutiert.

Arbeitsformen: Diskussion von Texten, Präsentationen und kleine Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate,
Portfolio

Basisliteratur: wird am 09.06.15
noch bekannt gegeben!

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels

- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
und Handout (3 - 5 Seiten)

Basisliteratur: SGB - insbesondere SGB VIII, KJHG

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) plus
2. Praxisbericht, schriftlich (mind. 10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Voraussetzungen: Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten erfahrenen Erlebnisse und Eindrücke einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, bei Bedarf Einzelberatung

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung:

- Präsentation der Praxiseinrichtung i.V.m. der Darstellung einer Eigenleistung (alternativ Fall- oder Projektbeschreibung, spezifische thematische Auseinandersetzung), Dauer ca. 30 min. im Seminar
- Handout zur Einrichtung nach Vorgabe, einzustellen im Moodle - Kurs, Umfang ca. 3 - 5 Seiten
- Schriftliche Selbstreflexion des berufspraktischen Einsatzes, ein Leitfaden wird angeboten, Umfang der Ausarbeitung ca. 5 - 10 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Beck, Elke

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Weitere Inhalte des Seminares richten sich nach dem speziellen Bedarf der Studierenden, der in der ersten Sitzung geklärt wird.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, szenische Darstellung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (4 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht(5-10 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Das Seminar findet mittwochs statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen, Weiterbildungsmöglichkeiten

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, Fallbesprechung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Praxiseinrichtung nach vorgegebenen Richtlinien (Dauer: 20 - 45 min.)und
Handout (3 - 4 Seiten) und Feedbackrunde

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht (12-15 Seiten)
- schriftliche Reflexion (3 - 5 Seiten, gilt für alle TeilnehmerInnen)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im Praktikum im Rahmen von Gruppenarbeit, Fallbesprechung und kollegialer Beratung

Arbeitsformen: kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Gruppenarbeit,

Prüfungsleistungen: Darstellung und Reflektion des Praktikums in Berichtform (5-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- + Handout (3 - 5 Seiten)

Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:30 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Dieses Seminar ist vorrangig für StudentInnen, die bereits die Mentoring Module M 2 bei mir absolviert haben. Aber auch andere Studierende, die ein Praktikum im Ausland, vorrangig Entwicklungsländern ableisten, können an diesem Seminar teilnehmen.

Die Begleitung erfolgt per Email. Der deutsche Praxisanteil wird ebenfalls von mir begleitet, vorausgesetzt, mindestens die Hälfte des Moduls findet im Ausland statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Entwicklungsland Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen, Behinderte).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Nachweis über entsprechende Sprachkenntnisse

Einladung/ Vertrag der Praxisstelle

Nachweis einer adäquaten Praxisanleitung während des Aufenthalts.

Der Besuch meines Mentoringseminars M 2 ist ratsam und wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung.

Alles per Email, gegebenenfalls per Chat oder Skype

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten, bzw. Bildpräsentation)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

3.2 Modul WM: Wahlmodul

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt zwei bis vier Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 8 SWS und 12 LP besucht werden. In zwei von diesen Lehrveranstaltungen ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WM.1 und WM.2).

Sowohl für Lehrveranstaltungen mit Prüfung als auch ggf. für zweistündige Lehrveranstaltungen ohne Prüfung gibt es einen eigenen Schein, den die Studierenden von dem oder der Lehrenden bzw. dem oder der Prüfenden unterzeichnen lassen und dann im Studienbüro einreichen.

Anerkannt werden alle Lehrveranstaltungen an allen Fachbereichen der FH Düsseldorf, für die entsprechende LP vergeben werden (also 3 LP bei zweistündigen und 6 LP bei vierstündigen Veranstaltungen).

Weitere Infos und den Wahlmodulschein finden Sie auf der Webseite des Studienbüros:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/verwaltung/studienbuero>

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche theoretischen Ansätze und Modelle kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien Sozialer Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln? In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. ‚lebensweltorientierte Soziale Arbeit‘, ‚Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession‘) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Voraussetzungen: Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2009). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Galuske, M. (2011). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (9. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Lambers, H. (2013). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich: Opladen & Toronto: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Grundseminar Methoden

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (praktische Übungen nicht mit mehr Studierenden möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Grundseminar hat zwei Schwerpunkte:

Es vermittelt die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit, indem es grundlegende praxistheoretische Modelle vermittelt und diese auf konkrete Arbeitsfelder anwendet.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht im konkreten Erproben körperorientierter szenischer Arbeit als methodisches Element in der Sozialen Arbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit und -präsentation, Anleitung von und Selbsterfahrung mit szenischen Verfahren

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Absprache im Modul). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern u.a. zu sozialer Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung, Beratung, Mediation, biographischer Arbeit.

Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft.

Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen, etc) gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen .

Die Ergebnisse werden kritisch diskutiert, ggf auf Hinweise für eigenes Studienverhalten überprüft.

Voraussetzungen: ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der Kooperation

Arbeitsformen: Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Soziale Stadt?

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.03. bis 27.03. jeweils 10:00-18:00 Uhr. Raum wird noch bekannt gegeben., 4 SWS., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wir leben im sog. "Urban Age", die Städte und ihre Stadtteile verändern sich rasant: Manche Stadtteile haben einen „besonderen Erneuerungsbedarf“, andere Stadtteile erneuern sich scheinbar von selbst. Es gibt „reiche“ Stadtteile, es gibt „arme“ Stadtteile, es gibt „Ghettos“ und „gated communities“. Es gibt die "Stadt fürs Shopping", die „Stadt zum Leben“ und die „grüne Stadt“. Und es gibt die „Stadt der Egoisten und Hedonisten“ sowie die „Stadt als Heimat im Quartier“.

Man merkt: Stadt ist Vielfalt und Differenz. Aber wie sieht es aus mit der „Sozialen Stadt“? Welche Entwicklungen gibt es? Wie kann man sie stärken, welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

Arbeitsformen: Seminararbeit – Vortrag

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) - Themen werden im Seminar besprochen!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Sozialraumanalyse im laufenden Forschungsprojekt zur Kindersicht auf die OGS an sechs Standorten in Düsseldorf

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die Sozialraumanalyse. Sozialraumanalysen sind Grundlagen der Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. Quantitative und qualitative Methoden wie strukturierte Stadtteilbegehungen, Nadelmethode, Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Cliquenporträt dienen zur Erforschung der lebensweltlichen Sicht bestimmter Zielgruppen in ihrem sozialräumlichen Zusammenhang.

Im Rahmen des Forschungsprojekts "Wie erleben Kinder die Ganztagschule?" sollen für sechs OGS-Standorte in Düsseldorf Sozialraumprofile entwickelt werden, die die Spezifika der jeweiligen Stadtteile, Institutionen aber auch Lebenswelten, Orte und Räume der Kinder usw. darstellen.

Im Rahmen einer Feldphase haben die Studierenden im Rahmen ihrer Prüfungsleistungen die Aufgabe, Methoden durchzuführen und eigene Themen im Rahmen der Sozialraumanalysen zu bearbeiten. Drei Seminartermine stehen für die Feldarbeit zur Verfügung.

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: 15-20 seitige Hausarbeit zu ausgewählten Themen im Rahmen der o.g. Sozialraumanalysen. Die Prüfungsleistung besteht aus der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von mind. zwei Methoden sowie der Verschriftlichung in der Hausarbeit. Die gewonnenen Einsichten

und Ergebnisse der Analysen sollen in einer Zwischen- und Abschlusspräsentation im Seminar vorgestellt werden.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2009) Methodenbuch Sozialraum, VS Verlag, Wiesbaden
Deinet, U./Gilles, C./Knopp, R. (Hg.) (2006): Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen, Planung, Gestaltung, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin
Deinet Ulrich (2005) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden
Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Wahlpflichtbereich

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit prominent vertreten sind, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Wirkungsanalysen/ Evaluationen und (4) Sozialraumorientierung.

Arbeitsformen: Jede 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung setzt sich wie folgt zusammen:

(1) Vorlesung - 2stündig

(2) Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch die Dozentin - 2stündig

Prüfungsleistungen: in der Forschungsgruppe von zwei Studierenden erstellter Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) zu einer auf der Basis von breiten Themenvorschlägen präzisierten und selbst gewählten Fragestellung

Basisliteratur: Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

Theorien der Sozialen Arbeit

Kipp, Angelo, Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: wird noch ergänzt!

Arbeitsformen: wird noch ergänzt!

Prüfungsleistungen: wird noch ergänzt!

Basisliteratur: wird noch ergänzt!

Grundlagen der Behindertenpädagogik

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 27. März, 09:00 Uhr - 12:30 Uhr

1. Block (8. - 10. Mai): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

2. Block (12. - 14. Juni): Freitag von 14:30 - 18:00 Uhr und Sa. und So. 10:00 - 18:00 Uhr (in Raum 4.61)

Nachbesprechung: 26. Juni, 9:00 - 12:30 Uhr (in Raum 4.61), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der bevormundenden Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit – Stichwort „chancengerechte Teilhabe“ – aufgezeigt werden. Ziel ist es, unser Verständnis von „Behinderung“ ausdifferenzieren und den aktuellen Stand der Diskussion kennenzulernen. Im weiteren Verlauf sollen zwei populäre Schlagwörter im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter den Begriffen „Barrierefrei“ und „Inklusion“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat inklusive schriftlicher Ausarbeitung und einem Handout sowie Präsentation der Ergebnisse am Ende des Blocks oder Klausur

Basisliteratur: Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Winter, Heidelberg 2007

Bleidick, Ulrich/Antor, Gregor (Hrsg.): Handlexikon der Behindertenpädagogik. Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln 2001

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Müller-Baron, Ingo, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

2 Wochenendblöcke:

jeweils Freitags 14.00 - 18.00 Uhr und Samstags/Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr

1. Block: 24. - 26. April 2015

2. Block: 26. - 28. Juni 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Zugangswege zur Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, Schnittstellen-Management, Orientierung im Rehabilitationssystem
- Aufgaben der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate + Handout oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept und praktische Übungen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Veranstaltung werden neben bedeutsamen Entwicklungsbereichen (Motorik, Sensorik, Sprache, Emotionen, Bindung, Moral usw.) auch wichtige entwicklungspsychologische Theorien betrachtet.

Zunächst wird der Gegenstands- und Anwendungsbereiche definiert und die Forschungsmethoden vorgestellt. Anschließend werden die einzelnen Entwicklungsbereiche im Alter von der Kindheit bis zum Jugendalter analysiert. Daneben werden wichtige entwicklungspsychologische Theorien erarbeitet (z.B. Lerntheorie, Psychoanalyse, systemische Ansätze und Multifaktorielle Modelle). Im folgenden Teil werden anwendungsorientierte Fragen und Aspekte betrachtet (z.B. Erziehungsberatung, Entwicklungsdiagnostik, Schlafverhalten).

Voraussetzungen: Aktive Mitarbeit, Selbststudium (Literatur)

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Präsentation, aktive Mitarbeit

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Maltby et al, (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearson.

Lohaus et al. (2010). Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Oerter, R. & Montada, L. (2007). Entwicklungspsychologie. Weinheim: PVU

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Han-

delns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Einführung bietet einen Überblick über die verschiedenen Themen- und Aufgabengebiete der Pädagogik, die als Reaktion auf Einwanderungsprozesse entstanden sind. Bearbeitet werden u.a.

- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen für die Pädagogik durch gesellschaftliche Heterogenität
- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Theorien und Konzepte u.a. Interkultureller Pädagogik, Diversity Education etc.
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Partnerdialoge, Arbeitsgruppen, interkulturelle Übungen

Prüfungsleistungen: 1. Die Erstellung einer Einrichtungsdokumentation im Umfang von 8-10 Seiten (als Gruppenleistung) und
2. mündliche Präsentation der Einrichtung (pro Person ca. 10 Minuten) mit Nachfragen und Diskussion

Basisliteratur: Georg Auernheimer (2012): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 7. Auflage. Darmstadt

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Voraussetzungen: Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: Impulsvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage
Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage
Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage
Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich

Behinderung und Inklusion unter besonderer Betrachtung von Alter und Geschlecht

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Das Seminar wird anfänglich als Langzeitseminar durchgeführt und in der Blockphase um zwei Blocktermine ergänzt (am 09.07 von 10.00 bis 16.00 Uhr und am 16.07 von 10.00 bis 16.00 Uhr).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Was bedeutet das für die Praxis? Wie leben Menschen - Männer und Frauen - mit Behinderung heute und wie können Wohnangebote und -formen auf eine steigende Anzahl älterer und behinderter Menschen angepasst werden? Wo steht die Sozialpolitik und passen ihre Prämissen und Ziele zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention, die die Umsetzung der Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderungen fordert? In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lebens älterer Menschen mit Behinderungen als auch deren Chancen, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Grenzen kritisch betrachtet werden.

Arbeitsformen: Beiträge der Dozentin, Diskussionen, Referate, Textlektüre, angeleitete Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person) mit einem 2-bis 3-seitigem Handout oder Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person).

Basisliteratur: Bleeksma, Marjan (2009). Mit geistiger Behinderung alt werden. Weinheim: Juventa.
Moser, Vera & Sasse, Ada (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.
Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.
Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Demografischer Wandel

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit einem der großen gesellschaftlichen Trends – dem Wandel der Bevölkerungsstruktur in Deutschland. Zu Beginn werden zentrale Grundlagen der Thematik betrachtet sowie relevante Ursachen einer sich wandelnden Bevölkerungsstruktur – Geburten, Mortalität und Wanderungen – in den Blick genommen. Zugleich erfolgt die Analyse ausgewählter Ursachen der zentralen Einflussfaktoren. Im zweiten Teil des Seminars wird demografischer Wandel im regionalen Kontext innerhalb Deutschlands als auch im internationalen Vergleich betrachtet. Anhand ausgewählter Handlungs- und Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit soll zudem analysiert werden, mit welchen kurzfristigen und langfristigen Entwicklungen gerechnet werden kann. Von besonderer Relevanz sind zudem verschiedene Strategien im Umgang mit den aktuellen Trends des demografischen Wandels. Diese sollen näher analysiert und in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit betrachtet werden.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, angeleitete Datenrecherchen zum Thema des Seminars, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Ein Kurzreferat (15 bis 20 Minuten pro Person) sowie eine Klausur (im Umfang von 90 Min.) in der letzten Sitzung des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einsamkeit

Schmitz, Annett, Psych. M.A.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

06.07.2015 - 10.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Vorbereitungstreffen: am 15.04.2015 von 14:30 bis 17:45 Uhr

Seminar: 06.07. – 10.07.2015, jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

Nachbereitungstreffen: 15.07.2015 von 14:30 bis 17:45 Uhr

Nachbereitungstreffen (Testat): 16.07.2015 von 14:30 bis 15:30 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In einer leistungsorientierten, schnelllebigen und zwischenmenschlich oft oberflächlichen Gesellschaft wie der heutigen gewinnt das Phänomen Einsamkeit zunehmend an Bedeutung. Dem persönlichen Wunsch nach Alleinsein im Kontext von Selbstfindung, Religiosität oder Kreativität stehen Gefühle von sozialer Isolation und der Mangel an bedeutungsvollen sozialen Beziehungen gegenüber, die den Organismus und die Psyche des Individuums belasten. Das Seminar beschäftigt sich auf soziologischer und psychologischer Ebene mit den Ursachen und den Auswirkungen von Einsamkeit. Behandelt werden Aspekte der Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter ebenso wie ihre Erscheinungsformen in der zweiten Lebenshälfte. Abschließend werden Möglichkeiten erarbeitet, wie man Einsamkeit begegnen und ihr entgegenwirken kann.

Voraussetzungen: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 20 Min. pro Person) und eine Klausur (im Umfang von 45 Min.)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Seminarbeginn am 14. April 2015 zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK:

https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss15_eberlei_online-seminar_menschenrechte

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 14. April 2015, 18-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 21. April 2015, 18-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 30. Juni, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 18-19.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 156 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an. Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Semesters (WS 2014-15), in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Voraussetzungen: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Im Seminar wird folgendes Buch als Basis für verschiedenen Themen verwendet:

Fritzsche, K. Peter (2009): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2. Auflage 2009. Das Buch ist auch in der Lehrbuchsammlung der Bib erhältlich.

Stadt und Lebensweise

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Block 6.7. bis einschließlich 10.7.

Vorbereitungstermine:

Do. 23.4. um 13.00

FR. 24.4. um 13.00

(einer davon muss wahrgenommen werden - Raum siehe Aushang), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrnehmung einer der drei Vorbereitungstermine, die max. 90 Minuten dauern:

Do. 23.4. um 13.00

Fr. 24.4. um 13.00

Raum siehe Aushang und auf meiner Personenseite

Inhalt: Wie hat sich das Stadtleben in den Großstädten nach der Individualisierung der 70er und 80er Jahre verändert? Welche Auswirkungen auf das Stadtleben hat die Tatsache, dass in den deutschen Großstädten leben überwiegend Menschen in Einpersonenhaushalten leben und neuerdings aber auch die Zahl junger Familien zunimmt, die ihren "städtischen Lebensstil" auch mit Kindern nicht ändern und aus der Stadt wegziehen wollen. Wie verändert sich Stadtleben durch Gentrifizierung (Aufwertung von Stadtgebieten) und Mietanstieg? Welche Rolle kommen "Szene", "Kunst" und "Subkultur" zu? Welche Folgen hat der Bau von Luxuswohnarealen für das soziale Miteinander unterschiedlicher Schichten in der Stadt? Welche Attraktivität hat Stadtleben für junge und ältere Menschen, für Familien?

Diese und weitere Fragen werden im Seminar behandelt.

Stichworte zu den Seminarinhalten:

- Individualisierung und Veränderung der Lebensweise
- Gentrifizierung und kulturelles Leben in der Stadt
- Kleinräumige Armut- und Wohlstandsinseln

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppendiskussion, Stadtteilbegehungen und Stadtteilrecherchen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) und Teilnahme an einer von drei Gruppendiskussionen

Pflichtbereich

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Seminarbeginn am 14. April 2015 zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK:

https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss15_eberlei_online-seminar_menschenrechte

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 14. April 2015, 18-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 21. April 2015, 18-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 30. Juni, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 18-19.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 156 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Semesters (WS 2014-15), in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Voraussetzungen: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Im Seminar wird folgendes Buch als Basis für verschiedenen Themen verwendet:

Fritzsche, K. Peter (2009): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2. Auflage 2009. Das Buch ist auch in der Lehrbuchsammlung der Bib erhältlich.

Soziokulturelle Zentren und Poetry Slam als Politikfeld

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft der Soziokulturellen Zentren wird diskutiert. Ein Wechsel in der Mitarbeiter_innenstruktur steht an. Wie und wohin verändert sich die Soziokultur? Welche politischen Ansätze verfolgen die Zentren? Welche Veranstaltungsformate finden sich dort und welchen Einfluß nehmen diese in dem Kulturzentrum?

Zudem verändert sich die Gesellschaft, der demographische Wandel liefert Stichworte, wie "wir werden älter, bunter und weniger". Slam Poeten greifen bestimmte Themen in den Texten auf. Wird dadurch eine Debatte über die Zukunftsfähigkeit der Einrichtungen und der Kulturveranstaltungen angesprochen? Welche neue Formen, Strategien gehen von den Kultureinrichtungen aus und welche kulturpolitischen Forderungen müssen daraus gezogen werden?

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen im Abendbereich (3. Sonntag im Monat 18.-22.30 Uhr!)

Recherche/Befragungen bei Kultureinrichtungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung zum Thema "Poetry Slam & Soziokulturelle Zentren"

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit

Wahlpflichtbereich

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar

und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Behinderung und Inklusion unter besonderer Betrachtung von Alter und Geschlecht

Offenbroich, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogik

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Das Seminar wird anfänglich als Langzeitseminar durchgeführt und in der Blockphase um zwei Blocktermine ergänzt (am 09.07 von 10.00 bis 16.00 Uhr und am 16.07 von 10.00 bis 16.00 Uhr).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft wird auch in der Behindertenarbeit das erste Mal vermehrt ein großes Wachstum behinderter alter Menschen deutlich. Was bedeutet das für die Praxis? Wie leben Menschen - Männer und Frauen - mit Behinderung heute und wie können Wohnangebote und -formen auf eine steigende Anzahl älterer und behinderter Menschen angepasst werden? Wo steht die Sozialpolitik und passen ihre Prämissen und Ziele zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention, die die Umsetzung der Teilhabe, Teilnahme und Inklusion der Menschen mit Behinderungen fordert? In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lebens älterer Menschen mit Behinderungen als auch deren Chancen, Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Grenzen kritisch betrachtet werden.

Arbeitsformen: Beiträge der Dozentin, Diskussionen, Referate, Textlektüre, angeleitete Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person) mit einem 2-bis 3-seitigem Handout oder Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person).

Basisliteratur: Bleekma, Marjan (2009). Mit geistiger Behinderung alt werden. Weinheim: Juventa.
Moser, Vera & Sasse, Ada (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.
Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hrsg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Kaygisiz, Hasan, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Ende des Semesters, to do

Am 13. - 17. 07. 2014, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: I. Begriffserklärung

1. Historische Modelle der Politik
 - 1.1. Das Verständigungsmodell nach Aristoteles (383-322 v.Chr.)
 - 1.2. Das Heilsmodell nach Aurelius Augustinus (354-430)
 - 1.3. Das Machtmodell nach Niccolo Machiavelli (1469-1527)
2. Dimensionen des Politikbegriffs
 - 2.1. Gesellschaftliche Funktion von Politik
 - a. Wirtschaftliches Handeln (Ökonomie)
 - b. Kulturelles Handeln (Kultur)
 - c. Solidarisches Handeln (Gemeinschaft)
 - d. Politisches Handeln (Politik)
 - 2.2. Dimensionen der Politik:
 - 2.2.1. Die Polity-Dimension
 - a) Die Verfassung
 - b) Menschenrechte
 - c) Staat
 - 2.2.2. Die policy-Dimension
 - 2.2.3. Die Politics-Dimension
 - 2.2.4. Ein Fall-Beispiel
 - 2.3. Definitionen des politischen Systems
 - 2.4. Definition des Regierungssystems
3. Gewaltenteilung und Demokratie
4. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1914 – 1990)
 - a) Der erste
 - b) Der Zweite Weltkrieg
 - c) Nürnberger Prozesse
 - d) Berliner Blockade
 - e) Zwei Staatsgründungen auf deutschem Boden
 - f) Aufstand in der DDR und Berliner Mauer
 - g) Studentenbewegung und Ära von Willy Brandt
 - h) Deutsche Einheit
5. Die zentralen Verfassungsprinzipien
 - 5.1. Das Rechtsstaatsprinzip
 - 5.2. Das Demokratieprinzip
 - 5.2.1. Die deutsche Demokratie
 - 5.2.2. „Mischform“ zwischen Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie
 - 5.2.3. Die repräsentative Demokratie
 - 5.2.4. Die repräsentative Demokratie des GG
 - 5.2.5. Formen direkte Demokratie: partizipatorische und plebiszitäre Demokratie
 - 5.2.6. Die partizipatorische Demokratie und ihre Kritik
 - 5.2.7. Die plebiszitäre Demokratie: Leistungen und Defizite
 - 5.3. Die Bundesstaatsprinzip
 - 5.4. Das Sozialstaatsprinzip
 - 5.4.1. Konservative Position⁶³
 - 5.4.2. Gemeinwohlverantwortliche Position⁶⁴
6. Wahlrecht und Wahlsystem
 - a) Mehrheitswahlsystem
 - b) Verhältniswahlsystem
 - c) Umrechnung des neuen Wahlverfahrens
7. Parteien und Parteiensystem
 - a) Definitionsvarianten
 - b) Aufgaben und Funktionen der Parteien
 - c) Parteiensysteme
8. Bundestag

- a) Plenum
- b) Präsidium
- c) Ältestenrat
- d) Untersuchungsausschüsse
- e) Enquete-Kommissionen
- f) Petitionen
- 8.1. Organisationsstruktur des Bundestages
 - 8.1.1. Privilegien der Abgeordneten
 - a) Die Indemnität; b) Immunität; c) Zeugnisverweigerungsrecht
 - 8.1.2. Die Fraktionen
 - 8.1.3. Die Ausschüsse
- 8.2. Funktionen des Bundestages
 - 8.2.1. Wahl- und Abwahlfunktion
 - 8.2.2. Gesetzgebungsfunktion
 - 8.2.3. Kontrolle der Exekutive
 - 8.2.4. Repräsentations- und Kommunikationsfunktion
- 9. Institutionen des Bundes
 - 9.1. Die Bundesregierung
 - 9.1.1. Das Kanzlerprinzip (Richtlinienkompetenz)
 - a. Die Bildung der Bundesregierung
 - b. Die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers
 - c. Die Organisationsgewalt des Bundeskanzlers
 - 9.1.2. Das Ressortprinzip (Aufgaben- Zuständigkeitsbereich)
 - 9.1.3. Das Kabinettsprinzip (Kollegialprinzip)
 - 10. Der Bundesrat
 - 10.1. Organe und Einrichtungen
 - a) Mitgliedschaft
 - b) Stimmungsverteilung
 - c) Abstimmungsmodus
 - d) Ausschüsse
 - e) Präsident und Präsidium
 - 10.2. Teilnahme an der Gesetzgebung
 - a. Initiativfunktion
 - b. Beratungsfunktion
 - c. Beschlussfassende Funktion
 - d. Kontrollfunktion
 - 11. Das Staatsoberhaupt
 - a. Wahl des Bundespräsidenten
 - b. Aufgaben des Bundespräsidenten
 - 12. Das Bundesverfassungsgericht
 - 12.1. Die Organisation des Bundesverfassungsgerichtes
 - 12.2. Die Richterwahl
 - 12.3. Die Zuständigkeiten
 - a. Bund-Länder-Streitigkeiten
 - b. Organklagen
 - c. Normenkontrollverfahren
 - d. Verfassungsbeschwerden
 - e. Sonstige Kompetenzen
 - 13. Grundrechte
 - a). Geschichte der Grundrechte
 - b). Frühe Grundrechtserklärungen
 - c) Grundrechte in Deutschland
 - d) Entstehung des Grundgesetzes
 - e) Besondere Merkmale der Grundrechte

Arbeitsformen: Referat; Diskussion

Prüfungsleistungen: Refrat (ca. 30 Minuten) einschließlich Handout (2 seiten)

Basisliteratur: 1 Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2000.

2. Geuther, Gudula: Grundrechte. In: Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Nr. 305/2013.
3. Ismayr, Wolfgang: Der Deutsche Bundestag. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 1333. Bonn 2013.
4. Lösche, Peter: Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 292/2006.
5. Münch, Ursula: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. Nr. 298/2008.
6. Pilz, Frank/Ortwein, Heike: Das politische System Deutschlands. Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem 4. Aufl. Oldenburg 2008.
7. Pötzsch, Horst: Die deutsche Demokratie. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Bonn 2009.
8. Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. Aufl. Wiesbaden 2011.
9. Säcker, Horst: Das Bundesverfassungsgericht. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 405. Bonn 2003.
10. Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Band 1046. Bonn 2010.
11. Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems Deutschlands. München 2007.
12. Sturm, Reinhard: Föderalismus in Deutschland. Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung. 1-2/2013. Nr. 318.
13. Woyke, Wichard: Bundestagswahl 2013. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). In: Informationen zur politischen Bildung aktuell. Nr. 24/2013.

Demografischer Wandel

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit einem der großen gesellschaftlichen Trends – dem Wandel der Bevölkerungsstruktur in Deutschland. Zu Beginn werden zentrale Grundlagen der Thematik betrachtet sowie relevante Ursachen einer sich wandelnden Bevölkerungsstruktur – Geburten, Mortalität und Wanderungen – in den Blick genommen. Zugleich erfolgt die Analyse ausgewählter Ursachen der zentralen Einflussfaktoren. Im zweiten Teil des Seminars wird demografischer Wandel im regionalen Kontext innerhalb Deutschlands als auch im internationalen Vergleich betrachtet. Anhand ausgewählter Handlungs- und Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit soll zudem analysiert werden, mit welchen kurzfristigen und langfristigen Entwicklungen gerechnet werden kann. Von besonderer Relevanz sind zudem verschiedene Strategien im Umgang mit den aktuellen Trends des demografischen Wandels. Diese sollen näher analysiert und in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit betrachtet werden.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, angeleitete Datenrecherchen zum Thema des Seminars, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Ein Kurzreferat (15 bis 20 Minuten pro Person) sowie eine Klausur (im Umfang von 90 Min.) in der letzten Sitzung des Seminars.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Soziologie sozialer Probleme

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Einführender Block 17. und 24. April 2015 ganztägig

Blockveranstaltung 6. - 8. Juli 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Veranstaltung - begrenzt auf 30 Studierende). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kriminalität und Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit und das sozialpolitische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist es, Beiträge zur

Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Im Mittelpunkt des ersten Teils der Grundveranstaltung steht eine Einführung in die soziologische Theorie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Desintegration) vorgestellt und aktuelle sozio-logische Befunde thematisiert.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sollen diese theoretischen Kenntnisse auf ein aktuelles soziales Problem angewendet werden. Die Studierenden werden angeleitet, sich in Form einer Qualitativen Inhaltsanalyse (Auswertung von Veröffentlichungen in der Tagespresse) mit einem aktuellen Sozialen Problem auseinander zu setzen. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung zur Einführung in die Veranstaltung; Übung zum methodischen Instrument der Qualitativen Inhaltsanalyse; Anwendung dieses Instruments zur Analyse eines ausgewählten aktuellen sozialen Problems;

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation der Ergebnisse der Qualitativen Inhaltsanalyse; Hausarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weitere Materialien werden in der Veranstaltung vergeben

Einsamkeit

Schmitz, Annett, Psych. M.A.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

06.07.2015 - 10.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Vorbereitungstreffen: am 15.04.2015 von 14:30 bis 17:45 Uhr

Seminar: 06.07. – 10.07.2015, jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

Nachbereitungstreffen: 15.07.2015 von 14:30 bis 17:45 Uhr

Nachbereitungstreffen (Testat): 16.07.2015 von 14:30 bis 15:30 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzung für Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In einer leistungsorientierten, schnelllebigen und zwischenmenschlich oft oberflächlichen Gesellschaft wie der heutigen gewinnt das Phänomen Einsamkeit zunehmend an Bedeutung. Dem persönlichen Wunsch nach Alleinsein im Kontext von Selbstfindung, Religiosität oder Kreativität stehen Gefühle von sozialer Isolation und der Mangel an bedeutungsvollen sozialen Beziehungen gegenüber, die den Organismus und die Psyche des Individuums belasten. Das Seminar beschäftigt sich auf soziologischer und psychologischer Ebene mit den Ursachen und den Auswirkungen von Einsamkeit. Behandelt werden Aspekte der Einsamkeit im Kindes- und Jugendalter ebenso wie ihre Erscheinungsformen in der zweiten Lebenshälfte. Abschließend werden Möglichkeiten erarbeitet, wie man Einsamkeit begegnen und ihr entgegenwirken kann.

Voraussetzungen: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: Referat (im Umfang von ca. 20 Min. pro Person) und eine Klausur (im Umfang von 45 Min.)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Gesundheit und Gesundheitspolitik

Schulz, Susanne, M.A.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

6. bis 10.7., 9-17.30 Uhr

Vorbesprechungen am 20.5. und am 17.6. jeweils um 14.30 bis 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Für die meisten Menschen gilt Gesundheit als höchstes Gut. Ein gesundes Leben ist nicht nur die Grundlage dafür, den Lebensunterhalt eigenständig bestreiten zu können, sondern auch wesentlich für das individuelle Wohlbefinden, für die Zufriedenheit und für die soziale Teilhabe. Das deutsche Gesundheitssystem umfasst ein komplexes Feld unterschiedlicher Akteure und Interessen.

Vor dem Hintergrund zunehmender Gesundheitsausgaben zeichnet sich ein Trend zur Ökonomisierung, Privatisierung und Rationalisierung von Gesundheitsleistungen ab, der sich sowohl auf die Versorgungsstrukturen als auch auf die Erbringung von Gesundheitsleistungen auswirkt.

Das Seminar vermittelt Grundlagen über Gesundheit/Krankheit sowie über das Gesundheitssystem und die Gesundheitspolitik. Zu den zentralen Themen gehören die Krankenversicherung und darin geltende Prinzipien. Zudem werden unterschiedliche Akteure der Erbringung von Gesundheits(dienst)leistungen im ambulanten und stationären Bereich sowie die Gegenstandsbereiche der Prävention behandelt. Um die Komplexität des Gesundheitssystems auch von der Bedarfsseite her zu fassen, werden in dem Seminar auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Versicherten bzw. der Patient_innen thematisiert. Ziel dieses Seminar wird es dabei sein, zum einen Fachkenntnisse über die jeweiligen Themenbereiche zu erarbeiten, aber auch Verständnis darüber zu entwickeln, wie es zu dem aktuellen Stand gekommen ist und welche Gestaltungsoptionen unterschiedliche Akteure haben. Darüber hinaus soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, Handlungs- und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu erschließen.

Arbeitsformen: Referate, Diskussion, Gruppenarbeit, Textlektüre, Beiträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang: 25 bis 30 Minuten) mit einem ein- bis zweiseitigem Handout und anschließender Moderation einer Diskussion ODER Hausarbeit (Umfang: 15 Seiten)

Basisliteratur: Rosenbrock, Rolf; Gerlinger, Thomas (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl. Bern: Verlag Hans Huber.
Weitere Literatur wird in den Vorbesprechungen bekannt gegeben.

Nice people take drugs – oder etwa nicht?! Zur Entwicklung einer brauchbaren Haltung in der Drogenarbeit

Konze, Lisa, M.A.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ich hab' ja nichts gegen Junkies, aber... Stereotype für Menschen, die in hohem Maße Drogen gebrauchen, gibt es viele. Fragt man sich selbst, wie man diesen Personen gegenüber steht, fallen einem zahlreiche Vorurteile ein. Die zentrale Frage sollte nicht lauten, ob diese wahr oder falsch, sondern ob sie brauchbar und förderlich sind im Umgang und vor allem in der Arbeit mit diesen Menschen. Im Seminar kann es nicht darum gehen, Vorurteilsfreiheit zu erlangen, vielmehr ist jede und jeder Einzelne gefragt, sich ihrer beziehungsweise seiner eigenen (Vor-)Annahmen bewusst zu werden, sie zu reflektieren und auf ihre Brauchbarkeit zu überprüfen.

Aber warum haben wir überhaupt mehrheitlich bestimmte Meinungen zu gesellschaftlichen Phänomenen, so auch zum illegalisierten Drogengebrauch beziehungsweise zu Drogenkonsument*innen? Woher stammen diese? Welche Sichtweisen, Weltbilder und gesellschaftliche Strukturen stecken dahinter und welche alternativen Denkweisen und Handlungen sind möglich? Auf das Praxisfeld der Drogenarbeit übertragen: Wie sieht die aktuelle Drogenhilfepraxis aus und was sind die Gründe dafür? Wie könnte sie anders gestaltet sein und warum ist es eigentlich so schwer, sie zu verändern? Ähnlich verhält es sich mit der Drogenpolitik. Ist der Krieg gegen die Drogen nicht schon lange verloren? Warum wird dann beständig weiter gekämpft? Sind etwa keine alternativen Drogenpolitikmodelle vorhanden? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Voraussetzungen: - Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre
- aktive Teilnahme

Arbeitsformen: - Beiträge der Dozentin

- Diskussionen
- Textvorstellungen
- Impulsreferate
- Gruppenarbeiten
- Film mit anschließender Analyse
- Exkursionen
- Felderkundungen

Prüfungsleistungen: - circa 20-minütige Vorstellung eines Textes und Moderation der anschließenden Diskussion UND

- Verfassen eines fünfseitigen Essays ODER eines Reflexionstagebuchs UND
- circa 20-minütiges Impulsreferat ODER Durchführung einer Beobachtung inklusive Beobachtungsprotokoll

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Seminarbeginn am 14. April 2015 zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK:

https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss15_eberlei_online-seminar_menschenrechte

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 14. April 2015, 18-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 21. April 2015, 18-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 30. Juni, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 18-19.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 156 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskon-

vention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Semesters (WS 2014-15), in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Voraussetzungen: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Im Seminar wird folgendes Buch als Basis für verschiedenen Themen verwendet:

Fritzsche, K. Peter (2009): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2. Auflage 2009. Das Buch ist auch in der Lehrbuchsammlung der Bib erhältlich.

Philosophie der Kultur

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.4.

Der Sinn des Studiums ist es, Zusammenhänge zu erkennen. Eine bloß gelegentliche Anwesenheit dient nicht dazu, dieses Ziel zu erreichen.

Inhalt: Wir beschäftigen uns mit den klassischen Theoretikern des Kulturbegriffs wie Rousseau und Herder, mit bedeutenden Autoren des 20. Jahrhunderts wie Horkheimer und Freud, sowie mit zeitgenössischen Beiträgen zu einzelnen Aspekten des Kulturbegriffs. Inhaltlich sollen folgende Probleme zur Sprache kommen: 1. Kultur als anthropologische Konstante, der Mensch als Kulturwesen; 2. Kultur und Natur, Rolle der Arbeit; 3. Schichten des Kulturbegriffs, insbesondere die Rolle von Sprache, Religion und Ökonomie; 4. Kulturrelativität und interkulturelles Verstehen, Offenheit und Geschlossenheit von Kulturen; 5. Entmündigung in der Kulturindustrie; 6. Kulturverschiedenheit und universelle Normen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (etwa 30 Minuten) mit Handout (höchstens 2 Seiten) oder (alternativ) zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Basisliteratur: K.P.Hansen, Kultur und Kulturwissenschaft, Tübingen 2003 (3.A.)

G.Schmid Noerr (Hg.), Kultur und Unkultur. Perspektiven der Kulturkritik und Kulturpädagogik, Mönchengladbach 2005

Brocker/Nau (Hg.), Ethnozentrismus, Darmstadt 1997

Soziokulturelle Zentren und Poetry Slam als Politikfeld

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft der Soziokulturellen Zentren wird diskutiert. Ein Wechsel in der Mitarbeiter_innenstruktur steht an. Wie und wohin verändert sich die Soziokultur? Welche politischen Ansätze verfolgen die Zentren? Welche Veranstaltungsformate finden sich dort und welchen Einfluß nehmen diese in dem Kulturzentrum?

Zudem verändert sich die Gesellschaft, der demographische Wandel liefert Stichworte, wie "wir werden älter, bunter und weniger". Slam Poeten greifen bestimmte Themen in den Texten auf. Wird dadurch eine Debatte über die Zukunftsfähigkeit der Einrichtungen und der Kulturveranstaltungen angesprochen? Welche neue Formen, Strategien gehen von den Kultureinrichtungen aus und welche kulturpolitischen Forderungen müssen daraus gezogen werden?

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen im Abendbereich (3. Sonntag im Monat 18.-22.30 Uhr!)

Recherche/Befragungen bei Kultureinrichtungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung zum Thema "Poetry Slam & Soziokulturelle Zentren"

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit

Stadt und Lebensweise

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Block 6.7. bis einschließlich 10.7.

Vorbereitungstermine:

Do. 23.4. um 13.00

FR. 24.4. um 13.00

(einer davon muss wahrgenommen werden - Raum siehe Aushang), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrnehmung einer der drei Vorbereitungstermine, die max. 90 Minuten dauern:

Do. 23.4. um 13.00

Fr. 24.4. um 13.00

Raum siehe Aushang und auf meiner Personenseite

Inhalt: Wie hat sich das Stadtleben in den Großstädten nach der Individualisierung der 70er und 80er Jahre verändert? Welche Auswirkungen auf das Stadtleben hat die Tatsache, dass in den deutschen Großstädten leben überwiegend Menschen in Einpersonenhaushalten leben und neuerdings aber auch die Zahl junger Familien zunimmt, die ihren "städtischen Lebensstil" auch mit Kindern nicht ändern und aus der Stadt wegziehen wollen. Wie verändert sich Stadtleben durch Gentrifizierung (Aufwertung von Stadtgebieten) und Mietanstieg? Welche Rolle kommen "Szene", "Kunst" und "Subkultur" zu? Welche Folgen hat der Bau von Luxuswohnarealen für das soziale Miteinander unterschiedlicher Schichten in der Stadt? Welche Attraktivität hat Stadtleben für junge und ältere Menschen, für Familien?

Diese und weitere Fragen werden im Seminar behandelt.

Stichworte zu den Seminarinhalten:

- Individualisierung und Veränderung der Lebensweise
- Gentrifizierung und kulturelles Leben in der Stadt
- Kleinräumige Armuts- und Wohlstandsinseln

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppendiskussion, Stadtteilbegehungen und Stadtteilrecherchen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) und Teilnahme an einer von drei Gruppendiskussionen

Zum Begriff der Menschenwürde

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht den Anforderungen des Faches nicht. Wichtig ist die Erkenntnis von Zusammenhängen und die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte.

Inhalt: Menschenwürde ist ein zentraler und in den letzten beiden Jahrzehnten viel diskutierter Begriff der Ethik. Er ist von grundlegender Bedeutung für konkrete Fragen der Sozialen Arbeit: für die Reproduktionsmedizin, die Sterbehilfe, aber auch für das Sozialrecht, die Armutsproblematik oder das Strafrecht. Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der Idee der Menschenwürde in der abendländischen Philosophie und diskutiert exemplarisch ihre Anwendung in Streitfragen der Gegenwart.

Arbeitsformen: Vorträge und Diskussionen; gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 30-45 Minuten, inkl. ein 1-2 seitiges Handout) oder Klausur

Basisliteratur: Margalit, Avishai: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung, Frankfurt/Main 1999

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springer 2001, Kap. 5

Pollmann, Arnd/ Lohmann, Georg: Menschenrechte. Ein interdisziplinäre Handbuch, Stuttgart 2012

Wetz, Franz Josef: Texte zur Menschenwürde, Stuttgart 2011

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung in das Familienrecht

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 10:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Studierende, die nach der alten Prüfungsordnung studieren und 4 SWS benötigen, können neben diesem Seminar noch ein weiteres Seminar (2SWS) besuchen, um auf die 4 SWS zu kommen. Die Prüfungsleistung wird dann in einem der zwei Seminare erbracht.

Inhalt: Recht sollte als ein erlernbares Instrument von SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen für den Bereich Familie zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Rechtswissenschaft für SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen allgemein
- Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung
- Familienrecht heute (Ehe, eheähnliche Lebensgemeinschaft, Lebenspartnerschaften, Trennung, Scheidung, elterliche Sorge, Umgangsrecht)
- Arbeitsfelder von SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen im Familienrecht

Prüfungsleistungen: Lernprotokolle; mündliche Prüfungen oder Referate (mindestens 6 Referate im Semester;jeweils zu zweit)

Pflichtbereich

Studierende, die noch die Prüfung G4.2 im Lehrgebiet Verwaltung und Organisationswissenschaften nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, wenden sich bitte direkt an den Modulbeauftragten Prof. Dr. Reinhard Liebig.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt.

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

Basisliteratur: Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen mitgeteilt und über moodle zur Verfügung gestellt.

Wahlpflichtbereich

Studierende, die noch die Prüfung G5.2 im Lehrgebiet Kultur, Ästhetik, Medien nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, wenden sich bitte direkt an den Modulbeauftragten Prof. Dr. Fernand Hörner.

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

Bewegtes Leben – generationenübergreifendes Sporttreiben in der Stadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb. / Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Die Veranstaltung ist als Mix von Theorie und bewegungsorientierter Praxis konzeptioniert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Bewegung und Sport können über alle Lebensphasen einen Beitrag zu einer gesunden und glücklichen Lebensgestaltung leisten. In der Veranstaltung werden die Dimensionen der körperlichen Aktivität und des Sporttreibens im Lebensverlauf in Theorie und Praxis aufgegriffen. Dabei stehen das generationenübergreifende Sporttreiben sowie die Bewegungsaktivitäten älterer Menschen im Mittelpunkt. Aus soziologischer Perspektive wird hierbei die Entwicklung der Lebensalter unter dem Stichwort "Entgrenzung" behandelt.

Als besonderer "Lebensraum" und "Bewegungsraum" wird dabei die Stadt betrachtet, in der die Menschen generationenübergreifend die Aneignung von Raum durch und mit Bewegung/Sport gestalten. Von Parcours über Geocaching bis hin zum Walking und andere Aktivitäten werden Praxisformen in Theorie und Praxis erlebbar gemacht, die im urbanen Raum generationenübergreifend möglich sind. In

diesem Kontext wird eine Auseinandersetzung mit der Entwicklung des Verständnisses von "Mobilität" geführt.

Ebenfalls werden Modelle, Institutionen und Programme aufgegriffen, die das generationenübergreifende Sporttreiben und die Bewegungsaktivitäten von älteren Menschen fördern (z.B. Training älterer Menschen im Fitnessstudio, wii-sport im Altenheim, Programm "Bewegt älter werden" im Sportverein). Exkursionen und Experimente im urbanen Raum oder der Besuch von Einrichtungen in Düsseldorf sind in die Veranstaltung integriert.

Voraussetzungen: Die Lust auf aktive Bewegung sollte jede(r) Teilnehmer(in) mitbringen. Bewegungsfreundliche Kleidung und Sportschuhe für den Bewegungsraum sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Präsentationen, praktische Übungen und Spiele, Exkursionen, Experimente

Prüfungsleistungen: 1. In Prüfungsgruppen werden "Impulse" gestaltet, die einen theoretischen und praktischen Anteil umfassen (ca. 15 Minuten je Person)
2. Schriftliche Dokumentation des Impulses (ca. 4 Seiten je Person)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Diakonie - Wohlfahrtsverband und Arbeitgeberorganisation

Liebig, Reinhard, Prof. Dr. / Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Die freien Träger haben im deutschen System der Sozialen Sicherung eine besondere Stellung inne – sowohl als Dienstleistungsanbieter als auch als Arbeitgeberorganisationen (insbesondere auch für die Berufe der Sozialen Arbeit). In diesem Seminar wird der Fokus auf einen der großen freigemeinnützigen Träger bzw. den ältesten Wohlfahrtsverband gerichtet: auf das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Dabei sollen vor allem sozialwissenschaftliche und juristische Perspektiven auf die Entwicklungsgeschichte, die Strukturen, das Selbstverständnis und auf beispielhafte aktuelle Fragestellungen im Seminar behandelt werden. Geplant sind unter anderem auch Inputs und Diskussionen mit Gästen aus der Diakonie und dem Raum der Gewerkschaften.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio mit vorgegebenen Fragestellungen (ca. 5 Seiten) sowie 2 aus 4 schriftlichen (ca. 1/2 Seite) oder mündlichen (ca. 10 min.) Teilleistungen nach Absprache mit den Dozenten.

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar genannt

Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd. / Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

30.03. - 02.04. 2015

zusätzlich ein workshop am 15.05.2015

ein weiterer Termin wird im Seminar bekannt gegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Fachgebiete: Erziehungswissenschaft und Didaktik/Methodik der Sozialen Arbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar stellt eine Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik dar. Behandelt werden u.a. folgende Themen im Hinblick auf die Gruppenpädagogik: Klärung des Gruppenbegriffs (pädagogische Gruppe), Analyse von Gruppenstruktur und Gruppenfunktion, Phasen und Rollen in Gruppen, das TZI Modell, didaktische Planung; im Hinblick auf die Theaterpädagogik geht es um die Themen: Geschichte der Theaterpädagogik, verschiedene Theaterformen, Planung eines Theaterprojekts, Aspekte des künstlerischen Prozesses. Das Seminar ist außerdem praktisch ausgelegt und arbeitet mit Übungen und szenischen Darstellungen. Während des Seminars wird eine szenische Darstellung entwickelt.

Integriert in das Seminar ist ein Workshop in Zusammenarbeit mit Katrin Lorenz, Theaterpädagogin des Düsseldorfer Schauspielhauses, der mit einer Führung durch das Theater und dem Besuch eines Theaterstücks verbunden ist. Ein weiterer Theaterbesuch ist geplant.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, aktivierende Übungen, szenische Arbeit, externer Workshop, Theaterbesuch

Prüfungsleistungen: Planung und Durchführung einer aktivierenden Übung im Seminar (Partnerarbeit, ca. 15 Minuten)

Entwicklung einer szenischen Darstellung während der gesamten Seminarzeit vom 30.03-02.04.

Protokoll des Workshops vom 15.05.2015

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Erstsemester Einführung 2015 (Block im WS 15/16)

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Block im WS 2015/16 (erste Blockwoche) mit Vorbereitungstreffen im Sommersemester (ERSTER TERMIN: xxx), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

ACHTUNG! Dieses Seminar findet im Wintersemester 2015/16 statt. Der Seminarschein wird erst für das Wintersemester 2015/16 ausgestellt, die Planungsphase beginnt allerdings schon im Sommersemester 2015!

Die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen im Sommersemester ist unbedingt nötig, damit eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich ist (mindestens 5 ganztägige Treffen).

Da das Seminar erst in WS 2015/16 stattfindet, kann es auch nicht im OSSC belegt werden. Interessierte kommen einfach zum ersten Vorbereitungstreffen.

Inhalt: Mit diesem Seminar lässt sich die Vorbereitung und Durchführung der Erstsemester Einführung mit dem Seminar und der Prüfung im interdisziplinären Modul oder dem Wahlmodul nach den neuen Prüfungsordnungen (ab 2011) in allen Bachelor-Studiengängen verbinden. Die Vorbereitungstreffen im Sommersemester dienen vor allem der selbstständigen Planung in der Erstsemester-Einführungs-Gruppe (ESAG), organisiert von den studentischen Koordinator*innen. Über die Vorbereitungstreffen hinaus ist es notwendig, dass weitere Aufgaben in der Organisation bis zur Ersti-Woche übernommen werden.

Die Ersti-Woche findet in der 1. Blockwoche des Wintersemesters 2015/16 statt.

Voraussetzungen: Die ESAG ist selbstorganisiert, erfordert aber deshalb auch entsprechendes freiwilliges Engagement damit sie erfolgreich ist. Daher sollten alle bereit sein Aufgaben in der Organisation zu übernehmen, sich gut auf ihre Kleingruppe vorzubereiten und diese verantwortungsvoll durchzuführen.

Arbeitsformen: Diskussionen, Organisationstreffen, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Projektplanung und -durchführung etc.

Prüfungsleistungen: Leitung einer Kleingruppe in der Ersti-Woche (1. Blockwoche WS 15/16), Übernahme von Aufgaben in der Organisation, Anfertigen eines Protokolls und eine Übungspräsentation zur Vorstellung des Studiums in der Vorbereitungsgruppe.

Sonstige Informationen: Die Organisation der Vorbereitung und der Ersti-Woche liegt weitgehend in der Hand der studentischen Koordinator_innen, die Sie über die Adresse esag.soz-kult@fh-duesseldorf.de auch direkt anschreiben können.

Exklusion als Herausforderung für Soziale Arbeit als Profession und Disziplin

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb. / Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung IM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Unsere Gesellschaft ist geprägt durch neue soziale Ungleichheiten. An ihren Rändern vollziehen sich Prozesse der dauerhaften Ausschließung und Marginalisierung – die Rede ist hier von der „neuen Unterschicht“ und von den Gruppen der „Überflüssigen“. Und in ihrem Zentrum verbreiten sich Verun-

sicherungen und Abstiegsängste auch bei wohlintegrierten Bevölkerungsschichten. Diese gesellschaftlichen Exklusionsprozesse sind für die Soziale Arbeit sowohl in professionsbezogener als auch disziplinärer Sicht von Relevanz.

Zum einen sind in Bezug auf die Zielgruppen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit unterschiedliche Ausprägungen sowie Handlungskonsequenzen von Exklusionsprozessen zu beobachten. Zum anderen ist mit dem Begriff Exklusion ein originär soziologisches Konzept verbunden, welches auch zur gesellschaftstheoretischen Bestimmung Sozialer Arbeit herangezogen wird und damit für spezifische Perspektiven in der Theorienlandschaft Sozialer Arbeit steht. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

Im theoretischen Teil wollen wir nach einer Hinführung zum Exklusionsbegriff unterschiedliche Dimensionen von gesellschaftlicher Ausgrenzung thematisieren:

- Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt - Prekarität von Erwerbsarbeit.
- Ökonomische Exklusion - Armut und benachteiligte Lebenslagen.
- Altersbezogene Exklusion - Ausgrenzungsdimensionen im Alter.
- Räumliche Exklusion - Prozesse der sozialräumlichen Segregation.
- Soziale Exklusion - Vorurteile, Diskriminierung, Stigmatisierung.

Im anwendungsorientierten Teil erkunden die Studierenden ausgewählte „Inklusionsprojekte“, deren Anspruch es ist, „Gegenrezepte“ gegen die benannten Prozesse der Ausschließung zu präsentieren.

Zum Einsatz kommt hier die Forschungsmethode des qualitativen Experten-Interviews.

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: In Zweier-Teams werden folgende Aufgaben erarbeitet:

1. Recherche zur Lebenslage der Zielgruppe,
2. Durchführung von Interviews mit MitarbeiterInnen eines ausgewählten Inklusionsprojektes zur ausgewählten Zielgruppe (ein Leitfaden-Interview je Studierenden),
3. Kurz-Präsentation des Projektes im Rahmen eines Input-Referats (20 Min.) + Hausarbeit (10 -15 Seiten).

Basisliteratur: Kronauer, Martin (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/NewYork (Campus-Verlag), 2. Auflage
Stichweh, Rudolf/ Windolf, Paul (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden (VS Verlag)

Soziale Arbeit im Stadtteil- Entwicklung in DUS Flingern Süd- Interviews und mediale Darstellung

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Sozialen Arbeit im Stadtteil Düsseldorf Fingern Süd beschäftigen.

Dazu werden wir mit Methoden der Praxisforschung (Sozialraumanalyse und Experteninterviews) eine Bestandsaufnahme vornehmen.

In Kleingruppenarbeit werden einzelne Einrichtungen der Sozialen Arbeit untersucht.

Am Ende steht die mediale Präsentation jeweils einer Einrichtung.

Inhalt: - Stadtteilbegehungen Düsseldorf Fingern-Süd zur Analyse der angesiedelten psycho-sozialen Einrichtungen

- Entwicklung von Medienkompetenz mit Audio- und Videogeräten
- Erlernen der notwendigen Videotechniken und Beschäftigung mit dem Thema Dokumentation
- Medieneinsatz zu Dokumentation
- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- "von der Idee zum Projekt"- Konzeptentwicklung
- Formen der Interviewtechnik, u.a. Umgang mit unbekanntem Interviewpartnern
- Methoden der Gesprächsführung
- Grundlagen der Präsentation

Voraussetzungen: Interesse an der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit im Stadtteil
Forschungsinteresse , "Neugier" und zielorientiertes methodisches Vorgehen

Arbeitsformen: Vorträge und Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars
- schriftliches Konzept für die Interviews / eigenes Projekt
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Sonstige Informationen: Je nach persönlicher Kompetenz im Medienbereich kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Diese Termine liegen teilweise außerhalb der Seminarzeiten und werden in den ersten beiden Treffen individuell vereinbart.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb

Prüfung P.1

30.03.-01.04.2015,

08.05.2015 und

08.-09.07.2015

jeweils 09.30 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 liegt auf dem Thema wissenschaftliches Arbeiten. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der Sozialforschung kennen.

Das Ziel in P.1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Drei Prüfungsleistungen:

1. Erstellung eines Exzerpts eines Aufsatzes/Artikels, Abgabe: 22.05.2015.
2. Anfertigung eines Rechercheprotokolls und einer Literaturliste zum Thema der eigenen Hausarbeit, Abgabe: 22.05.2015.
3. Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit oder eines Forschungskonzepts zu einer selbst gewählten Fragestellung (ca. 5 Seiten), Abgabe: 22.08.2015.

Die 1. und 2. Prüfungsleistung (Exzerpt und Rechercheprotokoll) sind in Einzelarbeit zu erbringen, die Hausarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen möglich!

Basisliteratur: * Arbeitsstelle WAS: "Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten" 2014. Download unter <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/studium/was> möglich.

* Bieker, Rudolf: Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011.

* Pospiech, Ulrike: Duden Ratgeber - Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text. Bibliographisches Institut, Mannheim 2012.

* Heister, Werner/Weßler-Poßberg, Dagmar: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2007.

1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten 2

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen – auf der Grundlage der Überlegungen des letzten Semesters – in ein kleines, selbst entwickeltes Forschungsprojekt umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Umsetzung eines Forschungsvorhabens in Kleingruppen. Mit anderen Worten: Mündliche und schriftliche Berichterstattung zu einem kleinen empirischen Projekt und dessen Befunden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens II

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Das Seminar bildet die Fortführung (Teil II) der Einführungsveranstaltung aus dem WS 2014/2015 und baut auf dieser inhaltlich auf.

Inhalt: Die im ersten Teil des Seminars vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Sozialforschung dienen der Durchführung, Auswertung, Analyse und Präsentation des im WS 2014/2015 geplanten empirischen Projektes (als Gruppenarbeit). Zu den zentralen Aufgaben des Seminars gehört die endgültige Konzipierung der Untersuchung (Fragebogen, methodisches Vorgehen, Auswahl und Ansprache der zu befragenden Personen), die Durchführung der Untersuchung (als standardisierte mündliche oder schriftliche Befragung), die Erfassung der gewonnenen Daten sowie deren Auswertung und Analyse. Im Anschluss des Seminars erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse in Gruppen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, angeleitete Übungen verbunden mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines empirischen Projektteils (Fragebogenkonstruktion, Dateneingabe, Datenauswertung mit SPSS), Präsentation und Diskussion der Zwischen- und Endergebnisse.

Prüfungsleistungen: Erstellung eines schriftlichen Berichtes in Gruppen (Umfang: ca. 8 Seiten pro Person) und Präsentation der Ergebnisse der einzelnen Projekte in Form eines Posters (Präsentationsdauer: 15 Minuten pro Gruppe).

Basisliteratur: Häder, M. (2010). Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.

Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P. & Schlawin, S. (2010). Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Porst, R. (2009). Der Fragebogen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar.

Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten - Propädeutik 2

Schiffhauer, Silke, Dr.

Prüfung P.2

1. Teil: Blockwoche: 30.03.2015 - 02.04.2015 von 08 - 18 Uhr

2. Teil: Prozessbegleitende Sprechstunden für die Gruppen NV

3. Teil: Nachbesprechung: 26.06.2015 von 08 - 18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Ziel ist die Erarbeitung eines eigenen empirischen Forschungsprojektes. Im Wintersemester haben die Studierenden in Kleingruppen eine Forschungsfrage erarbeitet, die abschließend mündlich präsentiert wurde und verschriftlicht wurde. Im Sommersemester soll diese Forschungsfrage mithilfe einer kleinen empirischen Studie untersucht werden. Die Ergebnisse der Studie werden ebenfalls präsentiert und es wird ein Abschlussbericht des Forschungsprojektes verfasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Kurzreferate, Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation (15 Minuten am Termin der Nachbesprechung) und schriftliche Ausarbeitung des gesamten Forschungsprojektes (10 Seiten bis zum 15.07.2015)

Basisliteratur: Kotthaus, J. (2014). FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. UTB

Prodäeutik 2: StadtLeben

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Alle Propädeutik 2 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten kann und muss auch Spaß machen! Wenn man weiß, wie es geht... Das Seminar „Propädeutik: StadtLeben“ bietet, verteilt über zwei Semester, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im ersten Semester werden Grundlagen vermittelt und im anschließenden zweiten Sommersemester gibt es einen Einblick in die Vielfalt möglicher Forschungsmethoden anhand von Beispielen der Stadt(teil)arbeit.

In Propädeutik 1 im WS 14/15 ging es um:

- Literaturarbeit: Recherche, Lesetechniken, Zitation
- wissenschaftliches Schreiben: Form und Stil, Themenfindung und Aufbau einer Hausarbeit
- Präsentieren, Referieren und Moderieren
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung

In Propädeutik 2 im SS 15 geht es nun weiter:

- Die Stadt und ihre Quartiere: Analysen der Stadt und des Stadtteils sollen u. a. dazu beitragen Entwicklungen in Stadtquartieren besser erkennen zu können.
- Einführung in sozialräumliche Entwicklungstendenzen
- Einführung in Aspekte der qualitativen Forschung (Sozialstrukturanalyse, Stadtteilanalyse, Interviewformen, Leitfadentechnik, teilnehmende Beobachtung)
- Vor Ort: Stadteilerkundungen

Arbeitsformen: Vorlesungen, Übungen, Werkstatt zu qualitativen Verfahren, Vor-Ort-Termine in Stadtteilen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Propädeutik

Richard, Stefanie, Dipl.-Soz.Arb. / Ritschel, Anne

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Am 26.3. und 27.3. finden von 9-17 Uhr Blocktermine statt. Die Langzeitseminarphase verkürzt sich entsprechend.

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgte in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten.

Inhaltlich orientiert sich das Seminar an der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen. Wir befassen uns exemplarisch mit aktuellen Fragestellungen zu spezifischen Entwicklungs Herausforderungen

und gesellschaftlichen Einflüssen auf Kindheit und Jugendalter (z.B. Veränderung von Familie, schulische Inklusion, psychosoziale Belastungen). Hierzu wurden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert. Im Sommersemester entwickeln Sie in Kleingruppen eine wissenschaftliche Fragestellung zu Ihrem Thema, wählen ein auf die Fragestellung bezogenes Forschungsdesign aus und setzen Ihr Forschungsvorhaben unter Anleitung mit quantitativen Methoden praktisch um. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Forschungshypothese überprüft werden.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentinnen, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Kurzreferate, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung setzt sich aus drei Elementen zusammen:

1. Abgabe eines selbst erstellten Fragebogens bis zum 14.04.15
2. Erstellung und Präsentation eines Forschungs posters bis zum 09.06.15
2. Abgabe eines Abschlussberichts zu den Forschungsprojekten (6-10 Seiten inklusive des theoretischen Hintergrunds) bis zum 09.06.15

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Im Propädeutikum werden, verteilt auf zwei Semester, die Techniken, Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erlernt: Wie finde ich ein Thema für ein Referat oder eine Hausarbeit, wie recherchiere ich Literatur dazu? Wie schreibe ich ein Protokoll oder eine Hausarbeit, wie gestalte ich ein Referat? Wie sammle und strukturiere ich mein Material, wie erarbeite ich mir Quellen und Sekundärliteratur, wie zitiere ich korrekt? Wie benutze ich Software zur Literaturverwaltung? Wie gliedere ich meine Arbeit, wie formuliere ich wissenschaftlich und wie formatiere ich meine Texte? Dabei erarbeiten wir die grundlegenden wissenschaftlichen Herangehensweisen an ein Thema, etwa Deduktion und Induktion, Theorie und Empirie, quantitative und qualitative Methoden.

Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden anhand eines Projektes zu einem individuell auszuwählenden Thema angewendet und vertieft.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Übungen, Präsentationen, Schulungen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Lehrportfolio nach Vorgabe des Dozenten inklusive Projektarbeit

Basisliteratur: Wird auf der Elearningplattform zur Verfügung gestellt.

Propädeutik 2 - Einführung in das wissenschaftlicher Arbeiten

van Rießen, Anne, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2015 werden die zentralen Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet. Zum Semesterende werden die Ergebnisse zu den durchgeführten Studien dokumentiert und auch im Seminar präsentiert.

Voraussetzungen: Fortführung von Propädeutik 1:(Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS, die in zwei Lehrveranstaltungen im WS 2014/2015 und im SS 2015 mit jeweils 4 SWS stattfinden) Ziel des Seminars ist es dabei, grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Forschungsmethoden kennenzulernen.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsprojektes.

Propädeutik 2: Durchführung, Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Forschungsstudie.

Basisliteratur: • Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage), Hamburg.

- Friebertshäuser, Barbara/Langer, Antje/Pregel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.
- Oelerich, Gerturd/Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Propädeutik 2 – Einführung in die empirische Sozialforschung am Beispiel empirischer Studien zu Berufswahl und Studium in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zu Berufswahl und Studium in der Sozialen Arbeit' aus dem Wintersemester 2014/15. Die im Wintersemester konzipierten Forschungsstudien zu 'Berufswahl und Studium in der Sozialen Arbeit' werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, begleitete Arbeit in den Forschungsgruppen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Abschlussbericht (8-10 Seiten pro Person) sowie eine kurze Präsentation im Seminar (10 Minuten pro Forschungsgruppe) zu den Ergebnissen des jeweiligen Forschungsprojektes.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Steinert, E. & Thiele, G. (2000). Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden. Köln: Fortis.

Propädeutik II

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Das Studium der Sozialen Arbeit soll dazu befähigen, in der Praxis aufgrund neuester Forschungserkenntnisse kompetente Arbeit zu leisten. Zudem soll die Fähigkeit entwickelt werden Alltagsroutinen und politische Entwicklungen und ihre jeweilige Bedeutung für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. Dafür ist ein Verständnis von Forschung und ihren Methoden notwendig.

Im Wintersemester werden die erforderlichen Methodenkenntnisse vermittelt.

Im Sommersemester führen die Studierenden ihre eigenen kleinen Projekte durch.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen und anwenden zu können sowie die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit über die eigene Forschung (10 Seiten ohne Deckblatt, Abkürzungs-, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Abgabe: 15.07.2015 bis 12.00 Uhr in Postfach Temme.

Propädeutik II: Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Sozialforschung

Schlee, Thorsten

Prüfung P.2

25.03. - 27.03.2015 (09.00 - 17.00 Uhr)

09.05.2015 (09.00 - 17.00 Uhr)

06.06.2015 (09.00 - 17.00 Uhr)

09.07. - 10.07. (09.00 - 17.00 Uhr)

sowie genauer festzulegende Einzeltermine zur Begleitung des Forschungsvorhabens, Raum siehe Ausgang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Die Propädeutik erstreckt sich über zwei Semester. Im WiSe fokussiert sie Arbeitstechniken (Recherchieren, Lesen, Schreiben, Zitieren, Themenfindung...) im SoSe werden schwerpunktmäßig Wissenschaftstheorien und Methoden behandelt. Dieser zweite Teil des Seminars, in dem Sie im Feld Daten erheben werden – wird im kommenden Sommersemester als Blockseminar stattfinden.

Inhalt: Ziel der Propädeutik I im vergangenen WiSe war es, die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und erproben. Darauf aufbauend gibt der zweite Teil der wissenschaftlichen Propädeutik einen Einblick in Wissenschaftsverständnisse der Sozialen Arbeit, in Traditionen sowie Felder der empirischen Sozialforschung. Das Seminar bietet die Möglichkeit Erfahrungen in der Konzeption und der Durchführung eigener (empirischer) Forschungsarbeiten zu sammeln.

Daran knüpfen sich eine Reihe von Fragen, die im Seminarverlauf thematisiert werden:

- (1) Was ist überhaupt empirische Sozialforschung und in welchen Verhältnissen stehen Theorie und Empirie in meiner Arbeit?
- (2) Was unterscheidet qualitative und quantitative Erhebungsmethoden und woher weiß ich, mit welcher Methode ich meine Fragestellung beantwortet bekomme?
- (3) Wie sehen Forschungsarbeiten aus, wie sind sie aufgebaut und strukturiert?
- (4) Was muss ich bei der Vorbereitung und Durchführung von Interviews beachten? Wie gestalte ich ein Anschreiben?
- (5) Was muss ich bei der Erstellung eines Fragebogens beachten?
- (6) Wie werte ich meine erhobenen Daten aus und welche Aussagen kann ich mit meinem Datenmaterial treffen? Wie verbinde ich das bestehende wissenschaftliche Wissen mit meinen Daten?

Damit stehen

- Wissenschaftsbilder und Grundbegriffe der traditionen qualitativer und quantitativer Sozialforschung
 - Fragebogenkonstruktion und Interviewleitfadengestaltung
 - und Auswertungsmöglichkeiten qualitativer und quantitativer Daten
- im Zentrum des Seminars.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Zur Prüfungsleistung im SoSe gehören

- die Kurzpräsentation (5 Minuten) des Entwurfs des Forschungsvorhabens im ersten Block (25.03.)
 - die Abgabe einer Gliederung, eines Inhaltsverzeichnisses, der Literaturliste, des Fragebogens oder des Leitfadens zum 02.05.2015 (für die Sitzung am 09.05.)
 - das Verfassen einer Abschlussarbeit mit einem Umfang von mind. 15 Seiten (Abgabe bis zum 25.06.2015)
 - Die Abschlusspräsentation des Forschungsprozesses sowie der Forschungsergebnisse (09. und 10.07)
- Die Hausarbeit aus P1 kann als Basis des zu planenden und umzusetzenden Forschungsvorhabens dienen.

Gruppenarbeiten sind möglich (Abschlussarbeit: 20 Seiten)

Basisliteratur: Die Seminarliteratur ist in moodle hinterlegt.

Propädeutik II: Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Sozialforschung

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung P.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Sozialforschung' aus dem Wintersemester 2014/15.

Die im Wintersemester entwickelten Forschungsvorhaben werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet, im Seminar präsentiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik / Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS (WS 14/15 und SoSe 15). Da die Lehrveranstaltungen aufeinander aufbauen, legen sich die TeilnehmerInnen damit für zwei Semester fest.

Im ersten Teil des Seminars (P.1) haben die Studierenden die theoretischen und praktischen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet sowie eine Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit im Bereich der Sozialen Arbeit und darauf bezogene Untersuchungsstrategien entwickelt.

Im Sommersemester (P.2) liegt der Fokus auf einer Vertiefung der Kenntnisse zu qualitativen und quantitativen Methoden empirischer Sozialforschung. Die entwickelten Forschungsvorhaben werden in den im Wintersemester gebildeten Gruppen umgesetzt, ausgewertet, in Abschlussberichten dokumentiert und im Seminar vorgestellt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungseinheiten, begleitete Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Kurzreferate, Übungen

Prüfungsleistungen: Wintersemester 14/15: Im Seminar Propädeutik I wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung und Präsentation eines Forschungsvorhabens erwartet (in Zweiergruppen: Referat von 30 min plus Kurzkonzept von 4-5 Seiten).

Sommersemester 15: Im Seminar Propädeutik II wird aktive Kleingruppenarbeit zur Durchführung und Auswertung des eigenen Forschungsprojektes und Dokumentation im Rahmen einer Abschlussarbeit (8-10 Seiten pro Person) erwartet sowie eine Präsentation der Ergebnisse im Seminar (15 min).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik II: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten Teil 2

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Block (2 SWS)

30.3.2015 von 9.30h bis 17.30h

31.3.2015 von 9.30h bis 17.30h

01.04.2015 von 9.30h bis 17.30h

Langzeit (2 SWS)

Semesterbegleitend immer Mittwochs von 12.45h bis 14.15h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Anhand von Gruppenarbeit sowie der Entwicklung, Planung, Durchführung, Auswertung von kleinen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten werden die Inhalte des Moduls und der ersten Veranstaltung vertieft. Schwerpunkte bilden u.a. die Fragebogen- und Interviewforschung.

Arbeitsformen: u.a. Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Propädeutik II: Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens am Beispiel der empirischen Untersuchung eines Service-Learning Projekts

Vetter, Jan, M.A.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel des Seminars ist das Erlernen grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken und sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Der besondere Fokus dieses Seminars liegt auf der selbstständigen praktischen Anwendung des Erlernen in einem eigenen Forschungsprojekt. Die eigenen Forschungsprojekte werden in enger Begleitung des Lehrenden in zwei Teilen erarbeitet (ein Teil im Wintersemester, ein Teil im Sommersemester). In den anzufertigenden Forschungsarbeiten werden anhand einer konkreten Fragestellung Teilbereiche eines Service Learning-Projektes erforscht.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Fokus des Seminars.

Voraussetzungen: Von zentraler Bedeutung sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium. Interesse an Forschung und Wissenschaft sowie die Bereitschaft neues Kennenzulernen und sich selbst vielseitig auszuprobieren.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, ggf. Exkursionen etc.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Komponenten: Seminarbezogene Lernzieltests, Hausarbeit (vollständiger Forschungsbericht) und Präsentation (ca. 10 Minuten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist forschungsorientiert und behandelt vorrangig psychologische und erziehungs-wissenschaftliche Theorien.

Basisliteratur: Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik (17., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bamberg, G., Baur, F. & Krapp, M. (2012). Statistik-Arbeitsbuch. Übungsaufgaben, Fallstudien, Lösungen (9., überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bosch, K. (2012). Statistik für Nichtstatistiker. Zufall und Wahrscheinlichkeit (6., korrig. u. aktual. Aufl.). München: Oldenbourg.

Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (3., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Diekmann, A. (2010). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Flick, U. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (7. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung (5., überarb. u. neu ausgestatt. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktual. u. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch (2., korrig. Aufl.). München: Oldenbourg.

Raithel, J. (2008). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik I. Deskriptive und explorative Datenanalyse. Wiesbaden: VS.

Schäfer, T. (2010). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Propädeutik- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel des Forschungsprojekte Lehrercoaching

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Die im Wintersemester erarbeiteten Grundlagen empirischer Sozialforschung werden auf ein eigenes Forschungsprojekt übertragen, das in der Kleingruppe geplant, durchgeführt und ausgewertet wird,

Prüfungsleistungen: Powerpointpräsentation, Posterpräsentation, Projektbericht (max. 6 Seiten)

Propädeutik/Projekt: Inklusive (Hochschul)Bildung

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutikseminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Propädeutik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul "Propädeutik/Projekt" läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2014/15 fand die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommersemester 2015 schließt die zweite an. Im Sommersemester werden die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Zweiergruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht dokumentiert. Ferner werden sie im Rahmen einer Postersession am Semesterende allen Seminar-teilnehmer_innen präsentiert.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum und Gruppendiskussionen

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Forschungsvorhaben auf einem Poster am 22. oder 29.06.2015 im Seminar

2. Hausarbeit mit Forschungsbericht zum gesamten Forschungsvorhaben (max. 15 Textseiten) - Abgabe am 16.07.2015

Basisliteratur: Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

1.2.4. Modul PM: Praxismodul

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch."

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt (für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche)

Beginn: 14.04.2015

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching

Mentoring 1-3 (nur alte Prüfungsordnung)

Molck, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.3

Erster Termin am 14.4. um 12.45 Uhr.

Weitere Termine nach Vereinbarung., Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar richtet sich ausschliesslich an Studierende der Prüfungsordnung von 2007 bis 2010, die noch die Prüfung M.1, M.2 oder M.3 ablegen müssen. Das Seminar kann nicht im OSSC belegt werden. Bitte zum ersten Termin kommen.

Inhalt: Das Seminar dient der Orientierung und Unterstützung im Studium. Hier können alle Fragen zur Studienplanung und -organisation, Fragen zur Orientierung an der Hochschule und im Fachbereich und mehr thematisiert werden.

Prüfungsleistungen: Mündliche Reflexion im Seminar

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Aktuelle Theoriediskurse und Forschungszweige in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitende Sitzungen: Freitags am 08.05.15 & 29.05.15, jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr. Blockwoche: 13.07 bis 17.07.15, jeweils von 09.15 bis 17.30 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten und didaktischer Aufbau des Seminars). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungszweige.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Theoriediskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig – national und international – behandelt werden (z.B. ‚Post-Wohlfahrtsstaat‘, ‚Capability Approach‘, ‚Exklusion/Inklusion‘),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungszweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Übergangsforschung, Sozialraumforschung).

Voraussetzungen: Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30-40 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Bütow, B., Chassé, K. A. & Hirt, R. (Hrsg.) (2008). Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2009). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Thiersch, H. & Treptow, R. (Hrsg.) (2011). Zur Identität der Sozialen Arbeit. Positionen und Differenzen in Theorie und Praxis. Lahnstein: neue praxis (Sonderheft 10).

Auf meinen Spuren: Karriere-Lebensweg - Übergang vom Studium in den Beruf am Bsp. von Berufswechler*innen in der Lebensmitte

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 16:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.06.

obligatorisches Vortreffen zur Themenvergabe am Freitag, 26. Juni von 12 bis 19 Uhr

Raum bitte erfragen

Blocktage am

Freitag 3.7. von 16 bis 20

Samstag 4.7. von 11 bis 18

Freitag 10.7. von 16 bis 20

Samstag 11.7. von 11 bis 18

Sonntag 12.7. von 11 bis 18

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: biografische Forschung, u.a. mit externen Interviewpartnern

Diskussion zum "Lebensweg" => Karriere- Und das in der Sozialen Arbeit?

Übersicht über die Einsatzfelder der Sozialen Arbeit

Selbstreflexion des bisherigen Lebensweges

Analyse der persönlichen Stärken/ Optimierungsfelder

Erarbeitung des "Traumjobs"

Abgleich mit dem Angebot des Arbeitsmarktes

Seitenblick: Selbstständigkeit in der Sozialen Arbeit, Chancen und Risiken

Klärung der persönlichen Motivation

Besonderheiten der Zielgruppen "Menschen in der Lebensmitte" und "Berufswechler*innen"

Beratungsansätze

Voraussetzungen: Das Seminar ist erfahrungsorientiert angelegt, d.h.

die Seminarinhalte werden u.a. durch persönlichen Austausch im Seminar vermittelt

Kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist gern gesehen.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Interviews

Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teilleistungen:

Präsentation der Forschungsergebnisse 10 min innerhalb des 1. Drittels der LV

schriftliche Reflexion (3 Seiten) der eigenen Lebensbiografie unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcen

Anfertigung einer "3. Seite" für eine potentielle Bewerbungsmappe

persönliche Seminarreflexion als Kurzvortrag am Schluß der LV

Sonstige Informationen: Diese Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Teilnehmer, die das Studium zur beruflichen Neuorientierung nutzen möchten

Den Raum fürs Vortreffen bitte dem Schwarzen Brett oder Aushängen entnehmen.

Basisliteratur: Bolles, Nelson; Wege zum Traumjob

van der Brug, Locher; Unternehmen Lebenslauf

Krüger, Heinz-Hermann; Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens

Bieker, Rudolf, Floercke, Peter; Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Püttjer/ Schnierda; div zum Thema Bewerbung als Berufswechler

Hesse/ Schrader; div zum Thema Bewerbungsmappe

Berufsfeld Wirtschaft - Zukunftsperspektiven für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Exkursionstermine und Termine für evtl. Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, da sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen: Firmenbesuche und didaktischer Aufbau). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Lehr- und Praxisforschungsprojekt beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen. Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offen stehen. Umgekehrt könnte die Wirtschaft von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren. Zu diesem Zweck setzt sich das Projekt auf der theoretischen Ebene mit den Themenbereichen Personalentwicklung, Wirtschaft, Führung, betriebliche Weiterbildung etc. auseinander; auf der methodischen Ebene werden Fragestellungen wie Einsatz-, Karriere- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Wirtschaftsbetrieben untersucht. Die praktische Ebene bietet den Studierenden im Rahmen von Exkursionen die Möglichkeit, renommierte und namhafte Wirtschaftsunternehmen zu besuchen und mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Manchmal ist es eben Zeit, andere Wege zu gehen.

Voraussetzungen: Dieses Seminar ist konzeptionell und inhaltlich nicht für Studierende der Studieneingangsphase geeignet. Der Abschluss des Praxismoduls ist empfehlenswert.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Interviews, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-40 Minuten) oder (alternativ) Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Interviews.

Sonstige Informationen: *** Die Teilnahme an den Exkursionen ist verpflichtend! ***

body, movement, space and the city

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

23., 24., 25 und 26.3. 9.00 - 14.30

sowie im Semester montags von 12.45 - 14.15

intensive course 23, 24, 25 and 26 March - every day from 9:00 until 14.30

during the normal term (end of march til end of june: every monday from 12.45 til 14.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (mehr als 40 Studierende können bei den szenischen Verfahren nicht zusammen arbeiten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In this course we will reflect social work dealing with body, movement, space and the city. In a mixture of both analytical, counseling, action and field research methods we will try to grasp the possibilities and challenges of methods beyond speech and word, dealing with and transforming spaces and movements.

Arbeitsformen: Exercises in role taking, scenic counseling, Field research

Prüfungsleistungen: successful instruction of 8 exercises, laboratories and field studies. for an excellent degree additional written excerpt dealing with a scientific english paper

Basisliteratur: will be delivered during the sessions

Foster Care

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

An average knowledge of English is required.

Your presentation should be in English - your handout for the presentation can be written in German.

Inhalt: This basic seminar equips the students with the fundamentals of methodical action and professional identity in this field of social work. The members will get an impression of the special challenges and essential requirements of this work.

The students get an introduction into the main topics of foster care.

For example:

- The different forms of foster care
- Legal structures and regulations
- Organizational structures
- preparatory training of foster parents
- placement, support, counseling

Voraussetzungen: Average knowledge of English is required

Arbeitsformen: Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Prüfungsleistungen: Four tutorials, visit and presentation of a foster care service

Basisliteratur: Arbeitsformen:

Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

06.-10.07.2015;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 12.; 22.06.2015 jeweils 18:00 Uhr

Nachtreffen: 14.07.2015, 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Recht auf Stadt - Protest, Bewegung, Aktionen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen. Im Recht auf die Stadt sind eingeschlossen das Recht auf das Werk (auf eine teilhabende Aktivität) und das Recht auf Aneignung (wohlunterschieden vom Recht auf Eigentum).“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Systemisch-lösungsorientierte Beratung

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen sind nicht mit mehr Studierenden durchzuführen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Trainingsseminar wird systemisch-lösungsorientierte Beratung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg vermittelt.

Dies geschieht in Form eines Trainingsseminars. Die Studierenden sollen nach Ablauf des Semesters in der Lage sein unter Beachtung ihrer Grenzen und Möglichkeiten kleine Beratungseinheiten selbständig zu gestalten.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppen- und Einzelberatungen, kollegiale Beratungen

Prüfungsleistungen: 10 Beratungsgespräche, für eine herausragende Note: Tonbandaufnahme und Teiltranskription einer Beratung mit schriftlicher Reflexion

Teilen und Tauschen- mehr als ein Trend? Konzepte und Anwendungen für Gruppen und Gemeinwesen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Seminarempfehlung für Studierende, die gern Feldforschung betreiben möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Give-Boxen in jedem Stadtteil, sogar am FB 6.

Foodsharing gegen das Wegwerfen.

Tauschringe existieren seit Jahrzehnten.

Praktische Beispiele des Tauschens und Teilens aus dem Lebensalltag wie z. B. Parkplatzsharing, AirBnB, mundraub.org werden unter die Lupe genommen, auch mit Exkursionen durch Düsseldorf und ggf Köln!

Wir nähern uns dem Begriff "sharing-economy" über Erfahrungswissen und tauchen dann in die Wissenschaft, nähern uns den neuen Marktstrategien des Mikro Business.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Voraussetzungen: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

oder - nach Rücksprache -

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Sonstige Informationen: Die Übernahme einer "Patenschaft" für eine Givebox, Dauer nach Absprache, wäre eine hilfreiche Erfahrung während dieser Seminarzeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Wahlpflichtbereich**Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern**

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Ausgewählte Themen der Angewandten Psychologie

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar bietet einen Streifzug durch verschiedene Teildisziplinen der Angewandten Psychologie mit Handlungsrelevanz / Erklärungswert für die Soziale Arbeit und sozialpädagogische Praxis, z.B.

- Allgemeine, Entwicklungs- und Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie
- Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik sowie
- Positive und Ressourcenorientierte Psychologie

Arbeitsformen: Impulsreferat, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Manualisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.
Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
Röhrl, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.
Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Kommunikations- und Interaktionspsychologie in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Auf der Basis psychologischer Grundlagen werden kommunikative und interaktive Prozesse in sozialpädagogischen Handlungsfeldern analysiert, Anregungen für die Gestaltung von Beratungs- und Trainingsangeboten erarbeitet und in praktischen Übungen erprobt.

Themen:

- Kommunikationsmodelle, Modalitäten der Kommunikation
- Kommunikative Prozesse bei der Veränderung von Einstellungen und Verhalten
- Medienwirkung
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe
- Kommunikation und Interaktion in Gruppen
- Kommunikative Basisstrategien der Beratung
- Moderationstechniken
- Hilfen zur Konfliktbewältigung, Konfliktvermittlung
- Förderung kommunikativer Kompetenzen. Gruppenangebote und Trainingsmethoden für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden, Training von Beratungsgesprächen und handlungsorientierten Methoden (insbes. Rollenspiele)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 14 Seiten)

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern-, Persönlichkeits- und sozialpsychologische Theorien kennen gelernt, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und Hausarbeit (abschließende Reflexion der im Seminar besprochenen Theorien mit Bezug zur eigenen Person, ca. 5 Seiten)
Abgabetermin: 13.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Epidemiologie, Diagnostik & Klassifikation, Erforschung und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Voraussetzungen: Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min)
Prüfungszeitraum: 6.-10.7.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszcz) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung
 - o in face-to-face Kommunikationssituationen
 - o in Online - Kommunikationssituationen

o unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten
Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation - Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kindheit und Familie in Diversität I

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 58 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird insbes. für PKF angeboten. Zusätzlich gibt es ca. 30 Plätze für Studierenden die aus SA/SP, die hinzukommen können.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung

- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise und Anleitung im Seminar)

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich

ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Alkoholabhängigkeit

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Grundlagen und praktische Aspekte der Arbeit mit Menschen mit Alkoholabhängigkeit vermittelt:

- Krankheitskonzepte zur Alkoholabhängigkeit
- Diagnostik
- Verlauf und Folgeschäden
- Therapie und Prävention

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse aus dem Abhängigkeitsbereich sind wünschenswert, aber keinesfalls Bedingung.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Lindenmeyer J. (2010). Lieber schlau als blau. Weinheim, Basel: 8. Auflage. Beltz Verlag.

Soyka M., Kufner H. (2008) Alkoholismus - Missbrauch und Abhängigkeit. Stuttgart: 6. Auflage. Georg Thieme Verlag

Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" sinnvoll

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Der Sozialphilosoph Herbert Marcuse

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht den Anforderungen des Faches nicht. Wichtig ist die Erkenntnis von Zusammenhängen und die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte.

Inhalt: Herbert Marcuse (1898 - 1979) gehört neben Horkheimer und Adorno zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie, genannt auch "Frankfurter Schule". In der internationalen Protestbewegung Ende der 70er Jahre war er deren bekanntester theoretischer Repräsentant. Wenn heute die Regierungen ihre Politik als alternativlos verkünden, erinnert dies stark an die Diagnose, die Marcuse in "Der eindimensionale Mensch" (1964) gestellt hat: Eindimensionalität bedeutet die Akzeptanz erstarrender Widersprüche und die Alternativlosigkeit in der Politik und im Denken.

Weitere Themen sind: Rolle der Technologie, falsche und wahre Bedürfnisse, repressive Entsublimierung, Neutralisierung der Kultur, Quellen der Aggression, die Ideologie des Todes.

Arbeitsformen: Vorträge, gemeinsame Lektüre, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat (30 bis 45 Minuten plus ein- bis zweiseitiges Handout) oder (alternativ) Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten.

Basisliteratur: Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der modernen Industriegesellschaft, Springe 2004 (und ältere Ausgaben; auch in Schriften Bd.7))

Ders.: Schriften in 9 Bänden, Springe 2004, insbesondere Bd. 7 und 8 (insbesondere: Versuch über die Befreiung, S.237 - 317)

Flüchtlingsschutz und Menschenrechte von Flüchtlingen

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Weltweit sind über 50 Millionen Menschen auf der Flucht. Nur wenigen von ihnen gelingt die riskante Flucht nach Europa. Auch nach der Ankunft in einem der europäischen Länder befinden sich Asylsuchende häufig nicht in Sicherheit.

Verhaftungen in Ungarn und Griechenland, Obdachlosigkeit in Italien, fehlende medizinische Versorgung in Bulgarien sowie Kettenabschiebungen in die Herkunftsländer oder Zurückweisungen an den europäischen Grenzen verletzen die Rechte von Flüchtlingen.

In Deutschland ist die Zahl rassistisch motivierter Angriffe auf Wohnheime für Asylsuchende im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Erstmals wurden auch Misshandlungen von Asylbewerbern durch private Sicherheitsdienste in Flüchtlingsunterkünften öffentlich bekannt. Aufgrund fehlender Aufnahmekapazitäten werden Flüchtlinge teilweise in Turnhallen oder Zelten untergebracht.

Das Seminar beschäftigt sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Flüchtlingsaufnahme auf europäischer und nationaler Ebene sowie der Einhaltung von Menschenrechten hinsichtlich des Zu-

gangs zum Flüchtlingsschutz und Asylverfahren, zu medizinischer Versorgung und sozialen Leistungen, Unterbringung, Bildung und Beschäftigung. In diesem Zusammenhang wird ausführlich thematisiert, welchen Beitrag die soziale Arbeit bei der Umsetzung von Menschenrechten für Flüchtlinge leisten kann.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Textarbeit, Vorträge, Besuch von Einrichtungen der Flüchtlingsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 15 Minuten) mit Handout (1 Seite) und Hausarbeit (6 – 8 Seiten)

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biografieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Human Rights and Development Work

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

This is an introduction course on human rights and social development.

The seminar will present the main concepts, topics, approaches, theories and trends related to human rights and development. It will also include case studies that should allow students to apply the human rights based analysis themselves in their own work in the future.

This seminar is recommended for students interested in issues of human rights, international development, community development and sociology.

Exchange students are most welcomed.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: 1. Poverty and Development
2. Human Development and Capabilities
3. Millennium Development Goals
4. International Human Rights System
5. Human Rights: Characteristics, Right Holders and Duty Bearers
6. Human Rights based Approach to Development: Theories
7. Human Rights based Approach to Development: Analysis Tools
8. Human Rights based Approach to Development: Features, Elements and Critiques
9. Empowerment: Theories
10. Participation: Approaches
11. Gender and Development
12. Human Rights and Development in the German System (Development Cooperation)

Voraussetzungen: This seminar will be taught in English. Recommended readings and videos are in English as well.

Alternative suggestions in German will be offered as well (translations of basic development literature and videos).

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting in 12 sessions (10 sessions during the Blockphase plus 2 additional sessions during the semester, see above).

Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course.

Students will be encouraged to participate actively in the discussion related to current international and national development topics.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English or German accompanied by a handout of max. five (05) pages. Attendance to classes. Participation in class discussions.

The presentation will be on a case study on human rights and development the topic of which will be previously agreed upon between the lecturer and the student. The language of the presentation and handout will be also agreed upon in the same instance.

The proper use of development terms (in English or German) will be especially noticed. This should not pose a problem to any student if they attend classes regularly.

Quality matters, not quantity. Quality is measured by the originality of the thinking and the analytical capacity demonstrated in the discussions and the presentation.

Grading will be based in the quality of the presentation and handout and on class participation.

There will be no control of the readings, but it is assumed that the readings included in the syllabus considerably help the understanding of the subject, and thus the elaboration of the paper and the participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Students who register in this course should contact the lecturer per e-mail before the start of the classes in order to receive the readings and presentations (power point) in advance.

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45.

Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, community development, participatory development and conflict resolution.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Gready Paul & Jonathan Ensor (2005). Reinventing Development? Translating Rights-based Approaches, From Theory to Practice. Zed Books: London and New York.

Menschenrechte

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Charlie Hebdo, Ai Weiwei, Liu Xiaobo, Malala Yousafzai,... – Alle diese Namen stehen für ein Recht, das laut amnesty international Garant gesellschaftlicher Pluralität und „Grundlage einer jeden demokratischen Ordnung“ ist. Meinungsfreiheit „ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen“ (George Orwell). Das Recht, Kritik an Personen, Gemeinschaften, Gesellschaft, Staat und Politik etc. zu äußern, ist ein klassisches Menschenrecht. Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 lautet: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

Das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese ungehindert und unbeschadet zu äußern wird weltweit nach wie vor häufig verletzt: Kritisierte Regierungen reagieren mit Verfolgung, Inhaftierung, Zensur, Schließung von Ateliers und Verbot von Veröffentlichungen... kritisierte Bevölkerungsgruppen mit Terrordrohungen und Anschlägen auf Leib und Leben der Kritiker*innen. Der durch die Meinungsfreiheit intendierte „friedliche Wettbewerb konkurrierender Ideen“ (ai) scheint nicht in jedem Fall zu funktionieren.

Hier stellen sich viele Fragen: Was heißt „ohne Rücksicht auf Grenzen“? Wie steht das Recht auf Meinungsfreiheit zu anderen Menschenrechten, zum Beispiel zum Recht auf Religionsfreiheit oder zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht? Gibt es ein Recht auf Schutz vor bestimmten Formen der Kritik an der eigenen Person oder an weltanschaulichen oder religiösen Vereinigungen? Sind Kritiker*innen moralisch verpflichtet, auf verletzende Kritik zu verzichten? Das sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden!

Arbeitsformen: Kurzvorträge zu grundlegenden Themen, Referate und Posterpräsentationen, Textarbeit, Fallarbeit, Übungen aus dem Demokratietraining

Prüfungsleistungen: (Individuelle oder gemeinschaftliche) Gestaltung einer Seminareinheit (45 Minuten) mit Referat/ Posterpräsentation und Diskussion + schriftliche Ausarbeitung des Referats/ Posters (8 bis 10 Seiten).

Basisliteratur: Wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Mit Hartz IV ins Glück?

Ebert, Michael, Dr., Dipl.-Soz.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Block: 13.7. bis 17.7.2015, 9-18 Uhr,

Vorbesprechung: 18.4.2015 10-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Während die arbeitslose Jugend Südeuropas auf die Straße geht, um lautstark Zukunftschancen einzufordern, erscheint die Arbeitsmarktlage in der Bundesrepublik auf den ersten Blick relativ entspannt. Das war nicht immer so. Der deutsche Arbeitsmarkt galt lange Zeit als der „kranke Mann“ Europas. Noch in den 1990er Jahren waren Arbeitslosenquoten von über 10 Prozent Normalität. Wie konnte sich dieser Wandel vollziehen? Haben die Hartz-Reformen nun doch ihre Wirkung entfaltet oder zeigen sich in der Krise die Stärken der eher konservativen deutschen Arbeitsmarktpolitik? Und wer profitiert tatsächlich von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt?

Der Kurs wird solchen Fragen nachgehen, zunächst jedoch eine Einführung in die Grundkonzepte und –begriffe der Arbeitsmarktpolitik liefern. Nachdem die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit thematisiert wurden, soll anhand verschiedener Beschäftigungsverhältnisse der Zusammenhang zwischen arbeitsmarktpolitischen Regelungen und sozialpolitischen Sicherungsformen erörtert werden. Die Auswirkungen aktueller Reformen, sowohl mit Blick auf bestimmte soziale Gruppen (z.B. Frauen, Ältere) als auch

auf andere europäische Länder, bilden einen weiteren Themenschwerpunkt, mit dem sich die Kursteilnehmer/innen beschäftigen werden, bevor abschließend weitreichende Reformkonzepte für die Zukunft, wie die Beschäftigungsversicherung oder das bedingungslose Grundeinkommen, diskutiert werden.

Arbeitsformen: interaktiver Lehrvortrag, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit, weitere interaktive Formen

Prüfungsleistungen: Referat + Handout (benotet)

alternativ Hausarbeit (benotet)

für alle: mündliche Wiederholung eines Veranstaltungstages (unbenotet)

Pflege

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

6.7.15 - 10.7.15 von 9 Uhr bis 17 Uhr

Vorbesprechungen

am 3.6. und 24.6.15 von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Verantwortung der verschiedenen Akteure der Pflege (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter, Soziale Arbeit) für die Sicherstellung einer am individuellen Bedarf orientierten Pflege nach dem Grundsatz Anspruch und Wirklichkeit.

In diesem Rahmen sind Leitthemen: Der Zusammenhang von Leistungsgestaltung und individuellem Bedarf (einschl. der Bedarfsfeststellung/Einstufung); Entspricht das Angebot den sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergebenden Anforderungen (Recht auf Entscheidung über den Aufenthaltsort, Schutz der Privatsphäre, Gewalt und Gewaltvermeidung, Mobilität usw.)?; Gewährleistet die Vergütung eine teilhabeorientierte pflegerische Versorgung einschl. des dafür erforderlichen Personals?; Wie wird der Grundsatz Rehabilitation vor Pflege umgesetzt?

Geht die Politik auf allen Ebenen auf die Interessen der Bürger zur Gestaltung der Pflege ein und wie schöpft sie ihre Möglichkeiten dazu aus?

Wie ist die Rolle der Sozialen Arbeit in diesem Prozess und welche Instrumente zur Einflussnahme hat sie?

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems sowie die Entwicklung der Sozialpolitik im Sozialrecht in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Klausur in der 29. Woche

Für Absolventen eines früheren Grundseminars: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel.C/Kraus.S (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Eine Literaturliste, insbesondere zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Scheitern, Sterben und Tod. Philosophische Sichtweisen auf existentielle Grunderfahrungen im 21. Jahrhundert

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Vorbereitungssitzungen 17.04.2015&24.04.2015 jeweils von 15 bis 18 Uhr.

13.07.2015 - 17.07.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Sozialstaaten im internationalen Vergleich

Frerk, Timm, MA

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

22.04. und 24.06. jeweils von 14.30 - 17.45 Uhr und im Block: 06.07-10.07 jeweils von 9.00 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Was ist eigentlich mit dem Sozialstaat los?" - Diese Frage kann man sich zurecht stellen, wenn man die politischen und wissenschaftlichen Debatten der letzten Jahre betrachtet. Dass der Sozialstaat gravierende Veränderungen erfährt, scheint Konsens zu sein. Die Ursachen, die Richtung und die Form sind hingegen Bestandteil einer kontrovers geführten Diskussion. In diesem Seminar werden wir im internationalen Vergleich einzelne Politikfelder analysieren und uns mit der Leistungsfähigkeit sowie den Herausforderungen von Sozialstaaten auseinandersetzen. So beschäftigen wir uns mit den Fragen: Ist tatsächlich ein Rückbau der Sozialstaaten zu beobachten? Und falls nicht, wohin bewegen sich die Sozialstaaten? Welche Faktoren (z.B. Parteien, demographischer Wandel) treiben die Entwicklung der Sozialstaaten voran? Was bedeutet das für die Soziale Arbeit? Diese Fragen werden wir anhand aktueller Forschungsbeiträge diskutieren und erste Anwendungen der Datenanalyse erlernen. Das Ziel des Seminars ist es, dass Sie die Grundkenntnisse zum Sozialstaat vertiefen und einen Überblick über zentrale Erklärungsansätze des Wandels gewinnen. Darüber hinaus sollen Forschungsbeiträge verstanden sowie problemorientiert reflektiert und erste Anwendungen der Datenanalyse durchgeführt werden können.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Übungen mit Gruppenarbeiten, Referate, Diskussionsrunden, Übungen am Laptop

Prüfungsleistungen: Gruppenreferat (max. 3 Studierende, ~ 30 Min, PowerPoint Präsentation) und Hausarbeit (10 Seiten). Gewichtung der Note: 25% Referat und 75% Hausarbeit.

Sonstige Informationen: Beim ersten Vorbereitungstreffen werden die Referatsthemen vergeben.

Basisliteratur: Schmid, Josef 2010: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften. Schmidt, Manfred G., Ostheim, Tobias, Siegel, Nico A., Zohlnhöfer, Reimut 2007: Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Soziologie der Bildungsarbeit

Weigel, Lena, M.A.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar behandelt Themen rund um Bildung und soziale Ungleichheiten im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Im Zentrum stehen Fragen wie "welche Faktoren beeinflussen Bildungschancen?", "wie kann der Blick in der sozialen Arbeit bzgl. Ungleichheitsmechanismen geschärft werden?" oder "welche Handlungsstrategien gibt es, um ungleichen Bildungschancen entgegen zu wirken?". Die Analyse von Machtverhältnissen und struktureller Diskriminierung ist hierfür ebenso unabdingbar wie die Suche nach alternativen Handlungsstrategien um dem Ziel der gleichen Teilhabemöglichkeiten für alle näher zu kommen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge, Einzel- oder Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Projekt- oder Hausarbeiten

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbereitung: 15.05.2015: 12:00-16.00 und 22.05.2015: 12.00-16.00

Blockveranstaltung: 06.07.2015 bis 10.07.2015, 09:30 bis 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Voraussetzungen: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Vorstellung sowie Postererstellung der Fallstudie

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Datenschutz, Schweigepflicht und andere Rechtsfragen im Umgang mit KlientInnen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Ohne Vertrauensverhältnis keine Soziale Arbeit und ohne Datenschutz kein Vertrauensverhältnis!

Dieses Fundamentalprinzip gilt für alle Bereiche der sozialen Professionen. Es handelt sich um eine zentrale Querschnittsaufgabe für jeden zukünftigen Sozialarbeiter und jede zukünftige Sozialpädagogin. Folgende Themenschwerpunkte werden im Seminar behandelt:

- Schweigepflicht und Offenbarungsbefugnisse
- Zeugnisverweigerungsrechte
- Sozialdatenschutz
- Garantienpflichten in der Sozialen Arbeit
- Beratungs- und Prozess-/bzw. Verfahrenskostenhilfe

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektüre

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Seiten Text) oder Referat mit einem Handout von ca. zwei Seiten

Basisliteratur: Wird zum Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Der rechtliche Schutz von Kindern und Jugendlichen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Kinder und Jugendliche sind als Schwächste nicht selten Opfer von familiärer Gewalt und Vernachlässigung und folglich auf den besonderen Schutz von Staat und Gesellschaft angewiesen. Das Recht bietet verschiedene Schutzmechanismen, die sowohl präventiv als auch repressiv angelegt sind. Dabei leistet die Soziale Arbeit einen bedeutsamen Beitrag z.B. in der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit der Justiz.

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte:

- Aufgaben, Pflichten und Befugnisse der Jugendhilfe bei Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung
- Aufgaben der Familien- und Strafgerichtsbarkeit
- Schutzmechanismen für Kinder im Prozessrecht (z.B. Psychosoziale Prozessbegleitung)
- Konsequenzen aus der UN-Kinderrechtskonvention für das staatliche Handeln

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektürearbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Textseiten) oder Referat mit einem ca. zweiseitigen Handout

Basisliteratur: wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Die Beachtung der Kinderrechte im Trennungs- und Scheidungskonflikt, insbesondere bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Im Trennungs- und Scheidungskonflikt entscheidet sich das Paar die einstige Liebesbeziehung zu beenden;

gegenüber den gemeinsamen Kindern bleibt es in der Elternrolle. Welchen Stellenwert hat nun der Wille und das Wohl des Kindes

bei Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangs nach Trennung und/oder Scheidung?

Haben hier eventuell unterschiedliche Kulturkreise Bedeutung für die Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen im Familienverfahren?

Welche Aufgabe hat die Soziale Arbeit um die Kinder zu stützen und zu schützen?

Diese Fragen sollen im Seminar rechtlich und sozialpädagogisch bearbeitet und vertieft werden.

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Hausarbeit (10-12 Seiten)

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteilsriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Tätern und bei Sexualstraftätern

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Neben einer kurzen Einführung in das Jugendstrafrecht und in das Sexualstrafrecht behandelt das Seminar folgende Schwerpunkte:

- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Intensivtätern aus der Strafverteidigerpraxis (insbesondere Mörder, Gewalttäter, weibliche Jugendliche)
- Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von Sexualstraftätern aus der Strafverteidigerpraxis

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion.

Prüfungsleistungen: 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe.

Basisliteratur: Wird am ersten Veranstaltungstag empfohlen.

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:
Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Preparatory meetings: 22/04/15; 27/05/15 (12h30 – 14h00) Block seminar: 13.07.2015 - 17.07.2015 (9h00 – 16h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Schedule:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and African Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

Basisliteratur: Bibliography:

- R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), Exploring International Human Rights: Essential Readings.
- Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present. Routledge, New York.

- S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.
- Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.
- David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.
- Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56
- Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.
- Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.
- Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.
- Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.
- Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.
- Issue Paper: What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.
- Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.
- The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).
- Millennium Development Goals: 2013 UN Report

Pflichtbereich

Forschungsseminar Arbeitsmarkt

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Die konkrete Forschung findet vor Ort in Köln statt. Die Bereitschaft zur Mobilität und zur ernsthaften und aufwändigen Mitarbeit im Forschungsprojekt wird vorausgesetzt. Flexibilität und Engagement sind unumgänglich!

Das Seminar ist die Fortsetzung des Forschungsseminars aus dem WS 2014/15.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es handelt sich um ein Lehrforschungsprojekt; die Studierenden werden konkrete Forschungsprojekte in der Praxis durchführen.) Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Unterbeschäftigung in Deutschland liegt zum Jahreswechsel 2014/2015 bei fast 3 Millionen; gut eine Million Menschen sind länger als ein Jahr arbeitslos und gelten somit als Langzeitarbeitslose.

Gleichzeitig steigen die Beschäftigtenzahlen auf ein neues Rekordniveau: 42 Millionen Menschen stehen in mehr oder weniger sicheren Beschäftigungsverhältnissen.

Arbeitsmarktpolitik ist ein zentrales Handlungsfeld bundesdeutscher Sozialpolitik. Sie zielt darauf ab, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und die Beschäftigungschancen zu verbessern. Dabei ist die kommunale Ebene der Ort, an dem Arbeitsmarktpolitik Wirklichkeit wird.

Hier setzt das Seminar an: Die TeilnehmerInnen sollen im Rahmen des Seminars die diversen Facetten der Arbeitsmarktpolitik kennenlernen und durch ein konkretes Forschungsprojekt vor Ort die Auswirkungen dieser Politik auf die Betroffenen erforschen.

In Absprache mit dem Jobcenter Köln wird im Rahmen des Seminars das Forschungsdesign mit den entsprechenden Methoden entwickelt, die Umsetzung und die Auswertung realisiert. In allen Projektphasen sind die Studierenden Teil des Projektteam - mit den entsprechenden Arbeitsaufgaben!

Voraussetzungen: Eine hohe Ambiguitätstoleranz wird vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Projektarbeit mit Vorlesung, Arbeitsgruppen, Diskussion, Trainings und konkreter Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Erarbeitung, Durchführung, Auswertung, Präsentation (mündlich) und Dokumentation (schriftlich) einer konkreten Forschungsaufgabe.

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle - Zugang!

Basisliteratur: Dörre, Klaus u.a. (2013): Bewährungsproben für die Unterschicht? Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Campus Frankfurt.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geld und Macht - das Managen des Sozialen

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Geld und Macht sind zentrale Elemente in der Produktion sozialer Wohlfahrt. Ein professioneller Umgang mit Geld und Macht (das Managen des Sozialen) ist daher unumgänglicher Baustein beruflicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit.

Ob es sich um den Aufbau einer Elterninitiative, die Spendenakquise für ein Arbeitslosenzentrum, die Mittelbeantragung und Mittelverwaltung eines EU-Projekts oder die Geschäftsführung eines Beschäftigungsprojekts handelt, in allen diesen Arbeitsfeldern ist entsprechendes handwerkliches Know-how unabdingbar.

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dieser Produktion sozialer Wohlfahrt: Vom "Status zum Kontrakt" kann die Strukturveränderung der Finanzierungslandschaft beschrieben werden, und immer mehr ersetzt der Leistungsvertrag den Haushaltstitel. In diesem Spannungsfeld zwischen "Finanzierungsdreieck", "Neuer Steuerung" und "Politischem Markt" muss sich Soziale Arbeit verordnen, ohne ihr "Proprium", ihr Eigentliches (und damit ihre Existenzgrundlage), zu vernachlässigen und zu gefährden.

Das Seminar hat vor diesem Hintergrund das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium zu vermitteln, das Handwerk der Finanzierung zu erlernen, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozialetisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit zu entwickeln und dies im fortwährenden Rückkopplungsprozess zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlicher Theorieentwicklung.

Arbeitsformen: Vorstellung erfolgreicher Praxisprojekte, Exkursionen, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte, Präsentation von Techniken

Prüfungsleistungen: Referate und Hausarbeiten sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben!

Institution und Beruf - Bedingungen im Alltag der Sozialen Arbeit

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Im Dialog mit PraktikerInnen der Sozialen Arbeit soll dieses Seminar dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt - ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krisch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Le-verkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Management von Organisationen Sozialer Arbeit

Wöhler, Carmen, Dipl. Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

30.07.14 - 7.07.14, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Schritt für Schritt die Grundlagen von Leitungs- und Managementaufgaben zum Aufbau kleiner sozialer Einrichtungen erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Konzeption, Finanzierung, Leitungsaufgaben und Teamaufbau.

Neben der theoretischen Erarbeitung dieser Hauptthemen durch Referate wird in einem Praxisteil direkt anschließend das erworbene Wissen auf eine eigene, „imaginäre“ soziale Einrichtung übertragen.

Die Frage, die wir am Ende also gemeinsam beantworten, heißt: Wie entsteht aus einer guten Idee eine erfolgreiche soziale Organisation?

Arbeitsformen: Impulsreferate durch die Dozentin, Referate durch die TeilnehmerInnen, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit zur Entwicklung einer imaginären eigenen Sozialen Einrichtung

Prüfungsleistungen: Referat plus Handout, Hausarbeit (max. 10 Seiten), Protokollierung der Kleingruppenarbeit (über den gesamten Seminarverlauf)

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im Seminar bekanntgegeben.

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für verschiedene Handlungsschwerpunkte der Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien

Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Voraussetzungen: Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Aufsuchende Jugendarbeit, Ergebnispräsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

Qualitätsmanagement und Evaluation in der Sozialen Arbeit

Killersreiter, Birgitt, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

27.03., 14 bis 17 Uhr und 28.03.15 10 bis 16.30 Uhr Block

10.04., 14 bis 17 Uhr und 11.04.15 10 bis 16.30 Uhr Block

29.05., 14 bis 17 Uhr und 30.05.15 10 bis 16.30 Uhr Block

19.06., 14 bis 17 Uhr und 20.06.15 10 bis 16.30 Uhr Block

27.06.15 10 bis 13.00 Uhr Abschlusskolloquium, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Themenauswahl und Referat in Powerpointpräsentation / Skripterstellung oder Fragebogenerstellung / Eine Woche vorher Vorstellung der Präsentationsplanungen / Rechtzeitige Abmeldung bei Nichtanwesenheit am Tag der Präsentation Telefon: 01577/6660388 oder 02202/142261 (Büro dienstlich)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Was ist Qualität? Was heißt Qualitätssicherung? Ist Qualitätsmanagement Mehrarbeit für nichts?

Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit hat zwei Seiten. Sie ist verbunden mit der zunehmenden Ökonomisierung der Sozialen Arbeit. Sie ermöglicht aber auch die erfolgreiche Soziale Arbeit zu dokumentieren, und die Besonderheiten der jeweiligen Einrichtung darzustellen und weiterzuentwickeln. Damit sie sich ein umfassendes Bild machen können, werden sie in diesem Aufbauseminar in Blockterminen die Grundlagen des Qualitätsmanagements und der Evaluation, die Möglichkeiten der Evaluation, das „know how“ der Instrumentenentwicklung, die Auswertung der Ergebnisse und Interpretation der Ergebnisse mit weiterer Maßnahmenplanung kennen lernen und praktisch einüben können. Sie sammeln Beispiele von Qualitätskonzepten, die gemeinsam diskutiert und kritisch betrachtet werden. Und wer weiß, vielleicht entdecken sie ein Qualitätskonzept, das sie für Ihre zukünftige Arbeit brauchen können?

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Inputvorträge mit Präsentation, Literaturlektüre und -recherche

Prüfungsleistungen: Themenauswahl und Vorstellung der Ergebnisse in der Gruppe / Skripterstellung oder Fragebogenerstellung / Eine Woche vorher Vorstellung der Präsentationsplanungen / Rechtzeitige Abmeldung bei Nichtanwesenheit am Tag der Präsentation Telefon: 01577/6660388 oder 02202142261/ Eigene Literaturrecherchen anstellen / Selbstreflektionsbogen erstellen / Zusammenfassung und Endpräsentation

Sonstige Informationen: Frageleitfaden für Selbstreflektionsbogen:

1. Welche Vorstellungen, Wünsche oder Erwartungen hatte ich zu Beginn des Seminars?
2. Was hat sich im Hinblick auf meine Erwartungen und Einstellungen zum Qualitätsmanagement verändert?
3. Was habe ich in diesem Seminar gelernt?
4. Kann ich das Gelernte in meiner zukünftigen oder derzeitigen Berufspraxis anwenden?

Sozialarbeit 2.0 - Social Media in Social Work

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block 13.07.2015 - 17.07.2015 jeweils 9:00-16:30 Uhr

1. Vortreffen 27.04.2015 13 Uhr

2. Vortreffen 22.06.2015 13 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten. Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht oder halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial-

und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Voraussetzungen: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computer-technischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (27.04.2014) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Zukunft in Kommunen gestalten - ohne Jugendhilfeplanung geht es nicht?

Göckemeyer, Margit, Dipl.-Soz.Wiss.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

17. + 18.04.2015, jeweils 9-17 Uhr;

12.05.2015, Besuch einer Jugendhilfeausschusssitzung in Düsseldorf und anschließende Reflexion;

17.06.2015, 14-16 Uhr, Vorbereitung des 2. Blocks;

08., 09. + 10.07.2015, jeweils 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kommunen sehen sich vielen Herausforderungen ausgesetzt - demographischer Wandel, finanzielle Situation, Inklusion, Arbeits- und Wohnungsmarkt. Welche Rolle spielt die Jugendhilfeplanung bzw. Sozialplanung für die Entwicklung einer Kommune? Trägt die Jugendhilfeplanung dazu bei, eine interdisziplinäre Planung und Beteiligungsstruktur zu entwickeln? Antworten auf diese Fragen sollen auf einer theoretischen Grundlage, ergänzt durch Fallbeispiele und Praxisrecherche erarbeitet werden. Dabei spielen auch die politischen Entscheidungsstrukturen eine Rolle.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen, Referate

Prüfungsleistungen: a) Reflexion einer Jugendhilfeausschusssitzung

b) Referat mit Handout zu den zentralen Aussagen z.T. in Kleingruppen mit max. 3 Personen (ca. 20 Min.) oder Hausarbeit (ca. 10 Seiten; in Kleingruppen nach Absprache)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Dieser Eintrag steht nicht für ein eigenes Seminar sondern für die Dienstags-Teil des Seminares

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit >>

Alle weiteren Angaben stehen im Originaleintrag.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr. Wenn beide Einträge im KomVor vorgemerkt werden, erscheinen beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor. In der Seminaranmeldung im OSSC gibt es das Seminar aber nur einmal.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (siehe Originaleintrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bewegung, Training und Gesundheit (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

06.07. bis 10.07.2015 (1. Blockwoche am Ende des Semesters)

Vorbereitungstermin: 16.04.2015 von 18.00 bis 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" ist diese Veranstaltung als LSB 3 verpflichtend.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltung erprobt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch Grundlagveranstaltungen in der Bewegungspädagogik oder der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" (Aufbauseminar) nachgewiesen wird. Diese Voraussetzungen können, soweit diese Veranstaltungen nicht an der FHD besucht worden sind durch externe Qualifikationen belegt werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen, Diskussionen, Praxisübungen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie (Impuls ca. 20 Minuten) und Praxisanleitung (ca. 20 Minuten) incl. schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird beim Vorbereitungstreffen bekannt gegeben!

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...
In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code: wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen SOND für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Form, Figur und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

31. 03. - 02. 04. 2015,

10.15 - 13.00 , 14.00- 17.00

2 Zusatztermine, freitags nachmittags 29. 05. 2015 und 14.00 - 17.00 Uhr, 03. 06.2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung. Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

zum einen aus einer schriftlichen Reflexion

1. von ausgewählten Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen

und 2. mit Dokumentation einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) Übung zur Inszenierung einer Raumsituation. Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen,

sowie

die Beteiligung am Aufbau oder Durchführung, bzw. Inszenierung einer Raumsituation beim Sommerfest, am Mi, 03.06.2015.

Basisliteratur: Michael de Certeau: Die Kunst des Handels; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004
 Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)
 Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010
 Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012
 Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.
 Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)
 Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover, CI, Buchumschlag etc.
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops

Hausarbeiten

Exkursionen

Prüfungsleistungen: Workshops

Präsentation einer selbsterstellten grafischen Arbeit

Gras + Steine: Kunst und Kultur am Lern- und Erinnerungsort Derendorf

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

23.-25.3.15 9-18h, 13.5.15, 15-18h, 6.7.15 9-18h., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester 2015 zieht die FH DÜ an ihren neuen Standort in Derendorf, dort wird ein Erinnerungs- und Lernort eingerichtet, da von dort in den Jahren 1941 bis 1943 Tausende v.a. jüdische Menschen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf in Vernichtungslager (KZs) und Ghettos gebracht wurden. Dieses Gebäude, die ehemalige Grossviehhalle wird einerseits die Bibliothek beherbergen, andererseits einen Ausstellungs-, Lern- und Gedenkbereich, um den Opfern der NS-Zeit zu gedenken, aber auch um sich mit aktuell existenten von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus etc. zu beschäftigen und zu informieren. Dieser Ort wird am 13.9.2015 (Tag des Denkmals) eröffnet. http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/g_neubau/c_erinnerungsort

Inhalt: Mit einem Stein kann man ein Denkmal setzen, aber was ist eigentlich ein Denkmal? Und was ist Andenken oder Gedenken? Wie kann man sich mit Geschichte beschäftigen, so dass es auch etwas mit dem Heute zu tun hat? Wie kann man sich mit den Geschichten von Vergessenen auseinandersetzen und ihrer damit gedenken.

Das Seminar wird versuchen künstlerisch-praktisch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Geschichte bzw. der Geschichte einzelner Personen zu arbeiten. Auf der Grundlage von historischem Material sollen Spuren verfolgt werden, hierbei aber ein eigener Zugang gefunden werden, wobei natürlich gehol-

fen und unterstützt wird. Hierzu werden auch noch Fachleute als Referenten (Dr. J. Schröder, J. Frank etc.) eingeladen und historisches Material zur Verfügung gestellt.

Für die Eröffnung und zur Begleitung des Erinnerungs- und Lernortes ist ein studentisches künstlerisch-kulturelles Rahmenprogramm geplant. Da ich aus vielen Seminaren eine Vielzahl sehr guter künstlerisch-praktischer Arbeiten in allen Medien (Video, Foto, Text, Installation, Audio, Sound, Musik, Performance etc.) kennengelernt habe, war und bin ich sicher, dass ein Seminar einen wichtigen Beitrag zum Gedenken und der Auseinandersetzung mit dem neuen und alten Ort in Derendorf.

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräche, Coaching, künstlerisch-praktisches Arbeiten, Lektüre, Schreiben, Vortrag, Exkursion, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Erarbeitung eines künstlerisch-praktischen Projekts eventuell in Auseinandersetzung mit historischem Material (freie Einzel- oder Gruppenarbeit mit jedem Material (z.B. Video, Photo, Audio, Sound, Text, Performance etc.) oder eines kulturpädagogischen Projekts oder einer theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema für die Eröffnung des Lern- und Erinnerungsortes der FH DÜ im Neubau am 13.9.2015.

Sonstige Informationen: Bereitschaft am 13.9.2015 zur Eröffnung da zu sein, wäre schön.

Basisliteratur: wird bekannt gegeben im Rahmen des Seminars

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan , Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligigen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilsseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätze der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.
Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:
Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Golzheim.
Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können. Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten. Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich. Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de
erfragen.

Performing the City - Intervenieren und Partizipieren

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

05.06. 18:00 - 21:00

13.07. - 17.07. 9:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a. wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen als Performanceraum genutzt.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Mensch?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretischen Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen:

- 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 05.06.)
Erstellen eines Hand-Outs (2 DiNA 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer
- 2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 17.07. in Düsseldorf)
- 3) Prozessanalyse (4 DiNA 4 Seiten/ Abgabe 05.08.2015)

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

Soziale Arbeit im Unterhaltungsfernsehen

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskursanalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet. Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal großwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

The Art of Science - Künstlerische Forschung

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

30.3.-1.4.15 9-18h, 17.6.15 15-18h, 7.7.15 9-18h, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungsprojekt). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Wie kommen Kunst und Wissenschaft zusammen? Wie können künstlerische Projekte wissenschaftlich erfahrbar und bearbeitbar werden?

Viele Studierende lernen in den KÄM-Fächern künstlerische Verfahren und gestalterische Ideen kennen und überlegen sich, wie man hierüber eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreiben kann bzw. wie man diese künstlerischen Verfahren auch methodisch, theoretisch und wissenschaftlich untermauern kann. Hierzu bietet dieses Seminar einen Einblick in die Forschungsmethode der Künstlerischen Forschung an, die seit einigen Jahren in künstlerischen sowie wissenschaftlichen Kontexte als innovativer Ansatz diskutiert wird.

Künstlerische Forschung/Artistic Research formuliert eine Vielzahl an Strategien und Verfahren sowohl künstlerischer Prozesse und ihrer Reflexionsmodelle, als auch wissenschaftlicher Ansätze und Forschungsmethoden. Die Diversität der unterschiedlichen Verständnisse, Methoden, Wissensmodellen etc. verführt dazu, dass Begriffsabwandlungen bei Künstler/innen und Wissenschaftler/innen sowie in Reflexion und Praxis große Unterschiede vorliegen.

Dennoch lässt sich feststellen, dass Anschlussfähigkeiten gegenüber dem Konzept einerseits in der Kunst, als auch in der Wissenschaft unübersehbar sind und vorrangig in einer erweiterten Perspektive und Öffnung der beider Bereiche besteht und einen Bedeutungszuwachs beider evoziert. Künstlerische Forschung beschreibt dann zunächst einen osmotischen Zustand von Wissenschaft und Kunst, ohne den jeweiligen Hintergrund zu ignorieren.

Die Transferaspekte zwischen Modellen, Formen und Ausdrucksweisen stehen im Vordergrund der Überlegungen.

Alle Bereiche der künstlerischen Ausdrucksformen können hierbei eine Rolle spielen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Vortrag, Projektarbeit, praktische, künstlerische Arbeit, Gruppenarbeit, Lektüre

Prüfungsleistungen: Erarbeitung und Präsentation eines kleinen künstlerischen Forschungsprojekts, das sowohl in einem künstlerischen Projekt, als auch einer theoretischen Auseinandersetzung angelegt sein kann.

Präsentation in eines kleinen Projekts/Ausstellungssituation am Ende des Semesters 7.7.2015

(ca. 5-10min) und kurzer Essay/Forschungsbericht (ca. 5 Seiten)

+ Teilnahme an einem Workshop oder Vortrag beim Symposium "Hybride Formen. Künstlerischen Forschung" am FB 06, 18. oder 19.6.2015 (wenn er stattfindet...)

Sonstige Informationen: *Eine Forschungsförderung des Symposium ist beim Fachbereich beantragt und geplant. Sollte es nicht stattfinden fällt die Prüfungsleistung weg.

Basisliteratur: ** Literaturangaben werden im Seminar bekannt gegeben ***

Warum tanzen? - Tanz und Soziokultur

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Folgende Exkursionstermine/ Zeiträume bitte vormerken:

Besuch der Schulklassen: 05.05. & 12.05.

Die zwei Besuche im Tanzhaus werden vormittags im Zeitraum vom 27.05. – 03.06. stattfinden. Bitte freihalten bis zur genauen Bekanntgabe der Veranstaltungstermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazitäten und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit „Rhythm is it“ sind Tanzprojekte mit Laien - insbesondere mit Jugendlichen - in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem ihr soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Tanz am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Theoretisch und praktisch untersuchen wir in diesem Seminar:

- 1) welche Bedeutung Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte hat
- 2) wie diese Projekte konzipiert und realisiert werden

3) wie sehr mehr werden als nur eine weitere Freizeitbeschäftigung
4) wie diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt werden.
Diese Seminar findet im Kooperation mit dem Tanzhaus NRW/ Junges Tanzhaus statt. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein Vorbereitungstreffen mit einer Schulklasse, ein gemeinsamer Besuch zweier Tanzveranstaltungen während des Festivals "Take off! Junger Tanz" und eine gemeinsame Reflektion des Theaterbesuchs mit SchülerInnen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters, des Tanzes und der Performance, Diskurs und Reflektion.

Prüfungsleistungen:

- 1) Entwicklung, Präsentation und Verschriftlichung einer Konzeption für ein soziokulturelles Projekt (6 DiNA 4 Seiten)
- 2) Entwicklung eines Videoclips für www.performculture.de

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.
Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de
erfragen.

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Pflege

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

6.7.15 - 10.7.15 von 9 Uhr bis 17 Uhr

Vorbesprechungen

am 3.6. und 24.6.15 von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr 30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beleuchtet die Verantwortung der verschiedenen Akteure der Pflege (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Länder, Kommunen, Leistungserbringer, Betroffenenvertreter, Soziale Arbeit) für die Sicherstellung einer am individuellen Bedarf orientierten Pflege nach dem Grundsatz Anspruch und Wirklichkeit.

In diesem Rahmen sind Leitthemen: Der Zusammenhang von Leistungsgestaltung und individuellem Bedarf (einschl. der Bedarfsfeststellung/Einstufung); Entspricht das Angebot den sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergebenden Anforderungen (Recht auf Entscheidung über den Aufenthaltsort, Schutz der Privatsphäre, Gewalt und Gewaltvermeidung, Mobilität usw.)?; Gewährleistet die Vergütung eine teilhabeorientierte pflegerische Versorgung einschl. des dafür erforderlichen Personals?; Wie wird der Grundsatz Rehabilitation vor Pflege umgesetzt?

Geht die Politik auf allen Ebenen auf die Interessen der Bürger zur Gestaltung der Pflege ein und wie schöpft sie ihre Möglichkeiten dazu aus?

Wie ist die Rolle der Sozialen Arbeit in diesem Prozess und welche Instrumente zur Einflussnahme hat sie?

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des gegliederten deutschen Sozialleistungssystems sowie die Entwicklung der Sozialpolitik im Sozialrecht in den letzten 30 Jahren werden in den Vorbesprechungen vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Klausur in der 29. Woche

Für Absolventen eines früheren Grundseminars: Referat einschl. Hand-out

Basisliteratur: Zippel.C/Kraus.S (2011) Handbuch "Soziale Arbeit für alte Menschen", Mabuse-Verlag, Frankfurt

ISBN 978-3-86321-007

Eine Literaturliste, insbesondere zu den zielführenden Veröffentlichungen wird in der Vorbesprechung ausgegeben.

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.
Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.
Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.
Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.
Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Auf meinen Spuren: Karriere-Lebensweg - Übergang vom Studium in den Beruf am Bsp. vpn Berufswechler*innen in der Lebensmitte

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 16:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.06.

obligatorisches Vortreffen zur Themenvergabe am Freitag, 26. Juni von 12 bis 19 Uhr

Raum bitte erfragen

Blocktage am

Freitag 3.7. von 16 bis 20

Samstag 4.7. von 11 bis 18

Freitag 10.7. von 16 bis 20

Samstag 11.7. von 11 bis 18

Sonntag 12.7. von 11 bis 18

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: biografische Forschung, u.a. mit externen Interviewpartnern

Diskussion zum "Lebensweg" => Karriere- Und das in der Sozialen Arbeit?

Übersicht über die Einsatzfelder der Sozialen Arbeit

Selbstreflexion des bisherigen Lebensweges

Analyse der persönlichen Stärken/ Optimierungsfelder

Erarbeitung des "Traumjobs"

Abgleich mit dem Angebot des Arbeitsmarktes

Seitenblick: Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit, Chancen und Risiken

Klärung der persönlichen Motivation

Besonderheiten der Zielgruppen " Menschen in der Lebensmitte" und "Berufswechler*innen"

Beratungsansätze

Voraussetzungen: Das Seminar ist erfahrungsorientiert angelegt, d.h.

die Seminarinhalte werden u.a. durch persönlichen Austausch im Seminar vermittelt

Kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist gern gesehen.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Interviews

Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teilleistungen:

Präsentation der Forschungsergebnisse 10 min innerhalb des 1. Drittels der LV

schriftliche Reflexion (3 Seiten) der eigenen Lebensbiografie unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcen

Anfertigung einer "3. Seite" für eine potentielle Bewerbungsmappe

persönliche Seminarreflexion als Kurzvortrag am Schluß der LV

Sonstige Informationen: Diese Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Teilnehmer, die das Studium zur beruflichen Neuorientierung nutzen möchten

Den Raum fürs Vortreffen bitte dem Schwarzen Brett oder Aushängen entnehmen.

Basisliteratur: Bolles, Nelson; Wege zum Traumjob

van der Brug, Locher; Unternehmen Lebenslauf

Krüger, Heinz-Hermann; Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens

Bieker, Rudolf, Floercke, Peter; Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Püttjer/ Schnierda; div zum Thema Bewerbung als Berufswechsler
Hesse/ Schrader; div zum Thema Bewerbungsmappe

Datenschutz, Schweigepflicht und andere Rechtsfragen im Umgang mit KlientInnen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Ohne Vertrauensverhältnis keine Soziale Arbeit und ohne Datenschutz kein Vertrauensverhältnis!

Dieses Fundamentalprinzip gilt für alle Bereiche der sozialen Professionen. Es handelt sich um eine zentrale Querschnittsaufgabe für jeden zukünftigen Sozialarbeiter und jede zukünftige Sozialpädagogin.

Folgende Themenschwerpunkte werden im Seminar behandelt:

- Schweigepflicht und Offenbarungsbefugnisse
- Zeugnisverweigerungsrechte
- Sozialdatenschutz
- Garantenpflichten in der Sozialen Arbeit
- Beratungs- und Prozess-/bzw. Verfahrenskostenhilfe

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektüre

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Seiten Text) oder Referat mit einem Handout von ca. zwei Seiten

Basisliteratur: Wird zum Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Beachtung der Kinderrechte im Trennungs- und Scheidungskonflikt, insbesondere bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Im Trennungs- und Scheidungskonflikt entscheidet sich das Paar die einstige Liebesbeziehung zu beenden;

gegenüber den gemeinsamen Kindern bleibt es in der Elternrolle. Welchen Stellenwert hat nun der Wille und das Wohl des Kindes

bei Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangs nach Trennung und/oder Scheidung?

Haben hier eventuell unterschiedliche Kulturkreise Bedeutung für die Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen im Familienverfahren?

Welche Aufgabe hat die Soziale Arbeit um die Kinder zu stützen und zu schützen?

Diese Fragen sollen im Seminar rechtlich und sozialpädagogisch bearbeitet und vertieft werden.

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Hausarbeit (10-12Seiten)

Einführung in die Systemische Therapie und Beratung/ Familientherapie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Block (2SWS):

6.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

7.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

8.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

Langzeitphase (2 SWS):

Immer Mittwochs von 11.00h bis 12.30h

Beginn am 8.4.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fallarbeit und praktische Übungen in Beratungstechniken). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorie, die Geschichte und die Praxis der Systemischen Therapie und Familientherapie bis zur wissenschaftlichen Anerkennung als Richtlinienverfahren in Deutschland.

Im ersten Teil (wöchentliche Termine; 2 SWS) werden die Grundlagen und Hintergründe anhand von Präsentationen, Vorträgen und Filmen erarbeitet.

Im zweiten Teil (Blockveranstaltung; 2 SWS) werden die theoretischen Aspekte anhand von praktischen Übungen vertieft und erste Grundkompetenzen des systemischen Handelns und Intervenierens erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Von Schlippe, A. & Schweizer, J. (2013) Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweizer, J. & von Schlippe, A. (2014). Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Von Sydow, K., Beher, S., Retzlaff, R & Schweitzer-Rothers, J. (2006). Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie /Famiieltherapie. Göttingen: Hogrefe.

Bachmann, C. (2012). Multisystemische Therapie bei dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer.

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteils kriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen)

(10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biografieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Foster Care

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

An average knowledge of English is required.

Your presentation should be in English - your handout for the presentation can be written in German.

Inhalt: This basic seminar equips the students with the fundamentals of methodical action and professional identity in this field of social work. The members will get an impression of the special challenges and essential requirements of this work.

The students get an introduction into the main topics of foster care.

For example:

- The different forms of foster care
- Legal structures and regulations
- Organizational structures
- preparatory training of foster parents
- placement, support, counseling

Voraussetzungen: Average knowledge of English is required

Arbeitsformen: Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Prüfungsleistungen: Four tutorials, visit and presentation of a foster care service

Basisliteratur: Arbeitsformen:

Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszcz) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung
 - in face-to-face Kommunikationssituationen
 - in Online - Kommunikationssituationen
 - unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten

Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation – Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Abgabetermin Hausarbeit: 15.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

06.-10.07.2015;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 12.; 22.06.2015 jeweils 18:00 Uhr

Nachtreffen: 14.07.2015, 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in eine theoriegeleitete, empirisch fundierte Planung und Durchführung von Prävention und Intervention in Arbeitskontexten der Kindheitspädagogik (v.a. Kindergarten, Schule, Beratungseinrichtungen). Hierzu werden zunächst Grundbegriffe von Prävention und Intervention erläutert und mit theoretischen Grundannahmen einer systemischen bzw. verhaltensorientierten Perspektive verbunden. Ein Schwerpunkt stellt dabei auch die pädagogische Arbeit mit dem „System Familie“ dar.

Anschließend werden für das Vorschul- und Schulalter relevante Präventionsprogramme vorgestellt und den jeweiligen theoretischen Konzepten zugeordnet. Anhand einzelner „Bausteine“ aus verschiedenen Programmen sollen Methoden wie Kontingenzmanagement, Ressourcenorientierung, systemische Familienarbeit, aufsuchende Familientherapie, Rollenspiel oder Selbstmanagement kennengelernt und in Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Fallarbeit/Hausarbeit; Umfang ca. 15 Seiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgeprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen der Beratung, Konfliktbewältigung und Supervision in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di, 24.3.-Fr., 27.3.; 9:00 - 12:30 & 13:30 - 17:00;

zgl. 5 Termine im Semester MI, 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Auf der Basis kommunikationspsychologischer Grundlagen werden handlungsorientierte und kognitive Beratungsmethoden erarbeitet und trainiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Bewältigung von Konflikten:

- Offene und verdeckte Konflikte als Beratungsanlass
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe der Konflikteskalation; Klärung der Anliegen der Beteiligten
- Sensibilisierung für konfliktinduzierende Gedanken (z.B. feindselige Attributionen)
- Aktivierung des kreativen Potenzials von Konflikten
- Beratungsmethoden zur Konfliktanalyse und Konfliktvermittlung
- Training emotionaler und sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewältigung von Konflikten
- Konfliktsituationen im Beratungsprozess: Widerstand, interaktionelle Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsstrategien
- Supervision von (konflikthafter) Beratungstätigkeit
- Supervision von Teamkonflikten

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 45 Min.) und Handout (ca. 4-6 Seiten)

Ressourcenorientierte Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) und aufgrund der Prüfungsleistungen eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Trainingsanteile)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?

- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

Voraussetzungen: Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden' vermittelten psychologischen Grundlagen auf.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten); inhalt wird in der ersten Sitzung spezifiziert

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Systemisch-lösungsorientierte Beratung

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen sind nicht mit mehr Studierenden durchzuführen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Trainingsseminar wird systemisch-lösungsorientierte Beratung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg vermittelt.

Dies geschieht in Form eines Trainingsseminars. Die Studierenden sollen nach Ablauf des Semesters in der Lage sein unter Beachtung ihrer Grenzen und Möglichkeiten kleine Beratungseinheiten selbständig zu gestalten.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppen- und Einzelberatungen, kollegiale Beratungen

Prüfungsleistungen: 10 Beratungsgespräche, für eine herausragende Note: Tonbandaufnahme und Teiltranskription einer Beratung mit schriftlicher Reflexion

Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Dieser Eintrag steht nicht für ein eigenes Seminar sondern für die Dienstags-Teil des Seminares

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit >>

Alle weiteren Angaben stehen im Originaleintrag.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr. Wenn beide Einträge im KomVor vorgemerkt werden, erscheinen beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor. In der Seminaranmeldung im OSSC gibt es das Seminar aber nur einmal.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (siehe Originaleintrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bewegung, Training und Gesundheit (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

06.07. bis 10.07.2015 (1. Blockwoche am Ende des Semesters)

Vorbereitungstermin: 16.04.2015 von 18.00 bis 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" ist diese Veranstaltung als LSB 3 verpflichtend.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltung erprobt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch Grundlagenveranstaltungen in der Bewegungspädagogik oder der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" (Aufbauseminar) nachgewiesen wird. Diese Voraussetzungen können, soweit diese Veranstaltungen nicht an der FHD besucht worden sind durch externe Qualifikationen belegt werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen, Diskussionen, Praxisübungen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie (Impuls ca. 20 Minuten) und Praxisanleitung (ca. 20 Minuten) incl. schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird beim Vorbereitungstreffen bekannt gegeben!

body, movement, space and the city

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

23.,24., 25 und 26.3. 9.00 - 14.30

sowie im Semester montags von 12.45 - 14.15

intensive course 23, 24, 25 and 26 March - every day from 9:00 until 14.30

during the normal term (end of march til end of june: every monday from 12.45 til 14.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (mehr als 40 studierende können bei den szenischen verfahren nicht zusammen arbeiten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In this course we will reflect social work dealing with body, movement, space and the city. In a mixture of both analytical, counseling, action and field research methods we will try to grasp the possibilities and challenges of methods beyond speech and word, dealing with and transforming spaces and movements.

Arbeitsformen: Exercises in role taking, scenic counseling, Field research

Prüfungsleistungen: successful instruction of 8 exercises, laboratories and field studies. for an excellent degree additional written excerpt dealing with a scientific english paper

Basisliteratur: will be delivered during the sessions

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.
 Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
 Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.
 Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt - ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.

5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krisch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/

Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de
erfragen.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können.

Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten.

Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich.

Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de
erfragen.

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen

spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer. Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer. Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Warum tanzen? - Tanz und Soziokultur

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Folgende Exkursionstermine/ Zeiträume bitte vormerken:

Besuch der Schulklassen: 05.05. & 12.05.

Die zwei Besuche im Tanzhaus werden vormittags im Zeitraum vom 27.05. – 03.06. stattfinden. Bitte freihalten bis zur genauen Bekanntgabe der Veranstaltungstermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazitäten und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit „Rhythm is it“ sind Tanzprojekte mit Laien - insbesondere mit Jugendlichen - in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem ihr soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Tanz am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Theoretisch und praktisch untersuchen wir in diesem Seminar:

- 1) welche Bedeutung Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte hat
- 2) wie diese Projekte konzipiert und realisiert werden
- 3) wie sehr mehr werden als nur eine weitere Freizeitbeschäftigung
- 4) wie diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt werden.

Diese Seminar findet im Kooperation mit dem Tanzhaus NRW/ Junges Tanzhaus statt. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein Vorbereitungstreffen mit einer Schulklasse, ein gemeinsamer Besuch zweier Tanzveranstaltungen während des Festivals "Take off! Junger Tanz" und eine gemeinsame Reflexion des Theaterbesuchs mit SchülerInnen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters, des Tanzes und der Performance, Diskurs und Reflexion.

Prüfungsleistungen:

- 1) Entwicklung, Präsentation und Verschriftlichung einer Konzeption für ein soziokulturelles Projekt (6 DiNA 4 Seiten)
- 2) Entwicklung eines Videoclips für www.performculture.de

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download. Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Dieser Eintrag steht nicht für ein eigenes Seminar sondern für die Dienstags-Teil des Seminares

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit >>

Alle weiteren Angaben stehen im Originaleintrag.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr. Wenn beide Einträge im KomVor vorgemerkt werden, erscheinen beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor. In der Seminaranmeldung im OSSC gibt es das Seminar aber nur einmal.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (siehe Originaleintrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im

praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Alkoholabhängigkeit

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Grundlagen und praktische Aspekte der Arbeit mit Menschen mit Alkoholabhängigkeit vermittelt:

- Krankheitskonzepte zur Alkoholabhängigkeit
- Diagnostik
- Verlauf und Folgeschäden
- Therapie und Prävention

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse aus dem Abhängigkeitsbereich sind wünschenswert, aber keinesfalls Bedingung.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Lindenmeyer J. (2010). Lieber schlau als blau. Weinheim, Basel: 8. Auflage. Beltz Verlag.

Soyka M., Küfner H. (2008) Alkoholismus - Missbrauch und Abhängigkeit. Stuttgart: 6. Auflage. Georg Thieme Verlag

Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese.

Stuttgart: Klett-Cotta

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biografieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen

- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.
Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.
Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Abgabetermin Hausarbeit: 15.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätze der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

- Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)
- 2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)
 - 3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download. Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Ressourcenorientierte Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) und aufgrund der Prüfungsleistungen eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Trainingsanteile)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

Voraussetzungen: Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden' vermittelten psychologischen Grundlagen auf.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten); inhalt wird in der ersten Sitzung spezifiziert

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und

Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlun-

gen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" sinnvoll

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteilskriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.

A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +
50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug
(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:
Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Wahlmodulbereich Medienkompetenz

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code: wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Gras + Steine: Kunst und Kultur am Lern- und Erinnerungsort Derendorf

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

23.-25.3.15 9-18h, 13.5.15, 15-18h, 6.7.15 9-18h., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester 2015 zieht die FH DÜ an ihren neuen Standort in Derendorf, dort wird ein Erinnerungs- und Lernort eingerichtet, da von dort in den Jahren 1941 bis 1943 Tausende v.a. jüdische Menschen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf in Vernichtungslager (KZs) und Ghettos gebracht wurden. Dieses Gebäude, die ehemalige Grossviehhalle wird einerseits die Bibliothek beherbergen, andererseits einen Ausstellungs-, Lern- und Gedenkbereich, um den Opfern der NS-Zeit zu gedenken, aber auch um sich mit aktuell existenten von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus etc. zu beschäftigen und zu informieren. Dieser Ort wird am 13.9.2015 (Tag des Denkmals) eröffnet. http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/g_neubau/c_erinnerungsort

Inhalt: Mit einem Stein kann man ein Denkmal setzen, aber was ist eigentlich ein Denkmal? Und was ist Andenken oder Gedenken? Wie kann man sich mit Geschichte beschäftigen, so dass es auch etwas mit dem Heute zu tun hat? Wie kann man sich mit den Geschichten von Vergessenen auseinandersetzen und ihrer damit gedenken.

Das Seminar wird versuchen künstlerisch-praktisch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Geschichte bzw. der Geschichte einzelner Personen zu arbeiten. Auf der Grundlage von historischem Material sollen Spuren verfolgt werden, hierbei aber ein eigener Zugang gefunden werden, wobei natürlich geholfen und unterstützt wird. Hierzu werden auch noch Fachleute als Referenten (Dr. J. Schröder, J. Frank etc.) eingeladen und historisches Material zur Verfügung gestellt.

Für die Eröffnung und zur Begleitung des Erinnerungs- und Lernortes ist ein studentisches künstlerisch-kulturelles Rahmenprogramm geplant. Da ich aus vielen Seminaren eine Vielzahl sehr guter künstlerisch-praktischer Arbeiten in allen Medien (Video, Foto, Text, Installation, Audio, Sound, Musik, Performance etc.) kennengelernt habe, war und bin ich sicher, dass ein Seminar einen wichtigen Beitrag zum Gedenken und der Auseinandersetzung mit dem neuen und alten Ort in Derendorf.

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräche, Coaching, künstlerisch-praktisches Arbeiten, Lektüre, Schreiben, Vortrag, Exkursion, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Erarbeitung eines künstlerisch-praktischen Projekts eventuell in Auseinandersetzung mit historischem Material (freie Einzel- oder Gruppenarbeit mit jedem Material (z.B. Video, Photo, Audio, Sound, Text, Performance etc.) oder eines kulturpädagogischen Projekts oder einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema für die Eröffnung des Lern- und Erinnerungsortes der FH DÜ im Neubau am 13.9.2015.

Sonstige Informationen: Bereitschaft am 13.9.2015 zur Eröffnung da zu sein, wäre schön.

Basisliteratur: wird bekannt gegeben im Rahmen des Seminars

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu

beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzierprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profilsseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:

Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Golzheim.

Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können.

Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten. Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich. Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundliche Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Performing the City - Intervenieren und Partizipieren

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

05.06. 18:00 - 21:00

13.07. - 17.07. 9:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a. wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentlichen Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen als Performanceraum genutzt.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Mensch?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretischen Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 05.06.)

Erstellen eines Hand-Outs (2 DiNA 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 17.07. in Düsseldorf)

3) Prozessanalyse (4 DiNA 4 Seiten/ Abgabe 05.08.2015)

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.
Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

Soziale Arbeit im Unterhaltungsfernsehen

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskursanalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal großenwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Teilen und Tauschen- mehr als ein Trend? Konzepte und Anwendungen für Gruppen und Gemeinwesen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Seminarempfehlung für Studierende, die gern Feldforschung betreiben möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Give-Boxen in jedem Stadtteil, sogar am FB 6.

Foodsharing gegen das Wegwerfen.

Tauschringe existieren seit Jahrzehnten.

Praktische Beispiele des Tauschens und Teilens aus dem Lebensalltag wie z. B. Parkplatzsharing, AirBnB, mundraub.org werden unter die Lupe genommen, auch mit Exkursionen durch Düsseldorf und ggf Köln!

Wir nähern uns dem Begriff "sharing-economy" über Erfahrungswissen und tauchen dann in die Wissenschaft, nähern uns den neuen Marktstrategien des Mikro Business.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Voraussetzungen: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

oder - nach Rücksprache -

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Sonstige Informationen: Die Übernahme einer "Patenschaft" für eine Givebox, Dauer nach Absprache, wäre eine hilfreiche Erfahrung während dieser Seminarzeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit**International Team Working Skills**

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.
Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.
Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt - ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozial-

raum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxis-konzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krusch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal großenwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Montag 23. bis Mittwoch 25. März jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (FBR). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,
Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)
Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation

Bewerbungsmappe

Netzwerkarbeit

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb des Blocks

Basisliteratur: Basisliteratur:

Alle Informationen der Homepage des Praxisbüros zu studienintegrierten Praxisphasen

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/verwaltung/praxisbuero>

FAQs >>

FAQ Bachelor Praxismodul NEUE Prüfungsordnung >>

FAQ Bachelor Anerkennungsmodul NEUE Prüfungsordnung >>

FAQ Bachelor Praxismodul ALTE Prüfungsordnung >>

FAQ Bachelor Anerkennungsmodul NEUE Prüfungsordnung >>

Mentoring M.2

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.04.

Die gesamte Organisation des Seminars läuft über das E-Learning-Portal moodle ab und neben Präsenztreffen finden einige Veranstaltungen NUR online statt.

Inhalt: Begleitung des Studiums in der Aufbauphase; die Inhalte des Seminars orientieren sich an den Bedarfen und Interessen der Studierenden und werden in diesem Kontext gemeinsam abgestimmt.

Arbeitsformen: (Peer-)Beratungsgespräche über Moodle; Vorträge, Diskussion und Reflexionseinheiten während der Präsenztreffen

Prüfungsleistungen: Diskussionsbeiträge, Blogeinträge in moodle und individuell vereinbarte Prüfungsleistungen wie Präsentationen

Sonstige Informationen: Moodlekurs-Einschreibecode lautet: war hier veröffentlicht!

Mentoring M2

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 15.04.

Inhalt: Behandelt werden in dieser studienbegleitenden Veranstaltung Frage- und Problemstellungen der Studierenden zum Studienablauf und -aufbau im zweiten Studienabschnitt, zu Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden. In der ersten Sitzung am 14.4. werden die Themen und Inhalte sowie die Form des Seminars gemeinsam festgelegt.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, Präsentationen, Diskussion, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Präsentation in Kleingruppen (max. 45 Min.)

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 (im SS) und M.5 (im WS)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1).

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) im SS 2015 bzw. SS 2016 beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme/ eigene Präsentation

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Siehe homepage www.juergen-dewes.de oder Info beim Dozenten per Email bestellen

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
und Handout (3 - 5 Seiten)

Basisliteratur: SGB - insbesondere SGB VIII, KJHG

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) plus
2. Praxisbericht, schriftlich (mind. 10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Voraussetzungen: Im Laufe dieser berufspraktischen Zeit werden Sie zu Mitspielern und -gestaltern unterschiedlicher sozialer Landschaften. Das Seminar lebt von Ihrer Bereitschaft, die in diesen Lebenswelten erfahrenen Erlebnisse und Eindrücke einzubringen und sich gegenseitig daran teilhaben zu lassen. Je reger Ihre Teilnahme sein wird, umso lebendiger wird sich das Seminar entwickeln können.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, bei Bedarf Einzelberatung

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung:

- Präsentation der Praxiseinrichtung i.V.m. der Darstellung einer Eigenleistung (alternativ Fall- oder Projektbeschreibung, spezifische thematische Auseinandersetzung), Dauer ca. 30 min. im Seminar
- Handout zur Einrichtung nach Vorgabe, einzustellen im Moodle - Kurs, Umfang ca. 3 - 5 Seiten
- Schriftliche Selbstreflexion des berufspraktischen Einsatzes, ein Leitfaden wird angeboten, Umfang der Ausarbeitung ca. 5 - 10 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Beck, Elke

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Weitere Inhalte des Seminares richten sich nach dem speziellen Bedarf der Studierenden, der in der ersten Sitzung geklärt wird.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, szenische Darstellung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (4 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht(5-10 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Das Seminar findet mittwochs statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen, Weiterbildungsmöglichkeiten

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, Fallbesprechung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: - Präsentation der Praxiseinrichtung nach vorgegebenen Richtlinien (Dauer: 20 - 45 min.)und
Handout (3 - 4 Seiten) und Feedbackrunde

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Frömming-Fuhrmann, Helga, Soz.Arb. grad.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) oder
- Praxisbericht (12-15 Seiten)
- schriftliche Reflexion (3 - 5 Seiten, gilt für alle TeilnehmerInnen)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im Praktikum im Rahmen von Gruppenarbeit, Fallbesprechung und kollegialer Beratung

Arbeitsformen: kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Gruppenarbeit,

Prüfungsleistungen: Darstellung und Reflektion des Praktikums in Berichtform (5-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Freibert-Ihns, Arnd, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- + Handout (3 - 5 Seiten)

Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:30 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Dieses Seminar ist vorrangig für StudentInnen, die bereits die Mentoring Module M 2 bei mir absolviert haben. Aber auch andere Studierende, die ein Praktikum im Ausland, vorrangig Entwicklungsländern ableisten, können an diesem Seminar teilnehmen.

Die Begleitung erfolgt per Email. Der deutsche Praxisanteil wird ebenfalls von mir begleitet, vorausgesetzt, mindestens die Hälfte des Moduls findet im Ausland statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Entwicklungsland Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen, Behinderte).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

Nachweis über entsprechende Sprachkenntnisse

Einladung/ Vertrag der Praxisstelle

Nachweis einer adäquaten Praxisanleitung während des Aufenthalts.

Der Besuch meines Mentoringseminars M 2 ist ratsam und wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung.

Alles per Email, gegebenenfalls per Chat oder Skype

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten, bzw. Bildpräsentation)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie

- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung - Gruppe A

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung E 6.1, Modul: Berufsvorbereitung

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und Gruppe B), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Eltern, speziell der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen und anderen Institutionen vermittelt. Dazu gehören v.a.

- Lebenssituation von Familien heute
- Diversität familialer Lebensformen
- Bedeutung der Arbeit mit Eltern in pädagogischen Institutionen
- Angebote sowie Arbeitsansätze in der Familienbildung
- Historische Entwicklung der Familienbildung
- Konzepte der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Didaktische Grundlagen für Bildungsangebote für Eltern und Familien

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: Konzeption eines Elternbildungsangebotes mit mündlicher Präsentation (ca. 15 Minuten) und schriftlicher Ausarbeitung (ca. 3 Seiten) in Kleingruppen und additiv dazu

Besuch einer Familienbildungsinstitution und Präsentation der Ergebnisse (ca. 10 Minuten) im Seminar. Alle Absprachen dazu in der ersten Sitzung !

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Reader und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar.

Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung - Gruppe B

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E 6.1, Modul: Berufsvorbereitung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und Gruppe B), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Veränderte Lebenssituationen von Familien, der demographische Wandel und die Diversität familialer Lebensformen stellen neue Herausforderungen für die Gesellschaft dar. Im Seminar soll die Bedeutung der Familienbildung, die institutionelle Zusammenarbeit mit Eltern sowie die didaktischen Grundlagen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vermittelt werden. Hierzu gehört auch die historische Betrachtung von Familienbildungsstätten, wie auch die Kenntnis und Bedeutung aktueller Konzepte der Kursangebote und Netzwerke.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis.

Prüfungsleistungen: Präsentation (Posterpräsentation o.ä.) der besuchten Einrichtungen und schriftlich ausgearbeitetes Referat 5-8 Seiten. (Pro Person ca. 15 Min) Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Seminarbeginn am 14. April 2015 zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK:

https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss15_eberlei_online-seminar_menschenrechte

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 14. April 2015, 18-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 21. April 2015, 18-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 30. Juni, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 18-19.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 156 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und -konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Semesters (WS 2014-15), in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Voraussetzungen: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Im Seminar wird folgendes Buch als Basis für verschiedenen Themen verwendet:

Fritzsche, K. Peter (2009): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2. Auflage 2009. Das Buch ist auch in der Lehrbuchsammlung der Bib erhältlich.

Stadt und Lebensweise

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E 7.1, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Block 6.7. bis einschließlich 10.7.

Vorbereitungstermine:

Do. 23.4. um 13.00

FR. 24.4. um 13.00

(einer davon muss wahrgenommen werden - Raum siehe Aushang), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrnehmung einer der drei Vorbereitungstermine, die max. 90 Minuten dauern:

Do. 23.4. um 13.00

Fr. 24.4. um 13.00

Raum siehe Aushang und auf meiner Personenseite

Inhalt: Wie hat sich das Stadtleben in den Großstädten nach der Individualisierung der 70er und 80er Jahre verändert? Welche Auswirkungen auf das Stadtleben hat die Tatsache, dass in den deutschen Großstädten leben überwiegend Menschen in Einpersonenhaushalten leben und neuerdings aber auch die Zahl junger Familien zunimmt, die ihren "städtischen Lebensstil" auch mit Kindern nicht ändern und aus der Stadt wegziehen wollen. Wie verändert sich Stadtleben durch Gentrifizierung (Aufwertung von Stadtgebieten) und Mietanstieg? Welche Rolle kommen "Szene", "Kunst" und "Subkultur" zu? Welche Folgen hat der Bau von Luxuswohnarealen für das soziale Miteinander unterschiedlicher Schichten in der Stadt? Welche Attraktivität hat Stadtleben für junge und ältere Menschen, für Familien?

Diese und weitere Fragen werden im Seminar behandelt.

Stichworte zu den Seminarinhalten:

- Individualisierung und Veränderung der Lebensweise
- Gentrifizierung und kulturelles Leben in der Stadt
- Kleinräumige Armuts- und Wohlstandsinseln

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppendiskussion, Stadtteilbegehungen und Stadtteilrecherchen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) und Teilnahme an einer von drei Gruppendiskussionen

Rechtliche Rahmenbedingungen von Kindheit und Familie

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung E 7.2, Modul: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen

Mo. 15:00 - 18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts (SGB VIII), des Familienrechts sowie des Kinderschutzes vermittelt. Darüberhinaus befassen wir uns mit dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz), den Rechtsgrundlagen der Familienbildung, dem gesetzlichen Förderauftrag der Kitass gegenüber Eltern, sowie Rechtsfragen zu Familienzentren und Schule

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Kurzarbeit (8-10 Seiten)

Die Prüfungsleistungen sollten vorzugsweise zu zweit erbracht werden.

Mathematisch-naturwissenschaftliches Denken

Wagner, Daniela, B.A.

Prüfung E 8, Modul: Mathematisch-naturwissenschaftliches Denken

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar beginnt mit einem Blocktag am Mittwoch, den 01.04.2015 09-17:00Uhr und endet mit einem Blocktag am Freitag, den 26.06. 09-17:00 Uhr

In der Langzeitphase des Semesters findet das Seminar ab dem 16.04.15 wöchentlich Donnerstags von 9 - 12:30 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundpositionen naturwissenschaftlich-technischer und mathematischer Bildung von Kindern bis zum Grundschulalter betrachtet. Neben entwicklungspsychologischen Inhalten

liegt der Schwerpunkt auf der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Zudem werden bedeutsame Aspekte des konstruktivistischen Ansatzes nach Piaget im Zusammenspiel mit Partizipation von Kindern und der Entwicklung ihres nw.-techn. und mathematischen Verständnisses erarbeitet.

Beispiele zur Umsetzung von Forschungsprojekten, alltagsintegrierten Angeboten und Experimenten mit Kindern sollen die Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches in der Praxis verdeutlichen. Nach dem Prinzip „Learning-by-Doing“ werden kleine Forschungsversuche und andere, praktische Elemente das Seminar begleiten. Didaktische Planungen sowie methodisches Vorgehen - auch im Bezug auf die Einbindung von Eltern in kindliche Bildungsprozesse - sollen hierbei auf die spätere Arbeit im Berufsalltag vorbereiten.

Voraussetzungen: Keine Vorkenntnisse erforderlich; Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Teilnahme am Seminar; Bereitschaft zu Selbstlernprozessen und Reflexion

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeiten, Textarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, praktisches Experimentieren, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: - Ein Referat ODER eine Sitzungsgestaltung ODER eine Planung und Durchführung eines Elternabends im Plenum (Details siehe unten) UND

- Je Gruppe ein kl. Experiment (5-10Min.) für den „Markt der Möglichkeiten“ (siehe unten)

Die Themen für die einzelnen Prüfungsleistungen werden am 1. Blocktag vorgestellt und direkt im Anschluss mit zugehörigen Terminen vergeben. Weitere Absprachen erfolgen an den einzelnen Seminartagen.

Details zu den PLs:

- Referat (2 Pers.), 30 Min. + Handout + schriftl. Ausarbeitung (2-3 S.)

- Sitzungsgestaltung (4 Pers.), 60 – 70 Min. + stichpunktartige, schriftl. Ausarbeitung (1-2 S.)

- Planung und Durchführung eines exemplarischen Elternabends im Plenum (3 Pers.), 45 Min. mit an-schl.

Diskussion 15 Min. + didaktisches Planungsraster

„Markt der Möglichkeiten“:

Am letzten Veranstaltungstag (Blocktag) findet ein „Markt der Möglichkeiten“ statt. Jede Gruppe stellt an einer Station ein Experiment vor. Im Rotationsverfahren können einzelne Stationen abgegangen und ausprobiert werden. Jede Gruppe verschriftlicht ihr Experiment auf max. 1 S. (bitte eine Woche vorher per Email zusenden). Zum Abschluss des Seminars erhält jeder Studierende eine Sammlung aller dargebotenen Experimente als Anregung für die spätere Praxis.

Basisliteratur: Relevante Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Spezielle Aspekte der Pädagogik der Kindheit

Hunger, Antje, Prof. Dr. / Steier, Christian-Maximilian, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung H 1.1, Modul: Professionelles Handeln (1)

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Das Seminar "Spezielle Aspekte der Pädagogik der Kindheit" umfasst zwei Teile mit insgesamt 6 SWS (H 1.1 Teil I, II), die nur insgesamt und nicht getrennt voneinander zu belegen sind. Es müssen beide Teile bestanden werden, die Gesamtnote ergibt sich aus den beiden Teilnoten, die im Verhältnis 2/3 (Teil I) zu 1/3 (Teil II) in die Gesamtnote einfließen - entsprechend dem Verhältnis der Semesterwochenstunden.

Bitte beachten Sie die Zeiten und Inhalte zu beiden Teilen:

Teil I (Kommunikation und Beratung - Prof. Dr. Antje Hunger) findet in der Langzeitphase des Semesters Mittwochsvormittags statt und endet mit einem Abschlusstermin in der Blockphase am Mittwoch, den 08.07.15

Teil II (Dipl.-Soz.Päd. Christian Steier) startet mit einem Vorbesprechungstermin am 13.05.15 von 14:30 - 17:45 Uhr in Raum 2.62 und findet in Blockform statt am Freitag, den 10.7., Samstag, 11.07. und Sonntag, 12.07. jeweils 9 - 17:30 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Teil I

Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Teil II

Blockseminar zu Grundlagen und Besonderheiten beim Einsatz "Neuer Medien" im Elementarbereich. Sie erhalten einen Überblick über Konzepte und Methoden der Medienpädagogik.

Voraussetzungen: Teil I

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Teil II

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur selbständigen Beschäftigung mit (teils unbekannter) Medien/Werkzeuge in Team- oder Gruppenarbeit sowie die aktive Beteiligung im veranstaltungsbegleitenden Online-Portal voraus.

Arbeitsformen: Teil I

Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Teil II

Vortrag, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit. Ein Teil der Kommunikation im Seminar findet über das veranstaltungsbegleitende Online-Portal statt.

Prüfungsleistungen: Teil I

Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung
Abgabetermin Hausarbeit: 20.7.

Teil II

Konzeption und Präsentation eines Medienprojekts, das altersgemäß Impulse für einen selbstbestimmten, kreativen bzw. kritisch-reflexiven Umgang mit Medien anregt. Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

Schriftliche Ausarbeitung eines medienpädagogischen Projekts (ca. 5 Seiten) und Präsentation der Ausarbeitung inkl. praktischer Durchführung mit dem Plenum eines Teilbereichs des Projekts (60 min).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H 1.2, Modul: Professionelles Handeln (1)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Spezielle Aspekte der Familienbildung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 1.2, Modul: Professionelles Handeln (1)

Vorbereitung für das Seminar im 7. Semester:

Mi + Do 15. + 16.07., jeweils von 9 bis 17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt - zur Entlastung des 7. Semesters - mit zwei Blocktagen zur Vorbereitung am Ende des 6. Semesters am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juli, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr. Es wird zu Beginn des WS fortgesetzt. Die Teilnahme an diesen Vorbereitungssitzungen ist Voraussetzung zur Teilnahme am weiteren Seminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden anknüpfend an die bereits vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer/innen im Bereich Familienbildung spezielle Aspekte in den Blick genommen. Dazu gehören v.a.

- besondere bzw. innovative Arbeitsansätze der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas und anderen Institutionen
 - besondere Zielgruppen in der Familienbildung
 - die historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie
 - die Zusammenarbeit von Familienbildung und anderen Angeboten im Stadtteil
 - Strukturen der Familienbildung in anderen Ländern
 - Lebenssituationen von Familien, Diversität familialer Lebensformen
 - Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung
 - Leitung und Begleitung von Gruppen (speziell gruppenspezifische Aspekte)
 - didaktische Grundlagen für (Bildungs-)angebote für Erwachsene, speziell für Eltern und Familien.
- Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen festgelegt.

Voraussetzungen: PO 2010: erfolgreicher Abschluss der Teilmodule E 1.1 und E 1.2

PO 2014: erfolgreicher Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Stationenarbeit/Arbeit an Thementischen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 10 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Konzeption oder Veranstaltungsanalyse), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse.

Zur von allen zu erstellenden Konzeption/Analyse: Stichpunktartige und tabellarische Konzeption einer Erwachsenenbildungsveranstaltung ODER schriftliche Analyse einer solchen in Kleingruppen (Umfang: ca. 5 Seiten).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Kindheit und Familie in Diversität I

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 2.2, Modul: Professionelles Handeln (2)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 58 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird insbes. für PKF angeboten. Zusätzlich gibt es ca. 30 Plätze für Studierenden die aus SA/SP, die hinzu-

kommen können.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise und Anleitung im Seminar)

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Grundlagen der Diagnostik

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung H 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In verschiedenen Arbeitskontexten der Kindheitspädagogik ist eine systematische Beschreibung und Einordnung kindlichen Verhaltens in entwicklungsangemessen, problematisch bzw. auffällig wichtig. In diesem Seminar werden zunächst Grundlagen zu multifaktoriellen Bedingungsmodellen kindlicher Entwicklung besprochen, von denen ausgehend ein diagnostisches Vorgehen geplant und anhand von Fallbeispielen umgesetzt werden soll. Hierzu werden diagnostische Verfahren (z.B. Screenings, Entwicklungstests, Fragebögen) exemplarisch vorgestellt, ausgewertet und kritisch reflektiert. Diagnostische Befunde sollen anschließend zur theoriegeleiteten Planung von Prävention und Intervention herangezogen werden.

Arbeitsformen: Vortrag, Fallarbeit in der Kleingruppe

Prüfungsleistungen: mündliche Einzel- oder Gruppenprüfungen (Übertragung der Seminarinhalte auf ein Fallbeispiel)

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H 4.1, Modul: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochsvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H 4.2, Modul: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochsvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule, Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Form und Farbe H 5.1

Huebner, Birgit, Dipl.-Künstl.

Prüfung H 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

1.) Montag, 23.3.- 10-15.15 h (6 SWS)-FH KUNSTRAUM

2.) Dienstag, 24.3.- 9-17.15 h (8 SWS)-FH_KUNSTRAUM

3.) Mittwoch, 25.3.-9-17.15 h (8 SWS)-FH_KUNSTRAUM

4.)Donnerstag, 26.3.- 9-17.15 (8 SWS)-FH KUNSTRAUM

5.) Freitag, 27.3.-9-17.15 h (8 SWS)-FH KUNSTRAUM

6.) Samstag, 28.3.-11-16.15 (6 SWS)- MUSEUMSBESUCH

7.) Montag, 30.3.- 16.45 (6 SWS)-FH KUNSTRAUM, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar umfasst 7 Termine. Es findet 1 x im Museum, 1 x im "Malort Düsseldorf" und ansonsten im Kunstraum an der FH statt. Entstehende Kosten müssen ggf.(falls eine Förderung durch den FB nicht stattfinden kann) übernommen werden: Eintritt Museum 2,50€ bzw. 3,50 € und Malort 5 €

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kinder entdecken Kunst. Was kann das heißen? Ästhetische Bildung in der Kita? Macht das Sinn? So früh ins Museum?

In diesem Seminar steht die Diskussion über frühkindliche ästhetische (Selbst-)Bildungsprozesse und die Möglichkeiten bzw. Notwendigkeit, diese zu initiieren, zu fördern, Raum dafür zu schaffen im Zentrum.

Im Seminar werden kunstpädagogische und museumspädagogische Ansätze durch entsprechende Rezeptions- und Gestaltungsarbeit von den Studierenden selbst erprobt und analysiert. In ästhetischen Praxisteilen werden Grundlagen zu künstlerischem Forschen und Experimentieren in Bezug auf das Thema "Form und Farbe" erarbeitet. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist der Besuch an einem Ort der Kunst, wie dem Museum Kunstpalast, wo die Originale vor Ort diskutiert und dazu Wahrnehmungs- und Gestaltungsübungen durchgeführt werden. Eine andere Perspektive auf die ästhetische Praxis eröffnet der Malort nach Arno Stern, der besucht wird.

Arbeitsformen: Diskussion, Lehr-Lerngespräch und gestalterisches Arbeiten

Prüfungsleistungen: Lernportfolio zur Dokumentation der Seminarinhalte (z.B. künstlerische Übungen, Textarbeit, museumspädagogische Arbeit, Malen nach Arno Stern) und deren Diskussion und Kommentierung im Hinblick auf die Anwendung in pädagogischen Situationen im Bereich der frühen Kindheit und Familienbildung.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H 6.1, Modul: Berufsvorbereitung

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen! Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

- a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.
- b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki /

StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnismeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum im Wintersemester 2015/16

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mittwoch, 6. Mai und

Mittwoch, 20. Mai

jeweils 14:30 - 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die im Wintersemester 2015/16 das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung ("Praxissemester") im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Familienbildung absolvieren.

Es ist als Einheit mit dem Praxisbegleitseminar im Wintersemester 2015/16 zu verstehen und wird auf die SWS Zahl des Wintersemesters angerechnet.

An zwei halben Blocktagen (2 x 4 SWS) wird in die Aufgaben des Praktikums eingeführt und der Beginn des Praktikums angeleitet.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeitsformen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungsrelevant ist die Erarbeitung eines Aneignungskatalogs für das Praktikum sowie die einmalige Umsetzung der Methode "Dialogische Haltung in der Interaktion".

Im Hauptteil dieses Praxisbegleitseminars, der im WS 15/16 stattfindet, werden als Prüfungsleistung darüber hinaus eine Präsentation der Praxiseinrichtung und eines erarbeiteten Projektes im Seminar sowie ein Praxisbericht (20 Seiten) erwartet.

D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die ihr Studium ab dem Wintersemester 2014/15 begonnen haben oder in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2014 übergetreten sind.

Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

30.03.-01.04.2015,

08.05.2015 und

08.-09.07.2015

jeweils 09.30 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 liegt auf dem Thema wissenschaftliches Arbeiten. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der Sozialforschung kennen.

Das Ziel in P.1 ist es, gemeinsam die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erarbeiten und einzuüben, die Studierende benötigen, um das Studium inklusive Prüfungsleistungen und Selbststudium erfolgreich zu absolvieren.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: Drei Prüfungsleistungen:

1. Erstellung eines Exzerpts eines Aufsatzes/Artikels, Abgabe: 22.05.2015.

2. Anfertigung eines Rechercheprotokolls und einer Literaturliste zum Thema der eigenen Hausarbeit, Abgabe: 22.05.2015.

3. Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit oder eines Forschungskonzepts zu einer selbst gewählten Fragestellung (ca. 5 Seiten), Abgabe: 22.08.2015.

Die 1. und 2. Prüfungsleistung (Exzerpt und Rechercheprotokoll) sind in Einzelarbeit zu erbringen, die Hausarbeit kann als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit erbracht werden. Die Seitenangaben gelten im Falle einer Gruppenarbeit pro Person.

Sonstige Informationen: Die Anmeldung ist beim ersten Treffen möglich!

Basisliteratur: * Arbeitsstelle WAS: "Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten" 2014. Download unter <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/studium/was> möglich.

* Bieker, Rudolf: Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011.

* Pospiech, Ulrike: Duden Ratgeber - Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Alles Wichtige von der Planung bis zum fertigen Text. Bibliographisches Institut, Mannheim 2012.

* Heister, Werner/Weßler-Poßberg, Dagmar: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2007.

Propädeutik II PKF - Gruppe A

Damrow, Miriam, Dr.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Montag, 23.3. bis Mittwoch 25.3. jeweils 9 - 17 Uhr

Dienstag, 14.4. bis Donnerstag 16.7. jeweils 9-17 Uhr

Freitag 17.07. von 9-12:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar im Modul „Propädeutik/Projekt“ mit einer Dauer von zwei Semestern und einem Gesamtumfang von 8 SWS hat im WS 2014/15 mit einem Umfang von 4 SWS begonnen. Im SoSe 2015 wird

das Folgeseminar mit ebenfalls 4 SWS angeboten. Die Seminare bauen aufeinander auf und können nicht getrennt von einander belegt werden.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze ist in der Einführung in das erste Semester im September erfolgt.

Das Seminar findet in Blockform statt:

Montag, 23.3. bis Mittwoch 25.3. jeweils 9 - 17 Uhr

Dienstag, 14.4. bis Donnerstag 16.7. jeweils 9-17 Uhr

Freitag 17.07. von 9-12:30 Uhr

Inhalt: Propädeutik 1: Im Wintersemester 2014/15 folgt eine Einführung in Techniken und Methoden des wiss. Arbeitens und empirischer Sozialforschung. Studierende des Studiengangs Pädagogik der Kindheit und Familienbildung werden befähigt, eigene kleinere empirische Forschungsprojekte zu planen und vorzubereiten, damit im SoSe 2015 diese durchgeführt werden können.

Zentrale Lehreinheiten im WS 2014/15 umfassen ebenfalls das Erstellen und Halten von Referaten, Präsentationen, Hausarbeiten. Diese werden im Laufe des Seminars erstellt und im Seminarkontext vorgestellt.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2015 werden die geplanten Forschungsstudien zu den selbstgewählten Schwerpunkten und Forschungsinteressen im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in Form von Forschungsberichten dokumentiert und im Seminar präsentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik 1“ des Wintersemesters 2014/15 werden folgende Prüfungsanforderungen gestellt und erwartet: von jeder Kleingruppe ein Referat im Umfang von ca. 30 Min. in einer dazugehörigen visuellen Präsentation plus eine schriftliche Arbeit (Kurz-Hausarbeit von 3-4 Seiten) zum Forschungsprojekt. Das Referat wird im Laufe des Semesters gehalten, die schriftliche Arbeit ist bis zum 15.12.2014 abzugeben und wird im Rahmen des Seminars in einer Präsenzveranstaltung ausgewertet.

Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2015 werden die geplanten Forschungsstudien durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (8 - 10 Seiten pro Person) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (15 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: wird in der Blockwoche bekanntgegeben

Propädeutik II PKF - Gruppe B

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Alle Propädeutik 2 Seminare sind teilnahmebegrenzt. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Einführung in das erste Semester im September.

Das Seminar im Modul „Propädeutik/Projekt“ mit einer Dauer von zwei Semestern und einem Gesamtumfang von 8 SWS beginnt im WS 2014/15 mit einem Umfang von 4 SWS. Im SoSe 2015 wird das Folgeseminar mit ebenfalls 4 SWS angeboten. Die Seminare bauen aufeinander auf und können daher nicht getrennt von einander belegt werden.

Inhalt: - Vertiefung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u. a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadententwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Konzipierung der Forschungsarbeit und Auswahl des methodischen Settings (narrative, lebensgeschichtliche Interviews/ schriftlicher Fragebogen), Begleitung bei der Durchführung der empirischen Untersuchung

- Auswertung/Analyse und Darstellung von Ergebnissen in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung

- Präsentation und Vortragsgestaltung im 2er Team

- Vermittlung von vertiefenden Kenntnissen für die Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen (Interviewaufzeichnungen)

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) im 2-er Team und schriftliche Hausarbeit: Grundlage ist die Analyse der empirischen Untersuchung: Umfang ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik II PKF - Gruppe C

Begemann, Maik-Carsten, Dr.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Die Termine am 26. Juni und 3. Juli werden aufgrund von Präsentationen von 9-17 Uhr stattfinden.

Diese zusätzliche Seminarzeit entfällt an anderen Terminen.

Weitere Absprachen werden in der 1. Seminarsitzung getroffen.

Inhalt: Die Veranstaltung „Propädeutik I“ ist einleitender Teil einer insgesamt zweisemestrigen Veranstaltung (die Veranstaltung „Propädeutik II“ – als vertiefender Teil – erfolgt im anschließenden Sommersemester 2015). Über beide Semester hinweg werden Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung vermittelt und im Zuge eines kleineren Forschungsprojektes zum Thema „Zusammenarbeit mit Eltern“ als einem wichtigen Arbeitsfeld der Familienbildung – als exemplarisch angewandt.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2014/15 wird in zentrale Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der empirischen Sozialforschung eingeführt. Da diese im anschließenden Semester beispielhaft zum Thema „Zusammenarbeit mit Eltern“ angewandt werden sollen, wird zudem auf Grundlagen und Techniken der Zusammenarbeit mit Eltern eingegangen. Darauf aufbauend soll in 3er-Gruppen eine kleinere Forschungsarbeit – etwa zu der Frage, wie eigentlich pädagogische Akteure oder Institutionen mit Eltern zusammen arbeiten – konzeptionell entwickelt, im Seminar präsentiert sowie diskutiert und anschließend in einem Kurzbericht festgehalten werden.

Propädeutik 2: Im Sommersemester 2015 sollen die Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung vertieft werden, indem die Gruppen ihre zuvor entwickelte Forschungsarbeit umsetzen sowie deren Ergebnisse im Seminar präsentieren und diskutieren. Abschließend soll jede/r Seminarteilnehmer/in einen individuellen Forschungsbericht zur entsprechenden Forschungsarbeit verschriftlichen.

Voraussetzungen: Zu betonen ist, dass in dem Seminar gerade auch auf die praktische Seite der Sozialforschung sowie auf eine angenehm-produktive Arbeitsatmosphäre großen Wert gelegt wird. Rege Diskussionsbereitschaft sowie kreative Ideen sind von daher gewünscht.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kurzreferate, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeiten, Übungen

Prüfungsleistungen: Im Seminar „Propädeutik I“ des Wintersemesters 2014/15 wird als Prüfungsleistung die konzeptionelle Entwicklung, Präsentation (Referat von 30 Minuten) sowie Diskussion (15 Minuten) der Forschungsarbeit im Seminar an den Terminen 9. oder 23.1.15 sowie ihre Verschriftlichung in Form eines Kurzberichtes (8 Seiten Gesamtumfang) erwartet. Diese Prüfungsleistungen sind allesamt in Gruppen zu erbringen.

Im Seminar „Propädeutik II“ sollen die Gruppen die zuvor entwickelten Forschungsarbeiten durchführen und deren Ergebnisse im Seminar präsentieren (Referat von 30 Minuten) sowie zur Diskussion stellen (15 Minuten). Zusätzlich muss jede/r Seminarteilnehmer/in einen individuellen Endbericht zur entsprechenden Forschungsarbeit erstellen (8 Seiten Gesamtumfang pro Person).

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bildung in der Kindheit

Müller, Manuela, B.A.

Prüfung E1.1.2: Bildung in der Kindheit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Es handelt sich hier um die Veranstaltung E 1.1.2 Bildung in der Kindheit mit einem Umfang von 4 SWS.

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des 2. Semesters PKF, die aufgrund der Teilnahmebegrenzung (im WiSe 2014/15) das Seminar nicht belegen konnten.

Ein Teil der Prüfungsleistung in dieser Lehrveranstaltung ist ein 120- stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Suche und Auswahl der Kindertageseinrichtung erfolgt auf eigene Initiative. Hierzu findet am 27.04.2015 - im Rahmen des Seminars - eine Beratung zum Praktikum selber statt. Die Teilnahme an diesem Termin ist prüfungsrelevant.

Inhalt: Einführung in pädagogische Handlungskonzepte und ihre praktische Umsetzung in Institutionen der Pädagogik der Kindheit und Familienarbeit.

Inhalte dieser Lehrveranstaltung sind:

Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Bildungs- und Lernprozesse und Grundlagen der Analyse, Begründung und Bewertung von Bildungsplänen und Bildungsprogrammen sowie deren Umsetzung. Weiterhin Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Bildungs- und Aneignungsprozessen sowie freies und angeleitetes Spiel zur Förderung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen. Grundlagen einer Didaktik und Methodik der Arbeit mit Kindern in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters und anverwandten Institutionen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung leisten die Studierenden ein 120- stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Eine intensive Vorbereitung auf die Gestaltung des Praktikums findet im Seminar statt.

Während ihrer praktischen Tätigkeit in den Kindertageseinrichtungen stellen die Studierenden einen Zusammenhang zwischen den Studieninhalten und der pädagogischen Praxis her: Auseinandersetzung hierüber über einen analytisch und reflexiven Blick auf

- das Verhältnis pädagogischer Theorie und pädagogischer Praxis
- didaktisch und methodische Verfahren und ihre Praxisanwendung
- das eigene professionelle Selbstverständnis und den persönlichen berufspraktischen Erfahrungen.

Voraussetzungen: Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich; Bereitschaft zur Reflexion der Erfahrungen im Vorpraktikum.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filme, Stationenarbeit, Buchvorstellungen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: Verpflichtende Bestandteile der Prüfungsleistung sind:

Teilnahme an der Beratung zur Praktikumsplatzsuche am 27.04.2015

UND

Bescheinigung über die erbrachten Praxisstunden seitens der Einrichtung auf der Grundlage des Praktikumsvertrags

UND

Hausarbeit in Form eines vorstrukturierten Praktikumsberichts auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren / OGS einschließlich einer didaktischen Planung und einer Reflexion des Praktikums. Zwei Beobachtungstermine in der/n Einrichtungen/en im Verlauf des SoSe 2015.

Basisliteratur: Ausführliche Literatur wird zu Beginn des Seminars verteilt

Selbstreflexion, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Di 31.03. bis Do 02.04., jeweils von 9 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt drei inhaltlich identische Parallelseminare. Sie können dies Seminar (Gruppe A) oder alternativ Gruppe B (Do 26.03., Fr 27.03., Mo 30.03., ebenfalls Dozentin Kruse) oder Gruppe C (Termine wie Gruppe B, Dozentin: Tillenburg) wählen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt drei inhaltlich identische Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf drei Gruppen (Gruppe A, B und C) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund

der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Blockteil Kruse: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar

Selbstreflexion, Gruppe B

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Do 26.03., Fr 27.03., Mo 30.03., jeweils von 9 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt drei inhaltlich identische Parallelseminare. Sie können dies Seminar (Gruppe B) oder alternativ Gruppe A (31.03.-02.04., ebenfalls Dozentin Kruse) oder Gruppe C (ab 26.03., Termine wie Gruppe B, Dozentin: Tillenburg) wählen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es gibt drei inhaltlich identische Parallelseminare, d.h. die Gesamtgruppe wird auf drei Gruppen (Gruppe A, B und C) aufgeteilt. Die TN-Begrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar

Selbstreflexion, Gruppe C

Tillenburg, Ronya, B.A.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Do 26.03., Fr 27.03. und Mo 30.03., jeweils von 9:00-17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Es werden drei inhaltlich identische Parallelseminare angeboten. Sie können dieses Seminar (Gruppe C) oder alternativ Gruppe A (31.03.-02.04., Dozentin: Kruse) oder Gruppe B (ab 26.03., Termine wie Gruppe C, Dozentin: Kruse) wählen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 28 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt drei Parallelseminare (Gruppe A, B, C). Die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf die Seminare.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Voraussetzungen: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit für das selbstreflexive Arbeiten. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Phantasie Reisen, Fotos, Standbilder, etc.), selbstreflexive Übungen, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Die relevante Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Kommunikation mit Kindern, Gruppe A

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

1 Blocktag in der ersten Blockphase:

Dienstag, 31.3.: 9-17 Uhr

+ 2,5 Blocktage in der zweiten Blockphase:

Dienstag, 14.7.: 14:30-17:45 Uhr

Mittwoch, 15. und Donnerstag 16.7.: 9-17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Diese LV ist eine von zwei inhaltsgleichen Lehrangeboten (Gruppe A Dittrich und Gruppe B Skalska).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und Gruppe B), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über

Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.

- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die geeigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.

- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.

- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

Voraussetzungen: Wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und Grundschul Kinder).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, kreative Methoden (mit Malen, Musik, Phantasie Reisen, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Aufbereitung und Präsentation theoretischer Grundlagen der Kommunikation mit Kindern in der Blockveranstaltung am 31.03.2015 - die dafür erforderlichen Grundlagen werden im Moodle-Kurs etwa zehn Tage vor dem Termin eingestellt, nach Anmeldung in der Veranstaltung erhalten die TN*innen den Zugang zum Moodle-Kurs. Es wird erwartet, dass die TN*innen die Unterlagen am Blocktag als Arbeitsgrundlage nutzen können.

Die Präsentation erfolgt in Form eines Posters oder einer ppp und einer mündlichen Präsentation von etwa 15-20 Minuten am Nachmittags dieses Blocktags 31.03.15. Die theoretischen Grundlagen beziehen sich auf Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch peer-Interaktion), auf Bausteine bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnis von Ko-Konstruktion.

b) An den Blocktagen im Sommer (14.-16.07.2015): Umsetzung einer Interaktion mit Kindern aufgrund einer eigenständig vorgenommenen Planung (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...), die Kinder kommen in die Hochschule bzw. die Gruppe geht in eine Einrichtung, die Interaktionen werden von den TN*innen des Seminars in Kleingruppen beobachtet; anschließend wird die umgesetzte Interaktionssituation aufgrund der Planung und Beobachtung seitens der Seminargruppe reflektiert. Die Planung der Kinderhospitalationen in der Hochschule wird über die Dozentin organisiert und sicher gestellt.

Schriftliche PL:

Prüfungsleistung a) ist als Arbeitsergebnis am ersten Blocktag (31.03.) zu präsentieren und wird unmittelbar am Ende des Blocktags abgegeben, PL b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist spätestens drei Tage VOR der Sitzung am 14.07.15 einzureichen, eine anschließende Reflexion ist am Ende des Tages zu schreiben und bis zum 16.07. über den Moodle-Kurs schriftlich einzureichen (etwa 1 Seite).

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Blockphase im Moodle-Kurs bereit gestellt.

Kommunikation mit Kindern, Gruppe B

Skalska, Agata, B.A.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 14.04.

Diese LV ist eine von zwei inhaltsgleichen Lehrangeboten (Gruppe A Dittrich und Gruppe B Skalska).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und Gruppe B), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.
- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die geeigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.
- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.
- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

Voraussetzungen: Wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und Grundschulkindern).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, kreative Methoden (mit Malen, Musik, Phantasiereisen, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Aufbereitung und Präsentation theoretischer Grundlagen der Kommunikation mit Kindern. Die Präsentation erfolgt in Form eines Posters oder einer ppp und einer mündlichen Präsentation von etwa 15-20 Minuten. Die theoretischen Grundlagen beziehen sich auf Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch peer-Interaktion), auf Bausteine bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnis von Ko-Konstruktion.

b) Umsetzung einer Interaktion mit Kindern aufgrund einer eigenständig vorgenommenen Planung (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...), die Kinder kommen in die Hochschule bzw. die Gruppe geht in eine Einrichtung, die Interaktionen werden von den TN*innen des Seminars in Kleingruppen beobachtet; anschließend wird die umgesetzte Interaktionssituation aufgrund

der Planung und Beobachtung seitens der Seminargruppe reflektiert. Die Planung der Kinderhospitalationen in der Hochschule wird über die Dozentin organisiert und sicher gestellt.

Schriftliche PL:

Die Termine für die Prüfungsleistung a) und b) werden in der ersten Seminarsitzung am 14.04. vereinbart.

PL b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist spätestens drei Tage VOR der Vorstellung der Ergebnisse einzureichen. Eine anschließende Reflexion ist spätestens zwei Tage danach über den Moodle-Kurs schriftlich einzureichen (etwa 1 Seite).

Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe A)

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit (Gruppe B)

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr. / Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Han-

delns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5., aktual. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung - Gruppe A

Ziebertz, Torsten, Dr., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und Gruppe B), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Eltern, speziell der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen und anderen Institutionen vermittelt. Dazu gehören v.a.

- Lebenssituation von Familien heute
- Diversität familialer Lebensformen
- Bedeutung der Arbeit mit Eltern in pädagogischen Institutionen
- Angebote sowie Arbeitsansätze in der Familienbildung
- Historische Entwicklung der Familienbildung
- Konzepte der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Didaktische Grundlagen für Bildungsangebote für Eltern und Familien

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: Konzeption eines Elternbildungsangebotes mit mündlicher Präsentation (ca. 15 Minuten) und schriftlicher Ausarbeitung (ca. 3 Seiten) in Kleingruppen und additiv dazu

Besuch einer Familienbildungsinstitution und Präsentation der Ergebnisse (ca. 10 Minuten) im Seminar. Alle Absprachen dazu in der ersten Sitzung !

Sonstige Informationen: keine

Basisliteratur: Reader und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar.

Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung - Gruppe B

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe. Es gibt zwei Parallelseminare (Gruppe A und Gruppe B), die Teilnahmebegrenzung sichert eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf beide Gruppen.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Veränderte Lebenssituationen von Familien, der demographische Wandel und die Diversität familialer Lebensformen stellen neue Herausforderungen für die Gesellschaft dar. Im Seminar soll die Bedeutung der Familienbildung, die institutionelle Zusammenarbeit mit Eltern sowie die didaktischen Grundlagen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vermittelt werden. Hierzu gehört auch die historische Betrachtung von Familienbildungsstätten, wie auch die Kenntnis und Bedeutung aktueller Konzepte der Kursangebote und Netzwerke.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis.

Prüfungsleistungen: Präsentation (Posterpräsentation o.ä.) der besuchten Einrichtungen und schriftlich ausgearbeitetes Referat 5-8 Seiten.(Pro Person ca.15 Min) Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Vorweg: Alle folgenden Informationen sowie ein einführendes Video finden Sie in gebündelter Form auch auf der moodle-Plattform des Seminars, die bis zum Seminarbeginn am 14. April 2015 zu Ihrer Information frei zugänglich ist (danach nur noch für angemeldete Studierende). LINK: https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?idnumber=ss15_eberlei_online-seminar_menschenrechte

Diese Veranstaltung wird überwiegend als E-learning-Seminar angeboten. Der "Präsenztermin" dienstags findet in der Regel im "virtuellen Seminarraum" auf der moodle-Plattform statt (den Sie von zuhause aus erreichen, von Ihrem internetfähigen Smartphone aus oder auch aus dem PC-Pool). Zu Beginn und zum Abschluss des Seminars gibt es "physische" Präsenztermine auf dem Campus.

Terminplanung (für Präsenztermine auf dem Campus):

Dienstag, 14. April 2015, 18-19.30 Uhr (u.a. Eintragung in die Prüfungsliste; Einführung in das Seminar, Arbeitsweisen, Prüfungsleistungen, moodle-Technik u.a.m.)

Dienstag, 21. April 2015, 18-19.30 Uhr (letztmalig Eintragung in die Prüfungsliste; Fortsetzung der Einführung)

Dienstag, 30. Juni, 18-19.30 Uhr (Seminarabschluss)

Ansonsten: "Virtuelles" Seminar dienstags von 18-19.30 Uhr via moodle-Videokonferenz (jeweils mit Übungen und Diskussionen zu Aspekten der aktuell laufenden Online-Einheit).

Darüber hinaus gilt: freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung der Online-Lerneinheiten. Jede der insgesamt 10 Online-Einheiten ist für mindestens zwei Wochen verfügbar, die letzten drei Online-Lerneinheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden, die erste Einheit ist bereits JETZT zugänglich (auch ohne Seminaranmeldung).

Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich. Dafür muss individuell Zeit eingeplant werden. Im Modulhandbuch sind für dieses Seminar insgesamt ca. 156 Arbeitsstunden vorgesehen (inkl. der üblichen Seminartermine). In diesem E-learning-Seminar reduziert sich die "physische" Kontaktzeit auf (3 Sitzungstermine x 1,5 h) nur 4,5 Stunden. Außerhalb der "physischen" Kontaktzeit haben Sie also ca. 150 Arbeitsstunden für das Seminar zur Verfügung. Für die Bearbeitung einer Online-Lerneinheit sind insgesamt etwa 6-8 Stunden zu kalkulieren (inkl. Lesezeiten, Vorlesungen via Video, Übungsaufgaben, Diskussion in Foren etc.). Darüber hinaus biete ich Ihnen Vertiefungsmöglichkeiten für das Selbststudium an.

Empfehlung: Führen Sie ein workload-Tagebuch, um nachzuhalten, wie viel Zeit Sie tatsächlich für das Seminar aufwenden. Zur genauen Workload-Kalkulation finden Sie eine entsprechende Aufstellung auf der moodle-Plattform.

Inhalt: Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Artikeln des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die Europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet. Nationale wie internationale Verbände von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen haben diese Neuorientierung in entsprechenden Erklärungen deutlich gemacht.

In dieser Veranstaltung können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

Am Ende des vergangenen Semesters (WS 2014-15), in dem ich diese Veranstaltung angeboten habe, stellte ich den TeilnehmerInnen in einen anonymen Fragebogen folgende Frage: Wie sinnvoll war es, sich im Studium mit diesen Inhalten zu beschäftigen? Die Antworten:

"Vollständig": 81 Prozent

"Teilweise": 19 Prozent

"Ein wenig": 0 Prozent

"Gar nicht": 0 Prozent

"Weiß nicht": 0 Prozent

Voraussetzungen: Einige der Lehr-/Lernmaterialien - z.B. einige Filme, aber auch Texte - sind in englischer Sprache. Grundkenntnisse des Englischen (passiv: lesen/zuhören/verstehen) werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Abgesehen von den physischen Präsenzterminen (Terminplanung siehe oben) wird die E-learning-Plattform moodle zum Seminarraum. Eigene Arbeitszeiten können weitgehend individuell festgelegt werden. Auf der moodle-Plattform werden regelmäßig Online-Lerneinheiten freigeschaltet. Dort finden sich auch die zu lesende Literatur sowie Übungsaufgaben, die regelmäßig zu bearbeiten sind.

Prüfungsleistungen: Von den 10 Online-Lerneinheiten müssen mindestens 8 durch entsprechende Übungsaufgaben sinnvoll bearbeitet werden (die erste Einheit ist bereits jetzt freigeschaltet und kann VOR Beginn der Vorlesungszeit durchgearbeitet werden, die letzten drei Einheiten können bis zum 31. August abgeschlossen werden). Wenn Sie diese Möglichkeiten nutzen, reduziert sich die Belastung während der Vorlesungszeit erheblich!

Hinweis: Wer das Seminar beginnt und mindestens vier Lerneinheiten bearbeitet hat, dann aber während des Semesters entscheidet, es noch nicht abzuschließen, kann sich die erfolgreich absolvierten Lerneinheiten bei der Wiederholung des Seminars im kommenden Semester anrechnen lassen.

Sonstige Informationen: Im Rahmen des hier angebotenen Seminars wird es eine Einführung in moodle geben. Vorkenntnisse bzgl. moodle sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Basisliteratur: Als erste Orientierung:

Spatscheck, Christian (2008): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Begründung und Umsetzung eines professionellen Konzepts. In: Sozial Extra 5/6/2008, S.6-9. (Sie finden diesen Text auf der moodle-Seite des Seminars als pdf-Datei).

Im Seminar wird folgendes Buch als Basis für verschiedenen Themen verwendet:

Fritzsche, K. Peter (2009): Menschenrechte. Eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2. Auflage 2009. Das Buch ist auch in der Lehrbuchsammlung der Bib erhältlich.

Stadt und Lebensweise

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E3.2.1: Soziale und politische Rahmungen von Kindheit und Familie (Prüfungsordnung 2014)

Block 6.7. bis einschließlich 10.7.

Vorbereitungstermine:

Do. 23.4. um 13.00

FR. 24.4. um 13.00

(einer davon muss wahrgenommen werden - Raum siehe Aushang), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrnehmung einer der drei Vorbereitungstermine, die max. 90 Minuten dauern:

Do. 23.4. um 13.00

Fr. 24.4. um 13.00

Raum siehe Aushang und auf meiner Personenseite

Inhalt: Wie hat sich das Stadtleben in den Großstädten nach der Individualisierung der 70er und 80er Jahre verändert? Welche Auswirkungen auf das Stadtleben hat die Tatsache, dass in den deutschen Großstädten leben überwiegend Menschen in Einpersonenhaushalten leben und neuerdings aber auch die Zahl junger Familien zunimmt, die ihren "städtischen Lebensstil" auch mit Kindern nicht ändern und aus der Stadt wegziehen wollen. Wie verändert sich Stadtleben durch Gentrifizierung (Aufwertung von Stadtgebieten) und Mietanstieg? Welche Rolle kommen "Szene", "Kunst" und "Subkultur" zu? Welche Folgen hat der Bau von Luxuswohnarealen für das soziale Miteinander unterschiedlicher Schichten in der Stadt? Welche Attraktivität hat Stadtleben für junge und ältere Menschen, für Familien?

Diese und weitere Fragen werden im Seminar behandelt.

Stichworte zu den Seminarinhalten:

- Individualisierung und Veränderung der Lebensweise
- Gentrifizierung und kulturelles Leben in der Stadt
- Kleinräumige Armut- und Wohlstandsinseln

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppendiskussion, Stadtteilbegehungen und Stadtteilrecherchen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) und Teilnahme an einer von drei Gruppendiskussionen

Rechtliche Rahmenbedingungen von Kindheit und Familie

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung E4.1.1: Rechtliche Rahmenbedingungen (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 15:00 - 18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts (SGB VIII), des Familienrechts sowie des Kinderschutzes vermittelt. Darüberhinaus befassen wir uns mit dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz), den Rechtsgrundlagen der Familienbildung, dem gesetzlichen Förderauftrag der Kitass gegenüber Eltern, sowie Rechtsfragen zu Familienzentren und Schule

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Kurzhausarbeit (8-10 Seiten)

Die Prüfungsleistungen sollten vorzugsweise zu zweit erbracht werden.

Einführung in die Ästhetische Bildung II - E.5.1.1 Künstlerische Experimente

Schleiner, Maria, Prof. / Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

06.07. - 10.07. 2015

10.00 - 18.00 Uhr

Werkvortrag (Denise Winter): Di, 28. April 16.30 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet zeitgleich und in den gleichen Räumlichkeiten wie das parallel laufende Seminar "Einführung in die ästhetische Bildung" II statt. Beide Seminare werden von den beiden Lehrenden Denise Winter und Maria Schleiner geleitet.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung dienen sollen.

Voraussetzungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließen mag.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005,

Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Einführung in die Ästhetische Bildung, E.5.1.1 - künstlerische Experimente- I

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

06.07. - 10.07. 2015

10.00 - 18.00 Uhr

Werkvortrag Di, 28. April 16.30 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet zeitgleich und in den gleichen Räumlichkeiten wie das parallel laufende Seminar "Einführung in die ästhetische Bildung" II statt. Beide Seminare werden von den beiden Lehrenden Denise Winter und Maria Schleiner geleitet.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt. Kreative eigene Versuche werden hier entwickelt und durchgeführt, die als persönliche Basis für ästhetische Projektarbeit in der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung dienen sollen.

Voraussetzungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter Literatur wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005,

Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule, Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung; qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Spezielle Aspekte der Familienbildung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H2.1.1: Theorien und Methoden der Erwachsenen- und Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung für das Seminar im 7. Semester:

Mi + Do 15. + 16.07., jeweils von 9 bis 17 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt - zur Entlastung des 7. Semesters - mit zwei Blocktagen zur Vorbereitung am Ende des 6. Semesters am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juli, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr. Es wird zu Beginn des WS fortgesetzt. Die Teilnahme an diesen Vorbereitungssitzungen ist Voraussetzung zur Teilnahme am weiteren Seminar.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 42 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Seminar werden anknüpfend an die bereits vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer/innen im Bereich Familienbildung spezielle Aspekte in den Blick genommen. Dazu gehören v.a.

- besondere bzw. innovative Arbeitsansätze der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas und anderen Institutionen
- besondere Zielgruppen in der Familienbildung
- die historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie

- die Zusammenarbeit von Familienbildung und anderen Angeboten im Stadtteil
 - Strukturen der Familienbildung in anderen Ländern
 - Lebenssituationen von Familien, Diversität familialer Lebensformen
 - Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung
 - Leitung und Begleitung von Gruppen (speziell gruppendynamische Aspekte)
 - didaktische Grundlagen für (Bildungs-)angebote für Erwachsene, speziell für Eltern und Familien.
- Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen festgelegt.

Voraussetzungen: PO 2010: erfolgreicher Abschluss der Teilmodule E 1.1 und E 1.2

PO 2014: erfolgreicher Abschluss der Module PP, E 2.1 und E 2.3

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Stationenarbeit/Arbeit an Thementischen, Reflexionsübungen, kreative Methoden

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 10 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Konzeption oder Veranstaltungsanalyse), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Konzeption/Analyse. Zur von allen zu erstellenden Konzeption/Analyse: Stichpunktartige und tabellarische Konzeption einer Erwachsenenbildungsveranstaltung ODER schriftliche Analyse einer solchen in Kleingruppen (Umfang: ca. 5 Seiten).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Grundlagen der Diagnostik

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In verschiedenen Arbeitskontexten der Kindheitspädagogik ist eine systematische Beschreibung und Einordnung kindlichen Verhaltens in entwicklungsangemessen, problematisch bzw. auffällig wichtig. In diesem Seminar werden zunächst Grundlagen zu multifaktoriellen Bedingungsmodellen kindlicher Entwicklung besprochen, von denen ausgehend ein diagnostisches Vorgehen geplant und anhand von Fallbeispielen umgesetzt werden soll. Hierzu werden diagnostische Verfahren (z.B. Screenings, Entwicklungstests, Fragebögen) exemplarisch vorgestellt, ausgewertet und kritisch reflektiert. Diagnostische Befunde sollen anschließend zur theoriegeleiteten Planung von Prävention und Intervention herangezogen werden.

Arbeitsformen: Vortrag, Fallarbeit in der Kleingruppe

Prüfungsleistungen: mündliche Einzel- oder Gruppenprüfungen (Übertragung der Seminarinhalte auf ein Fallbeispiel)

Kindheit und Familie in Diversität I

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 58 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird insbes. für PKF angeboten. Zusätzlich gibt es ca. 30 Plätze für Studierenden die aus SA/SP, die hinzukommen können.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise und Anleitung im Seminar)

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.

Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich

ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnissrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten

Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Auf meinen Spuren: Karriere-Lebensweg - Übergang vom Studium in den Beruf am Bsp. vpn Berufswechler*innen in der Lebensmitte

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 16:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.06.

obligatorisches Vortreffen zur Themenvergabe am Freitag, 26. Juni von 12 bis 19 Uhr

Raum bitte erfragen

Blocktage am

Freitag 3.7. von 16 bis 20

Samstag 4.7. von 11 bis 18

Freitag 10.7. von 16 bis 20

Samstag 11.7. von 11 bis 18

Sonntag 12.7. von 11 bis 18

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: biografische Forschung, u.a. mit externen Interviewpartnern
Diskussion zum "Lebensweg" => Karriere- Und das in der Sozialen Arbeit?

Übersicht über die Einsatzfelder der Sozialen Arbeit

Selbstreflexion des bisherigen Lebensweges

Analyse der persönlichen Stärken/ Optimiierungsfelder

Erarbeitung des "Traumjobs"

Abgleich mit dem Angebot des Arbeitsmarktes

Seitenblick: Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit, Chancen und Risiken

Klärung der persönlichen Motivation

Besonderheiten der Zielgruppen " Menschen in der Lebensmitte" und "Berufswechler*innen"

Beratungsansätze

Voraussetzungen: Das Seminar ist erfahrungsorientiert angelegt, d.h.

die Seminarinhalte werden u.a. durch persönlichen Austausch im Seminar vermittelt

Kontinuierliche Teilnahme wird erwartet.

Bewegungsfreundliche Kleidung ist gern gesehen.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeiten, Interviews

Erarbeitung der Themen u.a. in Bewegung, Musik und Gestaltung

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teilleistungen:

Präsentation der Forschungsergebnisse 10 min innerhalb des 1. Drittels der LV

schriftliche Reflexion (3 Seiten) der eigenen Lebensbiografie unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcen

Anfertigung einer "3. Seite" für eine potentielle Bewerbungsmappe

persönliche Seminarreflexion als Kurzvortrag am Schluß der LV

Sonstige Informationen: Diese Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Teilnehmer, die das Studium zur beruflichen Neuorientierung nutzen möchten

Den Raum fürs Vortreffen bitte dem Schwarzen Brett oder Aushängen entnehmen.

Basisliteratur: Bolles, Nelson; Wege zum Traumjob

van der Brug, Locher; Unternehmen Lebenslauf

Krüger, Heinz-Hermann; Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens

Bieker, Rudolf, Floercke, Peter; Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit

Püttjer/ Schnierda; div zum Thema Bewerbung als Berufswechler

Hesse/ Schrader; div zum Thema Bewerbungsmappe

Datenschutz, Schweigepflicht und andere Rechtsfragen im Umgang mit KlientInnen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Inhalt: Ohne Vertrauensverhältnis keine Soziale Arbeit und ohne Datenschutz kein Vertrauensverhältnis!

Dieses Fundamentalprinzip gilt für alle Bereiche der sozialen Professionen. Es handelt sich um eine zentrale Querschnittsaufgabe für jeden zukünftigen Sozialarbeiter und jede zukünftige Sozialpädagogin. Folgende Themenschwerpunkte werden im Seminar behandelt:

- Schweigepflicht und Offenbarungsbefugnisse
- Zeugnisverweigerungsrechte
- Sozialdatenschutz
- Garantpflichten in der Sozialen Arbeit
- Beratungs- und Prozess-/bzw. Verfahrenskostenhilfe

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektüre

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Seiten Text) oder Referat mit einem Handout von ca. zwei Seiten

Basisliteratur: Wird zum Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Beachtung der Kinderrechte im Trennungs- und Scheidungskonflikt, insbesondere bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Im Trennungs- und Scheidungskonflikt entscheidet sich das Paar die einstige Liebesbeziehung zu beenden;

gegenüber den gemeinsamen Kindern bleibt es in der Elternrolle. Welchen Stellenwert hat nun der Wille und das Wohl des Kindes

bei Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangs nach Trennung und/oder Scheidung?

Haben hier eventuell unterschiedliche Kulturkreise Bedeutung für die Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen im Familienverfahren?

Welche Aufgabe hat die Soziale Arbeit um die Kinder zu stützen und zu schützen?

Diese Fragen sollen im Seminar rechtlich und sozialpädagogisch bearbeitet und vertieft werden.

Prüfungsleistungen: Referat+Handout (mindestens 10 max. 12 Referate im Semester) oder Hausarbeit (10-12Seiten)

Einführung in die Systemische Therapie und Beratung/ Familientherapie

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Block (2SWS):

6.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

7.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

8.7.2015 von 9.30h bis 17.30h

Langzeitphase (2 SWS):

Immer Mittwochs von 11.00h bis 12.30h

Beginn am 8.4.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fallarbeit und praktische Übungen in Beratungstechniken). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in die Theorie, die Geschichte und die Praxis der Systemischen Therapie und Familientherapie bis zur wissenschaftlichen Anerkennung als Richtlinienverfahren in Deutschland.

Im ersten Teil (wöchentliche Termine; 2 SWS) werden die Grundlagen und Hintergründe anhand von Präsentationen, Vorträgen und Filmen erarbeitet.

Im zweiten Teil (Blockveranstaltung; 2 SWS) werden die theoretischen Aspekte anhand von praktischen Übungen vertieft und erste Grundkompetenzen des systemischen Handelns und Intervenierens erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Portfolio mit Lerntagebuch

Basisliteratur: Von Schlippe, A. & Schweizer, J. (2013) Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweizer, J. & von Schlippe, A. (2014). Lehrbuch der Systemischen Beratung und Therapie I: Das Grundlagenwissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Von Sydow, K., Beher, S., Retzlaff, R & Schweizer-Rothers, J. (2006). Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie /Famiieltherapie. Göttingen: Hogrefe.

Bachmann, C. (2012). Multisystemische Therapie bei dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer.

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteilskriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen)

(10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biografieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Foster Care

Zensen-Napiraj, Frauke, M.A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

An average knowledge of English is required.

Your presentation should be in English - your handout for the presentation can be written in German.

Inhalt: This basic seminar equips the students with the fundamentals of methodical action and professional identity in this field of social work. The members will get an impression of the special challenges and essential requirements of this work.

The students get an introduction into the main topics of foster care.

For example:

- The different forms of foster care
- Legal structures and regulations
- Organizational structures
- preparatory training of foster parents
- placement, support, counseling

Voraussetzungen: Average knowledge of English is required

Arbeitsformen: Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Prüfungsleistungen: Four tutorials, visit and presentation of a foster care service

Basisliteratur: Arbeitsformen:

Lecture, literature research, tutorials, presenting a paper, visiting a foster care service

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszcz) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung
 - o in face-to-face Kommunikationssituationen
 - o in Online - Kommunikationssituationen
 - o unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten

Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation – Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

Handlungsstrategien in der Einzelberatung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu

beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Abgabetermin Hausarbeit: 15.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

06.-10.07.2015;

jeweils ab 09:30 Uhr

Vortreffen: 12.; 22.06.2015 jeweils 18:00 Uhr

Nachtreffen: 14.07.2015, 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul.

*** Eine Teilnahme ohne die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem PM ist nicht empfehlenswert! ***

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe. Dauer ca. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 615 44 3)

Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe).

Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in eine theoriegeleitete, empirisch fundierte Planung und Durchführung von Prävention und Intervention in Arbeitskontexten der Kindheitspädagogik (v.a. Kindergarten, Schule, Beratungseinrichtungen). Hierzu werden zunächst Grundbegriffe von Prävention und Intervention erläutert und mit theoretischen Grundannahmen einer systemischen bzw. verhaltensorientierten Perspektive verbunden. Ein Schwerpunkt stellt dabei auch die pädagogische Arbeit mit dem „System Familie“ dar.

Anschließend werden für das Vorschul- und Schulalter relevante Präventionsprogramme vorgestellt und den jeweiligen theoretischen Konzepten zugeordnet. Anhand einzelner „Bausteine“ aus verschiedenen Programmen sollen Methoden wie Kontingenzmanagement, Ressourcenorientierung, systemische Familienarbeit, aufsuchende Familientherapie, Rollenspiel oder Selbstmanagement kennengelernt und in Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Fallarbeit/Hausarbeit; Umfang ca. 15 Seiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Voraussetzungen: Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen der Beratung, Konfliktbewältigung und Supervision in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych. / Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di, 24.3.-Fr., 27.3.; 9:00 - 12:30 & 13:30 - 17:00;

zzgl. 5 Termine im Semester MI, 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Auf der Basis kommunikationspsychologischer Grundlagen werden handlungsorientierte und kognitive Beratungsmethoden erarbeitet und trainiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse und Bewältigung von Konflikten:

- Offene und verdeckte Konflikte als Beratungsanlass
- Analyse dysfunktionaler Kreisläufe der Konflikteskalation; Klärung der Anliegen der Beteiligten
- Sensibilisierung für konfliktinduzierende Gedanken (z.B. feindselige Attributionen)
- Aktivierung des kreativen Potenzials von Konflikten
- Beratungsmethoden zur Konfliktanalyse und Konfliktvermittlung
- Training emotionaler und sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewältigung von Konflikten
- Konfliktsituationen im Beratungsprozess: Widerstand, interaktionelle Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsstrategien
- Supervision von (konflikthafter) Beratungstätigkeit
- Supervision von Teamkonflikten

Prüfungsleistungen: Präsentation (ca. 45 Min.) und Handout (ca. 4-6 Seiten)

Ressourcenorientierte Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) und aufgrund der Prüfungsleistungen eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Trainingsanteile)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?
- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
- Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?

Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

Voraussetzungen: Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden' vermittelten psychologischen Grundlagen auf.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten); inhalt wird in der ersten Sitzung spezifiziert

Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerks-

zeug“ vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht “Der Verbraucherkonkurs“, der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialhilferecht

Öndül, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Sozialhilferechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sozialhilfe in unterschiedlichen Lebenslagen

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2stündige Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag

Begleitend:

Roland Klinger/Peter-Christian Kunkel/Andreas Kurt Pattar/Karen Peters, Existenzsicherungsrecht, 3. Auflage 2012

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.

A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Systemisch-lösungsorientierte Beratung

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen sind nicht mit mehr Studierenden durchzuführen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Trainingsseminar wird systemisch-lösungsorientierte Beratung nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg vermittelt.

Dies geschieht in Form eines Trainingsseminars. Die Studierenden sollen nach Ablauf des Semesters in der Lage sein unter Beachtung ihrer Grenzen und Möglichkeiten kleine Beratungseinheiten selbständig zu gestalten.

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppen- und Einzelberatungen, kollegiale Beratungen

Prüfungsleistungen: 10 Beratungsgespräche, für eine herausragende Note: Tonbandaufnahme und Teiltranskription einer Beratung mit schriftlicher Reflexion

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauff- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bewegung, Training und Gesundheit (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

06.07. bis 10.07.2015 (1. Blockwoche am Ende des Semesters)

Vorbereitungstermin: 16.04.2015 von 18.00 bis 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems "Bewegungs- und Erlebnispädagogik" ist diese Veranstaltung als LSB 3 verpflichtend.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltung erprobt und ausgewertet.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch Grundlagenveranstaltungen in der Bewegungspädagogik oder der Veranstaltung "Aspekte der Bewegungspädagogik" (Aufbauseminar) nachgewiesen wird. Diese Voraussetzungen können, soweit diese Veranstaltungen nicht an der FHD besucht worden sind durch externe Qualifikationen belegt werden.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Präsentationen, Diskussionen, Praxisübungen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie (Impuls ca. 20 Minuten) und Praxisanleitung (ca. 20 Minuten) incl. schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird beim Vorbereitungstreffen bekannt gegeben!

body, movement, space and the city

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23.,24., 25 und 26.3. 9.00 - 14.30

sowie im Semester montags von 12.45 - 14.15

intensive course 23, 24, 25 and 26 March - every day from 9:00 until 14.30

during the normal term (end of march til end of june: every monday from 12.45 til 14.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (mehr als 40 Studierende können bei den szenischen Verfahren nicht zusammen arbeiten.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In this course we will reflect social work dealing with body, movement, space and the city. In a mixture of both analytical, counseling, action and field research methods we will try to grasp the possibilities and challenges of methods beyond speech and word, dealing with and transforming spaces and movements.

Arbeitsformen: Exercises in role taking, scenic counseling, Field research

Prüfungsleistungen: successful instruction of 8 exercises, laboratories and field studies. for an excellent degree additional written excerpt dealing with a scientific english paper

Basisliteratur: will be delivered during the sessions

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung; qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen

- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.
Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.
Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Exkursion Sportschule Hachen vom 23.03. - 27.03.2015

Vorgezogener Vorbereitungsstermin am 29. Januar 2015 um 12:30.

Vorgezogene Eintragung in die Prüfungsliste bis zum 28.1. im Prüfungsbüro (Frau Burghartz), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wegen des Termins der Vorbesprechung am Donnerstag 29. Januar 2015 (vorgezogener Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten sind) werden in der Online-Seminaranmeldung im OSSC nur die Studierenden zugelassen, die bereits in der Prüfungsliste stehen. Prüfungslisten liegen im Dekant zur Eintragung. Die Veranstaltung wird als Exkursion in der Sportschule Hachen durchgeführt und ist für Studierende im Lizenzsystem als LSB 2 verbindlich zu besuchen!

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in Höhe von 195,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich:
<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und Themen der Erlebnispädagogik (EP) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a. die historischen Wurzeln der EP, der Erlebnisbegriff in Gesellschaft und Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle, Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambildung, Persönlichkeitsbildung in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt und verstanden werden.

Voraussetzungen: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Grundlagen (Aspekte) der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl. Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- oder Spielsequenz zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30 - 45 Minuten didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten. Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer Länge von 1 bis 2 Seiten.

Sonstige Informationen: Die verbindliche Vorbesprechung zu dieser Veranstaltung ist am 29. Januar 2015 in der Zeit von 12:30 bis 13:00. Raum nach besonderer Bekanntgabe!
Eigene Anreise nach Hachen per Zug oder PKW.
(Anreisehinweise werden bei der Vorbesprechung gegeben)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung am 29. Januar bekannt gegeben!

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)
Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt - ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experteninterview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung. Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vorgestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),

4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxis-konzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krisch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen! Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

- a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Ziel-

gruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnismeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Ziel-

gruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnismeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätze der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

erfragen.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können.

Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten.

Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich.

Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)

(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

erfragen.

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23. bis 27.3.2015 zzgl. Vor- und Nachbereitungstermine, Jugendherberge Köriser See / Brandenburg; eigene Anreise.

Termin der Vorbesprechung am 29. Januar 2015 (vorgezogener Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten sind). Prüfungslisten liegen im Prüfungsbüro (Frau Burghartz) zur Eintragung bis zum 28.1.2015 aus., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung ist im Lizenzsystem Erlebnissport als LSBA 2 verpflichtend! Da das Seminar in der Jugendherberge Köriser See verbunden ist, fallen Zusatzkosten für Unterkunft und Vollverpflegung in Höhe von 96,00 € an (zzgl eigener Anreise). Bei der (vorgezogenen Anmeldung) wird eine Kostenübernahme verpflichtend unterzeichnet.

Der vorgezogene Vorbereitungsstermin ist am Donnerstag 29. Januar 2015 um 11:00.

Die Vorgezogene Eintragung in die Prüfungsliste bis zum 28.1. im Prüfungsbüro (Frau Burghartz). In der Online-Seminaranmeldung im OSSC werden nur die Studierenden zugelassen, die bereits in der Prüfungsliste stehen

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogik - speziell bei Kletteraktionen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsystem, Baumaufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Erfahrung ausgewählter Elemente im Walshochseilgarten, methodische Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Voraussetzungen: Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Knoten, Sicherungstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden. Falls diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien.

Prüfungsleistungen: aktive Praxisübungen (ca. 10 Übungen zu je 30 Minuten), Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (5-8 Seiten)

Sonstige Informationen: Aufgrund des frühen Exkursionstermins und der Stornofristen in der Jugendherberge erfolgt eine vorgezogene Eintragung in die Prüfungsliste. Nähere Informationen werden bekannt gegeben!

Basisliteratur: Philipp Strasser (2008): Spannung zwischen den Bäumen. Ziel - Verlag. Augsburg.
Dewald / Häußler (2005): On-Line. Ziel-Verlag. Augsburg.
Praxisfeld (2002): Drum prüfe, wer ans Seil sich bindert. Ziel-Verlag. Augsburg

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literaturarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München.

Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Warum tanzen? - Tanz und Soziokultur

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP3.1-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Folgende Exkursionstermine/ Zeiträume bitte vormerken:

Besuch der Schulklassen: 05.05. & 12.05.

Die zwei Besuche im Tanzhaus werden vormittags im Zeitraum vom 27.05. – 03.06. stattfinden. Bitte freihalten bis zur genauen Bekanntgabe der Veranstaltungstermine.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazitäten und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Seit „Rhythm is it“ sind Tanzprojekte mit Laien - insbesondere mit Jugendlichen - in aller Munde und bekommen stets mehr Beachtung! In der medialen Berichterstattung wird vor allem ihr soziokultureller Ansatz und die positive Auswirkung auf die Teilnehmer hervorgehoben.

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit soziokultureller Projektarbeit im Tanz am Beispiel von Künstlern wie z.B. Pina Bausch und Royston Maldoom auseinander. Theoretisch und praktisch untersuchen wir in diesem Seminar:

- 1) welche Bedeutung Körperlichkeit innerhalb dieser Projekte hat
- 2) wie diese Projekte konzipiert und realisiert werden
- 3) wie sehr mehr werden als nur eine weitere Freizeitbeschäftigung
- 4) wie diese Projekte im Sinne der kulturellen Bildung implementiert und vermittelt werden.

Diese Seminar findet im Kooperation mit dem Tanzhaus NRW/ Junges Tanzhaus statt. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein Vorbereitungstreffen mit einer Schulklasse, ein gemeinsamer Besuch zweier Tanzveranstaltungen während des Festivals "Take off! Junger Tanz" und eine gemeinsame Reflektion des Theaterbesuchs mit SchülerInnen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters, des Tanzes und der Performance, Diskurs und Reflektion.

Prüfungsleistungen:

- 1) Entwicklung, Präsentation und Verschriftlichung einer Konzeption für ein soziokulturelles Projekt (6 DiNA 4 Seiten)
- 2) Entwicklung eines Videoclips für www.performculture.de

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung der Anwendungsmöglichkeiten von performativen und tänzerischen Methoden im sozialen Feld ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download. Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
 Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
 Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.
 Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
 Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
 Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.
 Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)
 13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kinder- und Jugendarbeit: Zukunft durch Organisationsentwicklung!?

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)
 Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

Im Schwerpunktmodul Modul Bewegungs- und Erlebnispädagogik kann dieses Seminar als Seminar im Lehrgebiet Didaktik und Methoden für die Prüfung S 3.1 belegt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Ganztagschule sowie des regional zum Teil erheblichen Rückgangs der Zahl von Kindern und Jugendlichen aber auch in Bezug zu einer jungen Generation, die in den „sozialen Netzwerken“ des Internets zu Hause ist, wird die Zukunftsfähigkeit der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich deutlich verändert, kommerzielle Angebote spielen eine größere Rolle in ihrem Leben, die virtuellen Räume haben eine enorme Bedeutung gewonnen, so das insbesondere die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offene Bereich von Einrichtungen, Abenteuerspielplätzen usw. zum Teil nicht mehr so frequentiert werden wie dies in den 1980er Jahren der Fall war.

Im Seminar wird die Notwendigkeit der Entwicklung innovativer Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert, ausgehend von der Annahme, dass solche Entwicklungen bereits existieren, zum Teil aber auch im Feld selbst nicht ausreichend wahrgenommen, untersucht und systematisiert werden. Das Vorhaben einer innovativen Praxisforschung – im Seminar am Beispiel laufender Projekte der Forschungsstelle FSPE vorgestellt - ist mit dem Ziel verbunden, zu einem stärkeren Transfer zwischen Praxisforschung und Ausbildung in der OKJA zu gelangen, auch um dieses Feld am Arbeitsmarkt wieder attraktiver zu machen.

Ziel des Seminars ist es, in diesem Sinne interessante Einrichtungen und Projekte der OKJA in NRW zu untersuchen, einzuschätzen und zu bewerten.

Arbeitsformen: Referate, Inputs durch ReferentInnen aus dem Feld, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Die Studierenden suchen sich in Zweier- oder Dreiergruppen eine Einrichtung/Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit in Absprache mit mir nach Ihrer Wahl. Sie nehmen Kontakt auf, führen einen ersten Besuch durch (Begehung, Dokumente, Internetauftritt, Schwerpunkt, Sozialraum), entwickeln einen Leitfaden (auch auf der vorgestellten Grundlage der Literatur) für ein Experten-

interview mit den Fachkräften und/oder einen Beobachtungsleitfaden, z. B. für Ihre Teilnahme an einer Aktion. Es reicht nicht aus, die Einrichtung zu beschreiben! Es geht um konzeptionelle Schwerpunkte, Besonderheiten, Qualitätsentwicklung, um ein spezielles Thema der Einrichtung.

Auf dieser Grundlage beschreiben Sie Ihre Einrichtung/Projekt im Rahmen einer Hausarbeit (oder mündlichen Prüfung), ordnen das Projekt ein und verwenden dazu die im Seminar vor-gestellten Theoriemodelle. Einzelne Prüfungsleistungen:

1. Projektskizze Ihrer Einrichtung/Projekts abgeben (Raster wird vorgegeben).
2. Leitfaden für ein Interview und eine teilnehmende Beobachtung einreichen und besprechen (Schwerpunkt der Einrichtung, Besonderheit herausfinden!).
3. Zwischenpräsentation (Termin wird bekannt gegeben),
4. Abschließende Präsentation Ihres Projektes im Seminar (Ausstellung), Termine werden noch bekannt gegeben.
5. Verschriftlichung in einer ca. 15-seitigen Hausarbeit (bei drei Personen) bis 15.7. oder mündliche Prüfung (Vorstellung der Einrichtung/Projekts mit ihrem Schwerpunkt als PPP und handout in einem Fachgespräch)

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (2013) Innovative Offene Jugendarbeit. Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leverkusen.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit – Grundlagen, Methoden, Praxis-konzepte“ (3. überarb. Aufl.), Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Krusch, Richard (2002): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit: Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Opladen.

Deinet, Ulrich/ Sturzenhecker, Benedikt (2013) (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, 4., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden.

Deinet, Ulrich/ Icking, Maria/ Leifheit, Elisabeth/ Dummann, Jörn (2010): Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule (Reihe „Soziale Arbeit und Sozialer Raum“, Bd. 2), Leverkusen.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren, Weinheim.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Schulsozialarbeit: Beratungsstelle, Schulentwicklung oder Betreuungsagentur?

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 18:00 - 21:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plöber, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit, Differenz und Andersheit

Bilgi, Oktay

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen

09.06.15

Block I

08.07. - 09.07.15

Block II

15.07. - 17.07.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Macht und Herrschaft formieren sich entlang verschiedener gesellschaftlicher Differenzierungen wie etwa entlang generationaler Ordnungen, Ethnizität/'Rasse', Klasse und Geschlecht. Soziale Arbeit ist nicht außerhalb dieser Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu verorten. Im Gegenteil ist Soziale Arbeit historisch und systematisch konstitutiv mit der Bearbeitung von Differenz und Andersheit verknüpft. Soziale Arbeit bringt immer spezifische Subjekte entlang spezifischer Vorstellungen von Normalität, Differenz und Andersheit hervor.

Unterscheidungen wie beispielsweise im Hinblick auf Generationen oder ethnisch codierter Andersheit sind aber gleichzeitig die Bedingung sozialarbeiterischer Praxis und somit konstitutiv für diese. Diese problematische und zugleich konstitutive Beziehung zwischen Sozialer Arbeit, Differenz und Andersheit stellt den übergeordneten Rahmen des Seminars dar. Im Seminar werden zunächst Grundlagen macht-

analytischer und performativitätstheoretischer Perspektiven erarbeitet und anschließend anhand konkreter Programmatiken unter den Stichpunkten 'Pädagogik der Vielfalt', Diversity, Inklusion, Interkulturelle Soziale diskutiert.

Arbeitsformen: Diskussion von Texten, Präsentationen und kleine Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate,
Portfolio

Basisliteratur: wird am 09.06.15
noch bekannt gegeben!

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal größenwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen... In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code:
wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Klanges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche, Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen Sound für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Form, Figur und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

31. 03. - 02. 04. 2015,

10.15 - 13.00 , 14.00- 17.00

2 Zusatztermine, freitags nachmittags 29. 05. 2015 und 14.00 - 17.00 Uhr, 03. 06.2015 14.00 -

18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung. Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

zum einen aus einer schriftlichen Reflexion

1. von ausgewählten Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen

und 2. mit Dokumentation einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) Übung zur Inszenierung einer Raumsituation. Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen,

sowie

die Beteiligung am Aufbau oder Durchführung, bzw. Inszenierung einer Raumsituation beim Sommerfest, am Mi, 03.06.2015.

Basisliteratur: Michael de Certeau: Die Kunst des Handelns; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover, CI, Buchumschlag etc.
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops

Hausarbeiten

Exkursionen

Prüfungsleistungen: Workshops

Präsentation einer selbsterstellten grafischen Arbeit

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrigschwelligen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzierprogramms Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:

Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Golzheim.

Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Sozialarbeit 2.0 - Social Media in Social Work

Hauprich, Kai, BA Soziale Arbeit

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Block 13.07.2015 - 17.07.2015 jeweils 9:00-16:30 Uhr

1. Vortreffen 27.04.2015 13 Uhr

2. Vortreffen 22.06.2015 13 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Um 50 Millionen Benutzer zu haben, brauchte das Radio 38 Jahre, das Fernsehen 13 Jahre, das Internet 4 Jahre und der Ipod 3 Jahre“

Schätzungen zufolge haben derzeit bereits rund 2,5 Milliarden Menschen Zugang zum World Wide Web. Softwaretechnische Weiterentwicklungen haben das Internet in den letzten Jahren von einem TopDown Medium zum Mit-Mach-Web revolutioniert. Internetfähige Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen es den Nutzern von nahezu überall auf das Internet zuzugreifen, um Informationen zu veröffentlichen, sich mit anderen Menschen zu vernetzen oder via Wiki gemeinsam online zu arbeiten.

Das so entstandene massenkompatible Web 2.0 legte damit die Grundlage für das, was man heute Soziale Medien (Social Media) nennt wie z.B. Facebook, YouTube, Twitter oder Instagram. Während In der Wirtschaft die neuen Möglichkeiten von Social Media bereits erfolgreich genutzt werden um Produkte zu bewerben, zu verkaufen oder mit Kunden weiterzuentwickeln, beschreiben Experten die Nutzung des Web 2.0 durch Wohlfahrtsverbände und andere Träger der Sozialarbeit noch als unzureichend oder schlicht handwerklich schlecht oder halbherzig umgesetzt. Auch in der empirischen Sozialforschung sind die Potentiale dieser neuen Massenmedien noch weitestgehend unerschlossen oder die methodologischen Standards umstritten.

In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen zunächst ein Grundverständnis zum Internet, Web 2.0 und Social Media vermittelt werden. Anschließend werden Schnittstellen zu klassischen Inhalten der Sozial- und Kulturwissenschaften hergestellt, um sodann mit den TeilnehmerInnen Chancen und Gefahren von Social Media für die Sozialarbeit zu erarbeiten.

Voraussetzungen: Zur erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar sind keine vertieften computer-technischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Nutzung von Smartphone, Laptop, Tablet und ähnlichen Devices im Seminar ist jedoch ausdrücklich erwünscht!

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, aktive Mitarbeit und die prinzipielle Bereitschaft sich mit Social Media Plattformen und neuen Telekommunikationstechnologien auch praktisch auseinanderzusetzen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Twitterwall

Prüfungsleistungen: Referat

Sonstige Informationen: Sollten Sie zum ersten Vortreffen (27.04.2014) aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, wird um kurze Rückmeldung per Email gebeten. (Prüfungsliste)

Basisliteratur: Daniel Michelis und Thomas Schildhauer (Hg.): Social-Media-Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle und Praxis. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
Grabs, Anne; Bannour, Karim-Patrick (2011): Follow Me! Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press.

Soziale Arbeit im Unterhaltungsfernsehen

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskursanalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Der rechtliche Schutz von Kindern und Jugendlichen

Riekenbrauk, Klaus, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Kinder und Jugendliche sind als Schwächste nicht selten Opfer von familiärer Gewalt und Vernachlässigung und folglich auf den besonderen Schutz von Staat und Gesellschaft angewiesen. Das Recht bietet verschiedene Schutzmechanismen, die sowohl präventiv als auch repressiv angelegt sind. Dabei leistet die Soziale Arbeit einen bedeutsamen Beitrag z.B. in der Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit der Justiz.

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte:

- Aufgaben, Pflichten und Befugnisse der Jugendhilfe bei Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung
- Aufgaben der Familien- und Strafgerichtsbarkeit
- Schutzmechanismen für Kinder im Prozessrecht (z.B. Psychosoziale Prozessbegleitung)
- Konsequenzen aus der UN-Kinderrechtskonvention für das staatliche Handeln

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentation, Lektürearbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 12 Textseiten) oder Referat mit einem ca. zweiseitigen Handout

Basisliteratur: wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Diversität in der globalisierten Gesellschaft - Aspekte interkultureller Kommunikation

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der heutigen Zeit, in der die Welt immer kleiner zu werden scheint, da Transport- und Kommunikationsmittel immer ausgeklügelter und für jedermann zugänglich werden, sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich fremden immer noch weit verbreitet. Andere Lebensweisen treffen auch heute häufig auf Unverständnis oder gar Hass.

Nicht jeder Rassismus ist Resultat von Unwissenheit, denn auch die Wissenschaft ist nicht immer frei von Vorverurteilungen. Muss man alles hinnehmen, wenn es einer Tradition entspringt oder ist es auch legitim, Verhaltens- und Lebensweisen abzulehnen?

In unserem Seminar wollen wir dem interkulturellen Diskurs folgen und erforschen, wie mehr Verständnis für Minderheiten erlangt werden kann, ohne den kritischen Dialog zu scheuen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat

Basisliteratur: Ahlheim, Klaus (Hg.) (2007): Die Gewalt des Vorteils (= Reihe Politik und Bildung, Band 44), Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, 5. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Geulen, Christian (2007): Geschichte des Rassismus, Sonderausgabe für die Zentrale für politische Bildung, München: Verlag C. H. Beck.
Kumbier, Dagmar & Schulz von Thun, Friedemann (Hg.) (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 2. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
Memmi, Albert (1992): Rassismus, Frankfurt a. M.: Verlag Anton Hain.
Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag, 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteils kriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochs vormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Er-

probung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Gesprächsführung - diversitätsbewusst und habitussensibel

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

06.07. - 10.07. 2015, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Als weitere Lehrende sind vorgesehen: Dr. Katja Neuhoff und N.N.

Das Seminar findet statt im Rahmen der Projekte "Online Diversity Counseling" (Projektverantwortliche: Björn Brünink / Oliver Bluszcz) und "Studienpioniere": Projektverantwortliche: Prof. Dr. Lars Schmitt und Prof. Dr. Veronika Fischer)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe (Sensibilisierungsübungen und häufige Übungssequenzen)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ziele:

Vermittlung folgender Kompetenzen

- Grundlagenwissen zu Diversity und Habitus-Struktur- Reflexivität
- Methoden der Gesprächsführung
 - o in face-to-face Kommunikationssituationen
 - o in Online - Kommunikationssituationen
 - o unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten und Habitus-Struktur- Konflikten

Inhalte:

Das Seminar führt die Teilnehmenden in Methoden der personenzentrierten, Gesprächsführung und theoretische Grundlagen zu den Themen Diversity und Habitus-Struktur-Reflexivität ein. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex werden Gesprächs-/Informations- und Beratungssettings simuliert, um diese Methoden praktisch einzuüben. Dabei sollen auch soziale und selbstreflexive Kompetenzen wie Authentizität, Akzeptanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit gefördert werden.

Das Seminar ist Bestandteil der Projekte „Online Diversity Counseling“ und „Studienpioniere“. Deshalb werden Kommunikationssituationen ausgewählt, in denen - entsprechend einer peer-to-peer Situation – Studierende andere Studierende informieren/„beraten“. Gegenstand der Gespräche sind vor allem Fragen, die den Übergang von der Schule in die Hochschule bzw. den Studienbeginn betreffen. Eingeübt werden sowohl face-to-face Gesprächssituationen als auch online-Kommunikationssituationen. Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit – wenn auch nur für eine begrenzte Anzahl von Interessierten – eine Tutorenstelle in einem der beiden Projekte zu übernehmen.

Voraussetzungen: Voraussetzung: Abgeschlossenes Seminar zum Themenbereich „Beratung“

Arbeitsformen: Methoden: Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Sensibilisierungsübungen, Gesprächsführungsübungen

Prüfungsleistungen: Leistungsnachweise:

Lernprotokolle, Entwicklung einer eigenen Übung, schriftliches Feedback zu den Übungen (aus diesem Grund ist eine durchgängige Präsenz während der gesamten Prüfungszeit erforderlich)

Sonstige Informationen: Abschluss mit einer Qualifikationsbescheinigung

Basisliteratur: wird im Seminar angegeben

International Team Working Skills

Kupila, Anne

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

13.07-18.07. 2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Block 13.07-18.07.2015

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Kindheit und Familie in Diversität I

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 58 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar wird insbes. für PKF angeboten. Zusätzlich gibt es ca. 30 Plätze für Studierenden die aus SA/SP, die hinzukommen können.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar (Hinweise und Anleitung im Seminar)

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnismeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in

diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnisrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Migration und Familienbildung

Fischer, Veronika, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration - Familie - Familienbildung" zunehmend wichtig. Das Seminar beschäftigt sich u.a. mit den Themen:

Migration als Familienprojekt, demografischer Wandel und Migrantenumilieus, Wandel der Familienstrukturen, Institutionen der Familienbildung, interkulturelle Öffnung der Familienbildung, innovative Ansätze der Familienbildung im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote

Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Familienbildung durchgeführt

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Gastvorträge von Experten/-innen, Arbeitsgruppen, Exkursionen/Hospitationen, Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung

Prüfungsleistungen: Drei Lernprotokolle, jeweils verbunden mit einer Aufgabenstellung (jeweils 2-3 Seiten) und zusätzlich ein Protokoll von einer Hospitation in einer Einrichtung

Basisliteratur: Veronika Fischer / Monika Springer (Hrsg.) 2011: Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.

Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen - Reflexionen in ausgewählten Arbeitsfeldern

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Seit mehr als 10 Jahren haben in der Sozialen Arbeit Begriffe und Konzepte wie "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" an Bedeutung gewonnen. Sie verbindet die Thematisierung von Differenzen zwischen Menschen, sei es bezogen auf ihre soziale oder ethnische Herkunft, ihr Geschlecht, Behinderungen oder auf sonstige Lebenslagen, aufgrund derer sie als benachteiligt oder als 'nicht normal' gelten und deshalb von Sozialer Arbeit 'bearbeitet' werden sollen. Am Beispiel der Jugendberufshilfe, in dem Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen zusammenarbeiten, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, eine Berufsausbildung zu beginnen, soll erarbeitet werden, welche Konsequenzen daraus resultieren können, wenn die pädagogische Arbeit auf der Basis von "Diversität", "Heterogenität", "Intersektionalität" und "Inklusion" analysiert und gestaltet wird. Darüber hinaus werden auch individualpädagogische Angebote aus dieser Perspektive beleuchtet. Dazu wird ein Absolvent unseres Fachbereichs aus seinen langjährigen Erfahrungen berichten.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss der Grundmoduls G 1

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Referate, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzelarbeit oder in Teamarbeit von max. 2 Studierenden oder Referat über 30 Minuten (eine Person) oder 45 Minuten (zwei Studierende)

Basisliteratur: Kessler, Fabian/ Plößer, Melanie (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Wiesbaden: VS

Soziale Arbeit, Differenz und Andersheit

Bilgi, Oktay

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen

09.06.15

Block I

08.07. - 09.07.15

Block II

15.07. - 17.07.15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Macht und Herrschaft formieren sich entlang verschiedener gesellschaftlicher Differenzierungen wie etwa entlang generationaler Ordnungen, Ethnizität/'Rasse', Klasse und Geschlecht. Soziale Arbeit ist nicht außerhalb dieser Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu verorten. Im Gegenteil ist Soziale Arbeit historisch und systematisch konstitutiv mit der Bearbeitung von Differenz und Andersheit verknüpft. Soziale Arbeit bringt immer spezifische Subjekte entlang spezifischer Vorstellungen von Normalität, Differenz und Andersheit hervor.

Unterscheidungen wie beispielsweise im Hinblick auf Generationen oder ethnisch codierter Andersheit sind aber gleichzeitig die Bedingung sozialarbeiterischer Praxis und somit konstitutiv für diese. Diese problematische und zugleich konstitutive Beziehung zwischen Sozialer Arbeit, Differenz und Andersheit stellt den übergeordneten Rahmen des Seminars dar. Im Seminar werden zunächst Grundlagen machtanalytischer und performativitätstheoretischer Perspektiven erarbeitet und anschließend anhand konkreter Programmatiken unter den Stichpunkten 'Pädagogik der Vielfalt', Diversity, Inklusion, Interkulturelle Soziale diskutiert.

Arbeitsformen: Diskussion von Texten, Präsentationen und kleine Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referate, Portfolio

Basisliteratur: wird am 09.06.15 noch bekannt gegeben!

Sozialstaaten im internationalen Vergleich

Frerk, Timm, MA

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

22.04. und 24.06. jeweils von 14.30 - 17.45 Uhr und im Block: 06.07-10.07 jeweils von 9.00 - 17.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Was ist eigentlich mit dem Sozialstaat los?" - Diese Frage kann man sich zurecht stellen, wenn man die politischen und wissenschaftlichen Debatten der letzten Jahre betrachtet. Dass der Sozialstaat gravierende Veränderungen erfährt, scheint Konsens zu sein. Die Ursachen, die Richtung und die Form sind hingegen Bestandteil einer kontrovers geführten Diskussion. In diesem Seminar werden wir im internationalen Vergleich einzelne Politikfelder analysieren und uns mit der Leistungsfähigkeit sowie den Herausforderungen von Sozialstaaten auseinandersetzen. So beschäftigen wir uns mit den Fragen: Ist tatsächlich ein Rückbau der Sozialstaaten zu beobachten? Und falls nicht, wohin bewegen sich die Sozialstaaten? Welche Faktoren (z.B. Parteien, demographischer Wandel) treiben die Entwicklung der Sozialstaaten voran? Was bedeutet das für die Soziale Arbeit? Diese Fragen werden wir anhand aktueller Forschungsbeiträge diskutieren und erste Anwendungen der Datenanalyse erlernen. Das Ziel des Seminars ist es, dass Sie die Grundkenntnisse zum Sozialstaat vertiefen und einen Überblick über zentrale Erklärungsansätze des Wandels gewinnen. Darüber hinaus sollen Forschungsbeiträge verstanden sowie problemorientiert reflektiert und erste Anwendungen der Datenanalyse durchgeführt werden können.

Arbeitsformen: Inputs des Dozenten, Übungen mit Gruppenarbeiten, Referate, Diskussionsrunden, Übungen am Laptop

Prüfungsleistungen: Gruppenreferat (max. 3 Studierende, ~ 30 Min, PowerPoint Präsentation) und Hausarbeit (10 Seiten). Gewichtung der Note: 25% Referat und 75% Hausarbeit.

Sonstige Informationen: Beim ersten Vorbereitungstreffen werden die Referatsthemen vergeben.

Basisliteratur: Schmid, Josef 2010: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Manfred G., Ostheim, Tobias, Siegel, Nico A., Zohlnhöfer, Reimut 2007: Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Soziologie der Bildungsarbeit

Weigel, Lena, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Inhalt: Das Seminar behandelt Themen rund um Bildung und soziale Ungleichheiten im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Im Zentrum stehen Fragen wie "welche Faktoren beeinflussen Bildungschancen?", "wie kann der Blick in der sozialen Arbeit bzgl. Ungleichheitsmechanismen geschärft werden?" oder "welche Handlungsstrategien gibt es, um ungleichen Bildungschancen entgegen zu wirken?". Die Analyse von Machtverhältnissen und struktureller Diskriminierung ist hierfür ebenso unabdingbar wie die Suche nach alternativen Handlungsstrategien um dem Ziel der gleichen Teilhabemöglichkeiten für alle näher zu kommen.

Arbeitsformen: Textarbeit, Vorträge, Einzel- oder Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Projekt- oder Hausarbeiten

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist.

A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung

- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels

- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitung: 15.05.2015: 12:00-16.00 und 22.05.2015: 12.00-16.00

Blockveranstaltung: 06.07.2015 bis 10.07.2015, 09:30 bis 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen

und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Voraussetzungen: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Vorstellung sowie Postererstellung der Fallstudie

#läuftbeidir (zweiteintrag zum seminar)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Dieser Eintrag steht nicht für ein eigenes Seminar sondern für die Dienstags-Teil des Seminars

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit >>

Alle weiteren Angaben stehen im Originaleintrag.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr. Wenn beide Einträge im KomVor vorgemerkt werden, erscheinen beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor. In der Seminaranmeldung im OSSC gibt es das Seminar aber nur einmal.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (siehe Originaleintrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

#läuftbeidir: Gehen und Laufen als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Die Lehrveranstaltung teilt sich im Langzeitraum in zwei 1,5 stündige Veranstaltungen: A:dienstags von 12.45-14.15 & B:donnerstags 12.45-14.15 Uhr (um beide Seminartermine im eigenen Stundenplan im KomVor anzuzeigen, kann dieser Eintrag und der Zweiteintrag hier vorgemerkt werden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung der Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenen Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote auch in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden die trainingswissenschaftlichen Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch mit sozialpädagogischen Anwendungsfeldern verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (Systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der Fachhochschule statt.

Voraussetzungen: Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauff- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 Min und 60 Minuten je Veranstaltungstermin)

Arbeitsformen: Vorträge, theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (ca. 7 Seiten)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 6 von 12 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils ca. 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportbekleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen.
Möglichkeiten zum Duschen besten in den Umkleiden des Bewegungsraums!

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Alkoholabhängigkeit

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden Grundlagen und praktische Aspekte der Arbeit mit Menschen mit Alkoholabhängigkeit vermittelt:

- Krankheitskonzepte zur Alkoholabhängigkeit
- Diagnostik
- Verlauf und Folgeschäden
- Therapie und Prävention

Voraussetzungen: Theoretische oder praktische Vorkenntnisse aus dem Abhängigkeitsbereich sind wünschenswert, aber keinesfalls Bedingung.

Arbeitsformen: Informationsvermittlung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat

Basisliteratur: Lindenmeyer J. (2010). Lieber schlau als blau. Weinheim, Basel: 8. Auflage. Beltz Verlag.

Soyka M., Küfner H. (2008) Alkoholismus - Missbrauch und Abhängigkeit. Stuttgart: 6. Auflage. Georg Thieme Verlag

Betriebliche Sozialarbeit - Perspektiven und Grenzen

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr (Ausnahmeregelung).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Unsere Arbeitswelt ist durch steten Wandel geprägt, u.a. aufgrund von Rationalisierung, entgrenzten Arbeitsweisen und nationalem wie internationalem Wettbewerb. Bei vielen Beschäftigten führt steigender innerer und äußerer Druck zu körperlichen und seelischen Beschwerden (Stichwort: Burnout). Von großer Bedeutung ist daher das betriebliche Gesundheitsmanagement, das sich sowohl an den Einzelnen als auch an die ganze Organisation richtet. Hier nimmt die betriebliche Sozialarbeit eine wichtige Rolle ein. Im Seminar wollen wir Perspektiven und Grenzen der betrieblichen Sozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Unternehmerinteressen und professionellem sozialen Handeln erarbeiten.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (8-10 Seiten) und handout (2 Seiten)

Sonstige Informationen: Bitte beachten Sie den Beginn 9.30 Uhr und das Ende 12.45 Uhr.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese. Stuttgart: Klett-Cotta

Forschungsmethoden und Forschungspraxis

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Das Seminar findet in der Langzeitphase Mittwochsvormittags von 9-12:30 Uhr statt.

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Als Ersatz für diese beiden Termine ist für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr vorgesehen.

Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung (wissenschaftliche Fragestellung und die daraus abgeleiteten methodischen Umsetzungsformen, Fragebogenkonstruktion, Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse), weiterhin Kenntnisse qualitativer Verfahren der empirischen Sozial- und

Kindheitsforschung wie Beobachtung, Videografie, Interviewverfahren, Gruppendiskussionen und bildanalytische Verfahren.

Kenntnisse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien.

Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,

Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs.

Die Auswertung quantitativer Daten wird am PC vorgenommen (SPSS) und computergestützte Auswertung von Daten, die mittels qualitativer Methoden gewonnen wurden.

Voraussetzungen: Interesse an empirischer Forschung: qualitativen und / oder quantitativen Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide zu erbringen sind und jeweils einen mdl. +schr. Teil enthalten:

a) mdl. Präsentation einer empirischen Studie (qualitative oder quantitative Methoden oder methodische Triangulation) in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und deren Umsetzung in ein Instrumentarium (z.B. Interviewfrage / -leitfaden, Fragebogen, Gruppendiskussions-Input usw., die Methodenbreite wird zu Beginn des Seminars thematisiert) und dessen Anwendung in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Prüfungsrelevantes Kriterium der Studie ist die Anwendung eines selbstentwickelten Instruments und die eigenständige Auswertung der erlangten Informationen.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit zu-Beforschenden gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung des eigenen Forschungsinstruments sowie der schr. Darlegung des Forschungsprojekts einschl. einer Lernreflexion methodischen Vorgehen (10-max. 15 Seiten). Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 13.05. und 01.07. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Donnerstag, den 09.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Forschungswerkstatt Biographieforschung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Forschungscharakter der Lehrveranstaltung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an altersgebundenen Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von tief einschneidenden Lebenskrisen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biografischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biografische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in

die Themenbereiche „Biografie“, „kritische Lebensereignisse“, „Ressourcen und Resilienz“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biografischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Übung zur Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Vorbereitung und Durchführung qualitativer biografischer Interviews; mündliche Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Out; Hausarbeit - gemeinsame Gruppenarbeit

Basisliteratur: ein ausführliches Skript sowie weiterführende Literaturhinweise werden in der Veranstaltung vergeben

Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und auf der Basis psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen:

- Stressbewältigung
- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden
- Prävention psychischer Störungen
- Aufklärungskampagnen
- Analyse von Werbung
- Gesundheitsrisiken, gesundheitsriskantes Verhalten
- Sensibilisierung für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: - Präsentation (ca. 45 Min.) mit Handout (4-6 Seiten) als Gruppenleistung
- und Hausarbeit als Einzelleistung zu den im Seminar bearbeiteten Themen (ca. 10 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Renneberg, B. & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2008). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A - Z. Göttingen: Hogrefe.

Handlungsstrategien in der Einzelberatung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 36 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Voraussetzungen: Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, Präsentation als Gruppenleistung (60 min) und wissenschaftliche Hausarbeit (reflektierte Praxis von ca. 5 Seiten) als Einzelleistung

Abgabetermin Hausarbeit: 15.07.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Konzipieren - Evaluieren

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer Prüfungsleistung, bitte unbedingt lesen! Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant. Die Teilnahme an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtungen der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnissrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 26.05. und 30.06. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Dienstag, den 07.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe

Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Wichtig:

Es ist eine Aufgabe in der Theorie-Praxis-Verzahnung Teil einer PL, bitte unbedingt lesen!

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründen). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:

a) mdl. Präsentation theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben oder einer Studie zur Evaluation pädagogischer Angebote / Programme und deren Effekte für die jeweilige Zielgruppe in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

b) Anwendung eines Evaluationsinstruments in einer Praxiseinrichtung für Kinder bis zum 14. Lebensjahr (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, offene Kinderarbeit), in der Familienbildung oder in einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Praxis (Servicestellen stuki / StubS / Arbeitsstelle Barrierefreies Studium / WAS an der FH D, kinder- und familienbezogene Veröffentlichungen etc.) oder im Studium an einer FH / in der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte bei Trägern der Fort- und Weiterbildung / bei großen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Prüfungsrelevantes Kriterium ist die Anwendung eines Evaluationsinstruments und die theoretische Anbindung an die Evaluationskriterien des Berufsfeldes bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Die Prüfungsleistung b) ist an die konkrete Zusammenarbeit mit einer Institution gebunden. Diese Zusammenarbeit besteht in der Anwendung eines Evaluationsinstruments in der Einrichtung und die Ergebnisrückmeldung an deren MA*innen sowie der schr. Darlegung des Projekts einschl. einer Lernreflexion zum Evaluationsprojekt (10-max. 15 Seiten).

Es werden zwei Seminartermine aus der Langzeitphase in die Blockphase verlegt: es finden keine Sitzungen statt am 23.04. und 30.04. Für die Präsentation der Erprobung einschließlich der verwendeten Materialien / Instrumente ist ein ganzer Blocktag am Mi., den 08.07.15 von 9-17 Uhr geplant, die TN an diesem Blocktag ist prüfungsleistungsrelevant und nicht durch eine schriftl. Arbeit zu ersetzen.

Manchmal braucht es mehr als Worte - Einführung in die Tanz-/ Bewegungstherapie

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

30.03. - 02.04. 10:00 - 18:00

25. & 26.04. 10:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und damit verbundenen Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In allen Kulturen ist Tanz und Bewegung ein wichtiges Ausdrucksmittel der Menschen: Tanz/ Bewegung reflektiert Emotion und Lebendigkeit, hilft Beziehung zu etablieren und zu festigen, ist eingebunden in kollektive Rituale und dient der gesellschaftlichen Kommunikation.

Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es das Berufsfeld der Tanz-/ Bewegungstherapie.

Tanz-/ Bewegungstherapie nutzt die nonverbalen Ausdrucksmittel und Potentiale, um Menschen aller Altersgruppen in Veränderungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Tanz-/Bewegungstherapie versteht sich als eine psychotherapeutische und ganzheitlich orientierte Behandlungsmethode, die Bewegung, Tanz und Körpererleben für Wachstums- und Heilungsprozesse einsetzt. Tanz-/ Bewegungstherapie bietet einen geschützten und urteilsfreien Rahmen, in welchem mit dem Potential des Körpers und der Bewegung Teile des Selbst neugestaltet und organisiert werden können.

Im Seminar wird die Entstehungsgeschichte der Tanz-/ Bewegungstherapie vorgestellt und die relevanten Methoden & Ansätzen der Tanz-/ Bewegungstherapie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Im Folgenden werden tanztherapeutische Arbeitsfelder vorgestellt und die Bedeutung dieser künstlerischen Therapie in Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit beleuchtet.

Voraussetzungen: Interesse am Thema, körperlich-tänzerischem Ausdruck und die Bereitschaft, sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegungstheater und Tanz, Diskurs, Eigenarbeit, Entwicklung von szenisch/ performativen Gestaltungen in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation (im Seminar & Verschriftlichung/ 2 DIN A4 Seiten) eines Themas aus der

Schnittmenge von Tanz-/Bewegungstherapie und sozialer Arbeit (in 3er Gruppen)

2) Anleitung einer praktischen Einheit (30 Minuten) in (3-er Gruppen)

3) Prozessanalyse basierend auf einem Seminartagebuch (4 DIN A4 Seiten)

Sonstige Informationen: Das Seminar ist mehrheitlich praxis- und erfahrungsorientiert! Bewegungsfreundliche Kleidung ist zwingend. Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.

Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de erfragen.

Ressourcenorientierte Beratung

Kosfelder, Joachim, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert aus didaktischen Gründen (Trainingsphasen) und aufgrund der Prüfungsleistungen eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Studierende, die dies voraussichtlich nicht gewährleisten können, werden gebeten eine andere Lehrveranstaltung zu wählen - Danke!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe (Trainingsanteile)). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Behandelt und trainiert werden u.a. folgende Aspekte:

- Definitionen: was sind 'Ressourcen'?
- Ressourcendiagnostik: wie entdecke ich Ressourcen?
- Zielorientiert Beraten: Elaboration wohlgeformter Beratungsziele
- Ressourcenaktivierende Basisstrategien: welche stehen zur Verfügung?

- Ressourcen- und Problemorientierung: wann hilft welche Perspektive?
 - Selbstfürsorge: wie gehe ich mit meinen eigenen Ressourcen um?
- Auf individuelle Wünsche der Teilnehmer*innen wird - soweit möglich - eingegangen.

Voraussetzungen: Diese Lehrveranstaltung baut auf den im S2-Seminar 'Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden' vermittelten psychologischen Grundlagen auf.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten); Inhalt wird in der ersten Sitzung spezifiziert

Soziale Arbeit in alternden Gesellschaften

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Es wird eine aktive Teilnahme am Seminar erwartet!

Inhalt: Deutschland kann heute als eine alternde Gesellschaft bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits hoch sind und in der Zukunft weiter steigen werden (Stichwort: demografischer Wandel). Aktuelle Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge bestehen Anzeichen dafür, dass auch die Lebenserwartung künftig zwar langsamer, aber kontinuierlich steigen wird. Mit dieser Entwicklung nimmt für die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit die Wahrscheinlichkeit zu, mit der Zielgruppe älterer Menschen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit in Berührung zu kommen, denn ältere Menschen sind nicht nur Adressatinnen und Adressaten altersspezifischer Angebote, sondern auch Klientinnen und Klienten anderer, nicht primär für diese Altersgruppe konzipierten Angebote. Als Beispiele lassen sich der allgemeine soziale Dienst, Angebote für Migrantinnen und Migranten, die Suchtkrankenhilfe, Sport und Bewegung im Alter oder etwa die Betreuung und Vernetzung von Menschen im bürgerschaftlichen Engagement nennen. Weil auch die typischen Klientinnen- und Klientengruppen eine höhere Lebenserwartung erreichen, bedarf es eines entsprechenden Wissens über die Lebenslagen älterer Menschen. Im Zuge des demografischen Wandels hat zugleich die Altenpolitik an Relevanz gewonnen. So sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue altersspezifische Dienste und Einrichtungen entstanden, die durch den strukturellen Wandel in der Lebensphase Alter einerseits und die in der Sozialen Arbeit stattfindende Professionalisierung andererseits einem fortwährenden Prozess der Ausdifferenzierung unterliegen. Hier lassen sich als Beispiele die Demenz-Servicezentren, spezifische Wohnberatungsstellen oder auch Technikberatungsstellen nennen.

Seit der durch Hans Peter Tews (1979) vorgelegten These zum Strukturwandel des Alters sowie der von Peter Laslett (1995) eingeführten Differenzierung zwischen dem „dritten“ und dem „vierten Alter“ ist es heute insbesondere die professionelle Praxis, die in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Bedarfen spezifischer Zielgruppen Älterer in Ihrer Rolle als Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit zu einer weiteren Ausdifferenzierung der verschiedenen Tätigkeits- bzw. Handlungsfelder beiträgt. Im Rahmen des Seminars wird es um die Analyse dieser Ausdifferenzierungsprozesse gehen sowie um die daraus entstandenen, vielfältigen Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Den Einstieg in das Seminar bildet die Beschäftigung mit dem demografischen Wandel und den aus ihm erwachsenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Im weiteren Schritt wird es um die Differenzierung der Lebensphase Alter gehen sowie die damit einhergehende Diversifikation der Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Im weiteren Schritt werden konkrete Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit unter der Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen älterer Menschen dargestellt. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion soll es um eine kritische Analyse der Position der Sozialen Arbeit im Hinblick auf die dargestellten Trends gehen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden, Literatuarbeit, Gruppenarbeit, ggf. eine Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 30 bis 45 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie ein Handout von 2 bis 3 Seiten.

Basisliteratur: Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Laslett, P. (1995). Das dritte Alter: historische Soziologie des Alterns. München. Tews, H.P. (1979). Soziologie des Alterns. 3. Auflage. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J.P. (Hrsg.) (2012). Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.
Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" sinnvoll

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Blog und CMS WordPress

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema einen entsprechenden Blog bauen oder eine Webseite gestalten.

Voraussetzungen:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmer_innenzahl auch Gruppenarbeit (max. zu dritt) nötig oder vice versa Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer WordPress-Website oder eines WordPress-Blogs (Präs.: ca. 15 Min.) (Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)
HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im
FB 6 Moodle Portal >>
Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Blog und CMS WordPress mit folgendem Code:
wird hier veröffentlicht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben. Entsprechender Serverplatz wird im Seminar bereit gestellt.

Der Sound des Jahrhunderts

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Das Ohr ist ein Organ der Angst«, schrieb der Philosoph Ludwig Feuerbach, »hätte der Mensch nur Augen, Hände, Geschmacks- und Geruchssinn, dann hätte er keine Religion, denn jene Sinnesorgane sind Organe der Kritik und des Skeptizismus.« und weiter »Der Einzige furchtsame, mystische und gläubige Sinn ist das Gehör«.

"Jenseits der Sprache existieren gewaltige Räume von Sinn, ungeahnte Räume der Visualität, des Kluges, der Geste, der Mimik und der Bewegung" sagt Gottfried Boehm

Geräusche , Töne, Stimmen prägen das Leben der Menschen seit jeher.

In dem Seminar soll unter anderem den Fragen nachgegangen werden:

Gibt es einen spezifischen SOND für spezifische Dekaden?

Wie hat sich die Klangwelt im 20. und 21. Jahrhundert verändert?

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Diskussionen, künstlerische Übungen und Experimente

Prüfungsleistungen: -Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext

Basisliteratur: Paul G. und Schock R. (Hrsg.) (2013): Sound des Jahrhunderts

Meyer P. M. (Hrsg.) (2008): acoustic turn. Wilhelm Fink: München

Murray Schafer R. (2010): Die Ordnung der Klänge

Segeberg, H. und Schätzlein F.(Hrsg.) (2005): Sound. Zur Technologie und Ästhetik des Akustischen in den Medien.

Dokumentarfilm

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Dokumentation beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Dokumentarfilme erstellen zu Themenfeldern der Sozialen Arbeit. Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln. Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Form, Figur und Raum

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

31. 03. - 02. 04. 2015,

10.15 - 13.00 , 14.00- 17.00

2 Zusatztermine, freitags nachmittags 29. 05. 2015 und 14.00 - 17.00 Uhr, 03. 06.2015 14.00 - 18.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inszenierung von Form & Figur im Raum

Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen und führen zu einer emotionalen Resonanz. Dieser Aspekt findet in professionellen, sozialen Kontexten häufig wenig Beachtung. Das Seminar dient zur Sensibilisierung der Wahrnehmung von sich selbst im Raum. Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die darin stattfindenden Handlungen. Diese verbinden den Raum mit einer bestimmten Geschichte (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988). Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Form & Figur im Raum nachgedacht und ästhetische Inszenierungen werden erprobt. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum dienen als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung. Künstlerische Verfahren und Interventionen dienen dazu, das Verhältnis von Form & Figur zu dem sie umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen und Performances unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Josef Beuys, Marina Abramovic, Robert Morris, Simone Forti) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus

zum einen aus einer schriftlichen Reflexion

1. von ausgewählten Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen

und 2. mit Dokumentation einer eigenen (ggf. auch zu zweit oder dritt) Übung zur Inszenierung einer Raumsituation. Umfang: ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen,

sowie

die Beteiligung am Aufbau oder Durchführung, bzw. Inszenierung einer Raumsituation beim Sommerfest, am Mi, 03.06.2015.

Basisliteratur: Michael de Certeau: Die Kunst des Handelns; Fischer-Lichte, Horn, Umathum, Warstat (Hg.): Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, 2004; Winderlich: Die Stadt zum Sprechen bringen, Athena 2005, Jäger/Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004
Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

Jäger, Kuckhermann: Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, 2004

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

Grafik-Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: - Einführung in Grafik-Design

- Grafische Gestaltungstheorie
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover, CI, Buchumschlag etc.
- Entwurf und Konzeption
- Printgrafik
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Adobe Photoshop CS 5“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Workshops

Hausarbeiten

Exkursionen

Prüfungsleistungen: Workshops

Präsentation einer selbsterstellten grafischen Arbeit

Gras + Steine: Kunst und Kultur am Lern- und Erinnerungsort Derendorf

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23.-25.3.15 9-18h, 13.5.15, 15-18h, 6.7.15 9-18h., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Im Wintersemester 2015 zieht die FH DÜ an ihren neuen Standort in Derendorf, dort wird ein Erinnerungs- und Lernort eingerichtet, da von dort in den Jahren 1941 bis 1943 Tausende v.a. jüdische Menschen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf in Vernichtungslager (KZs) und Ghettos gebracht wurden. Dieses Gebäude, die ehemalige Grossviehhalle wird einerseits die Bibliothek beherbergen, andererseits einen Ausstellungs-, Lern- und Gedenkbereich, um den Opfern der NS-Zeit zu gedenken, aber auch um sich mit aktuell existenten von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus etc. zu beschäftigen und zu informieren. Dieser Ort wird am 13.9.2015 (Tag des Denkmals) eröffnet. http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/g_neubau/c_erinnerungsort

Inhalt: Mit einem Stein kann man ein Denkmal setzen, aber was ist eigentlich ein Denkmal? Und was ist Andenken oder Gedenken? Wie kann man sich mit Geschichte beschäftigen, so dass es auch etwas mit dem Heute zu tun hat? Wie kann man sich mit den Geschichten von Vergessenen auseinandersetzen und ihrer damit gedenken.

Das Seminar wird versuchen künstlerisch-praktisch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Geschichte bzw. der Geschichte einzelner Personen zu arbeiten. Auf der Grundlage von historischem Material sollen Spuren verfolgt werden, hierbei aber ein eigener Zugang gefunden werden, wobei natürlich geholfen und unterstützt wird. Hierzu werden auch noch Fachleute als Referenten (Dr. J. Schröder, J. Frank etc.) eingeladen und historisches Material zur Verfügung gestellt.

Für die Eröffnung und zur Begleitung des Erinnerungs- und Lernortes ist ein studentisches künstlerisch-kulturelles Rahmenprogramm geplant. Da ich aus vielen Seminaren eine Vielzahl sehr guter künstlerisch-praktischer Arbeiten in allen Medien (Video, Foto, Text, Installation, Audio, Sound, Musik, Performance etc.) kennengelernt habe, war und bin ich sicher, dass ein Seminar einen wichtigen Beitrag zum Gedenken und der Auseinandersetzung mit dem neuen und alten Ort in Derendorf.

Arbeitsformen: Lern-/Lehrgespräche, Coaching, künstlerisch-praktisches Arbeiten, Lektüre, Schreiben, Vortrag, Exkursion, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Prüfungsleistungen: Erarbeitung eines künstlerisch-praktischen Projekts eventuell in Auseinandersetzung mit historischem Material (freie Einzel- oder Gruppenarbeit mit jedem Material (z.B. Video, Photo, Audio, Sound, Text, Performance etc.) oder eines kulturpädagogischen Projekts oder einer theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema für die Eröffnung des Lern- und Erinnerungsortes der FH DÜ im Neubau am 13.9.2015.

Sonstige Informationen: Bereitschaft am 13.9.2015 zur Eröffnung da zu sein, wäre schön.

Basisliteratur: wird bekannt gegeben im Rahmen des Seminars

HipHop-Produktion in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 11.04.

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligigen Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnissen bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Voraussetzungen: Alle Teilnehmer sollten nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern generell an Musik mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich. Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich eingehend mit PC und Software zu beschäftigen werden unbedingt vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener PC/Laptop.

Arbeitsformen: Vorträge, Demonstrationen am PC/Beamer, selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen

Prüfungsleistungen: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper und Erstellung eines Handouts über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Sonstige Informationen: Bei der erforderlichen Software handelt es sich um Free-/Shareware. Downloads, bzw. Downloadlinks werden ab Seminarbeginn auf meiner Profiseite zugänglich sein.

Basisliteratur: Als vorbereitende Literatur eignet sich:

Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Musik Video

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

22.09.-26.09.14 von 10:00 - 17:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Musik Video beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Musik Video erstellen.

Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Party Seminar von Fabian Chyle am 02.10. eine Gemeinsame Abschluss Party organisiert.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen setzen sich zusammen aus:
Organisation und Durchführung der Abschluss Party am 11.7.2015 von ca. 18:00- 03:00 Uhr, im Freiraum in der FH Gölzheim.
Präsentation der Arbeiten bei der Party.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

P wie Party

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

29.05. 18:00 - 20:30

12.06. 18:00 - 20:30

26.06. 18:00 - 20:30

06. - 10.7. 10:00 - 18:00

11.07. ganztägig freihalten

12.07. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund von Raumkapazität und Sicherheitsaspekten). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „P wie Party“ beschäftigt sich mit den performativen Aspekten der „Party“: Sehen und gesehen werden, Trendsetting, VIPs & Szenecrowd sowie die Synthese von pop - und subkulturellen Formen sind einige Attribute, die zum performativen Charakter dieser Freizeitinstitution beitragen können. Allerdings sind Partys schon längst nicht mehr nur im Freizeit- oder Unterhaltungsbereich zu verorten. Die Party als Begleitveranstaltung von Ausstellungen oder Kunstevents ist heute nicht mehr unüblich. Dass die Party auch selbst zu Kunst transformieren kann und zum Gegenstand der Kunstproduktion, sieht man im Werk des Künstlers Andy Warhols. Mit seiner „Exploding Plastic Inevitable (EPI)“ schuf er aus eine Mischung aus Performance, audiovisuellem Geschehen und subkulturellem Happening eines der bekannteste Hybride zwischen Party und Kunst.

In diesem Seminar werden die performativen Aspekte der Party

- die Party als Bühne
- die Party zwischen Kunst- und sozialem Raum
- die Party als Performance

bearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Entwickeln und Realisieren einer Performance-Party. Für die Party werden die Seminarteilnehmer kurze performative Aktionen erarbeiten und dort präsentieren. Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar „Musikvideo“ von Volker Schulz statt.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und am körperlich-performativen Ausdruck und die Bereitschaft sich mit persönlichen Erfahrungen einzubringen.

Arbeitsformen: Praktiken des Bewegungstheaters und der Performance, Diskurs & Reflektion.

Prüfungsleistungen: 1. Erstellung und Umsetzung eines Partykonzeptes (11.07.)

2. Realisierung einer Performance/ Installation auf der Party am 11.07.

2. Verschriftlichung des Performancekonzeptes und Prozessanalyse (4 DIN A4 Seiten)
(Abgabe bis 05.08. in Papierform)

Sonstige Informationen: Dieses Seminar zielt auf die Vermittlung von performativen Praktiken ab. Jedes Seminar beginnt mit einem körperlichen Training - dazu ist bewegungsfreundlichen Kleidung zwingend.

Regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt!

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.
Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de
erfragen.

Performing the City - Intervenieren und Partizipieren

Chyle, Fabian, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

05.06. 18:00 - 21:00

13.07. - 17.07. 9:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Öffentlicher Raum und individuelle Bewegungsmöglichkeiten stehen in engem Zusammenhang: Der öffentliche Raum gibt Wege und Regeln vor und wird von etablierten Konventionen und kulturelle Vorgaben bestimmt. Diese Vorgaben beeinflussen u.a. wie Menschen sich in der Öffentlichkeit bewegen und präsentieren, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich zu den Regeln und Konventionen des öffentlichen Raums verhalten.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen öffentlichem Raum und Mensch wurde vielfach von Künstlern aller Genres thematisiert. Aus dem Bereich der Performativen Kunst begannen Performance-Künstler, Theatermacher und Choreographen schon in den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts die Kunsträume zu verlassen, um den öffentlichen Raum zu einem performativen Aktionsraum zu verwandeln. In den letzten Jahren wird der öffentliche Raum, z.B. durch Flashmobs, Smartmobs oder Interventionen als Performanceraum genutzt.

In diesem Seminar untersuchen wir den öffentlichen Raum im Sinne seiner gesellschaftlichen Bedeutung und performativen Qualität anhand folgender Fragestellungen:

Wie bewegt der öffentliche Raum den Mensch?

Was darf man/ frau tun? Wie darf man/ frau sich zeigen?

Was ist verboten?

Welche kulturellen und sozialen Vorgaben werden kommuniziert und festgelegt?

Welche politischen und sozialen Dimensionen können performativ verhandelt werden?

Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretischen Auseinandersetzung mit performativem Arbeiten im öffentlichen Raum und die Planung und Realisierung einer Intervention, die am letzten Seminartag durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: 1) Präsentation zu einem seminarrelevanten Thema (Themenvergabe ausschließlich am 05.06.)

Erstellen eines Hand-Outs (2 DiNA 4 Seiten) für die anderen Seminarteilnehmer

2) Planung und Realisierung einer Intervention (Durchführung am 17.07. in Düsseldorf)

3) Prozessanalyse (4 DiNA 4 Seiten/ Abgabe 05.08.2015)

Basisliteratur: Ab 01.03.2015 auf der Personenseite von Fabian Chyle zum Download.
Zugang bitte via email - fabian.chyle@fh-duesseldorf.de

Recht auf Stadt - Protest, Bewegung, Aktionen

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: „Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen. Im Recht auf die Stadt sind einge-

schlossen das Recht auf das Werk (auf eine teilhabende Aktivität) und das Recht auf Aneignung (wohl-unterschieden vom Recht auf Eigentum).“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Soziale Arbeit im Unterhaltungsfernsehen

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

30.4. 10-14 Uhr Vorbesprechung

6.-10.7. 9-17, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Von den "Schulermittlern" zu "Endstation Wildnis", die Inszenierung Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik im Fernsehen ist omnipräsent und treibt immer wieder neue, mehr oder weniger schnell abfallende Blüten. Dieses Seminar möchte diese und ähnliche Sendungen einer kritischen Medien- und Diskuranalyse unterziehen. Dabei wird es nicht darum gehen, den Wahrheitsgehalt oder Plausibilitätsgrad der Sendungen zu beurteilen oder zu kritisieren. Vielmehr soll in Augenschein genommen werden, dass KlientInnen möglicherweise diese Sendungen zur Kenntnis nehmen und insofern soll gefragt werden, wie diese Sendungen Probleme und Lösungen auf Text-, Bild- und Musikebene darstellen - und welches Bild von sozialarbeiterischer Praxis und möglicherweise auch entsprechende Erwartungen so entstehen.

Im Vordergrund stehen dabei diskurs- und medienanalytische Ansätze

Voraussetzungen: Lust an der kritischen Reflexion von Fernsehprogrammen

Arbeitsformen: Textarbeit, Inputvorlesungen, Gruppenarbeit, Medienanalyse, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation, Analyse und kritische Reflexion eines TV-Formats zum Thema Soziale Arbeit

Basisliteratur: Wird auf Moodle bekannt gegeben.

Soziale Netzwerke und Jugendarbeit

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block:

13.7.2015 – 17.7.2015

jeweils 9:00 bis 17:00

Vortreffen:

3.6.2015 und 10.6.2015

jeweils 14:00 bis 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Erneuern Facebook, Twitter & Co die Welt?

Über 80 % der Jugendlichen zwischen 14 und 19 nutzen täglich ein soziales Netzwerk.

Jeder 4. Jugendliche Nutzer von 'Sozialen Netzwerken' hat auch schlechte Erfahrungen in solchen Netzwerken gemacht. Chancen und Risiken liegen eng beieinander. In diesem Spannungsfeld muss Medienarbeit in der Jugendarbeit aktiv sein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll die Hintergründe sozialer Netzwerke beleuchten.

Welche Entwicklung nahm das Internet in den letzten 10 Jahren? Welche Möglichkeiten bieten sich den Nutzern heute? (Mobiles Internet)

Welche Chancen und Gefahren haben sich daraus entwickelt?

Themen des Seminars werden u. a. sein, sich mit verschiedenen Erscheinungsformen und Veränderungen durch Soziale Netzwerke auseinander zu setzen. Hier sei die Veränderung von Öffentlichkeit und Privatsphäre beispielhaft genannt.

Darüber hinaus geht es um Rechtliche Rahmenbedingungen im Web 2.0 sowie das Themenfeld Cyberbullying (-mobbing) aber auch Untersuchungen wie die JIM, KIM und FIM Studie werden beleuchtet. Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekte mit Sozialen Netzwerken bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

So wollen wir im Seminar erarbeiten, wie diese Themen für Kinder und Jugendliche in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen spannend, informativ und realitätsnah vermittelt werden können.

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen.

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Soziale Utopien in Bild und Text

Mir, Emmanuel, Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Eine bessere Welt erträumen, erdenken und gestalten ist eine anthropologische Konstante, die sich in vielen Kulturen und zu allen Zeiten manifestiert. Weil sie vollständig von den Kontingenzen der Realität befreit ist, spielt die Utopie, ob in Bild- oder in Schriftform, eine wichtige Rolle in der konkreten Veränderung der etablierten Ordnung. Sie ist die zwanglose Projektionsfläche, die die Probleme der Gesellschaft wahrzunehmen hilft und, dank der Entwicklung einer Alternative, ein Umdenken ermöglicht. Sie heißt Arkadien, Sozialismus, Feminismus, Schlaraffenland oder bedingungsloses Grundeinkommen und ist der idealistische, manchmal naive, manchmal großwahnsinnige oder gar gefährliche Versuch eines radikalen Perspektivwechsels. Das Seminar geht auf die historischen Utopien ein (mit einem Schwerpunkt auf das späte 19. und auf das 20. Jahrhundert) und befragt, wie viel utopisches Denken in unserer Zeit noch möglich ist. Dabei werden Werke von Künstlern, Theoretikern, Architekten und Autoren eingehend analysiert und diskutiert. Im Übrigen gehört das Erträumen, Erdenken und Gestalten einer besseren Welt nicht nur zu den impliziten Aufgaben des Künstlers und des Schriftstellers, sondern auch zu den Grundwerten des Sozialarbeiters...

Arbeitsformen: Offenes Seminar

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Spielfilm 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

23.04-27.04.2015, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Spielfilm beschäftigen.

In Gruppenarbeit wollen wir kurze Spielfilme erstellen.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse, wie sie in den Video-Grundseminaren erworben werden, sollten vorhanden sein

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten.

Basisliteratur: Avid Handbücher.

Teilen und Tauschen- mehr als ein Trend? Konzepte und Anwendungen für Gruppen und Gemeinwesen

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Seminarempfehlung für Studierende, die gern Feldforschung betreiben möchten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Modulfestlegung). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Give-Boxen in jedem Stadtteil, sogar am FB 6.

Foodsharing gegen das Wegwerfen.

Tauschringe existieren seit Jahrzehnten.

Praktische Beispiele des Tauschens und Teilens aus dem Lebensalltag wie z. B. Parkplatzsharing, AirBnB, mundraub.org werden unter die Lupe genommen, auch mit Exkursionen durch Düsseldorf und ggf Köln!

Wir nähern uns dem Begriff "sharing-economy" über Erfahrungswissen und tauchen dann in die Wissenschaft, nähern uns den neuen Marktstrategien des Mikro Business.

Die aktuelle Entwicklung mit Chancen und Risiken sowie mögliche Anwendungen für das Arbeitsfeld kommen zur Diskussion.

Voraussetzungen: Interesse an neuen Trends, Mut zur Begegnung mit Unbekannten/m

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursionen, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten)

oder - nach Rücksprache -

Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite)

Sonstige Informationen: Die Übernahme einer "Patenschaft" für eine Givebox, Dauer nach Absprache, wäre eine hilfreiche Erfahrung während dieser Seminarzeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben

Arbeit

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Arbeit gilt in westlichen Gesellschaften als ein zentraler Zugang zu Einkommen, Ansehen und sozialem Status. Arbeitslosigkeit wird mit Ausgrenzung und Verlust von Sinn verbunden. Arbeit und Arbeitslosigkeit können krank machen.

Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Verständnissen von Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit in Gesellschaft, mit ideologischer Arbeit, mit dem Umgang gesellschaftlicher Instanzen mit Arbeitslosen/Erwerbslosen, mit der Diskussion um ein Recht auf Faulheit sowie den krankmachenden Dimensionen von Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Referate

Prüfungsleistungen: Vortrag und Gestaltung einer Lehr/Lerneinheit incl. 2-3 seitiges Hand-Out.

Basisliteratur: wird bekanntgegeben

Exklusion, Inklusion und Diversity. Kleine Forschungen zum zivilrechtlichen Benachteiligungsverbot und zu Hate Crime

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 12:45 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Hinweis für die Schwerpunkte S2, S 6, S 12:

Eine Fortsetzung des Seminars im nächsten Semester ist möglich.

Prüfungsleistung im nachfolgenden Semester wäre dann die theoretische Einbettung & Auswertung des eigenen empirischen Materials in Form einer Hausarbeit. Das Interesse wird am Ende des Semesters abgefragt.

Hinweis für Schwerpunkt 9:

Das Seminar ist nur als 9.3 belegbar. Mit dem Seminar kann nicht das Pflichtmodul 9.1. - Recht - abgedeckt werden.

Inhalt: „Keine Ausländer, Anweisung vom Chef!“ teilt der Türsteher dem willigen Discothekenbesucher mit (vgl. AG Oldenburg, Urteil vom 23.07.2008 E2 C 2126/07); „Die Wohnung wird nicht an Neger, äh...Schwarzafrikaner und Türken vermietet.“ (Hausmeisterin, zitiert nach LG Aachen, Urteil vom 17.03.2009 8 O 449/07). Aussagen, die es auch heute noch gibt. Genau diese Diskriminierung und Benachteiligung soll § 19 AGG verhindern. Das AGG ist seit 2006 in Kraft. Hat sich etwas geändert? Dies soll eine Fragestellung des Kurses sein.

„Obdachloser auf Straße zusammengeschlagen“. Eine Meldung, die auf weitere Diskriminierungen und Benachteiligungen von Personen in bestimmten Lebenssituationen oder mit zugeschriebenen Merkmalen hinweist. Geschieht eine Straftat, weil der/die TäterIn nicht die Person persönlich verletzen will, sondern ein Zeichen gegen eine bestimmte „Personengruppe“ setzen will, nennt man das „Hate Crime“ oder Vorurteils kriminalität. Passiert so etwas häufig? Welche rechtlichen Regelungen sollen vor solcher Kriminalität schützen. Dies ist die zweite Fragestellung des Kurses.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung A4.1: Hausarbeit (Auswertung juristischer Fachliteratur und Datenbanken im Hinblick auf den juristischen Diskussionsstand und relevante Gerichtsentscheidungen) (10 Seiten ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis)

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Prüfungsleistung S2, S 6, S 9, S 12, W, WM: Empirische Forschung & Dokumentation

Abgabe: 20.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Basisliteratur: Ab dem ersten Termin ist die Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Human Rights and Development Work

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

This is an introduction course on human rights and social development.

The seminar will present the main concepts, topics, approaches, theories and trends related to human rights and development. It will also include case studies that should allow students to apply the human rights based analysis themselves in their own work in the future.

This seminar is recommended for students interested in issues of human rights, international development, community development and sociology.

Exchange students are most welcomed.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

- Inhalt:**
1. Poverty and Development
 2. Human Development and Capabilities
 3. Millennium Development Goals
 4. International Human Rights System
 5. Human Rights: Characteristics, Right Holders and Duty Bearers
 6. Human Rights based Approach to Development: Theories
 7. Human Rights based Approach to Development: Analysis Tools
 8. Human Rights based Approach to Development: Features, Elements and Critiques
 9. Empowerment: Theories
 10. Participation: Approaches
 11. Gender and Development
 12. Human Rights and Development in the German System (Development Cooperation)

Voraussetzungen: This seminar will be taught in English. Recommended readings and videos are in English as well.

Alternative suggestions in German will be offered as well (translations of basic development literature and videos).

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting in 12 sessions (10 sessions during the Blockphase plus 2 additional sessions during the semester, see above).

Each session will cover one theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course.

Students will be encouraged to participate actively in the discussion related to current international and national development topics.

Prüfungsleistungen: Individual presentation in English or German accompanied by a handout of max. five (05) pages. Attendance to classes. Participation in class discussions.

The presentation will be on a case study on human rights and development the topic of which will be previously agreed upon between the lecturer and the student. The language of the presentation and handout will be also agreed upon in the same instance.

The proper use of development terms (in English or German) will be especially noticed. This should not pose a problem to any student if they attend classes regularly.

Quality matters, not quantity. Quality is measured by the originality of the thinking and the analytical capacity demonstrated in the discussions and the presentation.

Grading will be based in the quality of the presentation and handout and on class participation.

There will be no control of the readings, but it is assumed that the readings included in the syllabus considerably help the understanding of the subject, and thus the elaboration of the paper and the participation in class discussions.

Sonstige Informationen: Students who register in this course should contact the lecturer per e-mail before the start of the classes in order to receive the readings and presentations (power point) in advance.

Lectures on 24.06.2015 from 14:00 to 17:45 and 01.07.2015 from 14:00 to 17:45. Blockseminar phase from 06.07.2015 to 10.07.2015 from 10:00 to 17:45.

Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, community development, participatory development and conflict resolution.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Gready Paul & Jonathan Ensor (2005). Reinventing Development? Translating Rights-based Approaches, From Theory to Practice. Zed Books: London and New York.

Kriminelle Karriere - `MehrfachtäterInnen`, `SchwellentäterInnen`, `IntensivtäterInnen`?

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine: 10.06.2015, 17.06.2015, 24.06.2015, 01.07.2015

jeweils 16.15 – 19.30 Uhr

Zeit: Blockseminar: 06.07.2015 – 10.10.2015

06.07.2015: 11.00 – 17.45 Uhr

07.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

08.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

09.07.2015: 9.00 – 17.45 Uhr

10.07.2015: 9.00 – 14.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Abhängig von den Vorkenntnissen der Studierenden erfolgt in den ersten Vorbereitungsterminen die Vermittlung von Basiswissen im Hinblick auf Beratung, Inklusion, Exklusion und Diversity sowie Menschenrechte.

Im Schwerpunkt 9 - Menschenrechte ist die Veranstaltung nur als 9.3 zu belegen. Ein Wahl als Pflichtveranstaltung Recht (9.1.) ist nicht möglich.

Inhalt: Bei den meisten Jugendlichen ist Kriminalität eine normale, episodenhafte und ubiquitäre Erscheinung in der Übergangsphase zum Erwachsenenwerden (jugendtypisches Fehlverhalten). Nur ein sehr geringer Anteil begeht häufiger Straftaten, die in der Summe nicht mehr als eine Jugendepisode eingeschätzt werden. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie solche kriminellen Karrieren entstehen können und welche Möglichkeiten der Beendigung es gibt. Es wird reflektiert, inwieweit kriminalpolitisch diskutierte und zum Teil in der Praxis verwendete Maßnahmen mit den Menschenrechten vereinbar sind. Zudem werden Instrumentalisierungstendenzen der Sozialen Arbeit durch sogenannte „IntensivtäterInnenprogrammen“ diskutiert werden.

Die Thematik wird anhand des Dokumentarfilms „Gangsterläufer“ erörtert.

Ziel der Veranstaltung ist es, kriminologische Hintergründe für Kriminelle Karrieren erkennen und in den Beratungsprozess der Sozialen Arbeit miteinzubeziehen zu können. Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Inklusion auf individueller und struktureller Ebene durch die Soziale Arbeit reflektiert werden.

Voraussetzungen: Die Rechtskenntnisse aus A 4.1. werden vorausgesetzt.

Wünschenswerte Voraussetzung: Recht-Scheine im Bereich Strafrecht, Sozialrecht/Ausländer-/Asylverfahrensrecht und/oder SGB VIII

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Rede (10 Minuten) & anschließende Diskussion mit Mitstudierenden und DozentIn [50%] & Abstract (1 Seite + Literaturverzeichnis) [50%]

Erläuterungen zur Prüfungsform

Zielgruppe der Rede: Bundestagsabgeordnete

Setting der Rede: Expertenanhörung zur Thematik: „Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden, um Kriminelle Karrieren zu verhindern?“

Funktion der Studierenden: ExpertInnen der Soziale Arbeit

Abstract: Komprimierte Zusammenfassung der Rede mit Literaturangaben und auf einer weiteren Seite dem Literaturverzeichnis

Die genaue Themenvergabe erfolgt im ersten Vorbereitungstermin anhand des Filmes „Gangsterläufer“ und des jeweils belegten Schwerpunktes.

Ein Entwurf des Abstract ist am 29.06.2015 per Mail an gaby.temme@fh-duesseldorf.de bis um 9.00 Uhr zu übersenden. Eine Rückmeldung erfolgt am 01.07.2015.

Basisliteratur: Zu Beginn des Seminars wird eine Literaturliste ausgehändigt.

Menschenrechte

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Charlie Hebdo, Ai Weiwei, Liu Xiaobo, Malala Yousafzai,... – Alle diese Namen stehen für ein Recht, das laut amnesty international Garant gesellschaftlicher Pluralität und „Grundlage einer jeden demokratischen Ordnung“ ist. Meinungsfreiheit „ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen“ (George Orwell). Das Recht, Kritik an Personen, Gemeinschaften, Gesellschaft, Staat und Politik etc. zu äußern, ist ein klassisches Menschenrecht. Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 lautet: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

Das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese ungehindert und unbeschadet zu äußern wird weltweit nach wie vor häufig verletzt: Kritisierte Regierungen reagieren mit Verfolgung, Inhaftierung, Zensur, Schließung von Ateliers und Verbot von Veröffentlichungen... kritisierte Bevölkerungsgruppen mit Terrordrohungen und Anschlägen auf Leib und Leben der Kritiker*innen. Der durch die Meinungsfreiheit intendierte „friedliche Wettbewerb konkurrierender Ideen“ (ai) scheint nicht in jedem Fall zu funktionieren.

Hier stellen sich viele Fragen: Was heißt „ohne Rücksicht auf Grenzen“? Wie steht das Recht auf Meinungsfreiheit zu anderen Menschenrechten, zum Beispiel zum Recht auf Religionsfreiheit oder zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht? Gibt es ein Recht auf Schutz vor bestimmten Formen der Kritik an der eigenen Person oder an weltanschaulichen oder religiösen Vereinigungen? Sind Kritiker*innen moralisch verpflichtet, auf verletzende Kritik zu verzichten? Das sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden!

Arbeitsformen: Kurzvorträge zu grundlegenden Themen, Referate und Posterpräsentationen, Textarbeit, Fallarbeit, Übungen aus dem Demokratietraining

Prüfungsleistungen: (Individuelle oder gemeinschaftliche) Gestaltung einer Seminereinheit (45 Minuten) mit Referat/ Posterpräsentation und Diskussion + schriftliche Ausarbeitung des Referats/ Posters (8 bis 10 Seiten).

Basisliteratur: Wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Strafvollzug: Fiktion und Wirklichkeit

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Abolitionisten sind der Auffassung, man sollte das Gefängnis ganz abschaffen. Es handle sich um eine Institution, die den Tätern und ihren (unschuldigen) Angehörigen unnötiges Leid zufüge. Zudem sei der Strafvollzug nicht geeignet, die Täter auf ein zukünftiges Leben in Freiheit vorzubereiten. Die totale Institution Gefängnis verstärke das abweichende Verhalten. Grundsätzlich gehen das Strafrecht

und die Strafvollzugsgesetze der Länder davon aus, dass eine (Re)sozialisierung im Gefängnis möglich ist. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den rechtlichen Vorgaben (Fiktionen?) und tatsächlichen Wirklichkeiten des Strafvollzuges.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Möglichkeiten und Grenzen des Strafvollzuges zu sensibilisieren. Es sollen praktikierbare Lösungen für die Soziale Arbeit im und mit dem Strafvollzug deutlich werden.

Voraussetzungen: Kenntnisse im Verwaltungs- und Strafrecht sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Die Hausarbeit muss wissenschaftlichen Standards entsprechen. Siehe WAS-Leitfaden und abweichende, ergänzende Erläuterungen der Dozentin in der Präsenzphase.

Abgabe: 27.07.2015 bis 12.00 Uhr in Papierform in das Postfach.

Hinweis: Der Sachverhalt für das Rechtsgutachten (50%) wird erst in der letzten Stunde des Seminars ausgehändigt, weil eine sinnvolle Bearbeitung erst nach dem letzten Termin des Seminars möglich ist. A4.1.

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung verwenden) +

50% Erläuterung der Bedeutung eines § StVollzG und § x des Gesetzes der Ländergruppe für die Soziale Arbeit im Vollzug.

(10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 2 - Schwerpunkt Beratung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Besonderheiten der Beratung durch die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 6 - Schwerpunkt Exklusion - Inklusion - Diversity

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Inklusion

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

S 9 - Schwerpunkt Menschenrechte

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestext, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Menschenrechte für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

W - Kriminalprävention/Resozialisierung

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der Sozialen Arbeit im Vollzug für die Kriminalprävention

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Wahlmodul - Prüfungsordnung 2011

50% rechtliches Gutachten (Gesetzestexte, aktuelle Rechtskommentare und ggf. Rechtsprechung) +

50% Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für die Soziale Arbeit im Vollzug

(15 Seiten, ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis)

Basisliteratur: Hinweis:

Ab der ersten Veranstaltung sind die folgenden Gesetzestexte mitzubringen:

Gesetzestextesammlung für die Soziale Arbeit

The Theory and Practice of Human Rights

Garcia Blesa, Juan J., Dr.

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Preparatory meetings: 22/04/15; 27/05/15 (12h30 – 14h00) Block seminar: 13.07.2015 - 17.07.2015 (9h00 – 16h00), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Content:

In this course, we are going to critically examine what writer Micheline Ishay (2004, p. 2) calls 'human-kind's noblest aspirations' – universal human rights. To do so, we will examine: from when and where human rights have emerged; the theory and philosophy that underpins human rights; the full extent of human rights in the present; the documents, treaties, agreements and institutions on which they are based; and crucially, how human rights are employed in practice. When looking in detail at all of these areas, we will also be touching on some of the key controversies that surround human rights and their

application: poverty, the fight against terrorism and cultural relativism. This in-depth approach is intended to equip students with a full and detailed understanding of both the theory and practice of universal human rights.

The objectives of the course are:

- 1) To provide a broad overview of the development of international human rights politics before and since the signing of the 1948 Universal Declaration of Human Rights;
- 2) To examine the ideas, theories, and practical implications of human rights in a rapidly globalizing world;
- 3) To investigate the politics of human rights through global issues and country-based case studies with specific regard to areas related to each student's field of interest;
- 4) To analyze the problems of compliance in international human rights regimes.

After completing the course the student should be able to:

- 1) Critically evaluate theories of universal human rights and cultural relativism;
- 2) Analyze the problems involved in asserting universal human rights across economic, political and cultural divides;
- 3) Analyze the political development of human rights through comparative study;
- 4) Evaluate the effectiveness of emerging global human rights regimes.

Schedule:

- 1) The Historical Development of Human Rights: a) from the Ancient Period to the Enlightenment; b) from Industrialization to 1945.
- 2) The Basis for 'Humankind's Noblest Aspirations': the International Bill of Rights.
- 3) What are 'Rights'? Are Rights Achievable?
- 4) Universal for Whom? From first and second to third generation rights.
- 5) Cultural Relativism: The Problem of Cultural Relativism and Human Rights. Asian Values and African Perspectives. Islam and Human Rights. Islam in Europe.
- 6) Globalization and Human Rights.
- 7) Human Rights and World Poverty.
- 8) Human Rights and the War on Terror.
- 9) Rights and Humanity – the 'Human Rights Approach' and the Global Citizen.

Arbeitsformen: Teaching Method:

Combination of lectures and class debates based on selected readings and case studies.

Prüfungsleistungen: Examination requirements:

(individual/group) students' presentations.

Basisliteratur: Bibliography:

- R.L. Callaway & J. Harrelson-Stephens (2007), *Exploring International Human Rights: Essential Readings*.
- Lynne Rienner, Colorado. M.R. Ishay (2007). *The Human Rights Reader: Major Political Essays, Speeches and Documents. From the Ancient Time to the Present*. Routledge, New York.
- S.C. Carey, M. Gibney & S.C. Poe (2010), *The Politics of Human Rights. The Quest for Dignity*. Cambridge University Press.
- Ch. Tomuschat (2008), *Human Rights: Between Idealism and Realism*. Oxford University Press.
- David Kennedy (2004), *The Dark Sides of Virtue: reassessing international humanitarianism*. Princeton University Press.
- Su-Ming Khoo (2005), "The Millennium Development Goals: A Critical Discussion", *Development Review*, pp. 43-56
- Thomas W. Pogge (2005), "Recognized and Violated by International Law: The Human Rights of the Global Poor", *18 Leiden Journal of International Law* (4), pp. 717-745.
- Robert J.C. Young (2003) *Postcolonialism. A Very Short Introduction*. Oxford University Press.
- Lynda S. Bell, Andrew J. Nathan & Ilan Peleg (eds.) (2001), *Negotiating Culture and Human Rights*. Columbia University Press, New York.
- Raymond Geuss (1981) *The Idea of a Critical Theory*. Cambridge University Press.
- Jürgen Habermas (1973) *Theory and Practice*. Beacon Press.
- Issue Paper: *What Constitutes a Rights-based Approach? Definitions, Methods, and Practices*. UNAIDS Global Reference Group on HIV/AIDS and Human Rights, 2004.
- *Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach to Development Cooperation*. Office of the UN High Commissioner for Human Rights, NY and Geneva, 2006, pp. 15-31.

- The Human Rights-based Approach to Development Cooperation. Towards a Common Understanding Among the UN Agencies. Second Inter-agency Workshop, Stamford, United States of America, May 2003 (Annex II to Frequently Asked Questions on a Human Rights-based Approach, *ibid.*, pp. 35-37).
- Millennium Development Goals: 2013 UN Report

Wohnungslosigkeit und Migration

Tuncer-Zengingül, Tülay, Dipl.-Soziologin

Prüfung SP9.1-3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitung: 15.05.2015: 12:00-16.00 und 22.05.2015: 12.00-16.00

Blockveranstaltung: 06.07.2015 bis 10.07.2015, 09:30 bis 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Thema Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist bisher wenig erforscht.

Während Wohnungslosigkeit im Allgemeinen in den 1970er Jahren vielfach Gegenstand verschiedener Studien und Publikationen wurde, werden diesbezüglich Menschen mit Migrationsgeschichte erst seit etwa zehn Jahren zunehmend thematisiert. Dennoch fehlen im deutschsprachigen Raum detaillierte wissenschaftlich-empirische Untersuchungen. Vorhandene Studien sind vorwiegend Bestandsaufnahmen und Einzelfallbeschreibungen; über die Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte gibt es - dem Gegenstand selbst geschuldet - insgesamt nur ungenaue Daten, und das Thema befindet sich erst im Prozess öffentlicher Legitimierung als soziales Problem.

Was sind die Ursachen von Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte? Gibt es dabei spezifische Unterschiede im Vergleich zu autochthonen Wohnungslosen? Welche Bedingungen tragen zur Wohnungslosigkeit bei Menschen mit Migrationsgeschichte bei? Wie sind diese Menschen in die Beratungsstrukturen eingebunden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars theoretisch (Theorie Sozialer Probleme, Migrationssoziologie) und empirisch behandelt werden. Dabei dienen insbesondere die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Situation von Wohnungslosen mit Migrationsgeschichte in NRW" als Grundlage für das Seminar.

Voraussetzungen: Bereitschaft für die Durchführung einer Fallstudie (Interview mit Betroffenen oder Experten im Bereich der Wohnungslosenhilfe/Teilnehmende Beobachtung)

Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Vorstellung sowie Postererstellung der Fallstudie

Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive

Hanisch, Charlotte, Prof. Dr. / Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung SP10.1-3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Prävention und Intervention bei Kindern und Familien aus systemischer und verhaltensorientierter Perspektive.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in eine theoriegeleitete, empirisch fundierte Planung und Durchführung von Prävention und Intervention in Arbeitskontexten der Kindheitspädagogik (v.a. Kindergarten, Schule, Beratungseinrichtungen). Hierzu werden zunächst Grundbegriffe von Prävention und Intervention erläutert und mit theoretischen Grundannahmen einer systemischen bzw. verhaltensorientierten Perspektive verbunden. Ein Schwerpunkt stellt dabei auch die pädagogische Arbeit mit dem „System Familie“ dar.

Anschließend werden für das Vorschul- und Schulalter relevante Präventionsprogramme vorgestellt und den jeweiligen theoretischen Konzepten zugeordnet. Anhand einzelner „Bausteine“ aus verschiedenen Programmen sollen Methoden wie Kontingenzmanagement, Ressourcenorientierung, systemische Familienarbeit, aufsuchende Familientherapie, Rollenspiel oder Selbstmanagement kennengelernt und in

Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Seminar, Kurzvortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Fallarbeit/Hausarbeit; Umfang ca. 15 Seiten

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Begleitveranstaltung zum Anerkennungspraktikum im Wintersemester 2015/16

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mittwoch, 6. Mai und

Mittwoch, 20. Mai

jeweils 14:30 - 17:45 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die im Wintersemester 2015/16 das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung ("Praxissemester") im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Familienbildung absolvieren.

Es ist als Einheit mit dem Praxisbegleitseminar im Wintersemester 2015/16 zu verstehen und wird auf die SWS Zahl des Wintersemesters angerechnet.

An zwei halben Blocktagen (2 x 4 SWS) wird in die Aufgaben des Praktikums eingeführt und der Beginn des Praktikums angeleitet.

Arbeitsformen: Seminaristische Arbeitsformen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungsrelevant ist die Erarbeitung eines Aneignungskatalogs für das Praktikum sowie die einmalige Umsetzung der Methode "Dialogische Haltung in der Interaktion".

Im Hauptteil dieses Praxisbegleitseminars, der im WS 15/16 stattfindet, werden als Prüfungsleistung darüber hinaus eine Präsentation der Praxiseinrichtung und eines erarbeiteten Projektes im Seminar sowie ein Praxisbericht (20 Seiten) erwartet.

Modul WA: Wahlmodul

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt ein bis zwei Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 4 SWS und 6 LP besucht werden. In einer Lehrveranstaltung ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WA.1).

Sowohl für Lehrveranstaltungen mit Prüfung als auch ggf. für zweistündige Lehrveranstaltungen ohne Prüfung gibt es einen eigenen Schein, den die Studierenden von dem oder der Lehrenden bzw. dem oder der Prüfenden unterzeichnen lassen und dann im Studienbüro einreichen.

Anerkannt werden alle Lehrveranstaltungen an allen Fachbereichen der FH Düsseldorf, für die entsprechende LP vergeben werden (also 3 LP bei zweistündigen und 6 LP bei vierstündigen Veranstaltungen).

Weitere Infos und den Wahlmodulschein finden Sie auf der Webseite des Studienbüros:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/verwaltung/studienbuero>

E. Master Empowerment Studies

Internationale Kinder- und Frauenrechte

Gregor, Angelika, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Blockseminar: Montag, 06.07.15 bis Donnerstag 09.07.15 von 09:00 - 17:00 Uhr

Vortreffen: jeweils Dienstags von 15:00 - 18:30 Uhr an folgenden Tagen: 14.04.; 28.04.; 19.05.;

16.06, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Seit Jahrzehnten hat sich Deutschland den völkerrechtlichen Verträgen wie UN Kinderrechtskonvention und UN -Übereinkommen

über die Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (CEDAW) verpflichtet ,dennoch gibt es unzählige Verletzungen der Kinder-

und Frauenrechte. Z.B. werden Kinder gegen ihren Willen von ihren Familien getrennt;es gibt Gewalt gegen Kinder und Frauen;Zwangsprostitution

und Zwangsheirat finden in Deutschland und Europa statt.

Wie können die genannten Zielgruppen durch Kenntnis ihrer Rechte gestärkt werden diese umzusetzen und für sich nutzbar zu machen?

Diesbezügliche Ansätze und Möglichkeiten der Sozialen Arbeit sollen im Seminar recherchiert und bearbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Präsentation in Gruppenarbeit mit schriftlicher Ausarbeitung (12 - 20 Seiten, wenn 3-4 in der Gruppe sind)

Community Development (Double Degree)

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

März (Spring School), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Double Degree / Spring School

Inhalt: This is a post-graduate course focused on reviewing the state of the techniques, tools, and methodologies for working with communities in the context of a development intervention. The overall aim is that students have knowledge and critical understanding of the theoretical and practical background supporting such intervention and that they can put both into practice in their future work in the development field.

The course reviews the concept of community development, including theories, approaches, methodologies, techniques and tools. In addition, it presents case studies for analysis and reflection with exercises reproducing situations in the field.

Introduction: Theories of Development, especially Human Development and linkages with Community Development

What is Community Development?

The Changing Context of Community Development

Theoretical Concepts

Effective and Ethical Community Development: What's Needed?

Applying Community Development in Different Service Areas

Challenges for Practice

Current and Future Trends

Students Presentation: Case Study on Rights-based Approach to Development and Community Development

Voraussetzungen: English (spoken, read, understood).

Arbeitsformen: This is a lecture and discussion class, meeting 2 hours per unit. Each unit covers a theme, in chronological sequence, as per the syllabus of the course. Students are expected to participate actively in the discussion. Students are also expected to read the required readings.

Prüfungsleistungen: A ten-page essay in English shall be presented by the German participants of the FHD MA ES.The topic of the essay shall be agreed upon with the Lecturer.

The essay should include the themes discussed in class, especially, the theories and approaches presented, taking position on the topic and drawing clear conclusions. It should include library research

and proper documentation. The adequate use of development terms will be especially noticed and acknowledged.

Quality matters, not quantity. Quality is measured by the originality of the thinking and the analytical capacity demonstrated in the discussions in class and the essay.

Sonstige Informationen: Dieses Seminarangebot ist Teil der Spring School im Rahmen des MA Double Degree Programms "Development & Empowerment". Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Dr. Talia Vela-Eiden is a social development specialist working as a researcher and practitioner since 1991. She has worked with communities affected by the consequences of development and human rights/environmental conflicts in Peru, Ecuador, The Netherlands, Germany, Ethiopia and Kenya. Her topics of interest are theories of development, community development, participatory development and conflict resolution.

She has degrees from the Pontificia Universidad Catolica del Peru (BA in Law and Solicitor/Barrister), the International Institute of Social Studies (ISS) now part of Erasmus University Rotterdam (MA in Development Studies) and the Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (PhD in Political Science).

Basisliteratur: Ledwith, Margaret (2011). Community Development, A Critical Approach, Second Edition. The Policy Press: Bristol.

Soziale Bewegungen, Protest und Empowerment

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.04.

Inhalt: Soziale Bewegungen sind in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Gesellschaften zu wichtigen Akteurinnen bei vielen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen geworden; häufig geben sie marginalisierten Gruppen eine Möglichkeit der Interessenartikulation, gelegentlich beeinflusst widerständige Politik (wie es in der internationalen wissenschaftlichen Diskussion auch heißt) politische Entscheidungen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden theoriegeleitet und empirisch gestützt soziale/politische Bewegungen als kollektive Akteurinnen gesellschaftlicher Veränderung in den Blick genommen. Dabei geht es u.a. um Entstehungsbedingungen und Erfolgsaussichten sozialer Bewegungen, ihre innere Verfasstheit und Konflikte, die Bedeutung von Medien und der von ihnen gewählten Aktionsformen.

Arbeitsformen: Vortrag; Referate und Präsentation; Diskussionen; Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat/Vortrag und Gestaltung einer Lehrinheit (incl. 2-3 seitiges Hand-Out) oder Wissenschaftliche Hausarbeit (20 Seiten; Abgabe bis spätestens 15.08.2015) oder Projektarbeit mit engem Bezug zum Seminargegenstand

Basisliteratur: Roland Roth/Dieter Rucht (Hrsg.): Die Sozialen Bewegungen in Deutschland nach 1945. Frankfurt/Main: Campus

Die Asylpolitik Deutschlands und der EU im Lichte ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung MES 8 (Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz)

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Inhalt: Das Mittelmeer sei die "tödlichste Flüchtlingsroute der Welt" erklärte der UN-Flüchtlingshochkommissar, Antonio Guterres, im Dezember 2014. 2014 sind mindestens 3.400 Flüchtlinge auf dem Seeweg nach Europa ertrunken und verdurstet. Guterres forderte die Regierungen der EU-Länder zu einem Kurswechsel auf. Für viele sei der Schutz der eigenen Grenzen wichtiger geworden als das Retten von Menschenleben. Die nationale Politik dürfe nicht dazu führen, dass Menschenleben zu "Kollateralschäden" würden. Dies sei umso wichtiger, da so viele Menschen zur Zeit vor Kriegen fliehen müssten.

Es gibt allerdings auch ein zunehmendes Unbehagen innerhalb der „Festung Europa“. Medien und Menschenrechtsgruppen, Organisationen der Flüchtlingshilfe und Kirchen kritisieren die Politik der Abwehr von Flüchtlingen. Sie erinnern an die Werte der europäischen Aufklärung, an Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Menschenrechte – Werte, für die Europäer in aller Welt werben. Europas Glaubwürdigkeit stehe auf dem Spiel, wenn es an seiner Abschottungspolitik festhalte.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinter stehenden politischen Interessen analysieren. Danach soll im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen nach den politischen Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingsarbeit gefragt werden (Lobbyarbeit, Kampagnen etc.)

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch beim Flüchtlingsrat NRW

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung oder Seminarpräsentation (incl. handout)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004
- W.D.Just: „Die Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren“ – Soziale Menschenrechte für Flüchtlinge im europäischen Kontext, in: T. Jähnichen u.a. Hg.: Soziales Europa? Jahrbuch Sozialer Protestantismus 7, Gütersloh 2014
- Benz, W./Curio, C./Kauffmann, H. (Hrsg.): Von Evian nach Brüssel, Menschenrechte und Flüchtlingsschutz 70 Jahre nach der Konferenz von Evian, Karlsruhe 2008.
- D. von Loeper: Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit für Asyl und Menschenrechte, Karlsruhe 2010

International Development / Democratic Governance (Double Degree)

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Prüfung MES 8 (Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz)

15. bis 31. März 2015 (Spring School), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminarangebot ist Teil der Spring School im Rahmen des MA Double Degree Programms "Development & Empowerment". Das Seminar ist teilnahmebegrenzt. Scheine für das BA-Wahlmodul werden nicht ausgestellt.

Forschungsprojekte konzipieren und planen

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Mi. 14:30 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

Das zweistündige Seminar wird vierstündig an insgesamt sieben Sitzungstagen in der Zeit vom 08.04.15 bis 26.05.15 jeweils dienstags von 14:30h bis 18h durchgeführt, so dass es bereits am 27.05.15 enden wird!

Inhalt: Aufbauend auf die Fach- und Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, die die Studierenden in Modul MES 6 erworben haben, wird mit dem Seminar für MES 9.1 das Ziel verfolgt, dass die Studierenden ein Exposé zu einem ausgewählten Forschungsprojekt anfertigen, das sie im Idealfall im Rahmen ihrer Masterthesis bearbeiten werden. Als weitere mögliche Forschungsprojekte kommen in Frage:

- (1) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus bereits laufenden Forschungsprojekten, in die Studierenden eingebunden sind oder werden - oder
- (2) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, zu denen die Studierenden selbst einen Feldzugang haben - oder
- (3) Bearbeitung von Forschungsfragen, die aus Praxisfeldern als Evaluationswünsche an unseren Fachbereich gerichtet wurden.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls MES 6 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: nach gemeinsamen Absprachen zwischen Studierenden und Ruth Enggruber, basierend auf den Lernwünschen und Interessen der Student_innen:
Kurzvorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden zum aktuellen Stand ihrer Exposés, Diskussionen der Skizzen zu den Exposés

Prüfungsleistungen: Testat MES 9.1 für das erstellte Exposé

Basisliteratur: Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

F. Master Kultur, Ästhetik, Medien

MK 2. 2. IT

Hoferer, Sandra, Dipl. Designerin / Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mo. 18:45 - 20:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.04.

ACHTUNG: Das Seminar wird in längeren Einheiten samstags von 10 bis 13 Uhr stattfinden. Die geplanten Termine sind:

11.04.

25.04.

09.05.

30.05.

13.06.

Der erste Kurstermin ist also der 11.04. nicht der 08.04. wie es in der Ausschreibung steht.

Inhalt: - Geschichte des Internets

- HTML

- CSS

Prüfungsleistungen: - Präsentation der eigenen Projektarbeit

- schriftliche Prüfung über HTML-Inhalte

Sonstige Informationen: Voraussetzung zur Teilnahme ist die vorherige Teilnahme am Kurs Webdesign MK2.1 im Wintersemester 2014/2015

MK 2.2. Audio

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.04.

Teilnahme nur möglich, wenn der erste Teil im WS 2013 besucht wurde! Das Modul teilt sich in zwei Teilseminare:

Webdesign HTML etc. bei Dipl. Designerin Sandra Hoferer Montags 19:00 Siehe getrennten Eintrag!

Audio etc. Dienstags 16:00 Das Seminar findet 14 täglich und dann 4stündig statt.

Hier die Termine: 22. 4., 13. 5., 27. 5., 3. 6., 24. 6., 1, 7. plus Samstag 13. 6. 9:00 - 16:00

Inhalt: Studiengangs- und praxisbezogene Qualifikationen im Bereich computergestützter Anwendungen und Medien; effektive Nutzung des gesamten Angebots an computergestützten Lern-, Lehr- und Darstellungsmöglichkeiten insbesondere in den Bereichen Kunst, Musik, Theater und Video, Tonstudio-technik und Mikrofonie, Webdesign, Digitale Schnitttechniken Audio und Video, Weitergehende und vertiefende Informationen zu wichtigen Bereichen der Mediennutzung und Medienentwicklung in den KÄM-Fächern; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung präsentationsbezogener Techniken; Nutzung und Kenntnis der aktuellen Medientrends und der neuesten Technologien und deren Nutzbarmachung für die Entwicklung eigener selbständiger mediengestützter Projekte

Voraussetzungen: Teilnahme nur möglich, wenn der erste Teil im WS 2011 besucht wurde!

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Präsentationen, Workshops

Prüfungsleistungen: Zu den Veranstaltungen des Moduls gibt es eine studienbegleitende Prüfung gemäß der Studienordnung des Masterstudiengangs:

Hausarbeit (Webseite und Konzeption) und Präsentation der eigenen Projekte.

Am Ende des Seminar sollte ein fertiger Audiobeitrag zur Website oder auch ein selbständiger Audiobeitrag zum Beispiel Song, Hörspiel, Feature, Filmtone etc. stehen.

MK 5.1 Projektstudium II

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1 (Projektstudium II)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Das Seminar ist die Fortführung des Projektstudiums I "Musik-Theater" und findet in enger Verflechtung zum Projektstudium II Prof. Swantje Lichtenstein statt.

Werkvortrag von Denise Winter: Di, 28. 04. 16.30 - 17.30 Uhr

Inhalt: In der Tradition des Bauhauses und den Gestaltungsprinzipien von Oskar Schlemmer folgend kann man die Bühne als Laboratorium für performative Experimente verstehen, in dem Schauspieler und Tänzer, Künstler und andere Disziplinen gemeinsam Projekte entwickeln. Die Arbeit im Seminar konzentriert sich dabei auf die Inszenierung des Raums und die Verknüpfung der künstlerischen Forschungsbereiche. Raum wird als Laboratorium für performative Experimente verstanden: künstlerische Versuche, poetische Improvisationen, dance constructions (Simone Forti), instruction pieces (Yoko Ono), Interventionen und Installationen dienen als Impulse zur Weiterentwicklung von Ideen des Projektstudiums I. Konzepte der historischen Aufführungspraktiken (z.B. Allen Kaprow), Bühnenarbeit (Bauhaus) und Performance Kunst (z.B. Simone Forti) reflektieren und zugleich im Kontext aktueller Diskurse aus dem Bereich der Kunstwissenschaft, -geschichte, cultural studies, Performance, Theaterwissenschaft in eigenen künstlerischen Versuchen zu aktualisieren, ist das Ziel des Seminars. Wie das ästhetische Handeln als artistic research erforscht und damit in theoretischen Diskursen implementiert werden kann, wird erörtert.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Vortrag, Lektüre, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit,

Prüfungsleistungen: Präsentation der künstlerisch-praktischen Arbeitsergebnisse/Experimente beim Sommerfest am 3.6.2015, schriftliche Ausarbeitung des Beitrags mit Bezugnahme auf das Thema "Künstlerische Forschung" (5-10 Seiten).

Basisliteratur: Simone Forti: Mit dem Körper denken, Museum der Moderne Salzburg, 2014, hrsg. von Sabine Breitwieser (Ausstellungskatalog)

Gludowitz, von Hantelmann, Lüthy, Schieder: Kunsthandeln, diaphanes, 2010

Tröndle/Warmers(Hg.): Kunstforschung als ästhetische Wissenschaft, transcript 2012

Hildegard Bockhorst / Vanessa-Isabelle Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.)

Bockhorst, Reinwand, Zacharias (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung 2012

weitere Lit. wird im Seminar bekannt gegeben

MK 5.2: Projektstudium II:Figurenräume – Raumfiguren

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr. / Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

DIE FORTSETZUNG DES PROJEKTSEMINARS "MUSIK-THEATER" WIRD GEMEINSAM MIT PROF. MARIA SCHLEINER STATTFINDEN.

Inhalt: "Your sensation as one in the audience in relation to the play played before you your sensation I say your emotion concerning the play is always either behind of ahead of the play at which you are looking and to which you are listening. So your emotion as a member of the audience is never going on the same time as the action of the play [...]" (G.Stein, P XXXIX; XXX)

Das Seminar arbeitet an einer Weiterführung des Projektseminars aus dem WS 2014/2015 vor dem Hintergrund des Themas Figur und Raum in einer künstlerischen Auseinandersetzung, die in transdisziplinärem Masse Raumfiguren entwickelt und sich mit der Verbindungslinie von Form, Körper, Raum und Kostüm auseinandersetzt. Das Verhältnis von Zuschauer und Performer und der Ort der Performance spielen für eine künstlerische Auseinandersetzung eine große Rolle, ebenso wie die prinzipielle Frage nach der "Veröffentlichung" von Dargestelltem oder Gemachten, von Ding und Geschichte, Objekt und Subjekt.

Ausgehend von den Gedanken experimenteller Formen und künstlerischer Bewegungen z.B. Bauhaus(Triadisches Ballett), Dada (Performance/Audio) etc. sollen eigene künstlerisch-praktische Experimente in allen Medien (z.B. Video, Foto, Text, Audio etc.) versucht werden, die den Raum, den Körper

im Raum, die Figur, Kleidung, Verkleidung ausloten. Diese transdisziplinäre Arbeitsweise mit dem Einsatz von Mixed Media sollen vor dem Hintergrund der Künstlerischen Forschung betrieben werden.

Arbeitsformen: Lehr-/Lerngespräch, Vortrag, Lektüre, künstlerisch-praktische Arbeit, Gruppen- und Einzelarbeit,

Prüfungsleistungen: Präsentation der künstlerisch-praktischen Arbeitsergebnisse/Experimente beim Sommerfest am 3.6.2015, schriftliche Ausarbeitung des Beitrags mit Bezugnahme auf das Thema "Künstlerische Forschung" (5-10 Seiten)

Basisliteratur: ---wird bekannt gegeben-----

Kulturwissenschaftliche Analyse

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung MK 7.1 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Mi. 12:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Dieses Seminar kann ausschließlich von Studierenden des Master-Studiengangs Kultur, Ästhetik, Medien besucht werden.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen exemplarischen Einblick in die Forschungs- und Analysemethoden der Kulturwissenschaften und widmet sich insbesondere der Verschränkung beider Disziplinen in den Themenfeldern Kulturtheorie, Kulturosoziologie, Diskursanalyse, Semiotik, Narratologie, die auf den praktischen und alltäglichen Umgang mit Kultur angewendet werden.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls MK1 (Kulturwissenschaften)

Arbeitsformen: Seminar- und Vorlesungsanteile, Eigen- und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Sitzungsprotokoll, Referat (maximal 30 Minuten)

Basisliteratur: Wird auf Moodle bereitgestellt.

MK 8.1

Molck, Jochen

Prüfung MK 8.1 (Kultur- und Projektmanagement)

23.03.2015 - 2.04.2015, sowie zwei weitere Termine im Mai nach Vereinbarung

Mo. 23.3. 14 - 18

Mi. 25.3. 9 - 18

Do. 26.3. 14 - 18

Fr. 27.3. 12 - 16, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Kultur- und Projektmanagement

Vor welchen Anforderungen steht modernes Kulturmanagement heute? Mit welchen Methoden wird eine Kultureinrichtung, ein Kulturprojekt organisiert und gesteuert? Was unterscheidet den non-profit Bereich von kommerziellen Anbietern? Wie werden sich die kulturpolitischen Rahmenbedingungen verändern?

Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Doch spätestens seit der „Kulturinfarkt-Debatte“ ist deutlich geworden, dass die Entwicklung nicht einfach so weitergehen wird. Alle öffentlich geförderten Kulturinstitutionen, vom soziokulturellen Zentrum bis zum Staatstheater, stehen vor gravierenden Umbrüchen, ausgelöst durch gesellschaftliche Veränderungen wie den demographischen Wandel, die „Krise“ öffentlicher Finanzen oder den zunehmenden Konkurrenzdruck.

Wie gehen zukünftige Kulturmanager/innen mit den unterschiedlichen Anforderungen in der Praxis um? Wie finanziert sich ein Kulturprojekt, welche Unterstützung kann mobilisiert werden? Wie schreibt man einen Antrag, wie entscheidet eine Jury?

Anhand ausgewählter praktischer Fragestellungen wird im Seminar eine Einführung in modernes Kultur- und Projektmanagement erarbeitet.

Voraussetzungen: Neugier

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Kurzreferate

Prüfungsleistungen: Projektpräsentation und -antrag formulieren

Basisliteratur: Klein, Armin

Der exzellente Kulturbetrieb, 2007 Wiesbaden

Heinrichs, Werner / Klein, Armin:

Kulturmanagement von A-Z. 600 Begriffe für Studium und Beruf. DTV, München 2001

Molck, Jochen / Witt, Kirsten

"Einen verdammt guten Antrag schreiben"

in: Fonds Soziokultur (Hrsg.), Kultur besser fördern, 2014 Bonn

Medien- und Verwaltungsrecht

Öndül, Daniela , Prof. Dr.

Prüfung MK 8.2 (Kultur- und Projektmanagement)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.04.

Prüfungsleistungen: 1,5 stündige Klausur

Von der Moderne zur Avantgarde

Hörner, Fernand , Prof. Dr.

Prüfung MK 9 (Ästhetik und Kulturgeschichte)

Mi. 10:00 - 11:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.04.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen Einblick in die kulturelle und soziale Bedingtheit von Ästhetik im engeren Sinne als Sinneswahrnehmung und „Geschmack“ sowie im weiteren Sinne als historisch wandelbare künstlerische Ästhetik.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zu Begriff und Konzept der Ästhetik werden ausgewählte Etappen ästhetischer Debatten ins Auge gefasst und anhand von historischen sowie zeitgenössischen Beispielen erörtert und auf ihre Relevanz für die heutige Zeit hin überprüft. Zeitlich beginnt die Veranstaltung mit der klassischen Moderne und arbeitet sich bis in die Gegenwart vor. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche wie Alltagskultur, Literatur, bildende Kunst, Musik, Theater, Fotografie, Film und Neue Medien umfasst.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls MK1 (Kulturwissenschaften)

Arbeitsformen: Seminar- und Vorlesungsanteile, Eigen- und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten), Sitzungsprotokoll

G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Armut hat viele Gesichter Lebenswelt und Lebenslagenbezogene Analyse- u. Vernetzungsarbeit

Arnold, Peter, Dipl.-Soz. Päd.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Zusammenwirken bzw. Gegeneinanderschlagen von gesellschaftlichen Lebenslagen und individuellen Lebenswelten, wird im Sozialraum spürbar und erkennbar.

Der Armuts und Reichtums Bericht der Bundesregierung dient als Datenfolie für politische Entscheidungen und wird zu Überprüfung herangezogen.

Das Paradigma des sog. „aktivierenden Staats“, weist dem Bürger zunehmend mehr Verantwortung für seine Lebensgestaltung und Lebensabsicherung zu.

Die Ökonomisierung vieler gesellschaftlicher Lebensbereiche schafft zunehmend prekäre Einkommens- und Lebensverhältnisse.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung werden, am Beispiel einiger Zielgruppen (Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren) der Schuldnerberatung aufgezeigt.

Die Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf dient als Planungsgrundlage und bietet aktuelles Datenmaterial.

Vernetzungsstrategien der Schuldner- und Mieterberatung mit Familien und Senioreneinrichtungen, werden vorgestellt und als Bestandteil einer Hilfestrategie analysiert.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: • Bundesregierung (Hrsg.) (2012): Lebenslagen in Deutschland, der dritte Armuts- und Reichtums

Bericht der Bundesregierung

- Landeshauptstadt Düsseldorf: Sozialräumliche Gliederung der Stadt Düsseldorf
- Oelschlägel, Dieter: „Lebenswelt oder Gemeinwesen?“
- Bullinger, Nowak: „Soziale Netzwerkarbeit“
- Hinte, Wolfgang: „Das Essener Model“

Gebärdensprache - eine Einführung

Severin, Kawai

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Termine: 17.-19. April und 24.-26. April:

Uhrzeiten:

Freitags 09:00 - 16:00 Uhr;

Samstags 09:00-16:00 Uhr;

Sonntags 10:00-15:00 Uhr; , Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Aufgrund der Teilnahmebegrenzung gilt für dieses Seminarangebot folgende Anmelderegelung:

Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der BaPO 2011, die die Prüfung WM ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WM

Alle anderen Studierenden nutzen bitte die Registrierung hier im KomVor (unten auf "Seminar vormerken" klicken und danach unten auf "Registrieren" klicken

Die Anmeldung ist innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist bis zum 17.2.2014 möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der besonderen Kommunikationsformen und aus zwingenden methodisch-didaktischen Gründen ist eine TN-

Begrenzung auf 20 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine von vielen natürlichen Sprachen, die von gehörlosen und schwerhörige Menschen in Deutschland verwendet wird. Gebärdensprachen verwenden den visuell-gestischen Kanal der Kommunikation, sind aber nicht mit dem zu verwechseln, was man gemeinhin unter "Körpersprache" versteht. Somit ist DGS auch nicht eine "pantomimische" Version der deutschen Lautsprache, sondern eine eigenständige Sprache mit eigenen grammatischen Regeln und Vokabeln.

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache. Zu diesen gehören: eine Einführung in die visuellen Kommunikationsmöglichkeiten und die Kultur gehörloser Menschen, das Fingeralphabet, die sprachliche Funktion der Mimik, Aufbau eines Grundwortschatzes (Begrüßungen & Verabschiedungen, Farben, Zahlen, Tages-, Woche-, Monats-, Jahresangaben, Alltagsvokabeln) einfache Satzübungen.

Einführende Informationen zur Deutschen Gebärdensprache und Gebärdensprachen im Allgemeinen finden Sie hier:

<http://www.bgn-ev.de/info/gebraedensprache.html>

<http://www.dgsd.de/Deaf/gebgspra.html#info>

Voraussetzungen: Es keine Vorkenntnisse erforderlich, ich setze allerdings Aufmerksamkeit voraus, da DGS wie auch der DGS-Unterricht nur visuell funktioniert. Also wenn man nicht nach vorne schaut, verpasst man zwangsläufig wichtige Inhalte. Außerdem wünsche ich mir die Bereitschaft, in kleineren Gruppen und mit dem gesamten Kurs Kommunikationsübungen durchzuführen.

Arbeitsformen: gemischt (Arbeit in Kleingruppen aber auch interaktive Arbeit mit dem gesamten Kurs)

Prüfungsleistungen: Für WM.1 oder WM.2;

In diesem Seminar werden 6 LP gewährt.

Wenn Sie neben der Eintragung ins OSSC eine schriftliche Teilnahmebescheinigung ausgestellt bekommen möchten, bringen Sie bitte ein entsprechendes Formular für das Wahlmodul zur letzten Unterrichtssitzung mit, damit es von der Dozentin ausgefüllt werden kann. Bitte erkundigen Sie sich im Studienbüro, welches Schein-Formular Sie dafür benötigen.

Basisliteratur: Unterrichtsmaterialien werden von der Dozentin mitgebracht.

Jazz- und Popchor

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:30 - 21:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Inhalt: Gesungen wird anspruchsvollere Literatur überwiegend aus den Bereichen Pop und Jazz wie zum Beispiel von Vocal Line, The Real Group oder Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Voraussetzungen: Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Basisliteratur: Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz
Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Soziokulturelle Zentren und Poetry Slam als Politikfeld

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 16.02.2015 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zukunft der Soziokulturellen Zentren wird diskutiert. Ein Wechsel in der Mitarbeiter_innenstruktur steht an. Wie und wohin verändert sich die Soziokultur? Welche politischen Ansätze verfolgen die Zentren? Welche Veranstaltungsformate finden sich dort und welchen Einfluß nehmen diese in dem Kulturzentrum?

Zudem verändert sich die Gesellschaft, der demographische Wandel liefert Stichworte, wie "wir werden älter, bunter und weniger". Slam Poeten greifen bestimmte Themen in den Texten auf. Wird dadurch eine Debatte über die Zukunftsfähigkeit der Einrichtungen und der Kulturveranstaltungen angesprochen? Welche neue Formen, Strategien gehen von den Kultureinrichtungen aus und welche kulturpolitischen Forderungen müssen daraus gezogen werden?

Arbeitsformen: Vorträge

Gastbeiträge

Gruppendiskussionen

Besuch von Kulturveranstaltungen im Abendbereich (3. Sonntag im Monat 18.-22.30 Uhr!)

Recherche/Befragungen bei Kultureinrichtungen

Prüfungsleistungen: Recherche/Befragung zum Thema "Poetry Slam & Soziokulturelle Zentren"

Vorstellung der Ergebnisse

Hausarbeit

Stadt und Lebensweise

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Block 6.7. bis einschließlich 10.7.

Vorbereitungstermine:

Do. 23.4. um 13.00

FR. 24.4. um 13.00

(einer davon muss wahrgenommen werden - Raum siehe Aushang), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrnehmung einer der drei Vorbereitungstermine, die max. 90 Minuten dauern:

Do. 23.4. um 13.00

Fr. 24.4. um 13.00

Raum siehe Aushang und auf meiner Personenseite

Inhalt: Wie hat sich das Stadtleben in den Großstädten nach der Individualisierung der 70er und 80er Jahre verändert? Welche Auswirkungen auf das Stadtleben hat die Tatsache, dass in den deutschen Großstädten leben überwiegend Menschen in Einpersonenhaushalten leben und neuerdings aber auch die Zahl junger Familien zunimmt, die ihren "städtischen Lebensstil" auch mit Kindern nicht ändern und aus der Stadt wegziehen wollen. Wie verändert sich Stadtleben durch Gentrifizierung (Aufwertung von Stadtgebieten) und Mietanstieg? Welche Rolle kommen "Szene", "Kunst" und "Subkultur" zu? Welche Folgen hat der Bau von Luxuswohnarealen für das soziale Miteinander unterschiedlicher Schichten in der Stadt? Welche Attraktivität hat Stadtleben für junge und ältere Menschen, für Familien?

Diese und weitere Fragen werden im Seminar behandelt.

Stichworte zu den Seminarinhalten:

- Individualisierung und Veränderung der Lebensweise
- Gentrifizierung und kulturelles Leben in der Stadt
- Kleinräumige Armut- und Wohlstandsinseln

Arbeitsformen: Vortrag, Gruppendiskussion, Stadtteilbegehungen und Stadtteilrecherchen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten) und Teilnahme an einer von drei Gruppendiskussionen

Wohnen, leben und arbeiten in der Großstadt

Knopp, Reinhold, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Do. 14:30 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.04.

Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Das Seminar hat Bezug zu zwei Forschungsprojekten:

1. Forschungsprojekt "Lebenswerte und umweltbewusste Stadt". Hier stehen Recherchen zum Standort und zu Nutzungsangeboten eines neuen Studentenwohnheimes am neuen FH Standort in Derendorf an. Teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden aus den Fachbereichen Architektur und Umwelttechnik (http://www.fh-duesseldorf.de/c_inst/lust).

2. Zu einem Forschungsprojekt zum Sozialraumbezug stationäre Pflegeeinrichtungen. Auch hier geht es um Recherchen zum Standort.

Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet an Stadtteilrecherchen in Düsseldorf.

Inhalt: - Stadtentwicklung zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtentwicklung im Kontext des demografischen Wandels
- Sozialraumanalysen

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10-12 Seiten Text), sowie Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Ergebnisse von Recherchen in Stadtteil im Seminar

Sonstige Informationen: Achtung: Wegen der Interdisziplinarität des Seminars findet das Seminar Mittwoch, den 22.4. (statt Donnerstag, den 23.4.) statt

Basisliteratur: Wir im Seminar bekannt gegeben